92000 Abonnenten — Nr. 310. 20. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, den 9. November 1907. — Abonnenten 92000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (A. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Derne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (M. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Gisbert Tiefensee; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Sonntag — Montag — Dienstag

in sämtlichen Schaufenstern

Sehenswerte Ausstellung von Möbeln

nach den neuesten Entwürfen.

ROSE & Co., Dortmund

Möbel-Fabrik.

Besichtigung der Möbel-Ausstellung in der I., II., III. und IV. Etage ohne jede Verbindlichkeit.

Spaziergang durch Groß-Berlin.

III.

Berlin, 9. November.

Das „bescheidene Heim". — Ein „amerikanisches" Projekt. — Neue Theater-Unternehmungen. — Die Museums-Insel. — Eine Sommer-Eisbahn.

Bevor wir uns über weitere Riesenprojekte der Reichshauptstadt verbreiten, sei uns eine kleine Abschweifung verstattet:

Angesichts der gewaltigen Umwälzungen, die jetzt das Berliner Stadtbild erfährt, fragt sich wohl Mancher, für welchen Preis in den exquisiten Gegenden ein „bescheidenes Heim" zu erstehen ist. Die Antwort wird auch für mittlere Börsen nicht besonders tröstlich lauten; denn im raschen Wechsel der Zeiten und in der sich rastlos vollziehenden Wandlung der behäbigen preußischen Residenz zur Weltstadt sind auch die Grundstückspreise überall enorm rasch auf das gewaltigste gestiegen. So hat das Wertheimsche Haus am Eingang der Leipzigerstraße das kleine Sümmchen von 33 Millionen gekostet; davon gehen 18 Millionen auf Grund und Boden. Als die Aschinger-Gesellschaft in der Bellevuestraße, Königgrätzer- und Potsdamerstraße einige Grundstücke für ihre beiden großen Neubauten ankaufte, erhöhte sich ihr Grundbesitz auf den Gesamtwert von 21 Millionen. Und jedes der großen Geschäftshäuser, die sich jetzt reihenweise in der Leipzigerstraße erheben, hat seinen Millionenwert, der nicht abnimmt, je mehr man nach Osten, nach der Gegend des Spittelmarktes kommt. Ein Grundstück von nur einigermaßen ansehnlicher Größe ist auch hier unter einer Million Mark schwerlich zu haben; der Quadratmeter des Bodens in dieser Gegend, den man vor hundert Jahren auf etwa 3 Mark berechnete, kostete um 1860 etwa 150 bis 200 Mark, 1896 gleich 1400 Mark und beträgt jetzt wohl ganz gewiß bedeutend mehr. Die Luxusbauten der Hotel- und Weinrestaurants verschlingen in erster Linie einen Goldstrom. Das Dresselsche Weinrestaurant Unter den Linden wurde vor etwa 3 Jahren für 900 000 Mark verkauft; vor 60 Jahren hatte das nicht sehr geräumige Haus nur ungefähr das Fünftel davon gekostet. Zu den teuersten Grundstücken von Berlin gehören vor allem diejenigen, auf denen die großen Bierpaläste der Friedrichstraße stehen, von den Linden angefangen bis zur Leipzigerstraße. Eines der kostbarsten Grundstücke ist hier das, auf dem das Kaiserhotel, das Kaisercafé und der Kaiserkeller stehen; es wird auf 12 bis 13 Millionen eingeschätzt. Weit mehr noch wird das neue Fürstenhofhotel auf dem Potsdamerplatz gekostet haben. —

Jedenfalls ist aus dieser Zusammenstellung ersichtlich, daß in Anbetracht seiner Lage das Hotel Adlon mit 17 Millionen Mark nicht zu teuer bezahlt wurde, zumal in diesen Preis der Grund und Boden mit eingerechnet ist, der allerdings längst nicht den Umfang hat, wie bei den oben angeführten, höher bewerteten Gebäuden. Auch für das Riesenprojekt, das sich mit der Umwandlung der Straßenkreuzung Friedrichstraße—Unter den Linden beschäftigt, sind die für die Ausführung veranschlagten 150 Millionen nicht zu viel: Erstens ist das überhaupt die teuerste Berliner Gegend, und dann handelt es sich ja um einen Komplex, auf dem zugleich vier Gebäude errichtet werden, die an Größe und Kostbarkeit alles bisher Dagewesene übertreffen sollen; eingeschlossen sind die nicht unbeträchtlichen Kosten, die für die Abänderung des Straßenzuges und für die gärtnerischen Schmuckanlagen etc. aufzuwenden sind.

Eins ist sicher: Rastlos schreitet Berlin in seiner Entwickelung vorwärts und entfesselt bei aller soliden Grundlage einen Unternehmungsgeist, wie ihn selbst die „Gründerjahre" nicht regsamer zeitigen konnten. Jetzt wird schon wieder ein dem Hotel Adlon ebenbürtiges Pendant projektiert, das an der gegenüberliegenden Ecke des Pariser Platzes, neben der französischen Botschaft, Platz finden soll. Ein amerikanisches Konsortium hat sich dieses Planes bemächtigt und auch bereits die Mittel dafür flüssig gemacht; ebenso hat es für den Fall, daß die dem Polizeipräsidium eingereichten Pläne die Genehmigung der zuständigen Behörden und des Kaisers finden — woran übrigens nicht zu zweifeln ist —, außer dem Eckgrundstück am Pariser Platz noch eine weitere Reihe von Häusern an der Neuen Wilhelm- und Dorotheenstraße mit Beschlag belegt. Das Projekt läuft darauf hinaus, ein Riesenhotel im amerikanischen Astoria-Stil zu erbauen, dem zugleich eine Oper für 3000 Personen angegliedert werden soll. Bis zur neuen Wilhelmstraße und bis zur Dorotheenstraße wird sich das neue Haus erstrecken, das im Erdgeschoß ein luxuriöses Restaurant, im ersten und zweiten Hauptgeschoß Konzertsäle nach amerikanischem Muster enthalten; außerdem wird das Dach als Restaurationsgarten eingerichtet.

Die mit dem Hotel verbundene Oper ist aber nicht die einzige neue Theatergründung, mit der die an solchen Kunststätten überreiche Reichshauptstadt beglückt werden soll. Drei weitere neue Bühnen sind im Entstehen begriffen. Da ist erstens in der Charlottenstraße eine neue Volksoper für 2000 Personen, mit anschließendem Hotel und Restaurant, Schmuckhöfen und Konzertgärten. Alles in riesigen Dimensionen. So hat das Hotel beispielsweise eine Tiefenausdehnung von ca. 120 Metern, und das von einem Konzertgarten umgebene Theater wird an Weiträumigkeit in Berlin einzig dastehen. Das ganze Erdgeschoß stellt nur eine Wandelhalle mit den Garderoben dar; zehn Treppen führen zu den Plätzen. Die Bühne hat eine Tiefe von 14 und eine Breite von 24 Metern. — Zweitens wird von einem Konsortium von Kapitalisten in der Dessauerstraße ein neues Lustspielhaus vornehmsten Genres geplant. — Und drittens steht zu Beginn des nächsten Jahres am Schiffbauerdamm die Eröffnung des „Palffy"- oder „Neuen Operetten-Theaters" bevor, das im Wiener Barockstil erbaut wird.

Auch neue städtische Bauten größeren Umfanges und von allgemeiner Bedeutung haben wir demnächst zu erwarten. Hat doch der Kaiser kürzlich die Minister von Rheinbaben und Holle sowie den Generaldirektor der königlichen Museen Bode und Professor Messel zu gemeinsamem Vortrag empfangen, und es verlautet, daß es sich bei diesem Vortrage um die plangemäße Bebauung der Museumsinsel handelt, ein Projekt, das in großen Zügen schon vor einiger Zeit bekannt wurde.

Danach sollen Neubauten aufgeführt und die vorhandenen dabei so untereinander in Verbindung gebracht werden, daß alle die architektonischen Schöpfungen dort zu einer stilgerechten Einheit verschmolzen werden. Hierfür eine Lösung zu finden, war die dem Professor Messel gestellte Aufgabe. Er hat sie in einer Reihe von Entwürfen bearbeitet und diese jüngst dem Kaiser vorgelegt. Die Pläne, mit denen der Monarch vollkommen einverstanden war, sind nun inzwischen dem Kultusministerium überwiesen worden, das gemeinsam mit dem Finanzminister eine Vorlage für den Landtag ausarbeiten wird. Was die Neubauten betrifft, so sind sie in erster Reihe für die zahlreichen, wertvollen Funde bestimmt, die man in Vorderasien gemacht hat, und die bisher nur ein notdürftiges Unterkommen finden konnten.

Eine der größten Berliner Sensationen scheint aber der „Eispalast" in der Lutherstraße werden zu sollen, der bereits im Januar des nächsten Jahres der Oeffentlichkeit übergeben werden soll. Ganz unabhängig von den Launen der Witterung kann dann alt und jung dem Eissport huldigen, Winter- und Sommer. Das ganze Lessing-Theater würde man in die kolossale Halle hineinstellen können, und zur weiteren Illustration des Umfanges dieses Riesenunternehmens sei bemerkt, daß nicht weniger als 6000 Personen der Zutritt zur Eishalle und zu den die Halle in zwei Stockwerken umgebenden Restaurants polizeilicherseits gestattet wird. Die Eislauffläche ist 2000 Quadratmeter groß. Sportläden, ein Luftbad und Massage-Säle und dergl. werden in dem Eispalast untergebracht, und einen weiteren Saal mietete bereits — die Sekte der Berliner Gesundbeter für die Zwecke der Christian Science!

Das Letzte mußte nicht kommen . . . .

Sonntags-Ausgabe.
Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 16 Seiten

Englands Freude.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 8. November.

Der „Daily Telegraph" gibt in seinem heutigen Leitartikel von Neuem seiner Freude über die Nachricht Ausdruck, daß Kaiserin Auguste Viktoria ihren hohen Gemahl nun doch auf seiner Reise nach England begleiten wird. Groß, sagt das Blatt, sei die Enttäuschung bereits gewesen, aber desto größer sei jetzt die Freude. Die Gemahlin Kaiser Wilhelms sei hier im Lande nicht so sehr bekannt, weil ihre Besuche außerordentlich selten waren, aber man verstehe den Charakter der hohen Frau hier vollkommen, und verstehen heiße in diesem Fall bewundern. Man werde es daher ganz besonders zu schätzen wissen, daß die Kaiserin sich schließlich doch entschlossen habe, den König und die Königin sowie die britische Nation nicht zu enttäuschen. Das Blatt geht dann dazu über, seine Leser an die hervorragenden Eigenschaften der deutschen Kaiserin zu erinnern und erwähnt in dieser Beziehung die Worte der Erzbischof von Canterbury seinerzeit über die Königin Viktoria im Oberhause sprach, wo er das höchste Lob, welches er der Königin spenden könne, in die Worte zusammenfaßte, sie sei „eine gute Frau" gewesen. Kaiserin Auguste Viktoria habe sich niemals in politische Fragen gemischt, gerade wie Königin Viktoria in einem ihrer soeben veröffentlichten Briefe gesagt habe, wenn Frauen wirklich gute Frauen seien, weiblich, liebenswürdig und häuslich, dann könnten sie keine Lust zum Regieren empfinden. In Deutschland sei die Kaiserin besonders für ihre guten Werke bekannt, und selbst die schärfsten Kritiker in Europa hätten nichts als Lob und Anerkennung für sie.

Der preußische Hof sei nicht ein einfacher Hof wie zum Beispiel der dänische, aber trotzdem habe es die Kaiserin erreicht, daß in Potsdam der Palast gegen das Heim zurücktreten müsse, und dieses Familienleben mache auf die britische Nation einen besonders günstigen Eindruck. Zum Schluß spricht der „Daily Telegraph" die Hoffnung aus, daß die Nachrichten aus Berlin so bleiben würden, daß die Kaiserin keine Ursache erhalte, ihren Entschluß zu bereuen.

Auf der Insel Wight und in England überhaupt zerbricht man sich noch sehr den Kopf darüber, ob der Kaiser während seines verlängerten Aufenthaltes an Bord der Hohenzollern im Solent bleiben oder ob Osborne House ihm zur Verfügung gestellt werden dürfte, aber die letzten Berliner Nachrichten erklären, daß diese Frage erst nach der Ankunft des Kaisers in England geregelt werden dürfte. Inzwischen werden überall die Vorbereitungen für den Besuch mit dem größten Eifer betrieben. Das Kanalgeschwader wird am Sonnabend auf der Rhede von Spithead die Paradestellung einnehmen, und die Kaiserjacht wird im Laufe des Sonntag Nachmittag erwartet. Die feierliche Einfahrt nach Spithead erfolgt jedoch erst am Montag Morgen. In Windsor sind die Vorbereitungen schon so weit wie fertig, und nur einige Kleinigkeiten sind noch hinzuzufügen.

Daß die hiesigen **Sozialisten am Mittwoch, wenn das Kaiserpaar die City besucht, den Versuch machen werden,** eine unangenehme Demonstration zu bewerkstelligen, scheint leider so gut wie festzustehen, wenn die Partei es auch nicht offiziell angekündigt hat. Nur hat die Leitung der sozialistischen Partei eine Versammlung der Arbeitslosen auf dem Tower Hill einberufen und von dort aus werden dieselben wohl versuchen, einen Marsch nach der Feststraße zu unternehmen, um dort die Feier zu stören. Mr. Hyndman, einer ihrer Führer, wurde nach den Plänen seiner Freunde gefragt, worauf er erwiderte, er halte es für richtiger, über die Einzelheiten derselben nichts zu verraten, er könne aber mit Bestimmtheit sagen, daß eine Demonstration am Mittwoch stattfinden werde, aus welcher man erkennen müsse, daß ein großer Teil der britischen Nation mit dem Besuch des Kaisers nicht einverstanden sei. Er fügte hinzu, die englischen Sozialisten hätten natürlich kein Gefühl der Feindseligkeit der deutschen Nation gegenüber, aber der deutsche Kaiser sei nicht als Vertreter derselben zu betrachten, sondern er sei der Vorkämpfer der Reaktion in Europa. Wenn der Kaiser als Gast des Königs hierher geladen worden wäre, dann würde die ganze Sache einen anderen Anblick haben, er sei aber ausdrücklich als Gast der britischen Nation zu einem Besuche Englands **aufgefordert worden.**

Die Gutachten von Schreibsachverständigen

spielten, wie erinnerlich, in dem Prozeß gegen den Fabrikanten Paul Jenisch eine wichtige, verhängnisvolle Rolle. Jenisch war wegen Urkundenfälschung und Beleidigung vom hiesigen Gericht zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Angeblich sollte er einen Konkurrenten durch fingierte Aufträge belästigt uid durch anonyme Schreiben beleidigt haben. Die Verurteilung erfolgte in erster Linie auf Grund der Gutachten der Schreibsachverständigen, Schulrats Grabow und Dr. Meyer. Die dritte Strafkammer des Landgerichtes 1 sprach dieser Tage aber den Fabrikbesitzer, wie mitgeteilt, frei, da es die Gutachten der Schreibsachverständigen **nicht für ausschlaggebend** ansah. Soweit die bereits bekannten Vorgänge, die wieder einmal bewiesen, welchen geringen Wert derartige Gutachten haben. Einen interessanten Einblick in die Arbeitsweise der Schreibsachverständigen gestattet eine Zuschrift, die dem Berl. Tagebl. von der Gattin des freigesprochenen Fabrikanten zugeht. Sie schreibt:

„Mein Mann wurde vor vier Jahren wegen Urkundenfälschung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Verbüßt hat er diese Strafe nicht. Nicht unerheblich zu seiner Verurteilung trug das Gutachten der beiden Herren Schreibsachverständigen, das Schulrats Dr. Grabow und des Dr. Meyer, dazu bei. Beide sagten unter ihrem Eide aus, daß sie meinen Mann für den Schreiber der belastenden Briefe hielten. Ich ging nun mit einem von einem Herrn Franz Balog und einem von meinem Manne geschriebenen Briefe zu Schulrat Dr. Grabow und bat ihn um sein Gutachten, ob diese Schriftstücke von einer Hand herrührten. Schulrat Grabow fragte mich zu allererst, ob wir bestimmte Verdachtsmomente dafür hätten. Ich gab nur einen ganz unbestimmten Verdacht zu und bat den Schreibsachverständigen wiederholt, mir sein Gutachten über die ihm gegebenen Briefe nach sorgfältiger Prüfung und nur, wenn er der sicheren Ueberzeugung sei, daß beide Schriftstücke von einer Hand herstammen, zu geben. Schulrat Grabow verglich beide Schriftstücke in meiner Gegenwart **mittelst Lupe fünf bis zehn Minuten** und erklärte mir sofort, daß es für ihn schon **jetzt sonnenklar** sei, daß der Schreiber der Briefe ein und dieselbe Person sei.

Ich war über dieses Resultat aufs äußerste überrascht und schrieb am selben Tage Schulrat Grabow noch einen Brief, in dem ich ihm mitteilte, daß ich ihm keine weiteren Briefe als Prüfungsobjekte, um die er mich gebeten hatte, senden könne. Noch einmal ersuchte ich ihn um sorgfältige Vergleichung da ich gewillt sei, gerichtliche Maßnahmen gegen den mutmaßlichen Schreiber nur nach dem Ausfall seines Gutachtens zu unternehmen. Nach ungefähr **acht bis vierzehn Tagen** hatte ich das **eidesstattlich abgegebene Gutachten** des Schulrats Grabow, daß die ihm übergebenen Briefe dieselbe Person zum Urheber hätten, in Händen. Dieser Versuch wurde auch von anderer Seite wiederholt. Eine Dame versuchte ihre Handschrift der meines Mannes anzupassen und ging mit beiden Schriftstücken auch zu Schulrat Dr. Grabow. Es spielte sich nun derselbe Vorgang mit genau denselben Worten seitens des Schulrats ab. Die Dame erhielt das Gutachten in ganz kurzer Frist, ein oder zwei Tage nach ihrem Besuch. So besaßen wir das **zweite irrige Gutachten.** Derselbe Versuch wurde mit Briefen beim Schreibsachverständigen Dr. Meyer gemacht und erstaunlicherweise mit demselben Resultat."

Soweit der Brief, der allerdings Anlaß zum Nachdenken gibt. Wie übrigens aus der Verhandlung hervorging, wurde in einem Beleidigungsprozeß in Kottbus ein Angeklagter auf das Schreibsachverständigenurteil des Dr. Grabow zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Nur dadurch, daß der Schuldige von Gewissensbissen geplagt, sich selbst meldete, entging der unschuldig Verurteilte seinem Schicksal.

Privat-Depeschen des „General-Anzeigers".

Des Kronprinzen zweiter Sohn.

Potsdam, 9. November. Die Kronprinzessin ist heute Vormittag 9 Uhr 30 Minuten von einem Prinzen entbunden worden.

Als dem Kaiser der erste Enkel geboren wurde, befand er sich auf seiner Nordlandreise und alle Welt erinnert sich noch der ergötzlichen Geschichte, daß der Nächstbeteiligte, der Großvater, die freudige Nachricht erst durch ein Glückwunschtelegramm des Sultans erfuhr. Auch heute, wo dem regierenden Hause wiederum ein Prinz geboren wurde, ist der Kaiser auf der Reise nach England. Diesmal aber wird ihn die Depesche des Kronprinzen noch in Holland erreichen, wo er einen Tag incognito verweilt, bevor er auf See geht. In den weitesten Kreisen wird das Vaterglück des Kronprinzen mit großer Freude aufgenommen werden und der Kanonendonner, der 101mal den Lustgarten erschütterte, wird lauten Widerhall in Deutschland finden.

Die Geburt.

Wie uns aus Potsdam berichtet wird, stellten sich um sieben Uhr morgens die Wehen ein. Der Kronprinz, der beabsichtigte, heute nach Berlin zu fahren, wurde sofort benachrichtigt. Generalarzt Professor Dr. Bumm und Leibarzt Dr. Köller waren um 8 Uhr in das Marmorpalais gekommen und weilten in der Wochenstube. Der Kronprinz wartete in einem Nebenzimmer das Ereignis ab. Die Geburt nahm einen leichten Verlauf. Der Kronprinz war darüber, daß ihm wiederum ein Prinz geboren wurde, sehr glücklich und telegraphierte sofort an seinen Vater nach Blissingen. Der kleine Prinz soll ein sehr kräftig entwickeltes Kind und munter sein. Die junge Mutter befindet sich den Umständen gemäß wohl. Als Hebamme hat Frau Thiele, geb. v. Schröder, bei der Geburt assistiert. Frau Thiele war bereits seit zwei Wochen im Marmorpalais anwesend. Auf ausdrücklichen Wunsch der Kronprinzessin hat Geheimrat Dr. Bumm selbst die Entbindung vorgenommen.

Die Nachricht in Potsdam.

Um ½11 Uhr verkündeten Kanonenschüsse die Geburt und alsbald strömten die Leute nach dem Lustgarten, um nähere Einzelheiten über das freudige Ereignis zu erfahren. Die hiesigen Zeitungen veranstalteten Extraausgaben.

Auf den öffentlichen Gebäuden wurden die Fahnen gehißt und das Leben in Potsdam war heute umso lebhafter, als gerade Wochenmarkt stattfand und die Landleute die Zahl der Neugierigen vermehrten. Schon in der vorigen Woche sind die nötigen Vorbereitungen für die Entbindung der Kronprinzessin getroffen worden.

Ueberfahren.

Potsdam, 9. Nov. Heute morgen wurde in der Nähe der Station Wildpark eine 19jährige polnische Arbeiterin von dem Nauener Frühzuge überfahren und sofort getötet.

Wassermangel.

Stuttgart, 9. November. Aus dem ganzen Lande, besonders von der Alse und dem Schwarzwald wird großer Wassermangel gemeldet. In einer Anzahl Ortschaften müssen die Wasserleitungen für einen großen Teil des Tages gesperrt werden.

Eisenbahnunglück.

Ueber einen bedauerlichen Eisenbahnunfall, der sich heute früh auf dem Bahnhofe von Jena ereignete, geht uns folgende amtliche Meldung zu:

Jena, 9. November. Heute morgen 7 Uhr 29 Minuten überfuhr auf dem Bahnhofe Jena infolge schlüpfriger Schienen der von Weimar kommende Güterzug 6859 das auf Halt stehende Einfahrtssignal und fuhr auf eine Rangierabteilung auf. Durch die Entgleisung zweier Lokomotiven und mehrerer Wagen ist die Strecke voraussicht für 16 Stunden gesperrt. Vom Zugpersonal sind zwei Mann schwer, aber nicht lebensgefährlich und zwei leicht verletzt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Großfeuer.

Rawlowitz, 9. Nov. Auf der der Wasserturm-Aktiengesellschaft vormals Meinicke gehörigen Fabrik brach heute morgen Feuer aus, wobei ein Arbeiter tödlich und einer lebensgefährlich verletzt wurde. Der entstandene Schaden ist noch nicht festgestellt.

Mordversuch und Selbstmord.

Speyer, 9. Nov. In Lachen bei Neustadt in der Pfalz versuchte der pensionierte Beamte Fix sich und seine Frau zu erschießen. Er verletzte seine Frau schwer und durchschnitt sich schließlich mit einem Rasiermesser den Hals. Fix ist tot; er litt an Verfolgungswahnsin.

Vom Auto überfahren.

Siegen, 9. November. Bei Ferndorf stieß gestern ein Automobil mit einem Lastwagen zusammen. Der 30 Jahre alte Sohn des Brauereibesitzers Schweisfurth ist tot. Zwei andere Personen sind leicht verletzt worden.

Der § 175 im französischen Heere.

In Belfort sind, wie uns ein Privattelegramm aus Paris meldet, ein Korporal und ein Gemeiner des dortigen Artillerie-Regimentes unter der Beschuldigung der Homosexualität verhaftet worden. Zwei Offiziere werden von den Soldaten beschuldigt, sind jedoch bis jetzt unbehelligt geblieben, da ein dem § 175 entsprechendes Gesetz in Frankreich nicht existiert.

Die Erde bebt.

Nach einem uns aus Hamburg zugehenden Telegramm registrierte die Erdbebenwarte in Klaustal gestern abend zwei Fernbeben in 6000 Kilometer Entfernung. Ein drittes heftiges Erdbeben wurde heute früh registriert.

Dreyfus's Pensionierung.

Paris, 9. Novbr. Das „Journal Officiell" veröffentlichte gestern die Pensionierung des Majors Dreyfus. Da er erst seit 2 Jahren den Majorsrang bekleidet, geht Dreyfus mit Hauptmannspension ab. Die Notiz lautet: „Dreyfus, Alfred, Schwadronschef, 30 Jahre 10 Monate 24 Tage Dienstzeit, Pension vom 25. August 1907 ab 2350 Francs."

Räuberische Ueberfälle auf Postwagen.

Agram, 9. Novbr. Zwischen Gulin und Gospiz wurde der Postwagen von Räubern überfallen. Es wurden Wertsendungen im Werte von 40 000 Kronen entwendet.

Lemberg, 9. Novbr. Nach Blättermeldungen ist auf der Strecke zwischen Nowosielos und Podwolozhiska der Postwagen von Räubern überfallen worden. Der Postillon wurde lebensgefährlich verletzt. Die Räuber plünderten den Postwagen vollständig aus. Man hat keine Spur von ihnen.

Disharmonische Präludien zum Kaiserbesuch.

London, 9. November. „Daily Expreß" weist durch Auszüge aus den englischen sozialistischen Blättern, sowie durch Zitate aus den Reden mehrerer sozialdemokratischer Redner nach, daß die englischen Sozialisten die Absicht haben, gegen den deutschen Kaiser bei seinem Aufenthalt in England zu demonstrieren. Ein bekannter sozialdemokratischer Führer schreibt im Organ der sozialistischen Föderation Justiz: „Ich sehe keinen Grund, warum das englische Volk den großen Förderer der politischen Reaktion in Europa willkommen heißen soll. Die einzig passenden Grüße wäre Zischen und Brüllen. Ich hoffe, der Kaiser wird auf diese Weise begrüßt werden, wenn er seine Reise von Windsor nach London unternimmt."

Der „Daily Expreß" weist ferner nach, daß die englischen Sozialisten eine Agitation veranstalten wollen, die den kaiserlichen Besuch in London unmöglich machen wird. Auf diese Weise wurde bekanntlich der Besuch des Zaren in Rom durch die italienischen Sozialisten verhindert. Mister Hyndman, ein sozialistischer Führer, lehnte es in einer Unterredung mit einem Vertreter des Londoner Blattes ab, sich über die Absichten der Sozialisten zu äußern. Er könne nur sagen, daß die englischen Sozialisten eine große politische Demonstration gegen den deutschen Kaiser planen. Der „Daily Expreß" fordert energische Maßregeln, um Ruhestörungen durch die Sozialisten zu verhindern, nicht nur durch behördliches Eingreifen, sondern auch durch das Volk, welches in diesem Falle einen Gast der Nation gegen Beleidigungen zu schützen habe, nötigenfalls durch Gewaltmaßregeln gegen die Sozialisten.

Die Reise Tafts.

London, 9. Nov. Amtlich wird aus Washington gemeldet, daß der amerikanische Kriegssekretär Taft auf seiner Rückreise von Manila Paris, London und Berlin besuchen wird. Taft wird wahrscheinlich am 23. November in Berlin eintreffen und dort zwei bis drei Tage verbleiben. Man glaubt, daß er auf der Insel Wight eine Unterredung mit Kaiser Wilhelm haben wird.

Schweres Gewitter in Marseille.

Die Stadt ohne Licht.

Marseille, 9. Nov. Ein furchtbares Gewitter ist gestern hier niedergegangen. In wenigen Minuten standen die Straßen unter Wasser. Der Materialschaden ist bedeutend. Da auch die städtische Gasanstalt unter Wasser steht, blieb die Stadt gestern ohne Licht. In St. Marguerite ist eine Tuchfabrik vom Wasser isoliert worden. Truppen und Feuerwehr mußten die Arbeiter in Sicherheit bringen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 9. November.

Das deutsche Kaiserpaar in Dortmund. Auf ihrer Reise nach Vlissingen passierten heute morgen die Majestäten unsern Bahnhof-Süd. Ursprünglich war der kaiserliche Sonderzug für den Hauptbahnhof signalisiert, doch wurde die Kaiserroute wegen des Bahnhofumbaues in letzter Stunde wieder abgeändert. Der Zug, welcher aus 11 gelbblauen Salon-Wagen und einer der neuesten Schnellzugsmaschinen bestand, lief punkt 8 Uhr 55 Minuten in den Bahnhof ein. Er hatte fünf Minuten Aufenthalt. Während dieser Zeit hatten die wenigen Zuschauer Gelegenheit, das Kaiserpaar zu sehen. Kaiser Wilhelm saß am Schreibtisch und unterzeichnete Schriftstücke, und seine Gemahlin stand am Fenster. Später begaben sich die Herrschaften in den mit Blumen geschmückten Speisewagen. Der Kaiser trug Marine-Uniform. Der hiesige Aufenthalt wurde dazu ausgenutzt, um die übliche Zugrevision vorzunehmen. Das Publikum gab seiner Freude durch laute Hochrufe Ausdruck. Der Bahnhof war polizeilich abgesperrt, was aber garnicht notwendig gewesen, denn die Durchfahrt des Kaiserpaares war streng geheim gehalten. Nur der Stationsvorstand und die Polizeibehörde hatten wie das einmal so üblich ist, Kenntnis davon. Punkt 9 Uhr rollte der Zug wieder aus dem Bahnhof, um bei Station „Dortmunder Feld" von der rheinischen Linie in die Bochumer Hauptstrecke übergeleitet zu werden. Heute abend treffen die Majestäten in Vlissingen ein. Dort lichtet morgen die „Hohenzollern" die Anker, um den Kaiser und seine Gemahlin über die Nordsee nach England zu tragen, wo ihnen Montag vormittag in Portsmouth unter dem Geschützdonner eines imposanten englischen Geschwaders der Prinz von Wales den ersten Gruß seines Vaters entbieten wird.

Der neue Bahnsteig für die Hagener Züge, welcher nach dem Burgtor verschoben ist und an den früheren Zufuhrweg zum alten Güterschuppen grenzt, soll schon am 15. ds. Mts dem Betrieb übergeben werden. Die Arbeiten an der Burgtor-Ueberführung, sowie die Anlagen an der Kapellenstraße können aus technischen Gründen nicht wie vorgesehen bis April n. Jahres, sondern erst bis zum 1. August fertiggestellt werden. An diesem Tage sollen bestimmt die ersten Züge über das erhöhte Planum rollen.

Auf Schusters Rappen um die Welt. Unsere Leser werden sich erinnern, daß kürzlich ein Globetrotter hier weilte, der in sieben Jahren per pedes apostolorum den Erdball umkreisen will. Der junge Mann ist inzwischen in Hamburg eingetroffen, wo er sich an Bord eines Dampfers begibt, der ihn über den Kanal nach England und Schottland bringen soll. In Münster erreichte ihn die Post seiner Dortmunder Freunde. Er sandte ihnen dafür aus Hamburg eine Ansichtskarte mit folgenden Zeilen: „Besten Dank für die Zusendung des Dortmunder General-Anzeigers. Keine Stadt hat mir bis jetzt soviel Sympathien gezeigt, als Dortmund. Einen herzlichen Gruß an das Gildenhaus und seinen gastfreundlichen Wirt. Czapka."

Kronenburg. Wir machen an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam, daß der im letzten Symphoniekonzert des Philharmonischen Orchesters am vergangenen Freitag mit außerordentlichem Erfolge aufgetretene jugendliche Violinvirtuose Sascha Braun aus Budapest auch im heutigen Sonntags-Nachmittags-Konzert mitwirkt.

Was nicht alles gestohlen wird. In der gestrigen Nacht wurden durch einen unserer Schutzleute vor einem Hause in der Alsenstraße zwei schwere eiserne Träger von je 2½ Meter Länge herrenlos aufgefunden und beschlagnahmt. Die Träger rühren offenbar von einem Diebstahl her.

Grunderwerb. Die Witwe des verstorbenen Stadthauptkassenrendanten Ludwig Mügge Emma geborene Bürger erwarb vor einigen Tagen ein etwa 60 Geviertruten großes Baugrundstück an der Prinz Friedrich Karl-Straße, östlicher Teil, seither den Herren Rentner Fritz Bömke und Ziegeleibesitzer Wilhel Altkäfer hierselbst gehörend zum Preise von rund 48 000 Mark. Die neue Besitzerin will auf dem Grundstück ein geräumiges Wohnhaus errichten lassen.

Die städtischen Krankenwagen beförderten im verflossenen Monat 240 Personen gegen 211 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Ursachen der Transporte waren 151 Krankheitsfälle, 70 Unfälle und 19 Verletzungen durch tätlichen Angriff. Die Wagen legten eine Gesamtstrecke von rund 1200 Kilometer zurück.

Vermischtes.

— (Wie die Japaner zu Bett gehen.) Genau genommen gehen sie garnicht zu Bett: das Bett kommt zu ihnen. Man braucht, so schreibt eine englische Revue nur den Wunsch auszusprechen, zu schlafen oder sich zur Nachtruhe zurückzuziehen, man braucht nur in die Hände zu klatschen und zu rufen „Futon motte koi" — Bringe die Polster — und die Sache ist erledigt. Das kleine Mädchen, das herbeigeeilt kommt, huscht zum fukuro dana, zum Schranke, in dem am Tage das Bett verwahrt wird; im Handumdrehen sind die futon, die auf die beiden Betten gerollt werden herausgenommen und auf dem lichten Mattenboden ausgebreitet. Sie werden eines über das andere gelegt, und wenn die Familie besondere Linnentücher hat, so wird es über das futon gezogen. Dann kommt das große Hauptpolster, das Yagu, das wie ein Kimono zwei Armschleifen hat und länger ist als die unteren Polster. Es wird zurückgerollt am Fußende befestigt sodaß man es überziehen kann, wenn man sich niederlegt. Am Kopfende des Bettes befindet sich ein Makura, eine Art ausgehöhlte Kopfunterlage, von der Größe einer Zigarrenkiste; bei den vornehmen Familien ist sie aus kostbarem Holz gefertigt.

— (Ein Diplomat in Frauenkleidern.) In der Geschichte von Sexualpathologie, die jetzt so unliebsam aktuell ist, hat eine der eigenartigsten Rollen der in Tonnerre geborene Sprößling des französischen königlichen Domänendirektors Louis d'Eon de Beaumont und der Francoise de Charanton gespielt. Lange Zeit war es zweifelhaft, ob der Chevalier d'Eon, der ein Alter von 82 Jahren erreicht hat, ein Mann oder ein Weib gewesen wäre, und obwohl seine „Männlichkeit" nun schon über zwanzig Jahre feststeht, ist seine Rolle in einem Sittenstück doch noch später einer in Hosenrollen glänzenden Schauspielerin übertragen worden. Wir wissen aber, daß der Chevalier von 1728—1771 oder 1772 als Mann aufgetreten ist und als solcher eine glänzende Karriere als Soldat und Diplomat durchmachte. Zwischen dem Juli 1771 und dem April 1772 kam ihm dann der eigentümliche Einfall, sein Geschlecht zu täuschen. Seine diplomatische Tätigkeit hat er denn auch als Frau, sogar mit Genehmigung seines Monarchen, Ludwig 1., fortgeführt. In dieser Gestalt schien es leichter, das Geheimnis seiner diplomatischen Mission in London zu verbergen und Zusammenstößen mit den Gesandten am englischen Hofe auszuweichen. Ein Bild aus den siebziger Jahren zeigt ihn auch als Diplomaten in weiblichem Kostüm. Dieser geschlechtlichen Umwandlung, die er in einer schwer erklärlichen Laune vorgenommen hat, um sie dann konsequent und virtuos durchzuführen, verdankt der Chevalier seine spätere Berühmtheit; sie ist aber auch schuld an der Kette von Aergernissen, deren Opfer er wurde, und an dem ganzen Unglück seines späteren Lebens; er ist ein sprechendes Beispiel für die Wahrheit des Satzes, daß eine einmal ergriffene Rolle oft genug die Herrschaft über den Menschen gewinnt. Seit einigen Jahren kennen wir des Chevaliers Leben und Denken aus seinem eigenen Briefwechsel, den Homberg und Jusselin aufgefunden haben und in ihrem 1904 bei Plon-Nourrit u. Co. in Paris erschienenen Werke zum Teil im Wortlaut mitteilen, und der von bedeutendem kultur- und sittengeschichtlichen Interesse ist.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 9. Nov. Zur Geburt des zweiten Sohnes des Kronprinzen sagt die „Köln. Zeitung": Zum zweiten Male seit der Zeit, wo unser Kronprinz mit der Fürstentochter aus dem Obotritenland vermählt ist, sagt ihm das deutsche Volk seine Glückwünsche zu der Geburt eines Sohnes. Der Jubel in Berlin und im übrigen Reich wird heute zwar nicht so laut sein, wie vor zwei Jahren, als die Kunde von der Geburt des Thronfolgers bekannt wurde; die teilnehmende Freude ist aber diesmal besonders herzlich, weil sich der deutsche Kronprinz in den dunklen Wochen der jüngsten Vergangenheit dem Volke als eine aufrechte, männliche Persönlichkeit gezeigt hat, der wir es verdanken, daß der Schleier, den Verleumdung und doppelzüngige Rede um ein gewiß unerquickliches Bild gelegt hatten, zerrissen wurde. Dieses Eintreten für echte Sittlichkeit und ungetrübten Familiensinn erkennt das Volk beim heutigen Ereignis besonders an, es knüpft das Band, das es mit dem Schicksal der Kronprinzenfamilie verbindet, enger und fester.

Berlin, 9. Nov. Wie die „Germania" mitteilen zu können glaubt, sollen diejenigen höheren Offiziere, welche den **verabschiedeten Potsdamer Offiziere vorgesetzt waren, in Kürze ihren Abschied** erhalten. Zunächst kommt in Betracht der Oberst vom Regiment Garde du Corps, Freiherr von Richthofen, der Divisionär Graf v. Klinkowström schied schon vor einiger Zeit aus. Aber auch der **Kommandierende General des Gardekorps,** von Kessel, soll seinen Abschied erhalten. Es ist aufgefallen, daß er, obwohl anfangs dazu bestimmt, nicht die Englandreise mitmacht. Es wird diesen Offizieren nicht vorgeworfen, daß sie die Verfehlungen nicht kannten, sondern man will strengere Vorgesetzte an ihrer Stelle wissen und ist der Ansicht, daß eine schärfere Beaufsichtigung der unterstellten Offiziere schon früher zur Aufdeckung geführt hätte.

Trier, 8. November. Der, unter dem Verdacht den 12jährigen Binger im Matthaiser Walde auf so grausame Weise ermordet zu haben, verhaftete Arbeiter Schorr leugnet hartnäckig. Die Beweise gegen ihn sind jedoch erdrückend. Er wurde mit dem Jungen im Walde gesehen und hat die Nacht nach der Tat in einer Scheune zugebracht. Als ein Polizist in seiner Wohnung erschien, ergriff Schorr durch das Fenster die Flucht, der Schutzmann sprang dem Flüchtling nach und ergriff diesen, nachdem er den Zaun des Nachbargrundstückes überklettert hat. An den Kleidern des Verhafteten wurden frische Blutspuren gefunden, über die Schorr keine Auskunft geben kann. In der Nähe der Mordstelle wurde erst kürzlich auf einen 16jährigen Jungen ein unsittlicher Ueberfall verübt.

Zu der Bluttat erfährt die „Rh.-W. Ztg." von anderer Seite noch folgendes: Der verletzte Knabe wurde zuerst von einem Bankbeamten aus Trier in seiner hilflosen Lage aufgefunden, der ihn dann einem Fuhrmann aus Feyen auf den Wagen lud, damit dieser ihn nach Hause bringe. Dieser Fuhrmann hatte aber noch dringende Arbeiten im Felde zu besorgen, weshalb er den Verletzten nur eine kurze Strecke Weges mitnahm und dann absetzte. Der Bankbeamte mußte dann ein anderes Transportmittel auftreiben, wobei eine gute Weile verstrich, während welcher das bedauernswerte Kind am Wege liegen bleiben mußte. Wie nachträglich festgestellt wurde, hat der verhaftete Schorr seit jedenfalls die Beil bei sich geführt, mit dem er grauenhafte Tat ausführte. Kinder haben gesehen, wie er unter den Kleidern versteckt einen Sack mit dem Beile trug. Als er sich beobachtet sah, knöpfte er schnell den Rock zu. Den Sack mit dem Beile wird er wahrscheinlich im Walde versteckt haben. Bis jetzt sind diese Gegenstände noch nicht aufgefunden worden. Die Schuldbeweise häufen sich gegen Schorr.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Löwenbrauerei vorm. Peter Overbeck-Dortmund. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf Samstag den 14. Dezember ds. Js. nachmittags 5 Uhr einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, aus dem Ueberschuß des Geschäftsjahres 1906-07 nach Mark 120 936,52 Abschreibungen (1905-06 Mk. 130 299,11) 12 Prozent Dividende = Mk. 240 000, wie in den Vorjahren zu verteilen, sodaß nach Verrechnung von Mk. 13 819,45 Gewinnanteilen (Mk. 14 1165,58) Mk. 43 658,44 (Mk. 44 734,81) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Theater, Konzerte, Vereine rc.

Der Vorstand des liberalen Bürgervereins macht im Anzeigenteile dieses Blattes bekannt, daß am Montag Abend 8 Uhr im Kölnischen Hofe die Kandidaten für die dritte Abteilung aufgestellt werden sollen. Zum Besuche der Versammlung werden nur Mitglieder des liberalen Bürgervereins zugelassen, die sich über ihre Zugehörigkeit zu dem Verein ausweisen müssen. (Siehe Inserat.) Ein starker Besuch der Versammlung ist dringend erwünscht.

Herren-Paletots

in allen modernen Stoffen und Macharten
erstklassige Verarbeitung . . . . 8⁵⁰ Mk. – 55⁰⁰ Mk.

Meyer & Günther

Existenz!
Filiale einer guten konkurrenzlosen Sache 200 Proz. Reinverdienst f. Dortmund nach frei, Branchekenntnisse nicht nötig, Z. Uebernahme 2—3000 M. bar erforderl. Off. u. B. 2830 an die Gst. (

Junger, strebsamer Kaufmann sucht für sein einzig am Platze befindliches, seines ca. 1½ Jahre bestehendes Spezialgeschäft zwecks Erweiterung **2000 Mk.** auf ca. 2 -3 Jahre gegen 10 % Zinsen. Schriftliche Off. erbitte unter **28. A. 7549** a. d. Gesch. d. Ztg.

Mark 4000

auf gutes Zinshaus für 2. Hypothek gesucht. Näher. u. G. A. 7562 an die Geschst. (

Wer leiht einer Witwe 70 Mark gegen monatliche Rückzahlung und Zinsen. Off. u. F. L. 7561 a. d. Gst.

350 Mk. zu leihen gesucht gegen gute Zinsen und Sicherheit, Off. u. O. 2846 an die Geschst. d. Bl. (

Verschiedenes

Wäsche w. f. Waschen u. Glanzbüg. ang. auch andere W. Schleswigerst. 27, p. (

Halte mich für Dacharbeiten bestens empfohlen. (
Fritz Milke,
Wilhelmstraße 39.

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung

Welche Lehrerin oder sonst geeignete Person ert. einem jg. Mädchen Nachhülfe im Deutschen u. Schreiben? Gefl. Angebote unter U. 2783 an die Geschst. (

Möbelhändler.
Gestrich. Bettstellen, Tische, Lehnebänke u. dergl fabriziert sehr billig. Lieferung nach außerhalb per Fuhre franko Haus
Joh. Birkenkötter, Dortmund, Westenhellweg 124, II.

Astrologie!
Sterndeute-Kunst am Tage der Geburt gibt Aufschluß über Charakter und das ganze Leben. Prosp. gratis.
Paul Kramer, Stockerau, Wien 72.

Jacobi's 2742
Schuhwarenhaus
Dortmund
Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall,
Hörde
Langestrasse 1,
giebt auf alle Waren
grüne Rabattmarken
(mit der Vehmlinde).

Piano-Harmonium
Flügel
Pianinos
Harmoniums
einige Monate gebraucht billig abzugeben. – Miete und Kauf.
Pianohaus Hohrath.

Braucht. 41047
Schaufenster- und Ladeneinrichtung
billig zu verkaufen.
Bismarckstraße 29 rechts.

Real und Theke
massiv Eiche, zu jedem Zweck geeignet, billig zu verkaufen. Näheres Hüttlemannstraße 20. (40864

Nähmaschinen
neu, Fabrikat Göricke, räumungshalber spottbillig zu verkaufen
Stauffenstr. 36, 1. Etg.
Nähe Hohe- u. Ardenstraße.

Für Weihnachten

offeriere ich meine anerkannt erstklassigen Arbeiten zu folgenden aussergewöhnlich mässigen Preisen:

¹/₂ Dutzend Visit Mk. 4.00
1 Dutzend Visit Mk. 6.00
¹/₂ Dutzend Cabinet Mk. 12.00
Vergrösserungen von 10 Mk. an.

»Als Spezialität: Platinotypien«
(echte) halten sich Jahrhunderte und sind besonders für Bilder, die den Familien erhalten bleiben sollen, zu empfehlen.

Achten Sie, bitte genau auf meine Firma

Bondy Herrmann,

Hofphotograph C. Baumann's Nachf.
nur
18 Ostenhellweg 18

82750

Weckeruhren

grösste Auswahl
billigste Preise!

A. Eick & Comp.
DORTMUND, Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando . .

41008)

Achtung Hausfrauen! **Billige Lebensmittel!**

Durchwachs. westf. Speck	Pfd. 71 Pf.	Feinste holl. Vollheringe	Dtz. 45 Pf.
Trockene westfäl. Plockwurst (Winterware)	Pfd. 115 Pf.	Neue Rollmöpse Stück 5 Pf., 10 Stück	48 Pf.
Mettwurst	Pfd. 69 Pf.	Sauerkraut	Pfd. 6 Pf.
Blutmagen	Pfd. 69 Pf.	Grüne Schnittbohnen	Pfd. 17 Pf.
Blut- und Leberwurst	Pfd. 39 Pf.	Salzgurken, neue	5 Stück 20 Pf.
Fleischwurst	Pfd. 77 Pf.	Feinste eingemachte Waldbeeren lose ausgewogen	Pfd. 42 Pf.
Gar. reines Sschweineschmalz	Pfd. 55 Pf.	Preisselbeeren	Pfd. 35 Pf.
Bestes Weizenmehl 000	Pfd. 14 Pf.	Apfelgelee	Pfd. 21 Pf.

Perlkaffee hochfein im Geschmack und Aroma, **p. Pfd. nur 87 Pf.**
Wunderschöne Zugaben auf Kaffee u. Margarine.

Importhaus F. Wens

jetzt nur Westenhellweg 73, Eckhaus am Petrikirchplatz.

Graue
Zöpfe
in allen Nüanzen stets am Lager, schnellste Anfertig. aller Arbeiten

Puppenperücken Haaruhrketten 2c.
von ausgekämmten Haaren.
Emil Messling,
Ostenhellweg 53.

Kartoffeln.
Nur rhein. gesunde Ware, rote gelbfleisch. 100 Pfund 3,60 Mk., rote weißfleisch. 100 Pfund 3,30 M.; magnum 100 Pfund 3,40 M.; Industrie 100 Pfund 3,20 Mk. liefere frei Haus (
C. Klein, Königshof 1,
Hohestr. 8. — Telef. 3323.

ff. Tafeläpfel! Reinetten, weiß, Calloil u. a. Rtnr. 12 Mk. Pack. fr. per Nachn. (
Georg Hämel, Baumschule, Homberg, Bez. Cassel. (

Aepfel! Dicke gelbe Reinetten Rtnr. 10,50 in Korb ab Station g. Nachn. empf.
W. Hunstiger, Höxter, (

Frisch gesalzen Schweinestückenfleisch, Rippen-Rücken, Backenstücke, Schnauzen, Ohren, fleischige Pfoten, feine Delikatesse, versendet in 10 Pfund Postkolli für nur Mk. 3,60 Bahnkübel enth. 25 St. Pfd. p. Pfd. 34 Pf. ab hier unt. Nachn.; Nichtgefallendes retour 9 Pfd. Holsteiner Holländer Käse Mk. 3.20 **Heinrich Krogmann, Norderfi. Holstein**

Koch- u. Tafeläpfel
stehen Montag und Dienstag zum Verkauf beim Gastwirt **Wolters,** 1. Kampstraße 48.

Eine moderne
Laden-Einrichtung
für Kolonialwarengeschäft billig zu verkaufen. Schr. Angeb. unt. D. A. 7559 an die Geschst. d. Ztg.

Kaufe getr. Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe, Postkartz genügt. Frau **Bobkiewicz,** Papengarten 40. (

Apothekern u. Chemiker können durch Erwerb eines **Chem. Laboratoriums** mit epochemach. bel. **Spezialität** v. chem. **Untersuchungen** nach Orig.-Methode leicht ausführbl., jährl. **Reingewinn** von 8—10 Mille Mk. inkl. damit verb. Fabrikat u. Vertr. mehrerer chem.-pharmaz. Präp. erzielen u. sich sehr ang. unabhäng. **rentable Selbständigkeit** gründen. Zur Uebernahme sind inkl. aller Möbel, **aller Apparate, chem. Utensilien u. Präpar.** nur 19 Mille Mark erforderlich. Gefl. schr. Off. unt. **S. A. 7524** an d. Geschst. d. Bl. (8865

Englisch
lehrt schnell u. gründlich.
Probest. frei ohne Verbindlichk.
Early, Nationallehrer,
Kaiserstr. 7a, II. Etage.

Uebersetzung prompt u billigst.
Molkerei sucht 39309
Magermilch
zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter **C. 6016** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für Wiederverkäufer
empfehle mein
Engros-Lager in: Kurz-, Woll- und Baumwollwaren.
Billigste Engros-Preise
Johannes Voorgang
Herne,
neb. d. evgl. Kirche

Nicht im Syndikat!
Tapetenfabrik
und Großist suchen geeignete **Abnehmer und Wiederverkäufer** per sofort u. auch für 1908.
Nutzen bis zu 100 Prozent.
Schriftl. Anfragen unter **R. A. 6155** a. d. Geschst. 40944



Ich verkaufe bis Weihnachten deutsche **Singer Nähmaschinen** mit gebogenem Kasten u. 5 jähr. Garantie für den **Spottpreis v. Mk. 50.—** Schwingschiff-, Rundschiff-, Zentralspul-Maschinen auf bequeme **Teilzahlungen** gleichfalls sehr billig. Lager von 100 Nähmaschinen. Kein Laden. 41043
Jos. Buschmann
Steinstraße 6, 1. Etage.



Rosshaar
kauft jeden Posten
zu höchsten Preisen 1626
Dortmunder Plattavarenfabrik, Brackelerstraße 29.

Eleg. eichen Eßzimmer (dunkel gebeizt) fast neu, wegen Umbau bill. zu verk. Rheinischestr. 182, Privat.

Bekanntmachung.
Nachdem das Verfahren betreffend Einziehung des Breitenweges von Unionbis Sedanstraße gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 seine Erledigung gefunden hat, wird genannter Weg hiermit dem öffentlichen Verkehr entzogen (
Dortmund, 6 Nov. 1907.

In 2 Monaten lernen Sie fliessend
Englisch
Französisch
Italienisch
Spanisch
durch die **direkte Unterrichts-Methode** der
Berlitz School
Körnerpatz
Telephon 1837.
Dieselbe ist die **beste der Gegenwart.**
Dipl. Nationallehrer

Ein schweres (
Arbeitspferd
mit Geschirr und Karre, weil überzählig, zu verkauf. Näh. in der Geschst. (41013

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe 1 **Rassenpferd, 7 J., 2 ruff. Pouys, 4 u. 6 J., 1 Doppelpony, 10 J. und mehrere Geschirre,** starker **Federwagen, 1 Rollwagen u. 1 Kippkarre,** (
Marten, Bismarckstraße 60.

Pferd zu verkaufen,
Hamburgerst. 55, Einf.

Dobermannpinscher,
31. Oktober gestohlen.
Rheinischestraße 54.

Kanarienvögel
echte Harzer Roller
versendet von 6—18 Mk. u. Garantie lebender Ankunft und flotte Sänger. Nur gegen Kasse oder Nachnahme. (Prima-Roller).
Fritz Trübel, Clausthal, Oberharz, Erstraße.

Ein flacher (
Federwagen
zu verkaufen. Schmiedemeister **Mertin,** Oestermärschstraße 48. (

Piano verkauft billig Brüderweg 57 v

Fast neue **Dachlatten** für Boden- und Kellerverschalungen, Zäune usw. in gr. und kleinen Posten billig zu verkaufen. (
Schreinerei L. Schierbaum, Rheinischestr. 29.

Heirat.
Kaufmann, Mitte 30, freidenkend, wünscht m. jung. hübscher u. fideler Dame in Korresp. zu treten. Off. m. Bild u. C. A. 7537 an die Geschst. (

Diskretion Ehrensache.
Kaufmann, 32 Jahre alt, katholisch, vom besten Ruf, Besitzer eines gutgehenden Kolonialwaren-Geschäfts, s. die Bekanntschaft einer jg. Dame gleichen Alters oder Witwe mit Vermögen, zw. **Heirat.** Gefl. Angeb. unt. F. K. 6102 an die Geschst.

Bess. Handwerk., 38 J. alt, monatl. Einkommen 300 M., wünscht die Bekanntschaft eines einf. guten Mädchens zwecks baldiger
Heirat.
Anonym. zwecl. Off. unt. **O. A. 7547** an die Geschst. dieser Ztg. (84169

Ernstgemeint.

Suche für meine Verw. 28 J. alt, evang., große, hübsche Erscheinung, sehr häuslich erzog., der es jed. an Herrenbekanntsch. mangelt, einen Lebensgefährt. Witwer ohne Kinder nicht ausgeschl. Off. unt. **C. A. 7558** befördert die Geschst. d. Ztg. Anonym zwecklos.

Reiche Heirat finden jed. sof. durch das „Offertenblatt Mariage", Leipzig. Neueste Nummer verschloss. geg. 30 Pfg. Für Damen kostenlos. (84478

Kaufm., eigene Besitzung, Eink. 6—7000 Mk., sucht Bekanntsch. m. vermög. evang. Dame ca. 25 Jahre, am liebst. v. Lande, zwecks (
Heirat.
Aufrichtig denkende Damen bitte um näh. Angab. und Adresse unt. **E. A. 6129** an die Geschst. dies. Blattes. (

Auf **Credit!**
Komplette Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen
Einzelne Möbel
Betten. Uhren
Bunte — Küchen —
Kleine Anzahlung

Möbel
auf
Credit
und gegen
Bar

Auf **Credit!**
Elegante Damen- und Herren-Garderobe
Teppiche, Gardinen,
Pelzwaren
Abzahlung
wöchtl. **1** Mark
an

Möbel-Waren-Credit-Haus allerersten Ranges
— 5 Etagen —

L. Sachs
20 Friedhof 20
Ecke Kuckelke, — An der Reinoldikirche.

Inserate

für den

Volksgarten

Illustriertes Wochenblatt für Jedermann
Dortmund, Karlstrasse 5

sind sehr wirkungsvoll!

Ca. 50000 feste Abonnenten.

Zahn-Atelier
Emilie Langenberg
Brückstr. 48
gegenüber dem Wintergarten.
Zahn-Atelier
Maria Metzner
Dortmund, Ostenhellweg 36
Fernsprecher 1916.



Versende Postkolli mit 15—20 Sorten **Hühnerfutter** jede Sorte großkörnig für eine Futterration zu 1,75 M. per Nachnahme. — Kleinweizen schon von 6.00 Mk. per Ctr. an. 41037
Heinrich Reidhöfer, Reuß.

SOLARINE



Mehrfach prämiiert.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. (41088

Umsonst!
(beide Teile)



erhält jedermann

1 schwere hochmoderne **Herren-Kavalier-Uhrkette,** 1 hochfein. Damenhals- od. Uhrkette, beide Teile aus echt engl. Talmi-Gold, wer 25 Stck hoch! Genre-Künstl.-, Weihnachts- und Neujahrspostkarten neuesten Schlagers, nur erstklassige 5- und 10-Pf.-Karten, porto- und verpackungsfrei ohne jede Nachzahlung für nur **1.45** Mk. bestellt. Bei Nachnahmesendung 20 Pf. Nachnahmespesen. Kein Risiko. Wenn nicht gefall., Geld zurück.

Verlangen Sie sofort Prachtkatalog über 1000 tägliche Gebrauchs- und Geschenkartikel **kostenlos.** 38895
Max Löwenberg & Co.
Berlin C. 25, Alte Schönhauserstr. 2a

Billige
Kopier-Pressen
Stempel-Boß, Westenhellweg 73

Linderung u. Beseitigung der
Geburtsschmerzen
nebst Rat u. Aufklärung in der Ehe. Von Dr. med. Schmidt Preis **nur Mk. 1.20** in Briefmarken. **Unentbehrlich f. die Frauenwelt.** 41039
Löwe, Gisel, Schmidt, Heb. a. D.
Berlin S W 108 Ritterstr. 49

Der Zeitungs-Verlag
Fachblatt für das gesamte Zeitungswesen
Eigentum und Verlag des **Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Hannover.**
Leitartikel über prinzipielle u. praktische Fragen des Zeitungswesens. Aus der Praxis für die Praxis . .
Rechtspflege, Maßregelungen usw. . . . . .
Vereinswesen u. Versammlungen, Gründungen, Veränderungen, Personalien usw. . . . . .
Vermischtes . . Sprechsaal
Abwehr von Mißbräuchen, Papierkorb-Offerten usw.
Stellen-Angebote und -Gesuche, Gewerbl. Anzeigen über Bezugsquellen jeder Art . . . . . .
Nur Postbestellungen! Vierteljährl. 2,50 Mk. Anzeigen-Zeilenpreis 30 Pf., bei Stellengesuchen 15 Pf.
Wichtige Lektüre u. Auskunftsstelle
für jeden Fachmann, sei er Verleger oder Zeitungsbeamter, Redakteur oder Mitarbeiter . . . . . .
Probenummern umsonst.

Brockhaus-Konversations-Lexikon, neu, bill. abzugeb. Hohestr. 17, 2. Etg.

1 braun. Ledersofa (neu) z. verk. Baumstr. 90 (

Gasbadeofen nebst Wanne billig zu verkaufen. Bleichmärschstr. 19. (

A. R. 100
abholen. (61378

„Maxi-Max-Behälter" ist zur Hälfte mit Petroleum zu füllen.
Alleinvertreter H. L. Sternau, Dortmund.



Grosse Auswahl Vögel

eingetroffen; das Stück von **30 Pfg.** an. Bei meinen prima **Harzer Kanarien** gebe 3 Wochen Probe. Nur in **Westfalens** größt.
Vogel-Importhaus
Dortmund, Westenhellweg 93
Telephon 7664. Bochum: Viktoriastr. 12. NB. Chines. Nachtigallen das Stck. v. 3 M. an

Gegr. 1886. Fernspr. 7757.
Grabgitter, Balkongitter, Treppen, Treppengeländer, Tore, Aufzüge, Markisen u. s. w.
sind Spezialitäten von 37519
Friedr. Tillmann Nachf., Dortmund, Gnadenort
Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei.

„Maxi-Max" ist patentamtlich geschützt.
Alleinvertreter H. L. Sternau, Dortmund.

Pianino
hochfein, sehr billig zu verk. Teilzahlung gestattet. Stauffenstraße 36, 1. Etage, Nähe Hohe- u. Ardenstraße.

Ein neues Motorrad
Neckarsulm, 3½ H.P. billig zu verk. Schr. Angeb. unt. **E. A. 7560** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. (

Schöner Porzellanofen w. Umbau billig zu verkaufen. Rheinischestr. 132, Privat.

Einem Teil der heutigen Nr. liegt eine Beilage, „Zur billigen Quelle" bei.

Hienfong Essenz
bestes Hausmittel, für Wiederverkäufer extra stark, Dtzd. 2,50 M. „Starke Qualität" 1,80 M. Postpaket enthält 30 Flaschen. Posten billiger, Altbewährte Heilquelle
Laboratorium
P. Seifert, Dittersbach No. 46 bei Waldenburg (Schlesien).

Gebr. Kinderbettstelle m. Matratze, großer Herren-Winterüberzieher, Frauen- und Mädchen-Mäntel, Anzüge, billig abzugeben. (
Bövelstr. 7, 1. Etage.

Geige zu verkaufen. (
Münsterstr. 107, 1. Etg.

Eleg. Pelzboa bill. zu verk. Lübeckerstr. 14, part.

Gebrüder Kaufmann Dortmund.

Zur gefälligen Beachtung!

Unsere bisherigen Verkaufsräume, Westenhelweg 29 u. 42, sind

geschlossen.

Die Eröffnung unseres Neubaues erfolgt

am Dienstag, 12. November, nachm. 4 Uhr.

Wir bitten unsere werte Kundschaft,
mit ihren Einkäufen zu warten !!!!

Wir werden hinsichtlich **Grösse der Auswahl**
Gediegenheit sämtlicher von uns zu führenden **Waren**
Billigkeit der Preise

Hervorragendes leisten!

Gebr. Kaufmann, Dortmund

Westenhellweg 42, 44, 46 — Schwarze Brüderstrasse 19.

Wir verzinsen Einlagen z. Zt.

bei täglich. bis 1 monatl. Kündigung mit 4 %
bei bis 3 monatl. Kündigung . . mit 4¼ %
bei bis 6 monatl. Kündigung . . mit 4½ %

Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen koulanteste Bedingungen nach Vereinbarung. 19603

Westdeutscher Bank-Verein A.-G.
Herdecke. Wetter-Ruhr. **Hagen.** Elberfelderstr. 34

Männerkrank-

heiten, deren Verhütung und radikale Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 540 Seiten, viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- u. Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse und allen sonstigen geheimen Leiden. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches noch fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der Gesunde lernt, sich vor Krankheit und Siechtum zu schützen — der bereits Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1.60 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 180 (Schweiz).

Prima Pflaumenmus

i. Geschmack u. Feinheit unerreicht			
1 Email.-Eimer Inh. 28 Pfd. M.			4.50
1	„	18 „	„ 3.25
1	„	10 „	„ 2.—
1	„ Wanne	55 „	„ 10.—
1	„	28 „	„ 5.50
1	„	20 „	„ 4.5
1 Abwaschschüff.	„	36 „	„ 6.75
1 Email.-Kochtopf.	„	22 „	„ 4.30
1	„	27 „	„ 4.75
1	„	32 „	„ 5.75
1	„	10 „	„ 2.10

i. Holzkübel v. 35-70 Pfd. netto 1 Pfd. = 15 Pf
in Fässer v. 115-300 Pfd. netto 1 Pfd. = 14 Pf.

feinster Speise-Kunst-Honig

1 Em.-Eimer Br. 28 Pfd. M.			8.—
1	„	18 „	„ 5.—
1	„	10 „	„ 3.—

ohne extra Berechnung v. Em.-Geschirr u. Fässer ab hier geg. Nachn. oder Voreinsendung des Betrages.
J. A. Schultze, Konservenfabrik **Magdeburg 4.** 40221

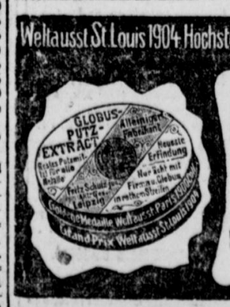
Gänse 8 Mon. alt. **Enten**
haar. leb. Ant.
10 St 8 Pfd. schw. voll. Gänse 32 M., 18 St. gt. schön. Enten 27 M.
Ad. Streusand, Tzschitz Schles.

Kluge Frauen

verl. d. Buch: „Die Störung. d. Periode" v. Dr. Schäffer, geg. Eins. v. n. Mk. 1 in Briefm. Distr. Zus. R. Halbed, Berlin 84, Besselstr. 15.

Wilhelm Dellewie, Bücherrevisor,
Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten
Dortmund, Saarbruckerstr. 39. Fernruf 1703.
Außergerichtl. Beseitigung v. Konkursen, Zahlungsschwierigkeiten usw., Bücher- u. Bilanz-Revisionen.

Weltausst. St. Louis 1904. Höchste Auszeichnung „Grand Prix"



Globus-
Putz-Extract
putzt **besser** als jedes andere Metall-Putzmittel.



Lohnende Hausarbeit.
Hausarbeiter Strickmasch.-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts z. Stricken a. uns. Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit d. ganze Jahr hindurch z. Hause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfernung tut nichts z. Sache u. wir verkaufen die Arbeit. R. Genz & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstrasse 5.

Berliner Ausstellungs-LOSE à 1 Mk.
Ziehung unwiderruflich 5. Dezember u. folg. Tage.
16 961 Gewinne im Gesamtwerte von
300 000 Mark
Hauptgewinne à 60 000, 40 000, 25 000
Lotteriegeschäfte und Händler gesucht. Kapitalkräftige Vertreter durch Inserate
A. Mollling, Berlin, Voßstr. 17

Nähmaschinen
zum Treten mit allen Zubehörteilen, wenig gebraucht, sehr billig
Burgwall 27.

Bei
Harnröhrenleiden
sind Sanosalkügelchen (2,5 Bor-Zink-Eiweißverbindung an Gelatinegummi gebunden) von bester Wirkung — sie desinfizieren die entzündeten Stellen und schließen sie völlig ab — die Heilung verläuft bei selbst alten Leiden normal, wie bei jeder Wunde, die mit Pflaster bedeckt ist. Preis 3 M.
Versand Hofmann-Apotheke Schleußig-Leipzig.

Dortmund: Löwen-Apotheke
Münsterstrasse.

Billig und gut!



liefert die Musik-Instrum.-Fabrik
Wolf & Comp., Klingenthal i. Sa. 513
Zentr. d. Harmon.-Fabrik. m. üb. 7000 Arbeit., geg. Nachnahme an jederm. ihre bevorzugt. prachtvollen Konz.-Zug-Harmonikas in über 150 Nrn. v. M. 2.75 an bis M. 140.—. Harmonikas nach Wiener Art überraschend billig. Verpack.-Kiste u. Selbsterlernschule z. jed. Harmon. umsonst. Geigen, Zithern, Guitarren, Bandonions, Konzertinas, Mundharm., Okarinas, Blasinstrum., Sprechapparat., Musikwerk. usw. staunend billig. Prachtkatalog, 132 Seiten stark, bunte Illustrationen, ca. 300 Abbild. an jedermann umsonst. Garantie: Zurücknahme, Geld retour. Zahlreiche amtl. beglaub. Anerkenn.

Hienfong-Essenz extra stark f. Wiederverkäufer (garm. Weingeist ber. i. vers. 1 Dtz. 2.50 Mk., b. 30 Fl. 6 Mk. kostenfrei überall hin Labor. **E. Walther Halle a. S.,** Stephanstr. 12.

Prima Kleinfleisch
à Pfd. 27 Pfg. in Kübeln von 30 u. 50 Pfd. per Nachnahme vers. **A. Honerlah,** in Elmshorn (Holstein).



Wollen
Sie eine **Nähmaschine, Sprechmaschine, Uhr od. Gold- u. Silberwaren, Musik-Instrumente u. Waffen** sehr vorteilh. kauf. dann verlang. Sie unseren Katalog. Verkauf **nur gegen Bar** zu denkbar **billigsten Preisen.**
Colonia Fahrrad- u. Maschinen-Gesellschaft in Köln No. 59.

Retau, Buch über die Ehe, mit 39 anat. Abbild. jetzt 1 M.
Retau, Ratgeber für Verlobte und Neuvermählte, mit 45 anat. Abbild. jetzt 1,50 Mk.
Liebe u. Ehe, v. Kinder, ill. 1,50 Mk.
Alle Bücher zusammen 3 Mk. Nachnahme 50 Pf mehr. Kataloge über interes. Bücher u. hyg. Artikel gratis.
Rich. Berndt, Versandbuchh. **Breslau 2/20.**

3279

Hier zahlen!
Vernick. Zahlkassen
mit obigem Schild.
(Diese Kassen sind für kleine Geschäfte sehr geeignet.)
Preis 8 Mark.
Nur eine geringe Anzahl noch vorrätig!
A. Eick & Comp.
Nikolaistr. 5 Balkenstr. 3638
beim Bezirks-Kommando

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung
84. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 21, und durch jede Buchhandlung.

Sammelt nur grüne Rabattmarken mit der

Vehmlinde!

Da eine hiesige Firma grüne Rabattmarken anpreist, so machen wir, um Verwechselungen vorzubeugen, darauf aufmerksam, daß unsere Mitglieder

nur grüne Marken mit der Vehmlinde

ausgeben und solche auch nur von uns eingelöst werden.

In unserem Geschäftslokal Ludwigstraße 5 werden in der Folge auch für ¼ **Bücher** wertvolle Gegenstände ausgegeben.

Rabattmarken-Verein für Dortmund und Umgegend

nur Ludwigstrasse 5.

Ziehung vom 22. bis 26. November in Berlin

Wohlfahrts-Geld-Lotterie!

Hauptgew. 75,000 M., 50,000 M., 25,000 M.

zus. 12977 Gewinne, alles bar, ohne Abzug sofort zahlbar. Lose à Mk. 3.60 sind in **Dortmund** zu haben bei: Gust. Hempel, Brückstrasse, S. Wolff, Ostenhellweg 3, L. Amtenbrink, Burgtor 7 u. Schulte & Bartels, Brückstr. 35.

Nach auswärts für Liste und Porto 30 Pfg. mehr. 40707

Jagd-gewehre



Jagdgeräte aller Art wie **Scheibenbüchsen Teschins, Luftgewehre, Revolver, Pistolen, Munition, Utensilien, Raubtierfallen etc.**

erhalten Sie am 39676

besten und billigsten

— unter 5 Jahre Garantie bei der Gewehrfabrik —

H. Burgsmüller & Söhne

Kreiensen 513.

Hauptkatalog der reichhaltigste u. interessanteste der Waffenbranche, an jedermann umsonst, portofrei und ohne Kaufzwang.

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mk. 79 000 000.—

Wir vergüten zur Zeit für Geld-Einlagen

bei dreimonatlicher Kündigung 4 % Zinsen,

bei sechsmonatlicher Kündigung 4½ % Zinsen.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem nehmen wir im Check-Verkehr Gelder, jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar, zur Verzinsung entgegen.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit, 35937

Dortmund Betenstrasse 11 **Essener Credit-Anstalt.**

Violinen Zithern

Wir liefern zu billigsten Preisen gegen bequemste

Teilzahlungen:

Musikwerke: Phonographen, Grammophone, Spieldosen, Dreh-Instrumente etc. mit neuesten u. beliebtesten Walzen und Platten. **Automaten** mit Geldeinwurf. **Saiteninstrumente:** Violinen nach alten Meistermodellen, Bratschen, Zithern aller Systeme. Guitarren, Mandolinen. **Photographische Apparate:** Modernste Typen, wie Rocktaschen-, Spiegelreflex-, Goerz-Anschütz-Klapp-Cameras etc. in allen Preislagen.



Projektions-Apparate u. Kinematographen. Prismen-Ferngläser von Hensoldt, Goerz-Trieder-Binocles, Operngläser und Feldstecher bester Pariser Optik. **Jagd- u. Luxuswaffen:** Doppelflinten, Drehlauf., Brownings etc., beste Suhler Fabrikate, u. a. Marken mit weitgehendster Garantie. **Buch- u. Kunst-Abteilung:** Alle in Katalogen angekündigten Bücher und Bilder gegen Teilzahlung **ohne Preis-Aufschlag.**

Verlang. Sie kostenfr. p. Postkarte reichill. Hauptkatal. u. Angabe d. gewünscht. Gegenstandes.

Jede Abteilung untersteht der Leitung eines Fachmannes. **Bial & Freund in Breslau II.**

Photographische Apparate



Schnurrbart! Streng reell!

Harasin unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich **rasch üppiges** Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben **nachgewiesen** ist. **Ärztlich begutachtete Wirkung.**

Prämiiert: Goldene Medaille Marseille. Großer Ehrenpreis Rom.

Preis: Stärke I 2 Mk., St. II 3 Mk., St. III 4 Mk.

Harasin ist einzig und unerreicht dastehend, v. **Sachverständigen,** staatl. approb. Polizei-Chemiker, Aerzten usw. geprüft, warne deshalb vor wertlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit großem Geschrei angepriesen werden.

Garantie: Bei Nicht-erfolg Betrag zurück

Alleinige Niederlage: **Central-Drog. Jac. Münster' Dortmund,** Wißstraße 12, am neuen Fleischmarkt. 44799

Herr Th. in C. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin 3 Wochen einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so ersuche um Zusendung einer Dose Stärke II zu 3 Mk. per Nachnahme.

Neger-Glanz-Stickgarn Bela-Glanzgarn

sind in allen Farben

vollständig waschecht.

Bestes deutsches Fabrikat.

Zu haben in allen Garn- u. Tapisserie-Geschäften.

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

---

3 bis 5 Mark täglicher Verdienst!



Gesucht sofort an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer **Strumpf- u. Tricotagenstrickerei.** Dauernde, leichte Hausarbeit. Hoher, ständiger Verdienst 3—5 Mk. täglich. Anlernung einfach und kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. **Garantierte Arbeitslieferung.** Prospekte und glänzende Zeugnisse kostenfrei:

Neher & Fohlen, Tricotagen- und Strumpf-Fabrik.

61187 **St. Johann-Saarbrücken A. 48.**

Jeder Leser dieser Zeitung erhält bei Einsendung dieser Annonce nach jedem Bild 1 photogr. Vergrößerung in Brustbild fast

Lebens-

größe 35/45 cm für **1.50 Mk.** Porto, Verp. 50 Pf. **Aeußerliche Aehnlichkeit, Haltbarkeit garant.** Bild unbesch. zurück. Lieferzeit 7 Tage. Viele Dankschreiben.

Fr. Fischer, Kunstmaler. **Berlin SO. 6.** Michaelkirchstr. 39

Keine Fleischnot!

Hochfeines Schweinekleinfleisch, beste hiesige Ware von frischer Schlachtung, etwas gesalzen, Postkolli enth. 9 Pfd **2.80 Mk.,** bei Abnahme von mindestens 30 Pfd. **per Pfund 25 Pfg.** Alles ab hier unter Nachnahme, nicht Gefallendes retour.

35467 **A. Carstens, Altona,** Adlerstraße 71

Haben Sie schon einen Phonographen gratis bekommen?

Um unsere vorzüglichen Hartgußwalzen überall einzuführen, haben wir uns entschlossen, **2000 Phonographen zu verschenken.** Verlangen Sie gegen Einsendung von 10 Pfg. Prospekt und Sie können einen **schönen Konzert-Phonographen gratis** erhalten. 40915

Sächs. Phonographen-Werke, Dresden A. 191 L.

Samson & Co.

Dortmund Westenhellweg 65 „Biedermeier" — Photographisches Atelier — Hörde Chausseestrasse 21 im Hause Tuschen

In hochmoderner künstlerischer Matt-Ausführung:

12 Visit-Bilder von Mk. 4.00 an. ● 12 Kabinet-Bilder von Mk. 8.00 an.

Spezial-Abteilung für Vergrösserungen.

Bei eintretender Dunkelheit Aufnahmen bei elektrischem Licht.

Samson & Co.

Woher stammt diese wunderbare Gewalt!

Das ganze Land ist erstaunt über die wunderbaren Taten, die Herr Mann vollbringt!

Den Unheilbaren wird wieder Vertrauen eingeflößt. Aerzte und Prediger erzählen staunend von der Einfachheit, mit der dieser moderne Wundertäter Blinde und Lahme mit Erfolg behandelt und zahlreiche Kranke den Klauen des Todes entreißt. Seine Ratschläge sind unentgeltlich für Alle. Dieser Herr erbietet sich, seine Ratschläge unentgeltlich zu geben

Aerzte suchen seine außerordentliche Kraft zu ergründen.

In allen Teilen des Landes werden Männer, Frauen, Aerzte und Prediger durch die von Herrn Mann bewirkten Erfolge in das größte Erstaunen versetzt. Herr Mann ist der Erfinder der Radiopathie.

Dieser Herr bedient sich weder der Medikamente, des Hypnotismus, noch der suggestiven Heilung, um seinen Kranken zu helfen, sondern einer sehr starken physischen Kraft, in Verbindung mit magnetisch zubereiteten Gegenständen, die die Grundbestandteile des Lebens und der Gesundheit enthalten.

In einer Unterhaltung, die ein Berichterstatter mit Herrn Mann hatte, wurde er von diesem veranlaßt, seine Leser, die leidend sind, oder in deren Familie sich Kranke befinden, aufzufordern, Herrn Mann um Rat zu ersuchen.

Gewisse Leute sagen, daß ich eine göttliche Kraft besitze, und daß meine Kraft eine Gabe Gottes sei. Sie nennen mich himmlischen Wundertäter, den Mann mit der geheimnisvollen Kraft. Man hat mit Unrecht diese Kraft einer übernatürlichen Gewalt zugeschrieben; ich bediene mich einer natürlichen Kraft, die aber sehr stark und wirksam ist, deren Gebrauch ich entdeckt habe, und deren therapeutische Wirkung unbestreitbar ist. Ich füge noch hinzu, weil ich davon überzeugt bin, daß der Schöpfer mir den Vorteil, diese Entdeckung zu machen sowie dieselbe zu vervollkommnen, nicht gegeben hätte, wenn er nicht beabsichtigt hätte, daß ich mich der erworbenen Kenntnis für das Wohl der Menschheit bedienen soll. Ich betrachte es also als eine heilige Pflicht, meine Entdeckung allen zunutze zu machen. Ich bitte Sie, allen Ihren Freunden zu sagen, daß sie mir vertrauensvoll schreiben können, wenn sie krank sind; ich werde vollständig unentgeltlich mitteilen, was für Sie getan werden kann und Ihnen erklären, wie sie sich, ohne ihr Haus zu verlassen, helfen können. Wie schwer die Krankheit auch sein mag, wie hoffnungslos der Fall erscheinen mag, ich wünsche, daß sie an mich schreiben, mir erlauben, ihnen zu raten ich fühle, daß es mein Beruf ist, Kranken zu helfen. Die in der medizinischen Fakultät durch die bewirkten Erfolge hervorgerufene Sensation war so groß, daß mehrere Aerzte beauftragt wurden, diese Erfolge zu prüfen und dieselben, wenn möglich, genau zu studieren und zu beschreiben. Unter der Zahl der hierzu beauftragten Gelehrten befanden sich zwei Aerzte von hohem Ruf: die Herren Doktoren W. H. Curtis und L. G. Doane. Nach eingehendem Studium erstatteten diese hervorragenden Aerzte Bericht, daß die Erfolge zuverlässig seien und überraschender, als man zuerst erwartete, und daß dieselben der außerordentlichen Kraft, die Herr Mann besitzt, zuzuschreiben sind. Die wunderbare Wirksamkeit der Radiopathie hat einen derartigen Eindruck auf sie gemacht, daß beide allen anderen Heilmethoden entsagten und sich erboten, Herrn Mann in dem von ihm unternommenen Werk beizustehen und zwar im Interesse der Menschheit. Mit der Erfindung der Radiopathie wird die Arzneikunde zur vollständigen Lehre.

Beinahe achttausend Personen sind bis heute von Herrn Mann behandelt worden, von diesen achttausend waren die einen blind, die andern taub und lahm. Eine große Zahl litt an Eiweißkrankheit und Neurasthenie, an Herzleiden, an Auszehrung und an anderen sonst für unheilbar gehaltenen Krankheiten, während noch andere an Nierenkrankheiten, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, geschwächter Verdauung, Neuralgie, Hartleibigkeit Rheumatismus und gewissen Frauenkrankheiten und Beschwerden aller Art und Beschreibung litten. In jedem Fall übernimmt Herr Mann die Behandlung, sogar von solchen, welche am Rande des Grabes stehen und jede Hoffnung aufgegeben haben. Diejenigen, die von ihrem Arzt verurteilt sind und von allen als unheilbar angesehen werden, sind durch die Radiopathie wiederum zur Gesundheit gelangt. So sonderbar die Angelegenheit auch erscheinen mag, ist die Entfernung, welche Hrn. Mann von seinen Patienten trennt, kein Hindernis. Zahlreiche Personen, welche in großer Entfernung von Hrn. Mann wohnen, sind von ihm behandelt worden, ohne daß dieselben ihren Retter je gesehen noch ihr Haus verlassen haben.



G. A. Mann, D. M.

der Erfinder der Radiopathie zu Heilzwecken.

Es ist erst kurze Zeit her, daß Herr John Adams in Blacksburh, welcher zwanzig Jahre lahm war, durch Hrn. Mann ohne jede Operation mit Erfolg behandelt wurde. Ungefähr zur selben Zeit wurde die Stadt Rochester durch die Heilung des Hrn. Wright, eines der ältesten Bürger dieser Stadt, in Erstaunen gesetzt. Derselbe war schon seit ziemlich langer Zeit fast ganz blind. Herr John E. Neff aus Millersburh, am Grauen Star auf dem linken Auge leidend, erhielt sein Augenlicht ohne Operation in kurzer Zeit wieder. Von Longsport kommt die Nachricht der erfolgreichen Behandlung von Frau Marie Eicher, welche lange Jahre an Taubheit litt. M. G. W. Savage aus Warren, ein gut bekannter Artist, taub und fast blind, der infolge von Unglücksfällen schon einen Fuß im Grabe hatte wurde wiederhergestellt und erlangte in kurzer Zeit durch die Behandlung des Herrn Mann seine physischen Kräfte wieder.

Die Radiopathie hilft nicht nur bei gewissen Arten von Krankheiten, sondern sie nutzt gegen alle Krankheiten, wenn die verschieden magnetisch zubereiteten Tabletten, nach unserer Formel präpariert, rechtzeitig von Patienten benutzt werden. Wenn Sie krank sind, es ist einerlei, an welcher Krankheit Sie leiden, schreiben Sie Herrn Mann, beschreiben Sie die Symptome geben Sie an, wie lange Sie krank sind, und er wird sich ein Vergnügen daraus machen, Ihnen zu sagen, was für Sie getan werden kann. Dieses kostet Sie absolut nichts, und Herr Mann wird Ihnen dazu ein Exemplar des wunderbaren Buches „Wie man sich selbst und anderen helfen kann" mitschicken. Dieses Buch erklärt, wie Herr Mann es anstellt, die Kranken zu behandeln und enthält eine vollständige Beschreibung seiner Wundertaten. Dieses Buch erklärt außerdem, wie es Ihnen möglich wird, sich diese wunderbare Kraft anzueignen und für die Folge Kranke zu behandeln, die sich in Ihrer Umgebung befinden. Sie werden nicht einen Pfennig zu bezahlen haben, um dieses Buch zu erhalten. Schreiben Sie Herrn Mann, geben Sie ihm Ihre vollständige, genaue Adresse, und frankieren Sie Ihre Briefe mit einer 20 Pfg.-Briefmarke.

Die Adresse ist:

Mr. G. A. Mann, Dept. E. 710. Rochester, New York U. S. A.

Geldempfang

der Freiherrlich von Beverfoerde'schen Rentei

in **Lanstrop** am 12. November von 8—12 Uhr, vorm.

in **Grevel** am 12. November von 2—4 Uhr, nachm.

Carl Gottlob Schuster jr.



(C. G. Schuster jr.)

Markneukirchen 407

Bed. Musikinstr.-Manufaktur gegr. 1874. Billige Preise. — Neuester Katalog gratis. —



Das Ende der Hochkonjunktur.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt:

Sturmzeichen ziehen am Horizonte des Wirtschaftslebens auf. Gestern hat die Bank von England ihren Zinsfuß auf 7 Prozent erhöht, auf einen Satz also, der seit dem Krach von 1873 nicht mehr zu verzeichnen war; heute ist ihr die Reichsbank mit einer **Diskont-Erhöhung von 6½ auf 7½ Prozent** gefolgt: der offizielle Zinssatz in Deutschland ist damit auf eine Höhe hinaufgeschraubt, wie er sie in dem mehr als dreißigjährigen Bestehen der Bank noch niemals erreicht hat. Diese Zeichen sind deutlich, sie verkünden klar, daß in dem regelmäßigen Schaukelspiel des Wirtschaftslebens — von Tal zu Berg, von Berg zu Tal — wieder einmal die zweite Phase da ist, die absteigende. Die verfügbaren Kapitalien der Volkswirtschaft sind aufgebraucht durch die Unternehmungslust der letzten Jahre, durch all die neuen industriellen Anlagen, Bauten etc., die errichtet durch all die alten Betriebe, die vergrößert und verbessert wurden. Auch der Kredit ist erschöpft. So muß wieder eine Zeit der Ruhe, der Sammlung kommen, bis die jetzt geleerten Reservoire sich wieder durch neue Ersparnisse gefüllt haben, um dann von neuem das wirtschaftliche Leben anregen und befruchten zu können. Und das ist es, was die Diskonterhöhungen ankündigen, was sie erzwingen: denn ein offizieller Wechselzinsfuß von 7½, ein Lombardzinsfuß von 8½ Prozent ist natürlich geradezu prohibitiv für alle auf die Unterstützung durch Kredit angewiesene gewerbliche Tätigkeit; weil das Geld zu teuer ist, unterläßt man erst geplante Unternehmungen, schränkt man bereits begonnene ein — die ganze Maschinerie verlangsamt ihren Gang, gleich wie wenn Sand statt Oel zwischen die Räder geschüttet wäre.

Allerdings hat die abnorme Lage der europäischen Zentralnotenbanken, wie sie in den ganz außergewöhnlichen Diskonterhöhungen zum Ausdruck kommt, auch einen abnormen, mit dem hektischen Wirtschaftsleben nur in schwachem Zusammenhange stehenden Anlaß: die **Bankkrisis in Amerika**. Dort hat, wie bekannt, der bereits vorhanden gewesene langsame Konjunktur-Rückgang ganz plötzlich eine verhängnisvolle Verschärfung erfahren. Das Mißtrauen, das durch die skandalöse Wirtschaft bei Versicherungs-Gesellschaften, bei Eisenbahnen und Industrie-Unternehmungen in Amerika seit langem immer stärker gegen die Kapital-Könige sich ansammelte, wandte sich mit einem Male auch gegen die Banken; und erst einmal so weit gelangt, wurde es schnell zu einer allgemeinen Panik. Die Depositengläubiger der Banken und Trust-Companies forderten stürmisch die Auszahlung ihrer Guthaben, und da das Mißtrauen sich gegen alle richtete und jeder sein Geld erst dann sicher glaubte, wenn er es wohlverwahrt im eisernen Schrankfach wußte, so war die Folge dieser Runs nicht nur der Zusammenbruch einer großen Zahl jener Institute selbst, sondern bald auch ein vollständiger Mangel an barem Gelde, das aus seinen Verstecken nicht wieder herauskam: wer jetzt in Amerika Bargeld haben will, der muß eine ansehnliche Prämie darauf zahlen; sonst wird alles, selbst die Löhne, in Schecks bezahlt — in Schecks, die nicht etwa in bar eingelöst, sondern nur immer wieder zu anderen Zahlungen verwendet resp. verrechnet werden können. Helfen aber soll aus dieser Kalamität natürlich Europa, dasselbe Europa, gegen dessen Mahnungen zu einer endlichen, vernünftigen Regelung des Banknotenwesens und zu einer wirksamen Gesetzgebung gegen die schamlosen Mißbräuche im Aktienwesen Amerika — allen Reden Roosevelts gegen die „reichen Räuber“ zum Trotz — bisher noch immer taub gewesen ist. Mit allen Mitteln sucht Amerika jetzt Gold aus Europa herauszuziehen; die letzten Diskonterhöhungen sind darum in erster Linie Abwehrmaßregeln der europäischen Notenbanken, die ihr Gold nicht über den Ozean wandern lassen wollen.

Somit ist aus der kritischen Lage des internationalen Geldmarktes noch nicht etwa auf eine gleich kritische Gestaltung unserer **heimischen Wirtschaft** überhaupt zu schließen. Hier hat vielmehr schon seit Monaten ein langsames, allmähliches Abflauen eingesetzt. Bereits gegen Ende 1906 ließ die Bautätigkeit nach, weil die schon damals herrschende Teuerung und Knappheit des Geldes hier, wie stets, zuerst der Unternehmungslust einen Riegel vorschob. Und von da nahm der Gipfel der Konjunktur seinen Fortgang, zuerst — im gleichfalls ganz regelmäßigen Turnus — auf die Eisenindustrie übergreifend und dann immer weitere Kreise ziehend. Seit dem Frühjahr schon sehen die Stahl- und Walzwerke ihren Auftragsbestand unerbittlich zurückgehen: noch während sie Tag und Nacht mit Anspannung aller Kräfte arbeiteten, um die alten Käufer zufrieden zu stellen, begannen die neuen Käufer auszubleiben, weil jeder fühlte, daß die Preise nur noch herunter, nicht mehr heraufgehen konnten, daß also ein Hinausschieben der Aufträge dem Käufer keinesfalls Verlust, sehr wahrscheinlich aber Gewinn bringen würde. Diese Erwartung hat sich auch vollauf bestätigt: tatsächlich sind heute die Eisenpreise, soweit sie nicht durch die Verbände noch künstlich gehalten werden, in scharfem Rückgange begriffen, die noch vor kurzem so stürmische Nachfrage nach Eisen stockt, manche anderen Industrien sind zwar noch unverändert sehr stark beschäftigt, doch machen sich auch da schon gewisse Zeichen eines beginnenden Rückganges bemerkbar — die Hochkonjunktur ist in Wirklichkeit schon seit dem Anfang des laufenden Jahres zu Ende. Nur muß man sich hüten, nun etwa mit einem bequemen Analogie-Schluß genau dieselbe Entwickelung zu erwarten, wie in der Krisis von 1900-1901. Denn der Unterbau der Konjunktur ist heute ein wesentlich anderer, wesentlich gesünderer als damals: Industrie und Banken, Börse und Publikum — sie alle haben doch aus den damaligen ungeheuren Verlusten wenigstens eine nützliche Erkenntnis für die Zukunft davongetragen. Die Börsenkurse sind schon seit anderthalb Jahren ständig zurückgegangen, sodaß es keiner Krisis mehr bedarf, um sie auf einen einigermaßen haltbaren Stand herabzudrücken; die Eisenpreise hatten gleichfalls nicht erst die Phantasiehöhe von damals erreicht; die Verbände haben sich gefestigt und die im Jahre 1900 so verhängnisvollen spekulativen Eisenkäufe zu verhindern vermocht; die Banken endlich sind schon seit dem Frühjahr bemüht, eine weitere Kredit-Anspannung zu verhindern und die vorhandene zurückzuschrauben. Das alles gibt der Erwartung eine Stütze, daß der Rückgang diesmal ruhiger, nicht mit so krisenhaften Erschütterungen verlaufen könnte, zumal wenn auch die weitere Hoffnung sich erfüllt, daß wir vor Auswüchsen, wie sie damals im Leipziger Bank-Krach, im Treber-Krach, im Zusammenbruch der Preußischen und der Pommerschen Hypothekenbank zu Tage traten, diesmal verschont bleiben werden. Magere Jahre nach den fetten stehen uns sicher bevor, aber die Zerstörung muß nicht so tief gehen, wie in dem letzten Konjunktur-Rückschlage.

Eine Gefahr droht uns allerdings, die dieses Bild völlig verschieben müßte, die Gefahr eines **internationalen** Rückschlags nämlich, verschärft durch die Folgen unserer **Handelspolitik**. Daß die Hochkonjunktur eine Weltkonjunktur gewesen ist, daß sie nicht nur in Deutschland, sondern gleichzeitig auch in England und Amerika einsetzte und daß in allen Absatzgebieten ein direkter Warenhunger zutage trat: gerade das hat dem Aufschwung seine ungewöhnliche Kraft und Dauer verliehen; im gleichen Maße aber müßte sich auch die Stärke des Rückschlages verschärfen, wenn dieser jetzt ebenso ein allgemeiner wird. In der letzten Depression fanden wir in vermehrtem Export einen wenigstens teilweisen Ausgleich für den Rückgang des heimischen Bedarfs — wohin jetzt mit den Waren, wenn plötzlich das Ausland gleichfalls nicht kaufen, sondern verkaufen will, was in Amerika gerade durch die jetzige Finanzkrisis sehr schnell eintreten kann und wofür sich auch in England schon einige Anzeichen geltend machen? Und wohin vor allem mit den deutschen Waren angesichts der herrlichen neuen Handelsverträge? Die neuen Zölle haben bisher erst nach der einen Richtung hin gewirkt, daß sie die Lebenshaltung in Deutschland in unerhörtem Maße verteuerten, dadurch zu allgemeinen Lohnsteigerungen nötigten und so die Selbstkosten der deutschen Industrie sehr bedeutend steigerten. Das ging an, so lange der Bedarf im In- und Auslande ein so großer war, daß er höhere Preise und Zölle willig in Kauf nahm. Aber wie das künftig werden soll, wenn unsere Industrie mit einer gleichfalls arbeitsbedürftigen des Auslandes auf dem Weltmarkte in Wettbewerb treten muß, wenn sie in vielen ihrer wichtigsten Absatzgebiete sich den bisher nur durch die Konjunktur überrannten Zollschranken gegenüber sieht und doch, ohne die Lebenshaltung unserer Arbeiter ernstlich zu gefährden, die Löhne nur mäßig herabsetzen kann — das mögen allerdings die Götter wissen.

Harden bei Bismarck.

Ein Brief Schweningers.

Ueber die Beziehungen Maximilian Hardens hat der Landrat a. D. Finckenstein auf Schöneberg bei Sommerau, Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages, an die „Deutsche Tageszeitung“ eine Zuschrift geschickt, worin es heißt: „Harden habe sich im Molteprozeß seiner Beziehungen zum Fürsten Bismarck laut und aufdringlich gerühmt, er habe aber wohlweislich dabei verschwiegen, daß Fürst Bismarck ihm, nachdem er in der „Zukunft“ eine Aeußerung Bismarcks über die Konservativen, die damals allgemeines Aufsehen erregte, veröffentlicht hatte, sein Haus verboten hat.

Auch Graf v. Hohenthal-Hohenpriesnitz, Mitglied des Herrenhauses, hat der „Kreuzzeitung“ mitgeteilt, daß Harden, wenn er, Graf Hohenthal, sich nicht irre, nur ein einziges Mal zu einem Interview in Friedrichsruh zugelassen worden sei. Graf Hohenthal will durch einen zuverlässigen Herrn gehört haben, daß Fürst Bismarck von seinen Anhängern und auch von seinem ältesten Sohne gebeten worden sei, Harden nicht wieder zu empfangen.

Herr Harden stellt der „Berliner Zeitung am Mittag“ auf eine Anfrage, wie er sich zu diesen Behauptungen stelle, einen Brief zur Verfügung, den Geheimrat Ernst Schweniger am 1. Dezember vorigen Jahres an ihn geschrieben hat. Damals hatte Prof. Hans Delbrück geschrieben: „Ein Herr, den einmal das Gefühl überkam, als könne er mit Herrn Harden auf eine Stufe gestellt werden, übrigens auch ein einfacher Bürgerlicher, ist sogleich von der Fürstin beruhigt worden: Das dürfe er nicht glauben; er sei Freund des Hauses; der andere sei nur da, weil der Fürst ihn brauche.“

Der Brief Schwningers lautet:

Schloß Schwaneck bei München.
Am 1. Dezember 1906.

Hochverehrter, lieber Freund!

Mir scheint es tief in der Natur gewisser Menschen und Verhältnisse begründet, daß man Dich heruntersetzen, Deine durchaus zuverlässigen Darstellungen und Mitteilungen zu entkräften versucht. Da es sachlich nicht möglich ist, sucht man's durch Entstellungen und Verdächtigungen zu erreichen. Ob und wann es den wenigen und ehrlichen Augen- und Ohrenzeugen, die über die Gedanken und Gesinnungen des Fürsten im letzten Dezennium seines Lebens aussagen konnten, gelingen wird, dem jetzigen unlauteren Treiben ein Ende zu machen, bleibt abzuwarten. Die Durchsicht meiner Korrespondenz und Aufzeichnungen hat mir bestätigt, daß ich in der Lage sein werde, einiges Material beizubringen, ohne die ärztliche und menschliche Diskretion zu verletzen . . .

Wer Deinen Verkehr und Deine Stellung im Hause Bismarcks beobachten konnte wie ich, weiß, daß es eine dummdreiste Erfindung und Fabel ist, die einen unbekannten Dritten als Freund des Hauses, Dich nur als zu brauchenden Journalisten hinstellen will. Nie habe ich vom Fürsten oder von der Fürstin Aehnliches gehört. So oft Du kamst, warst Du ein in diesem Hause freudig willkommen geheißener und gern gesehener Gast, mit dem Fürst und Fürstin ungeniert, lange und intim sich besprachen, so eingehend und über so intime Dinge, wie es nur mit dem Vertrautesten zu geschehen pflegte. Schon weil es meines Wissens ja gar nicht wahr ist, daß der Fürst Dich „brauchte“, kann ich mir nicht vorstellen, daß die Fürstin je etwas auch nur annähernd Aehnliches gesagt habe. Nie habe ich derartiges als von ihr stammend vernommen. Die Art des Verkehrs mit Dir und alle mir erinnerlichen Aeußerungen lassen mir solches undenkbar erscheinen. Freilich ist auch gar manches als Aeußerung des Fürsten hinausgetragen worden, was er nie gesagt hatte. Viel von dem, was die Unqualifizierbaren jetzt verzapfen, sah ich in der Nähe des Großen brauen. Der immer aufrechte, unerschütterliche, sich und anderen treue Fürst war allen Einflüsterungen und Suggestionen aber unzugänglich. Dein Verhältnis zu ihm und seinem Haus kann durch alles Gerede, alle böswilligen Machinationen nicht umgefälscht werden. Wie oft hat der Unvergeßliche mir nachgefragt „unserem Freund Max“ gefragt, noch in den letzten Tagen! Mit welcher Aufmerksamkeit hat er sofort stets gelesen, was Du für die „Zukunft“ geschrieben hattest, und es, auch wenn er nicht einverstanden war, auf seine Art wohlwollend kommentiert! Sogar im Berliner Schloß, bei seiner letzten Anwesenheit in der Reichshauptstadt, sagte er, als wir beim Kaffee saßen, es sei schade, daß uns Freund Max hier nicht Gesellschaft leiste. Alle hatten Dich gern, trotzdem die politischen Ansichten nicht immer stimmten; und die Erinnerung an die Tage, die Abende, die wir gemeinsam in Friedrichsruh, Varzin, Schönhausen, Hannover verlebt haben, kann niemand uns rauben. Soweit die Aussprüche, Empfindungen und innersten Gedanken des Fürsten mir bekannt geworden sind, kann ich nur sagen, daß Deine Darstellung in allen Einzelheiten richtig ist . . .

Willst Du von vorstehendem Gebrauch machen, so tue es nach Belieben. Mit den herzlichsten Grüßen Dein alter getreuer Ernst Schweninger.

Darum braucht das, was Graf Finckenstein gesagt hat, nicht falsch zu sein.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Quittung.

Wetter, 7. November 1907.

Hiermit bescheinige ich, daß ich aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des Generalanzeigers für den tödlichen Unfall meines Mannes den Betrag von 300 Mark (in Worten dreihundert Mark) richtig erhalten habe. Sage hiermit meinen herzlichsten Dank.

Witwe Wilh. Schwenk, Königstraße 20.

Der **General-Anzeiger** zahlt nicht nur seinen Abonnenten **tödliche Unfälle** aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, **sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind;** ausgenommen sind nur laut unseren Statuten grobes Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlagkrampf- und epileptische Anfälle, innere Erkrankungen oder dergl.

Unter denselben Bedingungen ist auch jeder Abonnent des „Volksgartens“ mit 300 Mark versichert.

Zum Prozeß Graf Moltke-Harden

Die Vossische Zeitung schreibt: „Daß Eulenburg, dieser sechzigjährige gebrochene Mann, eine „erotisch betonte“ Freundschaft mit einem ebenso alten General, der seine homosexuelle Veranlagung bestreitet, unterhalten habe, das ist eine Vermutung, die gestern dem unbefangenen Zuschauer ein Kopfschütteln abnötigen konnte.“ Die „Tägliche Rundschau“ sagt: „Jedenfalls ist der Hardenschen Anklage durch die endliche Aussage des Fürsten Eulenburg der kräftigste Tragbalken hinweggezogen worden. Die Vorgänge in der Lynarschen Villa in Potsdam, die in der ersten Verhandlung eine so große Rolle gespielt haben, müssen fortan ganz ausscheiden. Es bleiben nur die Eheakten der Frau v. Elbe und ihre haßerfüllten Anklagen gegen ihren Mann. Die Akten des Herrn Harden sind im Sinken.“ Ganz allgemein äußert sich über den Verlauf von Privatklagen Lic. Bohm im „Reich“: „Der Verlauf solcher Klagen war stets derselbe: ungehemmt durften der Beklagte und sein Rechtsbeistand das Leben des Klägers und Beleidigten, sein Familienleben, sein Eheleben in die Oeffentlichkeit zerren, um den Schein des Rechts für ihre Anwürfe zu erweisen oder den Kläger als unglaubwürdig darzustellen. Eine sensationslüsterne Klatschpresse schöpfte dann ausgiebig aus dem trüben Quell, den die unerschöpfliche Beredsamkeit eines Rechtsanwalts vor Gericht zum Fließen gebracht hatte. Und der Erfolg dieses Martyriums für den Kläger? Im günstigsten Falle 150 M. Geldstrafe für den Beleidiger. So ist das Recht teuer geworden im deutschen Volke, und dem Rechtsbewußtsein wird auch durch ein verspätetes Eingreifen des Staatsanwalts im vorliegenden Falle nicht mehr Genüge geleistet werden. Aber das Schlimmste ist, kein Mensch wagt es mehr, den Boden des öffentlichen Kampfes für Vaterland, Recht, Sittlichkeit zu betreten, da er mit diesem Augenblick für vogelfrei erklärt ist. Schutzlos ist er den Anpöbelungen einer Sensations- und Witzblattpresse preisgegeben, die sich — je nachdem — mit der Kokarde der Königstreue oder der Jakobiner schmückt.“

* * *

Berlin, 8. Nov. Die „Deutsche Tages-Ztg.“ schreibt: „Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß die vom Verteidiger Hardens, dem Justizrat Bernstein, gegen den Fürsten Eulenburg in der Schöffengerichtsverhandlung geschleuderten Beschuldigungen durch den Prozeß Brand als gänzlich unbegründet erwiesen sind. Ohne Zweifel haben jetzt Graf Moltke und Fürst Eulenburg ein Anrecht darauf, daß der Justizrat Bernstein eine Erklärung über sein Verhalten im Prozeß Moltke-Harden abgibt. Andernfalls ist es Aufgabe der Behörden, dafür zu sorgen, daß dem deutschen Staatsbürger der schöne Glaube erhalten bleibt, es dürfe seine Ehre auch im Gerichtssaale nicht ohne Grund befleckt werden.“

— Ueber die Kluft zwischen Kaiser und Volk, deren Vorhandensein der Prozeß Moltke-Harden wieder sichtbar werden ließ, schreibt Professor D. Rade, der Herausgeber der „Christl. Welt“, in der neuesten November-Nummer einige Betrachtungen, in denen er Zweifel äußert, daß der Ring gesprengt, daß der Kaiser frei geworden sei. Die Entfernung des Monarchen von seinem Volk, an die wir uns schon gewöhnt hätten, bezeichnet er als ungesund und verderblich.

„Es liegt mir nichts ferner, als über den Adel an sich schlecht zu denken. Es bleibt etwas Wundervolles um Familie mit uralten, edlen Traditionen. Und es gibt Adel genug, der mit dem Volke lebt und vom Volke ist. Aber der höfische Adel steht dem Volke fern. Es ist da eine Kluft befestigt, über die wohl die einzelnen Personen hinüberkönnen, aber hinter einer jeden, so scheint es, schnellt die Brücke wieder empor. Die aber jenseits der Kluft wohnen, mögen noch so gute Menschen sein, auf alle Fälle sind es andre Menschen.

Der Monarch aber ist und bleibt von diesem Ringe umgeben und kommt nicht heran an sein Volk. Wenn er dann dennoch ein Mann von Willen ist, wenn er eingreift in die Verhältnisse, wenn er anfängt die Menschen durcheinanderzuschütteln, wenn er selber regiert, dann ist es ein großer Uebelstand, daß er mit seinem Volke keine Fühlung hat, daß er sein Volk nicht kennt.“

Dieser Zustand sei umso bedenklicher, je bedeutender der Fürst und je mächtiger sein persönlicher Wille ist. Dieser Zustand müsse früher oder später zu einer Katastrophe führen. Rade macht dafür die Schar der Regierenden verantwortlich:

„Ganz unverantwortlich aber ist das Verhalten aller Regierungspersonen, vom höchsten Staatsminister bis zum kleinsten Schulzen und Polizisten, die dem Volke mit List und Gewalt seine politischen Rechte beschneiden. Hätten wir eine parlamentarische Regierung, so würde das Odium von derlei Verfassungswidrigkeiten auf die Partei fallen, die am Staatsruder sitzt. Aber diese parlamentarische Regierung haben wir nicht. So hat den moralischen Schaden davon die Regierung an sich, die Obrigkeit, und der, der sie letztlich repräsentiert und symbolisiert, der Kaiser. Regierungspersonen, die so handeln, sind ebenso falsche Freunde des Kaisers, des Kaiserhauses und seiner Zukunft, wie die Höflinge und Schmeichler um ihn her.“

Der § 175 des Str.-G.-B.

Berlin, 7. November.

In den Betrachtungen und Besprechungen über den Prozeß gegen den Schriftsteller Brand sprechen Blätter der verschiedensten politischen Richtungen die Ansicht aus, daß die in dem Verfahren erfolgten Feststellungen einen wesentlichen Einfluß auf den **Prozeß Moltke-Harden** in zweiter Instanz haben werden, und zwar sowohl durch die eidlichen Aussagen des Fürsten Eulenburg, wie durch die Tatsache, daß der bisher vielfach als wissenschaftliche Autorität behandelte Sachverständige Dr. Magnus Hirschfeld stark in den Verdacht geraten ist, nicht unbeteiligt an den Beschuldigungen zu sein, die im Laufe der letzten Zeit gegen viele Personen wegen angeblicher Homosexualität aufgetaucht sind. Eine weitgehende Uebereinstimmung von den Blättern der äußersten Linken bis zu denen der Rechten gibt sich aber besonders in dem Verlangen kund, daß dem **Treiben der Homosexuellen**, auch wenn es sich in wissenschaftliches Gewand kleidet, **mit aller Energie entgegenzutreten** sei und daß an eine Aufhebung des Paragraphen 175 des Str.-G.-B., für welchen dem Reichstage Petitionen vorliegen, nun weniger als je zu denken sei. In dieser Beziehung schreibt u. a. die „Voss. Ztg.“, die den Brand als einen phantastisch fanatischen, fast bemitleidenswerten Burschen bezeichnet, folgendes:

Der Mann ist, wie er mit Stolz bekennt, homosexuell. Er will Künstler und „Aesthet“ sein und schwärmt für ideale Männerfreundschaft, die beiläufig kein Gesetz verbietet. Weil aber Paragraph 175 des Strafgesetzbuches mit idealer Männerfreundschaft nicht das mindeste zu tun hat, sondern gemeine, schmutzige, widernatürliche Unzucht mit Strafe bedroht, ist es vollkommen unsinnig, von der Aufhebung des Paragraphen 175 die Vermeidung solcher Skandalprozesse zu erwarten, wie sie in der jüngsten Zeit die große Mehrheit des Volkes mit Ekel und Abscheu erfüllt haben. Der Vorsitzende des Gerichts bei der gestrigen Verhandlung wies treffend darauf hin, bei manchen Gegnern des Paragr. 175 herrsche die Ueberzeugung, man müsse „über Leichen“ gehen, um eine Aenderung des Strafgesetzbuches zu erzwingen, man müsse hochgestellte Personen öffentlich bloßstellen, äußerstenfalls sie in den Tod treiben; dann werde schon die Gesetzgebung den Wünschen der Homosexuellen entgegen kommen. Das ist die Taktik der Erpressung, derselben Erpressung, gegen die sich die Homosexuellen zu wehren suchen. Die Taktik wird erfolglos bleiben, denn wenn es etwas gibt, was den Widerstand gegen die Aufhebung des Paragr. 175 stärken kann, so ist es die nichtsnutzige Methode, überall nach Homosexualität zu schnuffeln, „Normwidrigkeit“ zu entdecken und Personen von geistiger oder gesellschaftlicher Bedeutung für die Gemeinschaft derer in Anspruch zu nehmen, die allen Anlaß haben, den Paragr. 175 als unbequem zu empfinden. Im Prozeß Moltke-Harden hat der Sachverständige das Bedürfnis gefühlt, allerlei über die Schädlichkeit des Paragr. 175 zum Besten zu geben. Das gehörte nicht zur Sache, denn Graf Moltke ist, wie keinem Zweifel unterliegt, mit dieser Strafbestimmung nie in Konflikt gekommen. Dasselbe gilt, wie die Verhandlung ergeben hat, von dem Fürsten Philipp Eulenburg. Was also soll sich aus den wider sie erhobenen Anschuldigungen gegen den Paragr. 175 ergeben? Nicht das mindeste. Bleiben Graf Lynar und Graf Hohenau übrig. Es ist möglich, daß sie sich schwerer Verfehlungen schuldig gemacht haben. Wir wissen es nicht. Neben dem Strafparagraphen gibt es einen Sittenkodex des Volkes. Was die Gerichte nicht bestrafen könnten, würde die Militärverwaltung strafen und die Gesellschaft ächten. Und deshalb wäre durch die Abschaffung des Paragr. 175 nicht einmal dem gemeinsamen Erpressertum vorgebeugt. Die Homosexuellen meinen eigentlich auch nicht bloß die Aufhebung des Paragr. 175 des Strafgesetzbuches, sie wollen ihre Naturwidrigkeit lediglich als harmlose „Normwidrigkeit“ anerkannt wissen, als eine „Eigenart“, die eben im Plane der Natur liege. Sie wollen nicht mit krankhafter Veranlagung entschuldigt, sondern als gleichberechtigt, als gleichwertig angesehen werden, wenn sie nicht gar wie Herr Adolf Brand sich als Wesen höherer Ordnung dünken, als die allein richtig empfindenden Menschen. Aus diesem Wahnwitz entstammt die Sucht, bei jedem Heroen der Geschichte homosexuelle Regungen zu finden und bald diesen bald jenen Mann aus bevorzugten Kreisen als „Uranier“ anzusprechen. Diesem Treiben wird die endlich aufgerüttelte öffentliche Meinung mit vollem Nachdruck entgegentreten. Wir haben gar nichts dagegen, daß die **wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen** sich mit diesen Dingen beschäftigt, auch daß sie Sachverständige vernimmt, aber wenn gestern eine ganze Reihe Zeugen auf ihren Eid vernommen wurde, ob sie homosexuell seien, Zeugen, die beschwören konnten, daß sie es nicht sind, so wird es heilsam sein, dieselbe Frage regelmäßig an die Sachverständigen zu stellen, denn davon wird der Wert ihres Gutachtens abhängen. Wer selbst „normwidrig“ ist, sieht die Welt anders an als der normal fühlende Mensch. Der Versuch des homosexuellen „Aesthten“ Brand, durch die Anschuldigungen gegen den Fürsten Bülow für die Aufhebung des Paragr. 175 Propaganda zu machen, ist kläglich verunglückt. Er muß seine Torheit schwer büßen. Aber das System, durch öffentliche Kompromittierung einzelner Personen die gesetzliche und gesellschaftliche Gleichberechtigung der Homosexualität zu betreiben, will sagen „über Leichen“ zu schreiten, ist kein Monopol des übergeschnappten Jüngers Max Stirners. Dagegen wird das deutsche Volk energisch Front machen, und dagegen gibt es bessere Mittel als die Aufhebung des Paragr. 175. Die Ausschlachtung der jüngsten Gerichtsverhandlungen für die Bewegung gegen diesen Paragr. aber ist ein Versuch mit untauglichen Mitteln und wird notwendig das Gegenteil von dem erreichen, was „in homosexuellen Kreisen“ und von denen, die sich zu Vorkämpfern ihrer Wünsche machen, erstrebt und erhofft wird.

Zum Prozeß Harden.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Bochum, 6. November.

Sehr verehrter Herr Redakteur!

Nachdem sich nun fast zwei Wochen lang der Inhalt Ihre Zeitung zum größten Teil um den Prozeß Moltke-Harden- um Homosexualität und die Verderbheit der sogenannten „175“ dreht, werden Sie es wohl nicht unbillig finden, wenn einer dieser berüchtigten Gesellschaft Ihre kostbare Zeit auf einige Minuten in Anspruch nehmen und Sie fragen möchte:

Sind Sie, Herr Redakteur, oder Ihr Herr Mitarbeiter, der die Artikel aus anderen Zeitungen übernommen, oder selbst verfaßt hat, ein einziges Mal mit einem Homosexuellen wissentlich in nähere Berührung gekommen und haben Sie die Seelenzustände eines solchen Menschen nur annähernd kennen gelernt? Ich glaube bestimmt, Sie würden nicht anders als mit „nein“ antworten können, denn sonst würde sich Ihr moralisches Gefühl als Ehrenmann dagegen nur auflehnen, durch derartige Artikel dem Volke statt Aufklärung solche Ansichten und Begriffe einzuimpfen.

Wie es uns beim Lesen solcher Zeilen zu Mute ist, davon können Sie sich wohl kaum ein zutreffendes Bild machen.

Ich möchte es allen Philistern zurufen, die es nicht begreifen können, daß der Herrgott Menschen erschaffen hat, die im Punkte der Liebe anders empfinden wie sie: „Ehe Ihr verurteilt und verdammt, sucht euch durch wissenschaftliche Lektüre und wenn möglich, durch persönlichen Umgang mit solchen Leuten über Homosexualität zu orientieren und dann redet darüber. Mancher unserer feindlichst gesinnten Gegner würde alsdann anders denken und herausfinden, daß die Handlungen, welche mit gewissen Namen im Volke verknüpft sind, sozusagen überhaupt nicht vorkommen, jedenfalls nicht öfter, wie grobsinnliche Akte zwischen „anständigen“ Ehegatten.

Wir gehen nicht mit dem Schriftsteller Brand und denken nicht Homosexualität ist etwas besonderes, etwas höheres als wie heterosexuelle Liebe. Nein, diese Ansichten teilen wir nicht, aber unsere Liebe, deren Angeborensein von den ersten wissenschaftlichen Autoritäten anerkannt wird, muß uns genau so heilig sein, wie dem Heterosexuellen die Frauenliebe.

Wir sind keine Wüstlinge, keine Entarteten und keine Verbrecher. Wir leben und lieben so, wie es unsere Natur gebieterisch von uns fordert. Ein Unterdrücken dieses Triebes ist ausgeschlossen und gibt es nicht. Oder glauben Sie, es gäbe einen einzigen Homosexuellen, der, so lange er noch nicht im Klaren über das wirkliche Wesen seiner Veranlagung war, nicht „Alles“ aber auch „Alles“ versucht hätte, aus den Banden der mannmännlichen Liebe loszukommen? Und ich versichere Ihnen, Keinem ist es gelungen, er ist entweder, des ewigen Kampfes müde, zusammen gebrochen und hat aus Verzweiflung zum Revolver gegriffen, oder er hat sich durch schwere Seelenkämpfe zu der Ueberzeugung hindurchgerungen, — ich bin „so“ und muß „so“ leben, ich kann nicht anders, selbst wenn mir statt des Zuchthauses der Galgen drohte.

Wieviel Glut, zertretenes und zertrümmertes Familienglück, geschändete Ehre und zerstörte Existenz an diesem Paragraphen klebt, das ahnen die Wenigsten der uns so sehr bekämpfenden Mitmenschen. Als Ausgestoßene werden wir behandelt und mit Räubern und Verbrechern in einen Topf geworfen. Und warum? **Weil uns die Natur stiefmütterlich behandelt hat, weil wir ohne unser Zutun anders sind wie sie.**

Sie werden — wie mancher andere — sagen, was habe ich mit den Homosexuellen zu schaffen, in meinen Augen sind es Schweine. Darauf will ich Ihnen antworten: „sehr viel“. Denn wissen Sie, ob Ihr Bruder, Ihr alter Jugendfreund oder gar das eigene geliebte Kind nicht auch „so“ ist und es nur des Zufalls bedarf, ihn in all die fürchterlichen Situationen hineinzustürzen, welche mit diesem Paragraph verbunden sind? Ja, am eigenen Leibe muß es Jeder erfahren, was es heißt die ganze Tragik einer solchen Veranlagung zu erleben. Gewiß wird noch einmal die Zeit kommen, da wird man über die Opfer des Paragr. 175 denken, wie jetzt über die grausamen Hexenverbrennungen. Aber bis dahin wird noch mancher unter den Rädern dieses Paragraphen sein Leb en lassen müssen. Und welchen Nutzen hat der Paragraph? Ich behaupte und mit mir jeder, der das homosexuelle Leben kennt: „Keinen“. Denn wäre er nicht da, würden Männer untereinander nicht öfter zusammen verkehren, **wie es jetzt auch der Fall ist.** Die Homosexuellen machen einen derartig hohen Prozentsatz der Bevölkerung aus, daß es nicht angängig ist, mit Stillschweigen darüber hinweg zu gehen. Auch wir sind Bürger des Staates und erfüllen gewissenhaft die uns obliegenden Pflichten und **können hierfür Rechte beanspruchen.** Wir sind nicht minderwertig, nicht krank, sondern gesund an Leib und Geist und haben so gut Anspruch auf jedermanns Achtung wie der Heterosexuelle. Was zwei erwachsene Menschen im gegenseitigen Einverständnis machen, geht keinen Dritten und keinen Strafrichter etwas an, wenn nicht öffentliches Aergernis hervorgerufen wird. Man soll uns in Ruhe lassen und nicht Jagd auf uns machen als seien wir ein Wild, das Jeder beliebig zur Strecke bringen kann.

Jeder gerecht denkende Mensch muß sich sagen: lassen wir diese Menschen in Ruhe, denn in der eigenen Veranlagung liegt schon Unglück genug.

Denn abgesehen von all den Leiden, welche uns durch Menschenhand erwachsen, sind sonstige Schattenseiten mehr wie genug vorhanden. Mag unsere Liebe noch so rein, so innig und himmelhoch sein, eine wirkliche Erwiderung unserer Gefühle werden wir nie finden. Wir lieben den heterosexuellen Mann und dieser liebt das heterosexuelle Weib.

Wir sind ein Mittelding, nicht Mann noch Weib. Für uns hat der Mann im günstigsten Falle eine innige Zuneigung. **Liebe ist nicht für uns da.** Was es heißt mit solch einem unverschuldeten Mädchen den Lebensweg zu wandern, das ahnt ihr heterosexuellen Menschen nicht. Es gehört viel Mut und Kraft dazu, trotz allem das Leben nicht von sich zu werfen, sondern an die Pflichten zu denken, die man Eltern und Geschwistern gegenüber hat.

Jeder gebildete Mensch und besonders die Vertreter der Presse, die so großen Einfluß auf die Ansichten der Masse des Volkes haben, sollten an solchen Tatsachen nicht mit diskretem Lächeln oder gar zotigen Witzen vorüber gehen, sondern sich mit Ernst in ein solches Problem vertiefen und uns, die wir nun einmal „so“ sind, **verstehen lernen.** Es ist gewiß ein soziales Verdienst hier aufklärend zu wirken.

Herr Dr. Hirschfeld, der Vorsitzende unseres Komitees, Charlottenburg, Berlinerstraße 12, würde Ihnen gewiß sehr gern wissenschaftliche Schriften unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Doch nun Schluß, geehrter Herr Redakteur; meinen innigen Dank, wenn Sie diese Zeilen bis zum Schluß gelesen haben. Vielleicht ist es Ihnen möglich, diese Zeilen als offenen Brief ganz, oder einen kleinen Auszug daraus zu veröffentlichen. Seien Sie versichert, Sie würden dadurch ein gutes Werk tun, denn mancher der Leser würde in Zukunft doch nicht so schnell mit einer direkten Verdammung bei der Hand sein und denken, es ist doch möglich, daß diese Homosexuellen doch nur „Unglückliche“ und keine „Verbrecher“ sind.

Und lesen Sie diesen Schriftsatz flüchtig und werfen ihn in den Papierkorb, dann ist es auch gut, wir sind ja nicht so sehr verwöhnt und mir hat es wenigstens die Seele erleichtert.

Ich empfehle mich Ihnen, leider muß es sein als

N. N., Abonnent Ihrer Zeitung.

Vorläufig weiß es Keiner oder Wenige und man sieht es mir ja nicht an und brauche daher einen schlichten Abschied aus dem Staatsdienste nicht zu fürchten.

(Anmerkung der Redaktion: Aus diesem Briefe spricht eine ergreifende Seelenstimmung, die das tiefste Mitleid mit jenen unglücklichen Menschenkindern herausfordern. Wir haben deshalb dem Schreiben ungekürzte Aufnahme gewährt.)

Westfalen und Rheinland.

Lütgendortmund, 9. Nov. (Erfolgreiche Sammlung.) Zu Gunsten der Erbreiterung und Verschönerung des hiesigen Volksgartens fand in 32 Bezirken eine Sammlung statt; dieselbe brachte die schöne Summe von über 4600 Mark ein. Im nächsten Frühjahr sollen durch die Firma Coers und Sohn in Dortmund noch etwa 9 Morgen Land in Parkanlagen umgewandelt werden.

Lütgendortmund, 8. Nov. (Unfall.) Heute morgen stürzte dem Bergmann Joh. Schulz, Nömerstraße wohnhaft, auf Zeche Neu-Iserlohn 1 aus dem Hangenden ein Stein auf das linke Bein, wodurch Sch. einen erheblichen Oberschenkelbruch erlitt. Der Verletzte mußte in das evangel. Krankenhaus gebracht werden.

Herne, 8. Nov. (In welcher gefährlichen Lage) sich oft der Gerichtsvollzieher bei Ausübung seines Berufes befindet, lehrte eine Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht. Im Juni hatte der Gerichtsvollzieher Förster im Auftrage einer hiesigen Firma einen Schrank, dessen Herausgabe durch gerichtliches Erkenntnis festgelegt war, aus der Wohnung der Ehefrau Johann J. von hier zu entfernen. Als der Beamte den Auftrag zur Ausführung bringen wollte, stieß er auf Schwierigkeiten. Die J. setzte den hinzugezogenen Hülfsmannschaften Widerstand entgegen und versuchte mit einem Beil den Schrank gewaltsam zu zertrümmern. Als sie der Beamte hieran hinderte, nahm sie gewalttätige Stellung gegen den Beamten ein. Mit geschwungenem Beil (!) griff sie den Beamten unter der Bedrohung: „Hundeblut, komm mal her, ich spalte euch den Kopf!" tätlich an. Der Beamte konnte sich des Angriffes wehren, wurde jedoch durch einen Schlag an Arm und Hand verletzt. Die renitente Weibsperson, eine seltene Vertreterin des zarten Geschlechts, hatte sich heute wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt und Bedrohung zu verantworten. Das Urteil lautete auf 2 Monate Gefängnis. — Ein jugendlicher Fahrraddieb ist der schon wegen Diebstahl vorbestrafte Schlosser Johann O. von Horstshausen. Einem betrunkenen Bergmann hatte er sein vor einer Wirtschaft stehendes Fahrrad entwendet, das man später im Keller des elterlichen Hauses vorfand. Der zukunftsvolle Sprößling erhielt 14 Tage Gefängnis. — Wegen fortgesetzter Mißhandlung seiner Ehefrau hatte sich der Bergmann Aegidius Z. von Holsterhausen zu verantworten. Die Verhandlung ergab, daß der liebevolle Ehegatte sie in fortgesetzter Weise tyrannisiert hat. Kohlenschüppe, Besen und Eimer waren seine Werke zum Ausdruck der ehelichen Liebe. Man schickte ihn für 2 Monate ins Gefängnis. — Gelegentlich einer Schlägerei hatten die Bergleute Aegidius Z. und Anton K. von Holsterhausen den Bergmann Demmer in erheblicher Weise mißhandelt und verletzt. Urteil: je 2 Monate Gefängnis. — Ein Bierleichenfledderer ist der Händler Louis H. von hier. Nach einem gemeinschaftlichen Zechgelage hatte er seinem Begleiter auf dem nächtlichen Heimwege 20 Mark stibitzt. 1 Monat Gefängnis ist der Lohn.

Hamm i. W., 8. Nov. (Vermißt) wird seit 14 Tagen der 17jährige Schüler Ludwig Alpers. Derselbe ist blond, von schlanker, etwas nach vorn geneigter Figur, blasser Gesichtsfarbe, er trägt dunklen Joppenanzug mit engem Beinkleid, grauer Weste, graukarierte Reisemütze, schwarze Schnürschuhe mit Lackspitzen. Da der Vermißte ohne jeden Grund sich entfernt hat, so muß er sich in krankhaft erregtem Zustande befinden und wird jeder, der irgend etwas über ihn weiß, dringend ersucht, dieses sofort seinen besorgten Verwandten, Familie Berg, Hamm, Widumstraße, Fernruf 41, zu melden.

Kinderhilfstag. Anläßlich des Kinderhilfstages spendeten ferner: Gesangverein „Eintracht" 10 Mk., Dramatischer Verein Deutsche Bühne 10 Mark, freiwillige Sanitätskolonne 6,60 Mark, Polier-Verein 25 Mark, Deutscher Monteur-Verband, Sitz Dortmund 25 Mark, Frau Z. (durch Herrn Rektor Stückmann) 7 Mark. Gesamteinnahme des Kinderhilfstages bis hierher: 33 752,51 Mark. Dem Kinderheim, Wittbräucke, überwiesen: Frau Witwe Schenk, Betenstraße, zwei Kisten mit Spielsachen; Herr Kaufmann N. Rosenthal, Münsterstraße, ein Dutzend Bettbezüge; Verein der Schausteller, Markt- und Meßreisenden „Rote Erde" eine Milchkuh. Herzlichen Dank allen Spendern auch an dieser Stelle!



Mitissige Gesichtshaut
wird sammetweich, geschmeidig und jugendfrisch durch
Ober-meyer's **Herba-Seife**
Zu h. in a. Apoth., Drog. u. Parfüm. pro St. 50 ₰ u. 1 ℳ

Sie können nicht schlafen? Sie können doch schlafen! Nehmen Sie nur bei **Schlaflosigkeit, Neurasthenie, Migräne** (36409

Cabroval (ges. gesch.), ärztlicherseits glänz. begutachtet. Das beste d. Neuzeit, gänzl. unschädlich

Preis **M. 3.—** Castor. K. Br. Lecith. valer. General-Depot für Deutschland **Hirsch-Apotheke, Strassburg 40** (Elsass). Allein-Depot **Engel-Apotheke, Dortmund,** Westenhellweg 105. (36409

Sanitäre Artikel zur Krankenpflege.
Irrigatore, kpl., St. 1,50, **Damenbinden,** Dtzd. von 50 Pf. an, **Bruchbänder** von 2,50 Mk. an. **Elektr. Apparat „Selbsthilfe"**, kpl. 8,50 Mk. Sämtl. sanit. chirurg. **Bandagen-Artikel.** Verlangen Sie sofort gratis uns. blauen illustr. Katal. **Josef Maas u. Co., Berlin** 202. Oranienstr 108. Gummiwarenfabrik.



Sesan gekörnte, ideale Toilette-Seife, von verblüffender Wirkungskraft, zur erfolgreichen Gesichtshautpflege, Hand-, Fuß- und Körperpflege nach der jedem Stück Sesan-Seife beigepackten Anleitung. St. 35 Pf. Ueberall erhältlich.

Nähmaschinen
Langschiffchen-Nähmaschinen
(Familien-Maschinen)
Schwingschiffchen-Nähmaschinen
mit und ohne Kugellagergestell vor- u. rückwärts nähend,
Ringschiffchen-u. Rundschiffchen-(Rotations) Nähmaschinen
zu den bekannten
billigen Preisen.
Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit.
Verkauf nur gegen Kasse!
A. Eick & Comp.
DORTMUND
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38,
beim Bezirks-Kommando.



Echt silberne Remontoir-Uhren,
garantirt **gutes Werk,** 6 Rubis, schönes, starkes Gehäuse, deutlich Reichsstempel, 2 echte Goldränder Emaille-Zifferblatt, **Mk. 9,50.** Dieselbe mit **2** echt silbernen Kapseln **10** Rubis, **Mk. 12,—.** **Schlechte Ware führe ich nicht.** Meine sämmtl. Uhren sind wirkl. **gut abgezogen und genau reguliert,** ich gebe daher **reelle** 2jähr. **schriftl. Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Belieferung bei mir **ohne jedes Risiko. Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- und Lederwaren gratis und franco.**
S. Kretschmer,
Uhren, Ketten u. Goldw. en gros
Berlin 104, Neue Königstr. 4.
Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher u. Wiederverkäufer. 5050

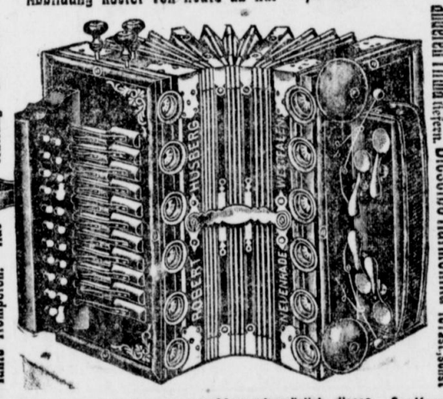
Der Prozess Moltke-Harden
erregt ungeheure Sensation und offenbart Zustände, die man nie für denkbar gehalten hätte. Er zeigt, wie weit
Nervosität Neurasthenie
selbst in den ersten Kreisen der Gesellschaft verbreitet sind. Und in der Tat, es gibt auf der ganzen Welt wohl nur sehr wenige, die nicht mit einem oder einigen der vielen Uebel behaftet wären, die man gemeinhin mit Nervosität und Neurasthenie bezeichnet.
Verurteilt zu Mattigkeit, Abgespanntheit, Reizbarkeit und Empfindlichkeit gegen Geräusche, Kopfschmerzen, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, beängstigenden Gefühlen, Unsicherheit beim Sprechen, nervösem Zittern, Augenflimmern, kurz mit unendlich vielen Beschwerden, ist jeder Nervöse. Schon eins oder einige dieser Symptome reichen aus, das Leben unangenehm und unerträglich zu machen, das Familienleben zu stören, Unzufriedenheit zu erregen.
Schlimme Folgen
stellen sich aber unbedingt ein, wenn diese zuerst leicht, dann immer stärker auftretenden Erscheinungen vernachlässigt werden, wenn nicht rechtzeitig für ihre Beseitigung gesorgt wird. Schwere Neurasthenie, dauerndes Siechtum, völliger Verfall der geistigen und körperlichen Kräfte, ein zerstörtes Dasein drohen jedem, der diese Erscheinungen nicht in ihrer vollen Tragweite würdigt.
Unsere Zeit mit ihrem so kolossal gesteigerten Verkehr, mit ihrem scharfen Kampfe ums Dasein, in dem nur der Beste Sieger bleibt, stellt so ausserordentlich hohe Anforderungen an jeden, dass eine schnelle Abnahme der Nervenkraft die unausbleibliche Folge ist.
Das Nervensystem und die Nervensubstanz werden zu schnell verbraucht, neue Stoffe, die den Ausfall decken könnten, werden dem Körper nicht zugeführt und all die kleinen Beschwerden, die der Nervöse empfindet, treten als Warner auf und mahnen ihn, etwas zu tun, **so lange es noch Zeit ist!** Genau wie Sie hungern, wenn Sie nicht genügend essen, genau so hungert auch ihr Nervensystem nach Nerven-Nahrung! Mit hungerigem Magen können Sie nicht arbeiten, mit geschwächten Nerven können Sie nicht denken! Führen Sie Ihren Nerven die verbrauchten Stoffe in der geeigneten Zusammenstellung zu, so wird die Nervosität und alle aus ihr resultierenden Gefahren ganz von selbst beseitigt!
Wir wollen Ihnen sagen, was Sie tun müssen, wenn Sie uns umgehend eine Postkarte schreiben. Wir senden jedem franko und gratis unsere wissenschaftliche Abhandlung: **So bekämpft man Nervosität, Neurasthenie, Nervenschwäche mit Erfolg!** in der Ihnen von langjährig erfahrenen Fachleuten gesagt wird, was Sie tun müssen, um sicher diese Störungen und ihre schweren Folgen zu beseitigen.
Jeder hat Gelegenheit, **kostenlos** unser neues Nerven-Tonikum „Visnervin" zu probieren! **Urteilen Sie selbst, ob wir zu viel sagen! Überzeugung macht wahr!** Die Prüfung ist leicht und kostet nichts, **denn wir senden jedem außer der belehrenden Broschüre** eine reichlich große Probedosis „Visnervin" ganz umsonst.
Verlangen Sie Probe und Broschüre heute noch! Postkarte genügt! Wir garantieren für den Erfolg!
Dr. Arthur Erhard-Berlin 30.
G. m. b. H. Magdeburgerstrasse.

Sinn & Co.

Westenhellweg 18|20 **Dortmund** Westenhellweg 18|20
Fernsprecher 1869 Fernsprecher 1869

Ueberraschend grosse Auswahl
bietet unsere Abteilung in
Tapisserie.
Stickereien und Handarbeiten
aller Art.
Deckenstoffe
in allen Preislagen und Dessins.

Grösste Neuheit! Grösste Neuheit!
2reihige Trompeten
Künstler-Konzert-Harmonika mit Zitterton (ähnlich einer italienischen Drehorgel). **Diese Harmonika, genau wie Abbildung kostet von heute ab nur 7½ Mk.**



Mit 21 Tasten. (Keine 19 wie bei andern). 3 Register, 4 Doppelbässe, sehr stark im Ton. Zeitlang. Langausgiebiger Doppelbalg mit Schutzleder. 2 Zuhalter, offene mit Nickelstab umlegte Klaviatur. Stimmen mit **harmoniumartiger Musik,** 2 Reih., 12 Stück **brillante Trompeten. Ausstattung** des Instruments wundervoll.
Dieser neueste Zitterapparat, Zittern (Tremolostern) ist vom Kaiserl. Patentamt unter **D. R. G. M. 304913** geschützt u. ist deshalb von keiner anderen Firma zu liefern. **Dieselbe Harmonika** wonach man die Musik beliebig zum Zittern (Tremolostern) bringen kann, liefern. aber nur mit 16 Tast., sonst
genau so wie oben. Mein neuestes **Glockenspiel** mit 5 Mk. Nur der riesige Umsatz D. R. G. M. 277 402 macht es mir möglich, dieses nur 30 Pf. mehr, kurrenz eine Harmonika u.s.w. kaufen, erst Verlangen Sie, bevor Sie bei der Konzu einem solchen **Spottpreise** zu liefern. Einen Prachtkatalog **gratis.** Man bestelle nur vertrauensvoll bei der Neuenrader **Harmonikafabrik** von
Robert Husberg, Neuenrade 45 (Westfalen)

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen 940 Mill. Mk.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen . 500 „ „
Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 242 Millionen Mark zurückgewährt. 3929₇
Sehr günstige Versicherungsbedingungen: Unverfallbarkeit sofort, **Unanfechtbarkeit** und **Weltpolice** nach 2 Jahren.
Prospekte u. Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Kurt Siebert, Dortmund, Arndtstr. 6.
— Telefon 2371. —



Garantiert frei von Chlor und Wasserglas ist
das beste Waschmittel.
½ ℔ Paket **15** Pfg.



Das Alte stürzt!
Sie ärgern sich über das „grässliche Fetten" der verschiedenen Hautsalben wie Lanolin, Vaselin, Goldcream etc. Sie sind unglücklich über die dadurch verdorbene Bettwäsche. Probieren Sie deshalb „Kombella", die erste **nicht fettende Hautcreme,** und die Hautpflege wird Ihnen Vergnügen bereiten, und dieses Vergnügen wird Ihrem kostbaren Teint zur dauernden Anmut der Jugendfrische verhelfen. Verkleben und verstopfen Sie sich also nicht mehr die Poren, sondern verwenden Sie nur „Kombella".
Dr. med. Kühner sagt in seiner Broschüre:
„Nach 25jährigen wissenschaftlichen Forschungen ist endlich der langgesuchte vollwertige Ersatz für die lästig fettenden Salben und Salbengrundlagen wie Lanolin, Vaselin etc. durch die glückverheissende Erfindung von „Kombella" geschaffen worden. „Kombella" ist die beste Waffe gegen rote, rissige Haut."
„Kombella" ist zu haben: in Tuben à 60 Pf. u. 1 Mk. in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc.
„Kombella"-Seife, Stück 60 Pf.
„Kombella"-Puder Schachtel 1 Mk.
Kombella-Fabriken Georg Häntzschel Dresden und Bodenbach.

2 Waggon Kochherde
Ia. Fabrikat, schöne neue Muster mit breitem Nickelbeschlag. Garantie für tadelloses Brennen und langjährige Haltbarkeit. Aufstellen gratis. Lieferung frei Haus, auch nach auswärts. Preise enorm billig, da ich noch billige Abschlüsse habe.
Günstige Kaufgelegenheit für Brautleute!
Ferner empfehle ich mein großes Lager in **Kücheneinrichtungen** von 30 Mk. an.
Otto Berthold, Dortmund,
Münsterstr. 8, direkt am Hauptbahnhof.
Grüne Rabattmarken. 39349



Zucht- u. Legehühner Enten, Gänse 2c. liefert seit 25 Jahren **M. Becker,** Weidenau-Sieg. Interess. Preisliste gratis.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern u unentgeltlich** mit, was mir von jahrelang., qualvoll. **Magen- u. Verdauungsbeschwerd.** geholf. hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M

Prima schmackh. Landwurst
Mettwurst 1.00 Mk., Leberwurst 80 Pfg., Fleischwurst 80 Pfg., Rotwurst 60 Pfg. vers. u. Nachnahme H. Niebuhr, Leiferde i. Hann.

Briefmarken!
Prachtvolle Auswahlen versende a. Wunsch an Sammler m. 50—70 Proz. unt. all. Katalogen, auch Ganzfachen. **A. Weiß, Wien, 1. Adlergasse 8, Filiale London.**

Patentanwälte Blank & Anders Berlin, Gitschinerstr. 4

Wie soll der 20186
Zuckerkranke leben? Von Dr. E. Graff, Mk. 1.20 (Briefm.) **Ad. Kaska,** Bücherverlag, **Berlin S. W. 4,** Ritterstr. 49. Kataloge gratis!

Ich erkläre jeder Dame, wie ich eine **sehr leichte Entbindung** erreichte. Hundertfache Danksagungen, teils **amtlich beglaub.** gegen Rückp. 21842
Frau H. Johannes. Bremen 12

Neu eröffnet!



Neu eröffnet!

Unsere billigen Preise

Unsere ganz enorme Auswahl

Unsere vorzügliche Passform

Unsere prima Qualitäten

sind für Jedermann von grösstem Interesse.

Beachten Sie unsere 9 Schaufenster.

Hettlage & Co.

Dortmund

Westenhellweg — Carlstrassen-Ecke.

Wir verkaufen:

Parterre:

Herren-Anzüge in unübertroffener Musterauswahl Mk. 55 bis **8.00**

Das Beste, was in Qualitäten und Passform geleistet wird.

Herren-Paletots u. Ulster Mk. 65 bis **9.00**

Herren-Hosen moderne Streifen, für jede Figur passend, Mk. 20.— bis **1.50**

Herren-Westen das eleganteste der Saison, in Piqué, Wolle, Samt u. Seide Mk. 16.— bis **1.50**

I. Etage:

Jünglings-Anzüge in allen modern. Farbenstellungen Mk. 45.— bis **5.50**

Knaben-Anzüge und Paletots Unsere Auswahl übertrifft bei grösster Billigkeit alles bisher Gebotene Mk. 21 bis **2.00**

Knaben-Capes mit Kapuzen Mk. 15.— bis **4.00**

Knaben-Blusen Mk. 8.- bis **2.00** blau und grau

Knaben-Hosen Mk. 7.50 bis **1.00**

II. Etage:

Jagd Anzüge, Joppen, Hosen, Gamaschen, Paletots, Capes, Westen, Rucksäcke, Hüte.

Rock-Anzüge, schwarz und farbig 65 bis **24.00**

Gehrock-Anzüge, Kammgarn, Drape Mk. 75.— bis **25.00**

Livrée Piccolo-Anzüge, Joppen-Anzüge, Portier-Röcke, Anzüge für Burschen, Bock-Röcke etc. etc.

Peterinen-Mäntel Mk. 55.- bis **24.00**

Capes, wetterfest Mk. 36.- bis **7.50**

III. Etage:

Herren-Garderobe nach Mass in vollendetster Ausführung.

Echt bayrische Loden-Kleidung wasserdicht.

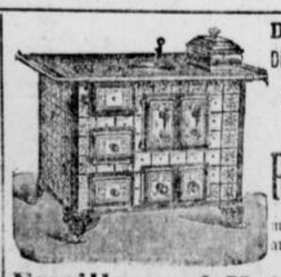
Herren-, Knaben- und Arbeiter-Kleidung

Unserem Prinzip gemäss wird jeder Kunde streng reell bedient, bei uns gibt es kein Abziehen; die äusserst billigen Preise sind an jedem Stück deutlich in Zahlen gestempelt. Wir garantieren für jedes bei uns — — gekaufte Kleidungsstück in der weitgehendsten Form. — —

Fahrstuhl nach jeder Etage.

Jede Pièce liefert ein beredtes Zeugnis unserer Leistungsfähigkeit.

Ein Versuch mit 12 Flaschen meines spanischen Rotweins ersch. Mk. 6.60 inkl. Flaschen zu u. Kiste übernimmt jeden von dessen Güte und Billigkeit, im Faß von 25 Litern an à 55 Pfg. per Liter. 6190
Weisser Bordeaux
12 Flasch. M. 8.40 inkl. Flasche und Kiste
A. Joerger, Weinhandlung Köln a. Rh. 3



D. R.-P. Nr. 149972
Düsseldorf goldene Medaille
NEUHEIT!
Bannings
Reform-Herde
mit 4 fachen Wandungen und auswechselb. Emaille-Fliesen sowie prima
Emaille- und Majolika-Herde
in großer Auswahl.
Jedes Stück unter Garantie!
Teilzahlung gestattet! Aufstellen gratis.
Otto Vogt Nachfolger,
erstes und größtes Spezial-Herd- und Ofen-Geschäft
Dortmund, Hohe Strasse 13.

Ziehung: 30. November 1907
Lotterie der Kölner Ausstellung 1907
9179 Gew. i. Wertv. zus. 800 000 M.

1	à	10000
1	à	5000
2	à 2000 –	4000
5	à 1000 –	5000
10	à 500 –	5000
20	à 300 –	6000
20	à 100 –	2000

etc. etc.
Lose à 1 M., Porto u. Liste 25 Pf. extra, zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern u. den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen sowie bei der Lose-Vertriebs-Ges. Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin N. 24, Monbijouplatz 2.

Strickmaschinen.



für wirklich lohnende saubere Hausarbeit, mit kontraktlich gesicherter Arbeitsabnahme liefert. 3827
Heinrich Wolf
Konstanz — Mannheim
Tägermoosstraße 12. — Tullastraße 16.
Verlangen Sie Prospekt Nr 35.
Streng reelle Bedienung. Referenzen.

Carl Arn. Fischer

Holzhandlung,

Dortmund, Gutenbergstrasse 58.

Grosses Lager in allen gangbaren Hölzern, schwedischen Türen etc.

Telephon Nr. 245.

Zeche Freie Vogel u. Unverhofft
Vertreter: Hch. Gastreich, Hörde.
Lieferung sofort ab Zeche in:
Ess-Nusskohlen I, II, III und IV
sowie **Mager Nuss I, II, III, IV**
als bester Ersatz für Anthrazitkohlen, ferner
Stück-Kohlen.
Alles zu den billigsten Preisen fro. Haus.

Trautwein-Pianos 20 Jahre Garantie
z. billigsten Preisen in bequemster Zahlweise. Frachtfrei zur Probe nach jeder Bahnstation. 4088
Prachtkatalog, Referenz. kostenlos.
Berlin, Leipzigerstr. 120.

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgem. Nervenschwäche und vorzeitiger Männerschwäche von Universitätsprof. u. Aerzt. empf. Flakons à 5 c. 10 M.
Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich.
Chem. Fabr. H. Unger, Berlin NW. 7

Haar-

ausfall, Haarvalle, Schuppenbildung, frühzeitiges Ergrauen der Haare verschwindet, übriges weiches Haar wird erzielt durch das altbewährte **Hollup's Haarkräuterfett.** Goldmedaillen, unübertr., auch amtl. bestand. Atteste über glänz. Erfolge bei Kahlheit wie zur Erlangung eines kräftigen Bartwuchses. Nur echt mit der Schutzmarke „Bär", in Flaschen zu 1 u. 2 Mk. in **Dortmund** bei **Theod. Strick,** Germ.-Prog., Weltausstellung Nr. 5.

William Lasson's Hair-Elixir



nimmt **unter allen** gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses empfohlenen Mitteln unstreitig den **ersten** Rang ein.

Es besitzt zwar nicht die Eigenschaft, an Stellen, wo überhaupt keine Haarwurzeln vorhand. sind, Haare zu **erzeugen** — (dena ein solches Mittel **gibt es nicht,** wenn schon dies von manchen anderen Tincturen in den Zeitungen **fälschlich** behauptet wird) — wohl aber stärkt es die Kopfhaut und die Haarwurzeln **derartig,** dass das Ausfallen des Haares in kurzer Zeit aufhört und sich aus den Wurzeln, solange diese eben noch nicht abgestorben sind, neues Haar entwickelt, wie dies bereits durch **zahlreiche praktische** Versuche festgestellt ist. 38894

Auf die Farbe des Haares hat dieses Mittel keinen Einfluss, auch enthält es **keinerlei der Gesundheit irgendwie schädliche Stoffe.**

— Preis per Flacon: 4 Mk. 50 Pf. —

In Dortmund ist diese Tinctur nur ächt zu haben bei: **Theodor Strick,** Brückstrasse, am Markt, und **Theodor Liebelt.**

Ladenschluss 8 Uhr. Samstags 9 Uhr.

A. Eick & Comp. Kaufhaus **Dortmund**
Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando.

Buch über die Ehe
mit 39 Abbil. von Dr. **Retau.** Mk. **Vollst. Ratgeber** 1.50.
für Eheleute mit 50 Abbild. v. Dr. Herzog. Mk. 1.60, beide Bücher zus. nur Mk. 2.70 frc. **L. Sachsleben, Berlin** 193, Köpnickerstr. 44. 9903

Kikiriki



Das beste Seifenpulver der Gegenwart
Ausgabestelle der wunderschönen Gratiszugaben:
Dortmund, Johannesstrasse 28.

Nur solange Vorrat! für **25 Pfg.** pro Pfund
Ia. Schweine-Stücken-Fleisch
Köpfe und Pfoten garantiert nicht fettige Ware, amtl. untersucht, von holst. Landschweinen, in Eimern v. 30 u. 60 Pfd. Ind. Alles ab Kiel unter Nachn. **C. J. Nickelsen, Kiel** (Holstein)

Billige böhmische Bettfedern



10 Pfund: neue gute Mk. 10.— weiße daunenweiche Mk. 15.— Mk. 20. „ schneeig daunenw. Mk. 25.—, Mk. 30. Versf. franko, portofrei, per Nachn. Umtausch u. Rückgabe gegen Portoverg. gestattet. Auf Wunsch 1 Muff. gratis u. franko. **Benesitt Sachsel,** Adres 619 bei Bilin, Böhmen 6378

Scheckgesetz.

Zu denjenigen Vorlagen, die noch in nächster Zeit dem Bundesrat und Reichstag zugehen werden, gehört der Entwurf eines Scheckgesetzes. Ein vorläufiger Entwurf, der 29 Paragraphen enthielt, ist bereits am 18. Juli d. Js. im „Reichsanzeiger" veröffentlicht worden und ist seitdem Gegenstand der Kritik zahlreicher Handelskammern und anderer wirtschaftlicher Körperschaften gewesen. Fast ausnahmslos haben sie anerkannt, daß dieser Entwurf zweckentsprechend sei und eine brauchbare Grundlage für ein zu erlassendes Scheckgesetz sei. Mehrfach wurde indessen betont, daß es besser sei, kein Scheckgesetz zu haben, als ein schlechtes, und daß ein verkehrsfeindliches Scheckgesetz die wünschenswerte Entwicklung des Scheckverkehrs in Deutschland nicht fördern, sondern nur hemmen könne. Ein Scheckgesetz müsse den Bedürfnissen des Verkehrs Rechnung tragen und dürfe nicht Bestimmungen enthalten, die geeignet seien, die in Fluß gekommene Bewegung zugunsten der praktischen Entwicklung des Ueberweisungs- und Scheckverkehrs in Deutschland wieder einzudämmen. Unter diesem Gesichtspunkt wurde allseitig anerkannt, daß der Entwurf die Mehrzahl der Forderungen namentlich auch des Handelsstandes erfülle. Dagegen wurden im einzelnen von den verschiedensten Seiten zahlreiche Ausstellungen gemacht. Diese haben bei der Ausarbeitung des endgiltigen Entwurfs zum Teil Berücksichtigung gefunden. Insbesondere sind solche Bestimmungen beseitigt oder entsprechend umgeändert worden, die nach dem Urteil Sachverständiger dazu angetan wären, die Einbürgerung des Ueberweisungs- und Scheckverkehrs zu erschweren. So ist zu hoffen, daß der Entwurf auch bei den gesetzgebenden Körperschaften eine günstige Aufnahme und glatte Erledigung finden wird, und zwar umsomehr, als die Schaffung eines Reichsscheckgesetzes in den letzten drei Jahrzehnten wiederholt von den verschiedensten Seiten gefordert worden ist. Bereits 1882 hatte die Verwaltung der Reichsbank einen Scheckgesetz-Entwurf ausgearbeitet und im Jahre 1892 ging ein solcher Entwurf dem Reichstag zu, blieb aber damals infolge der Auflösung des Reichstags unerledigt. Es wäre zu wünschen, daß nun endlich mit dem Erlaß eines Gesetzes, das allseitig angestrebt wird, Ernst gemacht werden möchte.

Berliner Börsenwoche.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 8. November.

Die Situation des Geldmarktes hat sich bis zu einer Schärfe zugespitzt, die an die kritischsten Zeiten erinnert. Die Ausschreitungen, die in Amerika auf allen Seiten begangen worden waren, und das Vorgehen, zu dem sich Justiz und Verwaltung genötigt sahen, haben ein Mißtrauen erregt, das zu den Zahlungseinstellungen von Bankinstituten führte, die bis dahin zu den sichersten des Landes gezählt worden waren, und damit trat dort ein Bedürfnis nach Zurückziehung der Depositen in dem Maße ein, daß der offene Geldmarkt von Mitteln immer stärker entblößt wurde. Das Bemühen Morgans, der sich fast allein für eine solche Krisis gerüstet zu haben scheint, dem Markte durch Uebernahme und Sanierung in Verlegenheit geratener Gesellschaften beizuspringen, haben die Schwierigkeiten bisher ebensowenig beseitigt, wie die von der Regierung dem Markte zur Verfügung gestellten Gelder, und immer von Neuem wird in den Vereinigten Staaten der Wunsch laut, die Regierung müßte eine Anleihe ausgeben, deren Bedingungen das Publikum verlocken, sich an der Zeichnung zu beteiligen und damit das dem Markte entzogene Gold herauszugeben, das dann von der Regierung dem Verkehr wieder zur Verfügung zu stellen wäre.

Solange sich indes die Regierung zu diesem Mittel nicht entschlossen hat und in den Vereinigten Staaten der Geldbedarf fortbesteht, dem das Land aus eigenen Mitteln nicht abzuhelfen vermag, sieht sich Amerika auf Europa angewiesen. Hier hatten indes die Geldsätze infolge der Ansprüche Curopas selber und infolge der Anforderungen, die Amerika schon die jüngsten Jahre hindurch an Europa gestellt, ohnehin einen ungeheuerlich hohen Stand erreicht, und es mußte eine so kritische Zuspitzung der Verhältnisse in den Vereinigten Staaten die diesseitigen Diskontsätze auf ein Niveau steigern, wie es in der Geschichte des Geldmarktes glücklicherweise nur ganz ausnahmsweise vorkommt. Trotz der Mittel, die der Bank von England seitens der Bank von Frankreich gewährt wurden, und auch weiterhin in Aussicht gestellt wurden, sah sich London genötigt, am Donnerstag den Diskont auf 7 Prozent heraufzusetzen und folgte die Reichsbank heute mit einer Erhöhung auf 7½ Prozent. Aber selbst diese Sätze würden zum Schutze der europäischen Notenbanken nur ausreichen, wenn entweder das Bedürfnis Amerikas nach weiteren Geldmitteln bereits befriedigt wäre oder sich im eigenen Lande die Quellen hierfür wieder erschlössen.

Neben der Wirkung auf die Diskontsätze übten die Verhältnisse in Amerika auf die Kursbewegung von Neuem einen sehr starken Druck aus. In erster Reihe erlitten amerikanische Eisenbahnaktien bedeutende Rückgänge. Demnächst wurden Montanaktien in Mitleidenschaft gezogen, indem hierzu der Rückgang der Eisenpreise in Amerika, England und auf dem heimischen Markte beitrug. Bankaktien fielen, indem hier die Beteiligung der deutschen Bankwelt an amerikanischen Finanzgeschäften wesentlich in Betracht kam. Aber auch Rentenwerte wurden mehr oder minder hart betroffen.

Eine Wirkung besonderer Art hatten die Werte der sogenannten Eberbachgruppe zu verspüren. Es ist dies der Konzern, der sich die Fusion Berliner Hotels in weiterem Maßstabe zur Aufgabe gemacht hatte. Im Zusammenhang mit diesem Plane hatte die Gruppe u. a. die Aktien des Admiralsgartenbades aufgebaut und deren Kurs bis zu einer Höhe gesteigert, die über den inneren Wert des Papieres weit hinausging. Mittelst Lombardierung der Papiere hatte sich die Gruppe zeitweise neue Mittel zu verschaffen gesucht. Als indes die Geldsätze immer mehr stiegen und die allgemeine Börsentendenz einen Kurssturz zur Folge hatte, mußte der Konzern zu einem Verkauf seiner Papiere schreiten, so daß damit die ganze Transaktion in deren Interesse früher der Aufkauf der Aktien stattgefunden hatte, hinfällig zu werden scheint.

Eine andere spezifische Wirkung der Krisis bilden die Fallimente in Hamburg. Dieser Platz ist in Deutschland am stärksten in Mitleidenschaft gezogen. Das erklärt sich zum Teil aus den besonders intimen Beziehungen, durch die Hamburg mit dem amerikanischen Geschäfte verknüpft ist. Hiermit mag es auch in Zusammenhang stehen, daß in Hamburg die Spekulation einen sehr ausgedehnten Leden hat und das Geschäft unter Inanspruchnahme großen Kredits betrieben wird. In einer Zeit wie der gegenwärtigen, in der mit dem amerikanischen Geschäft so große Ausfälle verbunden sind, alle Spekulation so schwere Verluste mit sich bringt und der Kredit auf so ungewöhnliche Schwierigkeiten stößt, konnte es nicht fehlen, daß ein Platz, für dessen Geschäft alle diese Momente von besonderer Bedeutung sind, mehr als es anderwärts der Fall ist, von Zahlungseinstellungen heimgesucht wird.

Unsere verehrlichen Konzertbesucher

werden nochmals höflichst gebeten, sich am Montag abend frühzeitig zum Fredenbaum zu begeben und bis 8 Uhr ihre Plätze aufzusuchen. Von ½7 Uhr ab fahren Extrawagen der Strassenbahn in ununterbrochener Reihenfolge vom **Steinplatz** aus. Vom Friedhof aus können wegen den jetzigen Eisenbahnverhältnissen **keine** Extrawagen befördert werden.

Bei Beginn des Konzertes müssen wegen des Luftzuges und Geräusches sämtliche Saal-Türen geschlossen werden. Das Konzert dauert 1½ Stunden; eine Pause findet nicht statt. Die Garderoben sind tadellos eingerichtet, doch wird gebeten, nach Schluss des Konzertes die Plätze langsam zu verlassen und nicht schon vorher zu den Ausgängen, welche erst nach Schluss des Konzertes wieder geöffnet werden, zu eilen.

Diejenigen, welche bei dem Billettkauf kein Programm erhalten haben, werden gebeten, solches in den bekannten Geschäftsstellen gegen Vorzeigen der Eintrittskarten in Empfang zu nehmen. Am Fredenbaum werden keine Programme mehr ausgegeben.

Die Gemeindesteuern in den preußischen Großstädten.

Elberfeld, 7. November.

Das Statistische Amt der Stadt Elberfeld, das alljährlich im ersten Viertel des neuen Jahres eine interessante und sehr übersichtliche Statistik über die Erträge der Gemeindesteuern, die Steuerzuschläge (in Prozenten) der staatlich veranlagten direkten Steuern und über die Verteilung des Aufkommens auf die einzelnen Steuerarten u. a. m. aus 17 rheinischen und westfälischen Städten, sowie 19 preußischen Großstädten mit mehr als 80 000 Einwohnern veröffentlicht, hat dieses umfangreiche Zahlenmaterial schon jetzt herausgegeben und nach den verschiedensten Richtungen hin ergänzt und erweitert; neu in diesen Tabellen ist eine Uebersicht über die Reihenfolge der angezogenen Großstädte und der rheinisch-westfälischen Stadtkreise nach der Höhe der zur Erhebung kommenden Gemeindesteuern und nach dem Anteil der direkten Steuern an dem Gesamtsteuerbedarf. Die in diese Untersuchung einbezogenen Städte weisen gegen das Jahr 1906 eine Zunahme der Bevölkerung von 329 371 Seelen oder 3,92 Prozent auf; die gesamte Mehreinnahme an Steuern beträgt dagegen 25 550 200 Mark gleich 9,28 Prozent, und zwar bei den direkten Steuern 22 636 500 Mark oder 9,41 Prozent und bei den indirekten Steuern 2 913 700 Mark, gleich 8,39 Proz.

Die einzelnen Steuersätze sind in dem Vorjahr gegenüber verändert worden: bei der **Einkommensteuer erhöht** in 8 Städten (Köln, M.-Gladbach, Oberhausen, Hamm, Halle, Kassel, Magdeburg, Stettin), **ermäßigt** in 2 Städten (Elberfeld und Solingen); bei der **Grund- und Gebäudesteuer erhöht** in 12 Städten (Aachen, Köln, Duisburg, Düsseldorf, Oberhausen, **Dortmund**, Hamm, Recklinghausen, Halle, Kiel, Magdeburg, Wiesbaden), **ermäßigt** in 14 Städten (Barmen Koblenz, Krefeld, Elberfeld, Essen, Mülheim a. Rh., Remscheid, Solingen, Münster, Witten, Breslau, Charlottenburg, Königsberg, Rixdorf); bei der **Gewerbesteuer** allgemein **erhöht** in 10 Städten (Mülheim a. Rh., M.-Gladbach, **Dortmund**, Gelsenkirchen, Hamm, Münster, Frankfurt a. M., Halle, Magdeburg, Wiesbaden), für einzelne Klassen in 2 Städten (Barmen, Duisburg), allgemein **ermäßigt** in 6 Städten (Essen, Oberhausen, Solingen, Recklinghausen, Witten, Rixdorf), nur für Klasse 4 in einer Stadt (Danzig). Außerdem ist die bisher zur Erhebung gekommene Einkommensteuer für die Einkommenstufen 420—660 Mark in Wegfall gekommen in 3 Städten (Bielefeld, Breslau, Görlitz), für die Einkommenstufe 660—900 Mark in einer Stadt (Solingen).

Zu den **einzelnen Steuerarten** bemerkt das Statistische Amt: 1. **Direkte Steuern:** Die Veranlagung der **Grund- und Gebäudesteuer** erfolgt in 34 von den untersuchten 45 Städten nach dem gemeinen Wert; besondere Steuerordnungen bestehen in Altona, Frankfurt a. M., Hannover, Kassel und Posen; nur nach dem Nutzungswert veranlagen Berlin und Halle; lediglich als Zuschlag zur staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer kommt letztere nur noch in Trier, Bielefeld, Bochum und Witten zur Erhebung. Besondere **Gewerbesteuerordnungen** bestehen in den Städten Köln, Duisburg, Essen, Mülheim a. Rh., M.-Gladbach, Oberhausen, **Dortmund**, Gelsenkirchen, Hamm, Recklinghausen, Witten, Frankfurt a. M., Halle, Hannover, Kiel, und zwar in Duisburg und Frankfurt erst seit 1907. Eine besondere Gemeinde-Gewerbesteuer für Filialgeschäfte erhoben bereits im Vorjahre Remscheid und Solingen, neu eingerichtet ist diese Steuer in Oberhausen und Gelsenkirchen. Rixdorf hatte gleichfalls die Erhebung einer besonderen Filialsteuer beschlossen, doch hat dieselbe die ministerielle Zustimmung nicht erhalten. Besondere **Betriebssteuerordnungen** bestehen in Essen, Remscheid, Trier, Dortmund, Gelsenkirchen und Posen.

Keine Warenhaussteuer erheben im Jahre 1907 Duisburg, Mülheim a. d. Ruhr, M.-Gladbach, Remscheid, Solingen, Bielefeld, Bochum, Hamm, Münster i. W., Recklinghausen, Witten, Altona, Erfurt und Kassel. Der Ertrag der Warenhaussteuer findet zur Entlastung der 3. und 4. Gewerbesteuerklasse Verwendung in folgenden Städten: Aachen, Bonn, Koblenz, Krefeld, Düsseldorf Elberfeld, Trier, Dortmund, Gelsenkirchen, Hagen, Berlin, Danzig, Rixdorf Schöneberg, Stettin. Nur der Steuersatz der 4. Klasse wird ermäßigt in Barmen, Frankfurt a. M., Königsberg, Posen, Wiesbaden. Lediglich die untersten Stufen der 4. Steuerklasse werden berücksichtigt in Breslau, Charlottenburg, Görlitz, Halle a. d. S. und Magdeburg. Den untersten Klassen der besonderen Gemeinde-Gewerbesteuer kommt die Warenhaussteuer zugute in Köln, Essen, Mülheim a. Rh., Oberhausen, Hannover, Kiel. In Bonn, Frankfurt a. M. und Wiesbaden werden aus der Warenhaussteuer auch Beiträge zur Handwerkskammer bestritten. Besondere **Schulsteuern** werden nur noch in Münster erhoben und zwar bei der evangelischen Schulgemeinde 42 Prozent, bei der katholischen 54 Prozent der Einkommen-, Grund- und Gebäudesteuer.

2. **Indirekte Steuern.** Eine Gemeindesteuer für Erlangung der Erlaubnis zum ständigen Betriebe einer **Gast- und Schankwirtschaft** oder eines Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritusen haben eingeführt die Städte Mülheim a. Rhein, Mülheim a. d. Ruhr, M.-Gladbach, Gelsenkirchen, Recklinghausen und Königsberg. Die Steuerordnungen dieser Städte sind in sich mehr oder weniger verschieden, nicht nur betreffs der Steuersätze, sondern auch in Bezug auf die Ausnahmebestimmungen für besondere Arten von Wirtschaften sowie für Konzessionsübergänge bei Vererbungen und dergleichen. Die hauptsächlichsten Steuersätze sind, soweit sie dem Statistischen Amt mitgeteilt wurden, wie folgt angegeben: Mülheim a. d. Ruhr und M.-Gladbach erheben 5000 Mk. für die der 1. Gewerbesteuerklasse, 3600 Mk. für die der 2., 2400 Mk. für die der 3., 1200 Mk. für die der 4. Gewerbesteuerklasse angehörenden und 500 bezw. 600 Mk. für die gewerbesteuerfreien Betriebe. Gelsenkirchen erhebt 3600 Mk. für die 1. und 2. Gewerbesteuerklasse, 2400 für die der 3., 1200 Mk. für die der 4. und 600 Mk. für die keiner Gewerbesteuerklasse angehörenden Betriebe. Die gleichen Sätze betragen in Königsberg 3000 Mk. für die 1. Gewerbesteuerklasse, 1500 Mk. für die 2., 800 Mk. für die 3., 500 Mk. für die 4. und 300 Mk. für die gewerbesteuerfreien Betriebe. In den erstgenannten Städten sind besondere Sätze für Ausschankberechtigungen in Konditoreien und Cafés sowie für die Berechtigung zum Kleinhandel mit Spirituosen vorgesehen.

Die **Umsatzsteuer** von bebauten und unbebauten Grundstücken beträgt ohne weitere Beschränkungen oder Ausnahmebestimmungen ½ Prozent in der Stadt Aachen, 1 Prozent in den Städten Barmen, Koblenz, Krefeld, Mülheim a. d. Ruhr, M.-Gladbach, Remscheid, Solingen, Hagen, Witten, Altona, Danzig, Posen, 1½ Prozent in Mülheim a. Rhein, Bochum, Dortmund, 2 Prozent in Bonn, Köln, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Trier, Hamm und Kiel. Die Umsatzsteuer ist in dem Berichtsjahre in folgenden Städten erhöht worden: In Oberhausen von 1 auf 2 Prozent auf alle Grundstücke ebenso in Königsberg in der alten Stadt, in den eingemeindeten Vororten dagegen von 2 auf 3 Prozent, in Wiesbaden von 1½ auf 2 Prozent gleichfalls für alle Grundstücke, in Schöneberg dagegen nur für unbebaute Grundstücke von 1 auf 2 Prozent. **Wertzuwachssteuer** wird neben der Umsatzsteuer erhoben in Köln in Höhe von 10 bis 25 Prozent des einer Wertsteigerung von 10 Prozent überschreitenden Wertzuwachses, Essen in Höhe von 3 bis 15 Prozent des einer Wertsteigerung von 20 Prozent überschreitenden Wertzuwachses, Dortmund in Höhe von 8 bis 15 Prozent des einer Wertsteigerung von 10 Prozent überschreitenden Wertzupachses, Breslau in Höhe von 6 bis 25 Proz. des einer Wertsteigerung von Proz. überschreitenden Wertzuwachses. Hierbei erfolgt die Berechnung nach besondren Vorschriften und die Steuer ermäßigt sich, sobald das verkaufte Grundstück längere Zeit (durchweg 10 Jahre) sich in den Händen eine und desselben Besitzers befunden hat. In Frankfurt a. M. und Gelsenkirchen ist die Wertzuwachssteuer mit der Umsatzsteuer verbunden und oben bereits erläutert. In Mülheim a. Rh. war gleichfalls die Einführung einer Wertzuwachssteuer beschlossen, die Steuerordnung bei Aufstellung dieser Uebersicht aber noch nicht genehmigt.

Keine Biersteuer erheben die Städte Bielefeld, Dortmund, Hagen, Hamm, Altona, Charlottenburg, Frankfurt a. M., Kiel, Schöneberg. Lediglich einen **Zuschlag zur Reichsbrausteuer** erhebt Berlin (25 Prozent). Einen Zuschlag von 50 Prozent zur Reichsbrausteuer und 65 Pfg. für das Hektoliter von **eingeführtem** Bier erheben Aachen, Bonn, Koblenz, Köln, Krefeld, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Mülheim a. d. Ruhr, München-Gladbach, Remscheid Solingen, Trier, Bochum, Münster, Recklinghausen, Witten, Danzig, Erfurt, Posen, Rixdorf, Stettin. Breslau erhebt 50 Proz. zur Brausteuer und 66 Pfg. für das Hektoliter des eingeführten Bieres. Wiesbaden 150 Prozent zur Brausteuer und 1,50 Mark für das Hektoliter eingeführten Bieres. Bei leichtern eingeführten Bieren erheben einige Städte geringere Aufschläge, nämlich Danzig 50 Pfg. und Settin 40 Pfg. für das Hektoliter. Durchgängig 65 Pfg. für das Hektoliter Bier erheben Barmen, Elberfld, Oberhausen, Gelsenkirchen (1907 neu eingeführt), Königsberg, 71 Pfg. erhebt Kassel. Neu eingeführt ist die Biersteuer in Mülheim a. Rhein, und zwar werden 50 Prozent Zuschlag zur Reichsbrausteuer und 65 Pfg. für das Hektoliter von eingeführtem Bier erhoben.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

(Nachdruck verboten).

(Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. Aus der Ruhrkohlenindustrie.)

Nach den krisenhaften Ereignissen auf dem amerikanischen Geldmarkt, die einen regelrechten Bankenkrach im Gefolge hatten und deren weitere Entwicklung sich noch gar nicht übersehen läßt, erscheint es geboten, vor allem deren Rückwirkung auf **den amerikanischen Eisenmarkt** in Auge zu fassen. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß die furchtbaren Erschütterungen des Geld- und Kreditwesens in den Vereinigten Staaten nicht ohne bedeutenden Einfluß bleiben können auf die amerikanische Eisenindustrie. Dezen gewaltiger Aufschwung in den letzten Jahren wurde zu einem großen Teile ermöglicht und getragen von der **Leichtigkeit der Geldbeschaffung** und der Anspannung des Kredits bei den dortigen Nationalbanken und Trustgesellschaften bis zur höchsten Grenze. Ein Zusammenbruch einer solchen Ueberspannung des Kreditwesens und der mit dieser zusammenhängenden spekulativen Ausschreitungen ist in Amerika keine ungewohnte Erscheinung. Keine Börse in der Welt wird in regelmäßigen Zwischenräumen so sehr von heftigen Erschütterungen heimgesucht, wie die Newyorker Börse. Nur daß es sich diesmal nicht allein um einen jener, stets wiederkehrenden Börsenkrachs handelt, als vielmehr um einen umfangreichen Bankenkrach, der weite Kreise des Kapitalistenpublikums in Mitleidenschaft zieht. Die natürliche Folge dieses Krachs wird zunächst eine weitgehende Einschränkung der Unternehmungslust sein, was sich auf dem amerikanischen Eisenmarkt ganz besonders fühlbar machen wird. Unter solchen Verhältnissen dürften, trotz erheblicher Betriebseinschränkungen bei den Eisen- und Stahlwerken, große Mengen amerikanischen Roheisens, Fertigeisens, Stahlschienen usw. auf den Weltmarkt geworfen werden, was natürlich einen scharfen Preisdruck zur Folge haben muß. Die Rückwirkung auf den **deutschen Eisenmarkt** wird dann nicht lange auf sich warten lassen. Denn ein starker Rückgang der Preise auf dem **Weltmarkt** würde ein unhaltbares Mißverhältnis schaffen zwischen den **Ausfuhrpreisen** und den hohen **Inlandpreisen** für Roheisen und Halbzeug, wie sie die großen deutschen Eisenverbände bisher bestrebt waren, festzuhalten. Die Preispolitik der großen deutschen Eisenverbände, der Roheisen-Syndikate und des Stahlwerkverbandes kann die gänzlich veränderte Lage des Weltmarktes nicht außer Betracht lassen. Je eher nun unsere großen Verbände in der Eisenindustrie der veränderten Marktlage gebührend Rechnung tragen, **um so besser für die weitere Entwicklung des Inlandgeschäftes.**

Mit großen Erwartungen für unsere Eisenindustrie wird man vorerst dem neuen Jahre nicht entgegensehen dürfen. Wie die Dinge sich nun ein-

Der Plan der zweiten Südpolar-Expedition von Charcot.

Der Südpolarforscher Jean Charcot hat in der letzten Sitzung der Berliner Gesellschaft für Erdkunde neben der Schilderung seiner unlängst vollendeten zweijährigen Expedition nach dem Grahamland den Plan seiner neuen Expedition entwickelt, die nach demselben Gebiet gerichtet sein und im nächsten Jahr angetreten werden soll. Das Grahamland ist ein Teil der sogenannten West-Antarktis, die ziemlich genau südlich von der Südspitze des südamerikanischen Festlandes liegt und bereits der Schauplatz verschiedener wichtiger Expeditionen gewesen ist, darunter der Reisen der „Belgica" von de Gerlache und der „Antarctic" von Nordenskjöld. Von diesen beiden Expeditionen ist das Grahamland allerdings nur durch erstere besucht worden. Als Zeitpunkt für die Ausreise der zweiten Expedition Charcot ist der 15. Juli nächsten Jahres festgesetzt worden. Das für sie bestimmte Schiff wird gegenwärtig auf einer Werft von St. Malo erbaut und wird den hübschen Namen „Pourquoi — pas?" („Warum nicht?") führen.

Das Fahrzeug wird eine Länge von 41 Metern, eine Breite von 10 Metern, eine Wasserverdrängung von 800 Tonnen und eine Maschine von 550 Pferdekräften besitzen und 30 Leute an Bord nehmen. Unter dieser Besatzung sind 9 Gelehrte und Offiziere und 21 Mannschaften. Die voraussichtliche Dauer der Expedition ist auf 2 Jahre bemessen. Der Zweck ist die Erforschung eines möglichst ausgedehnten Teiles des Antarktischen Festlandes, gleichzeitig mit dem Versuch, dem Südpol möglichst nahe zu kommen. Auf Grund dieser Absicht hat Dr. Charcot mehrere Arten von Automobilschlitten von der bekannten Firma Dion konstruieren lassen, die während dieses Winters in den Alpen erprobt werden sollen, da die Verhältnisse im Hochgebirge zur Winterzeit ähnliche sind wie im Südpolargebiet während des Sommers. Der Typ des Schlittens, der sich am meisten bewährt, soll dann für die Expedition ausgeführt werden. Da der von der Expedition gewählte Abschnitt der Antarktis die größten Schwierigkeiten bietet, muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß das aufgestellte Programm nicht vollständig ausgeführt werden kann.

Diese verschiedenen wissenschaftlichen Aufgaben, die sich im Südpolargebiet darbieten, sind aber zahlreich und mannigfaltig genug, um der Expedition die Sicherheit zu gewähren, in jedem Fall eine reiche Ernte an Beobachtungen mitzubringen. Die voraussichtlichen Kosten dieser neuen Reise werden auf 750 000 Francs oder 600 000 Mark angegeben, eine Ziffer, die außerordentlich gering erscheint. Diese bescheidene Summe wird aber vermutlich ausreichen, dank der uneigennützigen Unterstützung des französischen Generalstabs und dank der Freigebigkeit der französischen Industriellen, die sich in den Dienst der materiellen Ausrüstung der Expedition gestellt haben. Die französische Regierung wird wahrscheinlich für vier Fünftel der erforderlichen Summe aufkommen. Dr. Charcot hat sich außerdem mit den Leitern der ähnlichen Expeditionen, die gegenwärtig von anderen Ländern ausgerüstet werden, ins Einvernehmen gesetzt, damit in diesem friedlichen Wettbewerb eine gewisse Uebereinstimmung der Ziele und wissenschaftlichen Methoden herbeigeführt werde.

Eine ähnliche Vereinbarung hat bekanntlich schon bei der letzten antarktischen Campagne stattgefunden und wesentlich zum Erfolge dieser Reisen für die Förderung der Wissenschaft beigetragen. — Als die interessanteste Seite der letzten Reise von Charcot, die von 1908 bis 1905 dauerte und nach einer Aeußerung ihres Führers selbst nur mehr als eine Rekognoszierung betrachtet werden muß, ist die Schnelligkeit ihrer Organisation und der geringe Betrag ihrer Kosten gewesen, die sich auf 450 000 Francs (360 000 Mark) belaufen haben. Dies Beispiel zeigt, was eine starke Initiative und ein fester Wille zum Gelingen vermag, wenn er in den Dienst eines uneigennützigen Unternehmens gestellt wird. Durch unablässige Einwirkung ist es Dr. Charcot gelungen, seine Leute dauernd in Atem zu halten und in den Stand zu setzen, die Entbehrungen und unerhörten Strapazen einer Reise von 24 Monaten im Südpolargebiet zu ertragen.

Vom geprellten Teufel.

Der Teufelsglaube des deutschen Mittelalters hat vielfach Vorstellungen der altgermanischen Mythologie in sich aufgenommen und die Gestalt des Satans, wie sie in der christlichen Lehre entgegentrat, mit allerlei Zügen ihrer Kobolde, Riesen und Zwerge, Unholde und Geister ausgestattet. So ist der deutsche Teufel denn nicht mehr der große Drache, der furchtbare Antichrist, der mit überirdischer Macht die Welt in den Abgrund der Sünde stürzen will, sondern der trauliche, fast gemütliche Geist der Volksphantasie bemächtigt sich auch dieser furchtbaren Drohgestalt des neuen Glaubens, umkleidet sie mit einer menschlichen, naiv behaglichen Stimmung. Etwas von dem neckisch gutmütigen Wesen der heidnischen Erd- und Hausgeister wird in ihm lebendig; wie die alten Elementargeister der Flur und des Waldes mischt er sich in das alltägliche Leben, sucht die Menschen zu verlocken und zu verführen und naht sich ihnen mit der Dienstfertigkeit der Elfen und Wichte, sucht sie zu gewinnen mit all der tölpelhaften Kraft und der ungeschlachteten Plumpheit, die den Riesen der altdeutschen Sage eigen war. Aus dieser Vermenschlichung der Teufelsgestalt, aus ihrer Verwandtschaft mit dem Wesen der dummen Riesen ist eine Figur des mittelalterlichen Glaubens erwachsen, die das unerschütterliche Vertrauen des Menschen auf seine eigene Kraft und Klugheit, seine Zuversicht auf den Sieg über alle feindlichen Mächte klar veranschaulicht und zugleich kunde gibt von dem derben Witz und Humor jener Volksphantasie, die den Eulenspiegel und den Reinecke Fuchs erfand: es ist der geprellte Teufel.

Der tiefste seelische Gehalt dieser Anschauung vom Bösen, der in seinem Schaffensdrange mit Gott und den Menschen ringt, ist in der Faustsage ausgeprägt; auch Mephisto ist im Grunde nur der geprellte Teufel und in Goethes Auffassung leuchtet auch dieses volkssinnige Element noch hervor. Andere Sagen aber fassen diesen Wettkampf, bei dem der Teufel immer das Nachsehen hat, viel lustiger und harmloser und stellen den eilfertig dummer Kerl in ein viel komischeres Licht. Im ersten Bande der von Oskar Dähnhardt bei Teubner herausgegebenen „Natursagen" finden sich eine große Anzahl solcher Geschichten, die den lieben Gott, Apostel, Heilige und Menschen allesamt bemüht zeigen, den dummen Teufel zu übertölpeln. Der Apostel Paulus läßt sich das besonders angelegen sein. So hatte Gott Vater dem Teufel einmal auf seine Bitten, ihm doch etwas zu geben, womit er wirken und schaffen könne, den Hafer geschenkt. Dem Paulus war aber das gar nicht recht und er erbat daher von Gott die Erlaubnis, dem Bösen den Hafer wieder abnehmen zu dürfen. „Wie wirst Du das machen?" fragte der Herr. „Das ist meine Sache," sagte der Apostel. „Nun gut, so geh!" Paulus läuft dem Teufel nach, der, um sich sein Geschenk auch recht ordentlich zu behalten, immer „Hafer, Hafer!" vor sich hinschreit, überholt ihn und verbirgt sich unter der Brücke, über die der Böse kommen muß. Wie er hinüberrennt, stößt der Apostel ein Geheul aus. Der Teufel bleibt ganz erschrocken stehen und sagt wütend: „Warum jagst Du mir so einen Schreck ein? Gott hat mir eine Pflanze gegeben und jetzt kann ich mich nicht mehr auf den Namen besinnen" „Roggen vielleicht?" fragt der schlaue Apostel. „Nein." „Weizen?" „Auch nicht." „Am Ende die Distel?" „Ja, das war's, das wars," ruft der Teufel, läuft weiter und schreit nun immer Distel . . .

Gar zu gern läßt sich der Teufel auf Wetten ein und wird dann immer betrogen. So wettete er mit dem heiligen Martin, daß dieser den Namen der Pflanze nicht raten kann, die er säe. Martin sagt dem Teufel: Nachts kommt ein Tier in das Feld. Die nächste Nacht paßt der Teufel auf, Martin hat sich mit Leim bedeckt, in Federn gerollt und kommt ins Feld. Der Teufel ruft: „Was ist das für ein Tier, das meine Linsen zerstört?" Martin hat also den Namen und gewinnt. Ein andermal wettet der Teufel mit einem Menschen, er könne sein Alter nicht erraten. Sollte er es doch in drei Tagen wissen, so werde er ihm einen Sack voll Gold schenken. Der Mann kriecht — es war gerade Weihnachten — auf einen Baum und ruft dreimal wie ein Kuckuck. Der Teufel kommt hinzu, erstaunt, um diese Zeit einen Kuckuck zu hören, und ruft aus, daß er bereits 777 Jahre alt ist, aber den Kuckuck zu Weihnachten noch nie hörte. So erfuhr der Mann also dessen Alter, und der Teufel mußte ihm das Gold verschaffen.

In die Reihe dieser Erzählungen gehört die aus dem Grimmschen Märchen bekannte, wie der Teufel selber verrät, daß er Rumpelstilzchen heißt, und so das ihm schon verfallene Kind vor ihm gerettet wird. Auch Gott der Herr selbst überlistet den Teufel, wenn er mit seinen Vorschlägen und Herrschaftsgelüsten allzu aufdringlich wird. So schließt er denn mit dem Teufel auf dessen Bitte einen Vertrag ab, nach dem er in der Zeit herrschen solle, wenn das Laub an den Bäumen sei, der Teufel aber, wenn der Wald entblättert stehe. Die Boten, die den Vertrag abschlossen, waren auf einer einsamen Heide zusammengekommen, um unbelauscht zu sein. Aber der Zaunkönig, unter einem verwelkten Laubblatte verborgen, hatte alles gehört. Der hatte es dem Werwolf verraten, und dieser hatte es laut in den Wald geschrien, so daß alle Bäume es hörten. Als nun der Herbst herankam, blieben die Tanne, die Hülse und der Wachholder grün, und auch Mistel, Buchs und Efeu behielten ihren grünen Schmuck. Andere Bäume hielten ihre verwelkten Blätter fest, bis der Mai neues Laub brachte, damit der Teufel nicht sagen konnte, der Wald ist kahl, meine Herrschaft beginnt. Da sah der Teufel, daß seine Herrschaft zu Ende war, und er mußte sich in die Tiefe der Erde zurückziehen. Nur zuweilen tritt er in den Stunden der Mitternacht als Spuk hervor. Mit derselben List bringt der Herr den Teufel um den Besitz einer Seele, die sich ihm ergeben hatte. Der Sünder, dem Gott Gnade gewährt, konnte dem Teufel zeigen, daß noch nicht alle Bäume kahl waren — und nur unter dieser Bedingung sollte er ihm gehören —, sondern daß Steineiche und Steinbuche noch ihr Laub hatten.

Trautwein-Pianos 20 Jahre Garantie
Virisanol
Billige böhmische Bettfedern

mal gestaltet haben, hängt die zukünftige Gestaltung des Geschäftes auf dem deutschen Eisenmarkt heute weniger davon ab, ob noch einige Verbände, wie der Stabeisenverband oder ein neuer Verband der Blechwalzwerke, glücklich zustande kommen, sondern hauptsächlich davon, wie weit die bestehenden großen Verbände durch **Verbilligung der Rohstoffe** und erforderlichenfalls eine Erzeugungseinschränkung der jetzigen Marktlage Rechnung tragen. Mögen die großen Verbände noch so mächtig sein — die Macht der Verhältnisse, wie sie sich auf dem **Weltmarkte** ausprägt, wird immer noch als stärker sich erweisen und die Verbände schließlich zwingen, ihr gebührend Rechnung zu tragen.

Der Ruhrkohlenmarkt liegt andauernd sehr günstig. Nach allen Kohlen- und Koksforten dauert die starke Nachfrage fort. Das Syndikat braucht sich keine Mühe zu geben, die gesamte Förderung der Syndikatszechen unterzubringen. Trotzdem wird auch das Syndikat gut daran tun, der Eisenindustrie in der Preisbemessung für Hochofenkoks der veränderten Marktlage entsprechende Zugeständnisse zu machen. Privatwechselzinsfuß 6 Prozent.

Die Geld-Krisis.

Die Voss. Ztg. schreibt:

Einen Diskont von 7½ Prozent hat die Reichsbank noch niemals seit ihrem Bestehen normiert. Ungeheures Aufsehen erregte es bereits, als sie Ende 1898 auf 6 Proz. gehen mußte, denn auch dieser Satz gehörte bis dahin zu den seltenen Ausnahmen, nur 1876 und 1882 hatte man ihn gesehen. Seit 1898 aber ist man an ungewöhnlich hohe Diskontsätze beinahe gewöhnt worden. Ende 1899 ging die Reichsbank sogar bis auf 7 Prozent, im Dezember 1905 auf 6 Prozent, im Dezember 1906 wieder bis auf 7 Prozent und im laufenden Jahre hatten wir seit Ende Oktober den nunmehr auf 7½ Proz. erhöhten Satz von 6½ Proz. Nachstehend sei eine Tafelle der Diskontveränderungen seit Anfang 1899 gegeben. In das Jahr 1899 trat die Bank mit einer Rate von 6 Proz. Von da an traten folgende Veränderungen ein:

17. Januar	1899	5 Proz.,
21. Februar	„	4½ Proz.,
9. Mai	„	4 Proz.,
19. Juni	„	4½ Proz.,
7. August	„	5 Proz.,
3. Oktober	„	6 Proz.,
19. Dezember	„	7 Proz.,
12. Januar	1900	6 Proz.,
27. Januar	„	5½ Proz.,
13. Juli	„	5 Proz.,
26. Februar	1901	4½ Proz.,
22. April	„	4 Proz.,
18. Juni	„	3½ Proz.,
23. September	„	4 Proz.,
18. Januar	1902	3½ Proz.,
11. Februar	„	3 Proz.,
4. Oktober	„	4 Proz.,
11. Februar	1903	3½ Proz.,
8. Juni	„	4 Proz.,
11. Oktober	1904	5 Proz.,
10. Januar	1906	4 Proz.,
14. Februar	„	3½ Proz.,
25. Februar	„	3 Proz.,
11. September	„	4 Proz.,
3. Oktober	„	5 Proz.,
4. November	„	5½ Proz.,
11. Dezember	„	6 Proz.,
18. Januar	1906	5 Proz.,
23. Mai	„	4½ Proz.,
18. September	„	5 Proz.,
10. Oktober	„	6 Proz.,
18. Dezember	„	7 Proz.,
22. Januar	1907	6 Proz.,
23. April	„	5½ Proz.,
29. Oktober	„	6½ Proz.,
8. November	„	7½ Proz.,

Innerhalb der letzten zwei Tage haben fast sämtliche europäischen Notenbanken ihren Diskont erhöht, nämlich der Reihe nach die Bank von England, die Banque de France, die Belgische Nationalbank, die Schweizerische Nationalbank, die deutsche Reichsbank, die Schwedische Reichsbank. Ob damit der internationale Wettlauf in Diskonterhöhungen abgeschlossen sein wird, ist einstweilen noch nicht sicher. Viel wird teils von der Haltung der Bank von Frankreich gegenüber der Bank von England und den Vereinigten Staaten abhängen, noch mehr aber von der Entwickelung der Dinge in Amerika selbst. Es wäre im Interesse des europäischen Geldmarktes dringend zu wünschen, daß drüben das Vertrauen des aufs Höchste erregten Publikums zu den Banken wiederkehrt, schätzt man doch die den letzteren entzogenen und „in den Strumpf gesteckten" Beträge auf hunderte von Millionen Mark.

Westfalen und Rheinland.

Herdecke, 7. November. (Haus und Grundbesitzer-Verein e. V.) Von unseren Mitgliedern sind 90 Anmeldungen für elektrische Anlagen beim Vorstande eingereicht und wollen sämtliche Mitglieder die Installation gemeinschaftlich ausführen lassen. Eine solch' große Beteiligung war von keiner Seite erwartet worden, es tritt nun noch hinzu, daß von mehreren Mitgliedern neben Licht auch Kraft gewünscht wird. Der Vorstand wird nun auch in kürzester Frist noch Offerten von Maschinen einfordern und ist augenblicklich mit der genauen Prüfung der eingegangenen Offerten für Licht beschäftigt. Unsere Mitglieder in Herdeckerbach und Wittbräucke machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß die Leitung bis zum Kinderheim gelegt wird. Wer noch seine Arbeiten durch den Verein gemacht haben will, reiche bald seinen Anmeldebogen beim Vorstandsmitgliede, Herrn L. Speyer ein.

Wanne, 8. November. (In der Sitzung der Gemeindevertretung) wurde Kenntnis genommen, daß der Landkreis Gelsenkirchen der Gemeinde Wanne für die Errichtung einer Haushaltungsschule einen jährlichen Zuschuß von 3000 Mark überliefern will. Versammlung beschloß die Einnahme dieses Zuschusses und die Einrichtung einer Haushaltungsschule unter der Bedingung, daß die Regierung gestattet, daß die Mädchen des letzten Schuljahres zum Besuch der Haushaltungsschule verpflichtet werden können. Die vorgelegten Entwürfe für eine neue Umsatz- und Lustbarkeitssteuerordnung wurden angenommen. Die Angelegenheit wegen Erwerbung von Grundstücken für einen kommunalen Friedhof wurde einer Kommission überwiesen. Wegen Ankauf des Hülsmannschen Grundbesitzes sollen Verhandlungen eingeleitet werden. Die Mitglieder der Gesundheitskommission wurden neugewählt. An Stelle des Apothekers Kerle, der sein Amt niederlegte, wurde Kaufmann Brüser gewählt. Dem Antrage auf Ueberlassung von Fortbildungsschulräumen an die Fachschule für Lokomotivheizer wurde insofern entsprochen, als ein Raum nach näherer Bestimmung zur Verfügung gestellt wurde. Der Geburtstag des Kaisers soll am 27. Januar 1908 gefeiert werden. Die Umänderung des Krankenwagens wurde dem Schmiedemeister Beukmann übertragen. Hinsichtlich der Besteuerung der Bergwerksgesellschaft „Hibernia" für 1903—1906 erklärte sich Versammlung damit einverstanden, daß für diese Steuerjahre von den Wegelasten 20 Prozent bei der Verteilung des steuerpflichtigen Einkommens für Wanne verrechnet werden.

Dümpten, 8. Novbr. (Tödlicher Unglücksfall). Die 56 Jahre alte Frau Burgsmüller war beim Gutsbesitzer in der Beek beim Dreschen mit der Dampfmaschine beschäftigt und stürzte aus dem Gebälk der Scheune in die Tenne ab. Infolge eines Bruches des Rückgrats ist die Frau heute Morgen im Krankenhaus gestorben.

Soest, 8. November. ((Wie alljährlich) hat auch der diesjährige Allerheiligenmarkt allerlei bedauerliche Vorfälle im Gefolge gehabt. Es gelangte eine ganze Anzahl Taschendiebstähle zur Anzeige. Ferner wurde eine fremde junge Witwe, die sich in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in der Stadt herumgetrieben hatte, halb erfroren in der Bachsteingasse aufgefunden und ins städtische Krankenhaus gebracht. Ein Trupp sich in der Stadt ungebührlich benehmender Zigeuner wurde polizeilich aus dem Stadtgebiet gebracht. — Der Wirt Gottfried Andernach erhielt, als er lästige junge Burschen aus seinem Lokal verwies, von einem derselben, einem Korbmacher Engels, zwei Stiche in den Unterleib mittels eines Dolches; der Täter wurde im Markttrubel verhaftet. Ein anderer Wirt wurde ebenfalls durch Messerstiche schwer verletzt. — Beim Verlassen eines Lokales wurde ein Auswärtiger von einem Burschen überfallen, beraubt und durch einen Messerstich in den Rücken bedenklich verletzt. Angesichts dieser Vorfälle ist die hiesige Polizei durch einige auswärtige Polizisten sowie die gesamte Gendarmerie des Kreises verstärkt.

Koblenz, 7. Nov. (Heute wurde vor der Strafkammer verhandelt gegen Dr. Hermann Scriba,) geboren am 22. Mai 1875 in Heilbronn, Fabrikdirektor in Frankfurt a. M. S. fuhr mit seinem Kraftwagen Sonntag, den 28. Juli, nachmittags von Bacharach rheinaufwärts. Zwischen Rheindiebach und Niederheimbach warf der 12 Jahre alte Schüler Josef Steeg mit einem Apfel oder einem Steine nach dem Auto und traf es auch. Der Anprall des harten Gegenstandes gegen den Kasten des Autos verursachte einen lauten Schall. Der Chauffeur hielt den Wagen sofort an, und S. sprang aus dem Wagen, um den fortgelaufenen Jungen einzuholen, doch der Junge hatte einen großen Vorsprung und blieb auch nicht stehen, obschon S. ihm zurief, er solle stehen bleiben, sonst würde er schießen. S. feuerte dann fünf scharfe Schüsse aus einem Browning-Revolver ab und ergriff schließlich den 9 Jahre alten Bruder des Knaben, Heinrich Steg beim Genick und brachte ihn mit Gewalt zu seinem Wagen. Der Rottenarbeiter Diel ersuchte den S., den Jungen loszulassen und ging auf den S. zu. Dieser aber erklärte, den Revolver vor sich haltend: „Wenn ich angefaßt werde, so schieße ich," und ließ den Jungen, als er dessen Namen erfahren hatte, los. Der als Zeuge vernommene schwächliche Junge machte nur ganz kärgliche Aussagen. Trotz aller Mühe war von ihm keine einigermaßen zusammenhängende verständliche Antwort zu bekommen. Es wurde zwar festgestellt, daß der Junge, als S. ihn losließ, im Munde blutete, es konnte aber nicht ermittelt werden, ob ein Zahn oder die Lippen geblutet hatten. Eine rohe Behandlung des Jungen durch S. konnte niemand bekunden. Bruder Josef dagegen drückte sich viel bestimmter aus. Er behauptete, daß er mit einem Apfel nach dem Vorderrad des Autos geworfen, aber nur dessen Kasten getroffen hätte. Als das Auto gehalten und der Herr hinausgesprungen, sei er fortgelaufen, hätte aber ganz deutlich gesehen, daß er auf ihn gezielt und geschossen hätte. Die letztere Behauptung steht mit der Aussage erwachsener Zeugen in Widerspruch, die bekunden, daß S. zwar in der Richtung nach dem Jungen zu geschossen, aber die Waffe hoch gehalten habe. Als der Angeklagte weiter fuhr, wußte er noch nicht, daß er mit seinem gefährlichen Browning-Revolver, der eine Tragfähigkeit bis 1000 Meter hat, ein Mädchen, nämlich die 12 Jahre alte Katharina Fell, die über 400 Schritte von ihm entfernt war, getroffen hatte. Sie wurde ins Krankenhaus nach Koblenz gebracht, und der Oberarzt Dr. Heigl stellte eine leichte Fleischwunde am Schulterblatt von ½ Zentimeter Tiefe fest. Bereits nach 2 Tagen wurde das Mädchen entlassen. Der Angeklagte hat dem Mädchen eine Entschädigungssumme von 10 000 Mk. mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes und 200 Mk. Kurkosten gezahlt. Dieser Vorfall war daher nicht Gegenstand der Verhandlung. Der Staatsanwalt hob die unverantwortliche Handlungsweise des Beschuldigten hervor und betonte, daß er sich durch seine Schießerei einer großen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit schuldig gemacht habe, und beantragte wegen des Schießens eine Haftstrafe von 3 Wochen, wegen der Nötigung dem Diel gegenüber eine Geldstrafe von 200 Mk., und wegen der Anklage der Freiheitsbehauptung Freisprechung. Das Gericht verurteilte den Angeklagten auf Grund des Pargr. 367 Nr. 8 zu 150 Mk. Geldstrafe, oder zu 15 Tagen Haft, sprach ihn im übrigen frei, legte ihm aber die Kosten des ganzen Verfahrens zur Last.

Vermischtes.

— (Der fünffache Mörder.) Ueber das entsetzliche Familiendrama, das sich in Stuttgart abgespielt hat, wird noch geschrieben: Zu der Tat des Bauführers Raith, der am letzten Sonnabend seine Frau, seine Geliebte und seine drei Kinder mit dem Jagdgewehr niederschoß und sich dann selbst durch einen Schuß tötete, werden noch grauenvolle Einzelheiten bekannt: Als die Tür gewaltsam geöffnet wurde, fand man in zwei blutüberströmten Zimmern sechs Menschen, die sämtlich mit einer Jagdflinte getötet waren. In einem Zimmer auf dem Bett lag blutüberströmt die Geliebte Raiths; sie hatte einen Schuß in den Hals erhalten. Vor der Tür im gleichen Zimmer lag Frau Raith mit zerrissener Schürze, offenen Haaren und einer Schramme im Gesicht. Es scheint sich noch im letzten Augenblick ein verzweifelter Kampf zwischen den Ehegatten abgespielt zu haben. Noch grauenvoller war der Anblick des anderen Zimmers. Hier lag unter dem Tisch die dreijährige Tochter Raiths erschossen. Das sechsjährige Söhnchen wollte anscheinend vor dem Vater unter das Sofa flüchten, aber der Vater machte dem Leben des Knaben durch einen Schuß in die Seite ein Ende. Der Knabe hatte, als man ihn auffand, noch einen Apfel in der Hand, den ihm der Vater zuvor geschenkt hatte. Tief ergreifend war der Anblick des jüngsten, erst zehn Monate alten Töchterchens. Das arme Wurm hatte der Vater im Kinderwagen erschossen, in dem es friedlich geruht hatte. Raith galt als guter Jäger. Mit welcher Kaltblütigkeit er zu Werke gegangen ist, erhellt daraus, daß er nach je zwei Schüssen die Waffe aufs neue laden mußte. Man nimmt an, daß er zuerst seine Geliebte, die dreißig Jahre alte Kellnerin Baum, erschossen hat. Dann streckte er die zu Hilfe eilende Frau Raith nieder. Raith hatte sich der Baum gegenüber als Witwer aufgespielt und wußte so deren Liebe zu gewinnen. Fräulein Baum erfuhr erst vor wenigen Wochen von der Tatsache, daß Raith verheiratet war, als sie ihn besuchen wollte. Raith behielt dann Fräulein Baum in seiner Wohnung. Frau Raith, die sich in gesegneten Umständen befand, fügte sich in das Zusammenleben, aber auf die Dauer waren diese Zustände unhaltbar.

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Herr Dr. Tischer hält am Dienstag, den 12. Novbr., abends 8½ Uhr im kleinen Saal des Kölnischen Hofes seinen zweiten Vortrag über Richard Strauß „Salome". Der Vortrag wird das bedeutungsvolle Werk, welches schon tausende kritische Federn in Bewegung gesetzt hat, in anderer Art besprechen wie das erste Mal. Alle diejenigen, welche den ersten Vortrag nicht gehört haben, werden Herrn Dr. Tischer in seinen Aufführungen ohne weiteres folgen können. Der glückliche Umstand, daß am gleichen Abend das Werk im Stadt-Theater zum 4. Mal zur glänzenden Aufführung gelangt, wird das Interesse erhöhen. Herr W. Eickemeyer unterstützt die Aufführungen am Ibach-Flügel. Eintrittskarten à Mark 1. Abonnementskarten (für noch fünf Vorträge) Mk. 4 im Konservatorium der Musik, Kölnischestr. 9.

*

Die Artillerie des Dortmunder Bürgerschützen-Vereins feierte am Mittwoch, den 6. Nov. ihr Herbstfest im Lokale ihres Oberleutnants Bäckerling, 1. Kampfstraße. Der Saal war in den blaugelben Farben sehr geschmackvoll dekoriert, an den Wänden sah man die verschiedenen Wappenschilder mit den Namen der früheren Königspaare, für das jetzige war in einer Nische ein Baldachin gebaut, wo das Wappen prangte Karl 5. und Sophie Dorothea. Das Festprogramm war sehr ausreichend, das Theaterstück und die humoristischen Vorträge wurden gut ausgeführt, auch die Kapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Steffen verdient volles Lob. Herr Karl Schemann, der Batteriechef, hielt die Begrüßungsrede in recht zündenden Worten an die erschienenen Gäste und brachte dann denselben ein kräftiges Hoch aus. Ihre Majestäten Karl 5. und Sophie Dorothea mit dem gesamten Hofstaat und Vorstand hatten der Einladung voll und ganz Folge geleistet, so auch der militärische Vorstand. König Karl 5. nahm alsbald das Wort. Mit kräftiger Stimme gedachte er der Artillerie, in vollem Glanze und unter der guten Führung ihres Batteriechefs stände sie heute als die sogenannte Elitetruppe an der Spitze des Regiments. Der König Karl 5. bemerkte noch, er sei Mitglied des Vereins seit dem Jahre 1880 davon 17 Jahre im Vorstand; es sei dies wohl das erste Mal, daß die Artillerie ein so schönes Fest feiere, um den Gästen vergnügte Stunden zu bereiten. Er brachte hierauf dem Obersten der Artillerie, unserm allverehrten Kaiser Wilhelm 2., mit recht kernigen Worten ein **dreifaches Hoch aus**, worauf sich die anwesenden Damen und Herren von ihren Sitzen erhoben und „Heil dir im Siegerkranz" sangen. Oberst Beukelmann toastete auf das Königspaar des Regiments. Major Klöpper verstand es vorzüglich, die Blumenpolonaise anzuführen, woran sich dann der eigentliche Festball anschloß. Der Schluß des schönen Festes war erst in früher Morgenstunde und sämtliche Besucher gingen befriedigt auseinander mit dem Wunsche auf ein fröhliches Wiedersehen bei der Artillerie.

Sprechsaal.

Hamburg, 6. November 1907.

Verehrl. Redaktion!

In Ihren Mitteilungen über die Massendemonstrationen vor dem Reichskanzlerpalais und dem Königl. Schloß in der Wahlnacht des vergangenen Winters bitten wir Sie höfl. folgende Richtigstellung zu bringen:

Die ohne unser Zutun und ohne unsere Veranlassung in verschiedenen Tageszeitungen veröffentlichten Mitteilungen über die Beteiligung Deutschnationaler Handlungsgehilfen an den Berliner Kundgebungen in der Wahlnacht des letzten Winters sind in unserm Verbandsblatte, wie bei derartigen Zeitungsstimmen üblich ist, lediglich registrierend wiedergegeben worden, um sie unseren Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen. Dieser einfache Vorgang hat bei den Redaktionen verschiedener Tageszeitungen die irrtümliche Meinung erweckt, als ob der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband sich rühmen wolle, **Veranstalter** jener Kundgebungen zu sein oder sie sogar, was in jener Zeitungsnotiz übrigens gar nicht behauptet wurde, **vorbereitet** zu haben. Von einem der Teilnehmer wird in einer Zuschrift an die „Nordd. Allgem. Zeitung" mit Recht dagegen Widerspruch erhoben, auf den völlig spontanen Charakter der Demonstration verwiesen und hinzugefügt, daß sich an dem Zuge zum Reichskanzlerpalais und zum Schlosse Leute aller Berufsschichten und Gesellschaftsklassen beteiligt hätten. Wir können die Richtigkeit dieser Darstellung bestätigen und lehnen es für uns und unsere in Berlin wohnenden Mitglieder durchaus ab, an jener patriotischen Kundgebung mehr Anteil gehabt zu haben oder haben zu wollen als andere bei ihr beteiligt gewesene Personen. Insbesondere kann selbstverständlich von irgendwelchen „Vorbereitungen" absolut nicht die Rede sein, da niemand über den Ausfall der Wahlen vorher unterrichtet sein konnte. Richtig an der ganzen Darstellung und ihren zahlreichen Kommentaren ist nur die eine Tatsache, daß sich unter der Menge, die jener Kundgebung beiwohnte, auch zahlreiche Deutschnationale Handlungsgehilfen befanden, aber diese Tatsache kann weder den Wert der Demonstration, noch denjenigen unseres Verbandes herabsetzen.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen - Verband.
Wilhelm Schack.

Technisches Seminar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde vorgebracht, daß mehrere Eltern von Schülerinnen ihr Befremden darüber geäußert hätten, daß bei der Ernennung der Prüfungskommission für das hiesige Technische Lehrerinnen-Seminar das Lehrerkollegium nicht berücksichtigt worden ist. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß an allen Technischen Seminaren in Preußen, außer der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin, **Kommissionsprüfungen** und nicht Entlassungsprüfungen bestehen; die Prüfungskommissionen sind also stets so zusammengesetzt, daß **nicht** die Lehrer der Anstalt in ihren Fächern prüfen. Das Dortmunder Technische Seminar macht daher keine Ausnahme von der Regel. Die hier getroffene Maßnahme wird in der älteren derartigen Anstalt der Provinz, in Bielefeld, schon seit mehreren Jahren geübt.

Anläßlich des Kinderhilfstages spendeten ferner: Artillerie-Verein Dortmund 100 Mk.; Verein selbständiger Milchhändler für Dortmund und Umgegend 30 Mk.; Handelsschulleiter Müller 23,50 M.; Buchdruckereibesitzer Bellmann 5 Mk.; Walhalla 25 Mk.; vom Fundbüro 3 Mk.; Dachdeckermeister-Vereinigung 50 Mk.; Kindergottesdienst und Jugendfeier in St. Reinoldi 40,76 Mk.; Verein ehem. 17er 26 Mk.; Gesamteinnahme des Kinderhilfstages bis hierher 34 360,77 Mk. Die gedruckten Nachweisungen des Inhalts der einzelnen Sammelbüchsen können in der Geschäftsstelle, Betenstraße 35a, in Empfang genommen werden. Auf das am Montag, den 18. Nov. in der Kronenburg stattfindende Konzert zum Besten des Kinderheims wird aufmerksam gemacht. (Siehe Inserat in dieser Zeitung.)

In der Arbeitsmarkt-Korrespondenz (2. Nov.) befindet sich interessantes Material über die

Einfuhr von Delikatessen

nach Deutschland. Die verflossene Hochkonjunktur scheint den Appetit und die Zahlungsfähigkeit unserer Gourmets erheblich angeregt zu haben. In den ersten neun Monaten dieses Jahres betrug der Import von Austern 5169 Doppelzentner gegen 2498 Doppelzentner im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Ferner stellten sich die Importziffern für Krebse auf 8089 (7824), für Hummern 8045 (6401), für Kaviar 2338 (2146), für Tafeltrauben 193 725 (158 723) und für Südfrüchte 1 350 280 (1 334 777) Doppelzentner.

Blitzblank erstrahlt jede Küche, wenn zum Putzen von Messing, Kupfer, Nickel, Zinn etc. das in neuester Zeit so beliebt gewordene **„Meyers Solarine Putz-Cream"** benutzt wird. Dieses flüssige Putzmittel spart viel Zeit und Arbeit, denn es gibt im Nu allen Metallen **verblüffenden Hochglanz von langer Dauer**, ohne im geringsten anzugreifen. Infolge dieser vorzüglichen Eigenschaften putzen viele Behörden, Feuerwehren, öffentliche Gebäude, erstklassige Hotels, ausschließlich mit „Meyers Solarine Putz-Cream."

Die Solarine-Gesellschaft, Meyers u. Co., Weißensee-Berlin, sendet auf Wunsch gern jedermann eine Gratisprobe-Flasche, auch werden solche in den einschlägigen Geschäften abgegeben.

Wir können jedem der Leser empfehlen, einen Versuch damit zu machen.

Stadt Herdecke.

Montag, den 11. November 1907, nachmittags 5 Uhr im städtischen Sitzungssaal.

Tagesordnung:

1. Erhöhung des Zinsfußes bei der städtischen Sparkasse.
2. Festsetzung der Fluchtlinien für die verlängerte Attenbergerstraße und Sackgasse.
3. Vorlage auf Berichtigung des Grunddbuches bezüglich des städtischen Grundstücks Flur 4 Nr. 210-139.
4. Antrag des Magistrats auf Bewilligung eines Zuschusses zu den Kosten der seitens des Provinzial-Chausseebau-Verbandes im Jahre 1908 geplanten Ausstellung.
5. Antrag der Polizeisergeanten Lansberg und Steden auf Bewilligung einer Remuneration für die Wahrnehmung der Geschäfte eines Vollziehungsbeamten.
6. Antrag des Steinbruchbesitzers August Giedinghagen jr. auf Erlaß einer zu Unrecht veranlagten Umsatzsteuer.
7. Vorlegung der Rektoratschulkassen-Rechnung für 1906.

Herdecke, den 8. November 1907.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung
Gautsch.

Aus dem Kladderadatsch.

Wo ich sein möchte.

Ich möchte hoch mich in die Luft erheben
Mit Zeppelin
Und oben dann im blauen Aether schweben,
Fern von Berlin.

Ich möcht' im Wigwam der Indianer hausen
Auf der Prairie
Und Hummer, Lachs und Bärenschinken schmausen,
Harmlos wie sie.

Ich möchte sein, wo über Cordilleren
Der Kondor schwebt,
Wo man sogar noch in den höchsten Sphären
Unschuldig lebt.

Ich möchte sein und bin in sel'gen Träumen
Dort immerzu,
Wo flink umherspringt zwischen Gummibäumen
Das Känguruh.

Ich möchte sein, wo auf des Norpols Eise
Der weiße Bär
Zufrieden sitzt — o, daß dorthin die Reise
Mir möglich wär'!

Ich möchte sein dort, wo ein Kannibale
Den andern frißt,
Auch wenn mir sonst nicht viel an solchem Mahle
Gelegen ist.

Ich möchte sein, wo schwarz es ist von Mohren,
In Afrika,
Und glaube fest, daß ich wie neugeboren
Mich fühlte da.

Ich möchte sein, wo mit geschlitzten Augen
Chinesen stehn,
Wie wär' ich, wenn sie auch nur wenig taugen,
Froh, sie zu sehn!

Ich möchte sein, wo man sich salbt mit Narden
Für hohen Preis,
Und doch trotz alledem noch nichts von Harden
Und Moltke weiß.

Ich möchte sein, da, wo Skandalprozesse
Noch nicht gedeihn
Und nicht verbreitet werden durch die Presse —
Da möcht' ich sein!

Habe die neu errichtete **Abteilung für Nieren-, Blasen- und Harnkrankheiten** im Krankenhause der barmherzigen Brüder übernommen.

Dr. Carl Schramm
Spezialarzt für Nieren-, Blasen- und Harnkrankheiten
Brückstrasse 48.
Sprechstunden im Krankenhause 8½—10 Uhr.
Sprechstunden in der Wohnung 10—1 Uhr, 2—4 Uhr, 4—5 Uhr für Frauen.

Patentbureau M. Zoch
Regierungsbauführer u. Civ.-Ing.
Dortmund, Brückstraße 9

Kanariensänger
hochf. **Harzer — Stamm Seifert**
tieftourenreiche, zart u. langgez. ff. **Edelroller** streng reell geg. Nachn. St. 8, 10, 12, 15, 20, 25 b. 30 Mk. **Prima Zuchtweibchen** St. 2 u. 3 Mk. Preisl. gratis. Zuchtbuch 50 Pf. in Briefmarken. **Brühl's Kanarienzucht, Kötzschenbroda. 16.**



Kronleuchter für elektr. spottbillig z. verkaufen. Heiligerweg 40. (

Zimmeröfen, emailliert und vernickelt, sowie eisern. Bettstelle billig zu verkauf. Prinz Wilhelmstr. 16, I.

Damen finden liebev. streng diskr. Aufn. **Frau Steinwegs**, Heb., Dortmund Hohestrasse 231. Telefon 1907

Achtung!
Junger Kriegshund
abhanden gekommen. Wiederbring. erhält Bel. Vor Ankauf wird gewarnt. Burgholzstr. 44.

Roten Möbelkatalog verloren am Freitag nachm. v. Steinpl. über Steinstr. Bitte abzugeben g. Belohn. b. R. Noll, Gneisenaust. 141.

Nach mehrjähriger praktischer Tätigkeit als Assistent in Leipzig und Dortmund, zuletzt 1½ Jahre bei Herrn Zahnarzt Bodenstein, hier, habe ich mich im Norden, **Münsterstrasse 75, II.**, Ecke Lambachstr., Nähe d. Josephskirche, als

Zahnarzt

niedergelassen. 84431
Sprechzeit: Vormittags ½9—1 Uhr, nachmittags ½3—6 Uhr.

R. Eilers, prakt. Zahnarzt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Dorstfeld** belegene, im Grundbuche von Dorstfeld Band 3 Artikel 83 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau **Schreinermeister Heinrich Beckel, Hedwig** geb. **Teuter** zu Dorstfeld im gesetzlichen Güterrecht eingetragene Grundstück Flur 1 Nr. 542/102 Steuergemeinde Dorstfeld,
am 7. Januar 1908, vormittags 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Das Grundstück, 3,92 a groß, Carlstraße Nr. 5 gelegen, besteht aus Wohnhaus mit Stallgebäude und Abtritt, Hofraum und Hausgarten und ist mit einem jährlichen Nutzungswert von 760 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt. (41009

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Oktober 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 31. Oktober 1907.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung!

Der stets Vergrößerung unseres Geschäfts Rechnung tragend, haben wir außer unserer **Telefon-Nummer 3341** einen weiteren Anschluß unter

No. 3340

erhalten und bitten unsere werten Kunden, hiervon gefl. Notiz nehmen zu wollen. (41057

Als Spezialität fertigen wir an:

Schaufenster-Anlagen
in allen Metallen mit neuester Ventilation.
Scheerentore, Markisen, Treppen und Treppengeländer, Grabgitter (einige auf Vorrat fertig gestellte Grabeinfriedigungen können sofort geliefert werden) **Einfriedigungen und Tore** jeder Art für Zechen und Fabrikanlagen, Vorgärten usw.

Neu aufgenommene Spezialität:
Kamine und Heizkörper-Verkleidungen
in Eisen, Bronze, Messing, Kupfer.

Auf der diesjährigen Ausstellung für Hotel- u. Restaurationsbetrieb wurde unser ausgestellter Kamin, dessen Einzelteile von Hand aus dem Vollen geschmiedet sind, mit der höchsten Auszeichnung **„Goldene Medaille der Stadt Dortmund"** prämiiert.

Westfälische Kunstschmiede
Hoffmann & Zerres
Bremerstraße 24 - **DORTMUND** — Bremerstraße 24

Kronenburg - Dortmund.
Montag, den 18. November cr., abends 8 Uhr
Konzert
zum Besten des Kinderheims
in Wittbräucke.

Mitwirkende: Frau Stadtrat Rath (Prolog). Frau Dr. Elbers geb. Meininghaus, Düsseldorf (Gesang). Frl. Helene Tellering und Frl. Elisabeth Mathies (Klavier). Herr Oberarzt Dr. Krämer (Gesang). Herr Diplom-Ingenieur Düssel, Duisburg (Geige).

PROGRAMM:

Prolog.

1. Sinding: Variationen es-moll für 2 Klaviere.
2. Rossini: Arie aus: „Der Barbier von Sevilla".
3. a) Wieniawsky: Romanze a. d. Violinkonzert d-moll.
   b) Sarasate: Spanischer Tanz „Andaluza".
4. a) Hausegger: Hymne an die Nacht (Nr. 1).
   b) Cornelius: „Komm wir wandeln".
   c) Kann: „Seine Heimat".
5. a) Brahms: Rhapsodie g-moll.
   b) d'Albert: Walzer as-dur op. 16.
6. a) R. Strauss: Ständchen.
   b) Hugo Wolf: „Verschwiegene Liebe".
   c) Othegraven: „Hochzeit im Maien".
7. Mendelssohn: Präludium und Fuge e-moll.
8. a) Brahms: „Frühlingstrost".
   b) Schubert: „Prometheus".
9. a) J. Matheson: Air auf der G-Saite.
   b) W. Burmeister: Menuett von Beethoven, Menuett von Haydn.
   c) Mlynarski: Mazur.

Die Konzertflügel - Bechstein — sind aus der Niederlage von Franz Reinelt, Burgwall zur Verfügung gestellt. 41097

Numerierte Karten à 2 Mk., unnumer. à 1 Mk. sind in der Buchhandlung von Hornung, Westenhellweg 56, und in den Cigarrenhandlungen von Mensendieck, am Markt, Körnerplatz und Burgtor 1 zu haben.



Ein Pferd
braune Stute, 6 Jahre alt, fehlerfrei, sowie (41093
ein- u. zweispänn. Kummet- u. Blattgeschirre
1 leichter Geschäftswagen (30 Ztr tragend)
1 große wasserdichte Wagendecke
1 Viktoria-Kutschwagen (4-sitzig)
sind wegen Aufgabe des Fuhrwerks sofort billig zu verkaufen.
Carl Döring, Lütgebrückstr. 9.

Ausverkauf aller für diese Filiale bestimmten **Schirme**

wegen Aufgabe dieses Ladenlokals!



Bedeutend herabgesetzte Preise!

Geschäfts-Einrichtung u Beleuchtungs-Gegenstände sind billig zu verkaufen.

Berliner Schirm-Fabrik EUGEN LICHTENSTEIN

Westenhellweg 52.

Wir verlegten heute den Bankbetrieb in unseren Neubau

Markt 19–21.

Dortmunder Bank-Verein

Zweiganstalt des Barmer Bank-Vereins Hinsberg, Fischer & Comp.

Detectiv

Münstedt, Dortmund besorgt überall diskr. Auskünfte üb. Famil.-Vermög. etc. Heiml. Ueberwachung., Ermittelungen. Beweismaterial zu all. Proz. Man verl. Prospekt.

Eilt!

Wohlfahrtslose

Hauptgew. 750000 Mk. Zieh. 22.-26. Nov., à 3.60

Düsseldorfer Lose

Hauptgew. 1 Brillantschmuck für 10000 Mk. od. 8500 Bargeld Los 50 f, 11 Lose nur 5 Mk. Ziehung am 15. Novbr.

Cölner Lose

Hauptgew. 10000 Mk. Lose 1 M., 11 Lose sort. 10 Mk., alle Gewinne Bar-Geld.

Glücks-Sortiment:

1 Wohlfahrtslos
6 Düsseldorfer Lose
4 Cölner Lose
zusammen 10.— Mk.

Nach auswärts f. Porto 10 u. Liste je 20 Pf. extra

Glücks-Hempel
Dortmund 1.

Bei kleinen Theilzahlungen

erhalten Sie: **Uhren, Gold- u. Silberwaren, Fahrräder, Wasch-, Wring- und Nähmaschinen, Mangeln, Sprechapparate** und **Phonographen**, sowie **Platten** und **Walzen, Spieldosen, sämmtliche Musikinstrumente u. Apparate, Feldstecher, Photogr. Apparate, Lederwaren, Schusswaffen, Koffer, Lampen u. Kinderwagen etc.** bei

Gebr. Gerhard, Mainz.

Verlang. Sie reichill. 2000 Abbildg. enthaltd. Katalog.





Neueste Modelle in Kinderwagen. Kauf mit Fabrikrabatt noch bunt farb. umlonit kommenden Prachtkatalog direkt von d. it. größt. fächl. Kinderwagenfabrik

Jul. Trefbar, Grimma 405

Einzige Kinderwagenfabrik, welche direkt an Private liefert.

Flechten,

näss und trock. Bartflechte, Hautausschl., Adergeschwüre, Blutvergift, Schnitt-, Brand- sowie alte Wunden und

Offene Beine

heilt Auxil.

Ges. gesch. Nr. 43570.

Bestandt.: Sapo Domesti Sulfur depur, Camphor raff., Cetaceum, Fruct. juniperc, Rad. pimpinell, Flor. aniqu. Cort. rhamin, franz guajaci

Dankschreiben gehen tägl. ein

Alle welche noch keine Hilfe finden, erhalten **eine Probe gratis u. franko** um sich selbst von der bestechl. Wirkung zu überzeugen und bitte sich vertrauensvoll an Frau **B. Mayer, Freud.-Blasewitz VI**, Residenstr. 20, zu wenden.



Irex-Zahnpulver

denkbar zarteste Feinheit

Patentdose mit automatischer Pulverabgabe (Neu

Preis 1 M – Inhalt 60 Portionen

Jede sparsame Hausfrau

kaufe

SANELLA

Pflanzen-Margarine

frei von tierischen Fetten

in allen Eigenschaften und für alle Verwendungsarten

bester Butter ebenbürtig

und kaum davon zu unterscheiden,

dabei gut 1/3 billiger als diese ist der

einzig vollkommene vegetabile

Butter-Ersatz,

nicht zu verwechseln mit gewöhnlichen weissen oder gelben Pflanzenfetten.

Alleinige Fabrikantin:

Sana-Gesellschaft m. b. H.

Cleve (Rheinl.).

Verkaufsstellen:

Wörishofener Kräuter-Haus.
Inh. M. Bayer, Dortmund, Wissstr. 20.

Ludw. Rabe, hier, Ostwall.
A. Weige Nachfl., hier, Heroldstr. u. Rheinischestr.
B. Oele, hier, Humboldtstrasse.
Ad. Marx, hier, Körnerplatz.
Cl. Brögelmann, hier, Rheinischestrasse.
W. Borgmann, hier, Rheinischestrasse.
Louis Nord, Cörne.
H. Quambusch, hier, Arndtstrasse.
Ant. Laumann, Kaiserstuhl II.
Ant. Knüppel, hier, Nordmarkt.
O. Hermesmann, hier, Friedrichstrasse.
H. Menne, hier, Hövelstrasse.
C. Mäns, hier, Hermannstrasse 11.
W. Vedder, hier, Beurhausstrasse. 41056

Kisten jeder Art, größte bis kleinste Sorten, fertig u. in Teilen, Massenartikel, Flaschenkasten, Trockenrahmen, Holzwolle etc. empfiehlt allerbill.

C. J. Becker, Kö.-Rippes,
Dampfsäge- und Kistenfabrik.

Frauen.

Bei Störungen der Pluteirkulation etc. **bestbewährt** mein allein **echt japanisches** Perlodenpulver: **„Geisha".**

Gesetzlich frei. Besser als teure Kräuterbäder. Schachtel nur 1 M. Distr.-Versand. **R. Dalbeck, Berlin 38**, Besselstraße 15.

Fr. P. schreibt: Best. Dank f. Ihr Pulver. Wirkung war ausgezeichnet.



Sofort Geld!

Kaufe jeden Posten Ware gleichviel welcher Art evt. unter Discretion. 40297

Offert. unt. M. L. 6094 an die Geschst. d. Ztg.

Haut- und Harnleiden

Schwächezustände

auch veraltete und hartnäckige Fälle behandelt gewissenhaft ohne **schädliche Mittel.**

E. Herrmann. Apotheker **Berlin**, Neue Königstr. 7. II. Prosp. u. Ausk. discr. u. franco

---

Teppiche 35510

Läuferstoffe

Gardinen, Tischdecken

gut und billig.

Dortmund Balkenstr. 36—38. **A. Eick & Comp.**

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Dortmunder Weinhaus

Betenstrasse 14/16

Spezial-Ausschank der **Weinkellerei W. Stade**

Leiter: Bernh. Evertz.

Vornehm behagliches

» Wein-Restaurant. «

Möbel Auf Credit

Bettstellen, Kommoden, Kleiderschränke, Waschkommoden

Matratzen, Vertikows, Spiegel, Engl. Schlafzimmer, Sofa's, Uhren.

sowie

ganze Wohnungs-Einrichtungen

bei kleinster **An-** und **Abzahlung**

Anzüge, Damen-Konfektion

in grosser Auswahl.

Alfred Kraus

I. F. Central-Credit-Haus

Dortmund, Westenhellweg 138

Guter Rat



ist Goldes wert, insbesondere, wenn es sich darum handelt, die Gesundheit wieder herzustellen und dieselbe auf die Dauer zu erhalten

Gewiß strebt jeder Kranke mit allen möglichen Mitteln dahin wieder gesund zu werden und wenn dieser lebhafteste Wunsch der meisten Leidenden trotz aller möglichen Opfer unerfüllt bleibt, so ist dies lediglich auf die unrichtige Behandlungsweise zurückzuführen

Es möge daher jeder Kranke, bevor er sich erfolglosen Versuchen hingiebt, wobei überlegen, welche Behandlungsweise seinem Leiden am besten entsprechen könnte. Ein wertvoller, diesbezüglicher Ratgeber ist unser 64 Seiten umfassendes illustriertes (41040

Gratis-Buch

Der Weg zur Gesundheit

und empfehlen wir jedem Kranken, insbesondere solchen, die an **Nervosität, Neurasthenie, Rheumatismus, Rücken- und Kopfschmerzen, Magen- und Darmbeschwerden, Hautausschlägen, Lähmungen** etc. **und Schwächezuständen aller Art** leiden, sich dieses Buch unverzüglich kommen zu lassen, umsomehr da dasselbe auf Wunsch jedermann **gratis und franko** zugeschickt wird, der dieses Inserat an unser ärztlich geleitetes Institut einsendet.

Institut „Ares" Elektro-Therapie

München, Neuhauserstr 30/I, Abtlg. 17.

Stadt-Theater

Sonntag 3 Uhr Kleine Preise

Alt-Heidelberg

Abends 7½—10¼

Ein Sommernachtstraum.

Montag A 7½—10½

Wilhelm Tell.

Texte

zu

Salome	à 80 Pf.
Hoffmann's Erzählungen	à 50 Pf.
Walküre	à 80 Pf.
Bajazzo	à 75 Pf.
Cavalleria rusticana	à 50 Pf.

Ferner:

Valse Barcarole

aus Hoffmann's Erzählungen für Piano 2-händig **20** Pf

Opern-Wegweiser zu R. Strauss, Salome, Cavalleria rusticana, Walküre à 20 Pf.

Shakespeares Sommernachtstraum 10 Pf.

Schiller, Wilhelm Tell à 20 Pf.

Meyer-Förster, Altheidelberg à 1.00 Mk.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buch- und Musikalien-Handlung

Westenhellweg 48, Fernspr. 816

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester

Dirigent: Georg Hüttner.

Sonntag, d. 10. Novbr. cr.

Konzert

unter Mitwirkung des 12-jähr. Violin-Virtuosen

Sascha Braun-Budapest,

Anfang 3½ Uhr. Entree 50 Pf

Programm 20 Pfg.

Abonnements-Karten gültig.

Café

u. Cacao-Stube

Helene Voss

Hansastr. 42.

Ang. Aufenthalt.

3 Minuten vom Theater und Hauptbahnhof.

Adolf Schulte

Rabattmarken

Kolonialwaren.

Münsterländer Kornbranntwein

per Liter 60 Pf., 80 Pf., Mk. 1.— und Mk. 1.20.

Rum

per Liter 80 Pf., Mk. 1.- Mk. 1.20 und besser.

Cognac

v. Faß, Ltr. 1.50 u. 2. Mk

i. Fl. ½ Ltr. v. 1 — bis 2.

i. Fl. ¼ Ltr. v. 1.50 bis 3.50

Samos

per Liter 80 Pfg.

i. Fl. 80 Pf., 1 — u. 1.20 M.

Blutwein

Flasche 1.0 und 1.50 Mk.

Nähmaschine, g. näh., v. 8 bis 30 M., Fahrr. v. 15 M. c. a. bk. Rheinischestr. 159.

Prämie für die Leser!

Umsonst

eine Wanduhr m. Wetterhäuschen

erhält ein jeder, der folgende wertvolle

10 Gegenstände

für den enorm billigen Preis von

3 Mk. 95 Pf.

(Nachn. 30 Pf. mehr) bestellt. Verpckt. frei.



1. **Des Knaben liebst. Zeitvertreib.:** eine Laubsäge mit sämtlichen dazugehörig. Werkzeugen, wie Hämmer, Bohrer, Ersatzsäge usw.
2. **Eine Besengarnitur,** bestehend aus Besen, Handfeger, Zylinderputz usw.
3. **Ein Frühstückskorb** zum Umhängen aus hübschem Geflecht.
4. **Ein vierer-Zug Wagen** mit 2 Ziegen bespannt, alles aus ff. Emaillblech.
5. **Ein reizender Stickkasten,** gefüllt mit Vorlagen, bunter Wolle, Kanevas
6. **Neu! Neu! Magnes.-Wunderkerzen.** Herrlicher Christbaumschmuck. Großartiger Beleuchtungseffekt.
7. **Eine Klarinette** aus imitiert. Ebenholz gut abgestimmt, mit Notenhalter und vernickelt. Klappen. Das Spielen a. d. Instrument lernt Jeder sehr leicht. Dazu gehört
8. **eine Notenschule,** enthaltend zwölf Volksliedermelodien mit Text.
9. **Eine Roulette à la Monte Carlo.** Reizendes Unterhaltungsspiel für jung und alt.
10. **Ein hübsches Märchenbuch** mit ff. Farbendruckbildern, in modernem, dauerhaften Einband, ca. 128 S. statt früher Ladenpr. 2.50 M.

Zu all diesen schönen Sachen liefere ich noch vollkomm. gratis eine **echte Schwarzwälder Wanduhr,** Lpr. **allein M. 2.50. 30 Stunden Gehwerk,** dauerhaft und **garantiert gut gehend,** mit **Thermometer** und **Wetterhäuschen.** Im Wetterhäuschen, prophezeien Mann u. Frau (gleichzeitig) das Wetter. **Ganz aus Holz,** mit reichen Schnitzereien und Vergierungen. **Bei 3 Paketen an eine Adresse noch extra einen hübschen Haushaltungsgegenstand gratis. Ohne Konkurrenz. Garantie! Zurücknahme.** Bitte sofort bestellen, da Versand nur so lange erfolgt, wie Vorrat reicht. **Viele Dankschreiben. Versandt, Frau Wally Auer.**

Fredenbaum

Sonntag, den 10. November cr.:

Königs-Ball

des Nördl. Dortmunder Schützenbundes

verbunden mit der Proklamation des neuen Königs

von Nachmittags 3 Uhr ab:

Grosses Militär-Konzert

der Kapelle des IV. Kürassier-Regiments aus Münster

unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **Foitzik**

Entree zum Konzert 50 Pfg.

W. Knäpper-Karten mit 30 Pfg. Nachzahlung gültig.

Entree zum Konzert und Ball

Herren: Mk. 1.00. Damen: 50 Pfg.

Die Straßenbahn fährt bis zum Schluß des Festes.

Schlachten-Panorama

Dortmund, Westerbleichstr. 6.

Vionville — Mars la Tour

Todesritt der Brigade Bredow am 16. August 1870.

Kolossalrundgemälde. 31145

Größte Sehenswürdigkeit der Provinz Westfalen.

Eintrittspreis 50 Pfg. Militär, Kinder 30 Pfg.

Geöffnet von früh 8 bis abends 8 Uhr.

Bei eintretender Dunkelheit elektr. Beleuchtung

---

liberaler Bürgerverein.

Stadtverordnetenwahlen!

Am Montag, den 11. Novbr., abends 8½ Uhr im Gartensaale des Kölnischen Hofes, Kölnische Straße:

Haupt-Versammlung.

Aufstellung der Kandidaten für die dritte Wählerabteilung.

Zutritt haben nur diejenigen, die sich durch ihre Mitgliedskarte oder einen Vertrauensmann der Partei als Angehörige des liberalen Bürgervereins legitimieren können. Abstimmungsrecht besitzen nur die Mitglieder, die sich durch Vorzeigen der behördlichen Wahleinladung als Wähler der dritten Abteilung auszuweisen in der Lage sind, sowie der Gesamtvorstand.

40885) **Der Vorstand.**

Hotel-Restaurant Carl Merkert

Kuckelke 15 — Germania — Kuckelke 15

Fernsprecher 1689.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich nach vollständiger Renovation das Herrn H. Siekaup gehörige Hotel-Restaurant **Kuckelke 15.**

Prima helles, dunkles und das so beliebte Bitterbier der

Brauerei Thier & Co.

Preiswürdiges Logis von Mk. 1.50 an

inkl. Frühstück. **Mittagessen von Mk. 0.80 an.**

Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit. (40995

Drei Hausfreunde kenn ich ganz einziger Art

Wodurch jede Hausfrau viel Geld erspart,
Wodurch ihr gar manches bequem wird und leicht
Wodurch sie gar viel schnell und sicher erreicht
Der erste, ein Backpulver ist's ohne Fehl,
Es hat reichlich Triebkraft für ein Pfund Mehl,
Und kostet trotzdem, wie man überall weiss,
Fünf Pfennig nur, also den halben Preis.
Der zweite, ein Spar-Puddingpulver es ist,
Das schafft uns den Pudding in kürzester Frist
Und was noch bei keinem der Fall ist und war,
Es enthält auch den nötigen Zucker sogar.
Der dritte, Vanillinzucker von praktischem Wert
Hat gleichfalls sich immer aufs Beste bewährt;
Es ist sehr bequem und duftet gar schön,
Ist billig und in jedem Geschäft zu ersteh'n.
Doch wenn Ihr nun gehet und kaufet sie ein,
Vergesst nur den Namen nicht von diesen drei'n,
Denn der Name verbürgt Euch das Gute daran,
Drum nehmt etwas anderes als „Reeses" nicht an.

Garant. unverfälschter 1904/05er 40945

Traubenwein

Lit. 46 Pf. und **56 Pf.**

Rochstein 70 u. 95 Pf. (Fässer

Liter mit Flaschen u. Kiste

Rhön etique tiert 70, 95, Mit

20 und **2 f 1.50** nicht unter

Stück Flaschen **abzugeben.**

Franko. H. Carl Fischer,

Weingut, Neustadt Rheinfalz

Nr. 1. Zahlr. Anerkenn. 10

Weinberge, gute Lage.

Wiener Stühle

gebr., zu kaufen gesucht. Off. u. **B. 2786** an die Geschst.

Ehe Frauen u. Mädchen

Weißfluß, Blutstock., Bleichsucht haben, beugen Sie vor. Damen, welche sich vertrauensvoll persönl. an mich wenden wollen, treffen mich **Prinzstr. 7,** vorn III. Auskunft unentgeltlich. (83976

Frau Lehmann.

Stellenangebote

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Vakanzenpost" **Eßlingen** a. N.“ 218

Automobilführer

Technik. Dortm. Westerbleichstr. 28 (Restaurant **Heinrich Jolmus**) bildet Jedermann unt. Ingenieurleitung theoretisch und praktisch z. Berufschauffeur aus. Vorzügl. Unterrichtsmethode und Lehrmaterial. Tages- u. Abendkurse. Eintritt täglich. Prospekte frei

Die vorteilhafteste **Stellenvermittlung** für **Prinzipale und Gehilfen** bietet der **Verein f. Handlungs-Commis von 1858** Kaufmänn. Verein) in Homburg. 1906: 18981 Vakanzanmeldungen und 6794 Besetzungen. Insgesamt über 125000 Stellen besetzt. **Beitrag halbjährlich Mk. 4,50. Kein Eintrittsgeld** Geschäftsstelle in Düsseldorf Hansahaus. Fernspr. 851.

Hoher Verdienst

bietet der Erwerb des Rezeptes à 50 M. zur einfach. Herstellung u. Vertrieb des **echten ungar. Bienenhr.,** Milch- und Mastpulvers. Dasselbe dient zur Verbesserung der Milchergiebigkeit, m. Rindvieh, Schweine **etc. rasch fett u. marktfäh.** Muster 30 Pfg. in Briefm. Großer Absatz bei hohem Nutzen garant. sicher. Off. erbittet u. **Nr. 13** die **Patent-Revue, Stuttgart.**

50-60% Provision

oder

50 Mark Wochenlohn erhält Jeder, der den Verk. meiner weltberühmten Aluminiumschilder und Weihnachtsgeschenkartikel übernimmt. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Vertret. wird auch als Nebenbeschäftigung abgegeben. Ausk. gratis und franko durch **L. Klöckner, Erbach** (Westerwald).

Neben-Verdienst

finden intelligente Herren auf größer. Bureaus leicht und mühelos in der anständigsten Weise (keine Versicherung, kein Bücherverkauf). Angebote unter **R. A. 6161** an d. Gesch. dies. Ztg. 41079

Hausierer

redegew. Leute pp. erhalten konkurrenzlos. ges. gesch. in jed. Haush. unentbehrlichen Artikel. Spiel. leicht verkfl. Großer Verdienst. Erf. mindestens 10 M. Popelsdorferstraße 8, p., Ecke Sonnenstr.

Inspektor

geg. Gehalt etc. sucht gutsit. alte **Viehversicherungs-Ges.** Ebenso an allen Orten **Agenten** b. hoh. Verd. Schr. Angeb. erb. unt. **A. 6091** an die Geschäftsst. 40245

Agenten gesucht für eine Seifenfabrik.

Offerten unter **U. W. 543** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Hamburg.** 1567

Für die soeben in meinem Verlage erschienene

Neue kaufmänn. Bibliothek

6 starke Oktavbände, eleg. geb. 24 M., suche ich bei hoher Provision **tüchtige Reisende,** die schon mit Erfolg tätig gewesen sind. **Reinhold Wichert, Verlag, Berlin, Tempelhofer Ufer 5**

Für ein leicht einzuführendes **Stärkungsmittel** w. ein in **Drogen-, Wein-** und **besseren Kolonialhandlung,** gut eingeführter

Vertreter gesucht.

Offerten mit Angabe der Provision und Referenzen erbeten an Firma **C. Pitsch, Herne.**

Wer Vertreter oder Vertretungen sucht

wende sich an (41031

Export-Handels-Zentrale Wien I. Tuchlauben 9.

Große und leistungsfähige **Fabrik** halbwollen. Damenkleider- und Kostümstoffe sucht per 1. Januar 1908 einen tüchtigen, gut eingeführten

Vertreter

für das Kohlenrevier gegen provisionsweise Vergütung. Gefl. Off. unt. **C. A. 6159** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung baldigst erbeten.

Eisen-Großhandlung

(Rhld.) sucht zwei **tüchtige,** jüngere Herren für Lager und Kontor. Kenntnis der Stabeisen-, Träger-, Metall-Branche Bedingung. Bei guten Leistungen dauernde, angenehme Stellung. Gefl. Offert. mit Angabe seith. Tätigkeit, Zeugnissen u. Gehaltsanspr. unt. **R. A. 6153** an die Geschst. (40934

Die Fachschule für Bauhandwerker

früher: **Westenhellweg 54,**

jetzt: nur Hoher Wall 23

eröffnete **neue Kurse für Maurer und Zimmerer** welche sich zum

Maurer-Polier oder **Zimmer-Polier**

ausbilden wollen. Gleichzeitig beginnen **neue Kurse** zur **Vorbereitung für Bauschulen.**

Der Unterricht kann vormittags, nachmittags oder abends stattfinden. 82370

Nur Hoher Wall 23. M. A. Böhm, Zivil-Ingenieur.

Alleinverkauf

eines prakt., streng reellen Artikels, in jed. Haushalt gebraucht, ges. geschützt, an solventen, tücht. Herrn zu vergeben. Auch als Nebenbeschäft. f. Gastwirte zu betr., da Fachkenntn. nicht nötig. Bis 6000 M. zu verd. 500—2000 erfordl., je nach Größe d. Bezirks. Zu sprechen Sonntags u. Montags v. 10-4 Uhr Hotel **Rheinisch. Hof, Dortmund**

Für sofort gesucht nach Bremerhaven tüchtige 41051

Kupferschmiede, Klempner, Nieter, Kesselschmiede, Schlosser und Maschinenschlosser.

Arbeitgeber-Verband Unterweser Bezirk Bremerhaven. Am Hafen 63.

Rührige Herren

die ihr Einkommen erhöhen wollen, finden hierzu beste Gelegenheit durch Uebernahme der

Vertretung

eines konkurrenzlos bestehenden Versicherungszweiges. Gefl. Off. unt. **B. 5699** befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Hamburg.**

Mehrere redegewandte Herren gesucht. Hoher Verdienst garantiert. Auf Wunsch Anleitung. Meld. Sonntag bis 1 Uhr. Schleswigerstr. 31, part., am Nordmkt.

Deckenfabrik

sowie technische Oele und Fetten

sucht per bald aus der Branche oder Manufakturdetail einen tüchtigen

Reisenden oder Vertreter

Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen sind erwünscht unter **S. 2849** an die Geschst. d. Ztg.

Kommis

aus der Versicherungsbranche sofort verlangt. (84397 Schriftl. Angeb u. **C. 2837** a. d. Geschst. d. Ztg

Tcht. Monteur

für Bade-Anlagen per sof. ges. (

Göhmann & Einhorn, G. m. b. H. Münsterstraße 28

Jüngerer, tüchtiger (

Graveur

für dauernde Beschäftigung von einem Werke sof. ges. Gefl. Angeb. unt. **G. 41065** an die Geschst. d. Bl.

Maschinenschlosser

sucht Stellung als elektr. Hilfsmonteur. Schon mehrere Anlagen mit ausgef., oder als Reparaturschlosser. Off. u. **R. 2826** an die Gst. (

Tüchtige Geldschrank-Schlosser

gesucht bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. (40925 **Geldschrank-Fabrik**

H. F. Peltz Düsseldorf.

Vorzeichner, Nieter, Zuschläger, Nietenwärmer oder 1 ganze Nietkolonne sowie ein

Zusammenbauer

für Eisenkonstruktionen bei gutem Akkord für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht. 40804

A. Rawie, Osnabrück-Schinkel.

Tüchtige Dreher

sofort gesucht. (

Eisenwerk Rothe Erde, Abteil.: Beschlagteilfabrik.

Tüchtiger Dreher

sofort gesucht. (41061

Hch. Oxe, Auerbach & Co., Feldbahnfabrik, **Dortmund — Hafen.**

Tüchtiger selbständiger

Isolierer

auf sofort gesucht.

Oertgen u. Schulte, G. m. b. H.

Fabrik v. Isoliermaterial.

Küfer

(verh.) für Destillation gesucht. Schr. Ang. unter **A. K. 6146** an die Geschäftsst. d. Z.

Tüchtige 41004

Holzdrechsler

sofort gesucht für dauernde und lohnende Beschäftigung.

Loth & Cie., Annen, Fabrik f. Haushalt.-Maschinen.

Tücht. Friseurgehülfe

auf sofort oder später gesucht.

F. Kleingrothe, Paderborn, Kampstr. 15 (40916

Stadtkundiger nüchtern.

Kutscher

sofort gesucht. (

Dampfwaschanstalt Birkner Münsterstr. 198.

Jugendlicher Arbeiter

für ein Glasfabrikgeschäft in **Brackel** zum 1. Dezbr. gesucht. Näh. in der Molkerei zu erfahren.

Invalide

jede Woche einen Tag zum Messingputzen gesucht. Zu erfr. in der Exped. dies. Ztg. (41038

Wer Diener werden

will, besuche 1 Monat nur die **Hannoversche Dienerschule Hannover,** Goethestraße 49. Stell. sofort unter Gar. kostenfr. Prospekt u. viele Dankschr. gr.(

Sichere u. gute Existenz! erhält Jeder 14 - 30 jährige, der 1 Monat die (84460

Erste Nordd. Dienerschule Hannover, Flüggestr. 13 besucht. Eintritt täglich. Hochherrschaftl. Dienerstellung wird darauf jedem **sofort kostenfrei u. unter Garantie** zugewiesen. Viele Dankschr. u. Prosp. gratis.

Suche zum 15. November od. später einen **tüchtigen, zuverlässigen** (40910

Ackerknecht.

Lohn nach Uebereinkunft.

W. Westermann, Despel b. Dortmund.

Lehrling

für Bank-, Hypotheken- u. Versich.-Gesch. pr. sof. ges. Off. unt. **F. 2838** an die Geschäftsst. d. Bl. (

Suche für meine Werkst. für Kunstschmiede, kunstgewerbliche Treibarb., Feinmetallkonstrukt. u. Schlosserarbeiten einen (

Lehrling

von anständigen Eltern. (

Werner, Körner Hellweg 54

Kellner-Lehrling

gesucht bei sofortigem Verdienst.(

Hotel Biermann, Kamen i. W.

Hochlohnende Erwerbsgarantie.

4 redegewandte Damen, die sich zum Reisen eignen, sof. gesucht. Auf Wunsch Anleit. Meld. Sonntag bis 1 Uhr. Schleswigerstr. 31, p. am Nordmarkt. (

Für unsere **Haushaltungs- u. Spielwaren-Abteilung** z. Aushülfe bis Weihnachten

2-3 Verkäuferinnen

gesucht. (

Alb. Kersten u. Komp., Langendreer.

Flotte Verkäuferin für Manufaktur- und Kurzwaren **sofort gesucht.** Off. m. Bild und Gehalts-Anspr. **unt. A. 6162** an die Geschäftsstelle dies. Blattes. (

Wir suchen für den Spezialartikel (40909

Glas- und Christallwaren

eine tüchtige

I. Verkäuferin,

welche den Artikel genau kennt und **gute** Zeugnisse besitzt. Letztere sowie Photogr. sind mit Angabe der Saläransprüche einzusenden an

Sinn & Co., G. m. b. H., Hagen i. W.

Ein **Koch-Lehrmädchen** ges. ohne gegenl. Vergütung. **Hotel Bergischer Hof,** Auf dem Berge Nr. 6.

In ein gut bürgerliches Restaurant wird per sofort ein **besseres jung. Mädchen** ohne gegenseitige Vergütung evtl. etwas Taschengeld gesucht zur **Erl. d. Küche u. d. Haushalts** bei vollem Familienanschluß. Offerten u. **C. A. 6152** befördert die Expedition d. Bl. (

Tüchtiges

Büffetfräulein

sucht auf sofort (40862 **Restaurant z. Dominikaner Franz Daenell, Münster i. W.**

Evangel., in Küche und Haushalt durchaus erfahr.

Fräulein

welch. die Pflege eines dreijährig. Kindes mit übern., wird z. 1. Jan. 1908 gesucht. Küchenmädchen vorhanden. Schriftl. Ang. unt. **O. J. 6134** an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtiges

Küchenmädchen

oder angehende Köchin sucht per baldigst Restaurant **G. Peters, Wanne.** (41021

Tücht. Mädchen

ges. Heiligegartenstr. 31. (

Mädchen

mit guten Zeugn. ev., für alle Haus- u. Küchenarbeit. gegen hoh. Lohn p. bald ges. Wäsche außerh. Hamburgerstraße 9.

Kräftige

Jungschmiede Feuerschmiede Hammerschmiede Schlosser u. Dreher

für dauernde Stellung ges.

Henschel & Sohn, Lokomotivfabrik. Cassel.

Tüchtige Feuer- und Dampfhammer-Schmiede

welche nach Zeichnung arbeiten können, gesucht. (40296

Benrather Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft **Benrath b. Düsseldorf.**

Winkelschmied, Kesselschmied, selbständ. Ankörner

für **Eisenkonstruktion** sucht **Heinr. Behrend, Dortmund** Hinter der neuen Gasanstalt.

2 tüchtige Klempnergesellen sofort gesucht.

Gustav Knappe, Herne.

Gesteinshauer u. Schlepper

gesucht. **Aufseher Wirth Wanne,** Gelsenkirchenerstr 7.

Mehrere Aufseher und Drittelführer

für maschinelle Streckenbetriebe zum 1. Dez. gesucht. Meldung. nimmt entgegen W. Wehner in Gladbeck, Rentforterstr. 16.

Ein unverheirateter ev.

Heizer

welcher das Schlosser-Handwerk versteht, sof. gesucht. Meldungen nebst Zeugnissen zu richten an das (

Evang. Diakonissenhaus in Witten a. d. Ruhr.

Hobler und Bohrer gesucht.

Signalbauanstalt Willmann & Co., G. m. b. H., Körnebachstraße 100.

Oberbauschachtmeister m. 20 tücht. Oberbauarbeit. für Umbau Essen H.-B.-Rellinghausen sof. ges. **Emil Sander,** Heroldstr. 22. (

20 Erdarbeiter

werden angenommen durch Schachtmeister **Boinski, Zeche Borussia, Lütgendortmund.**

Tüchtige Grossstückschneider

gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung für sofort gesucht. (40932 **Basse & Uerpmann Iserlohn.**

Erster u. zweiter **Bäcker- und Konditorgehilfe** auf sofort gesucht. (

Carl Piepenbring, Unna, Klosterstraße 35.

Bäckergeselle gesucht. Kaiserstraße 14.

Tüchtiger

Konditorgehülfe

per sofort oder per bald gesucht. Stellung dauernd. (

Konditorei Wirth, Hörde.

Suche auf sofort oder bald einen tüchtigen

Gesellen

August Stommel, Metzgermstr., Ergste b. Schwerte.

1 Fahrburschen

auch für leichte andere Arb. sucht sof. **L. Stein, Mengede**

Tücht. Fuhrknecht gesucht. **Schümer,** Rheinischestr. 231,

2 tüchtige erste Verkäuferinnen sowie eine jüngere Verkäuferin

der **Lebensmittelbranche** für **Münster** bei hohem Salär gesucht **Bestempfohlene** Damen belieben sich schriftlich zu melden unter **J. A. 6137** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Buchhalterinnen, Verkäuferinnen Stenographinnen finden Stellung durch den **Kaufmännischen Verband für weibliche Angestellte, Ortsgruppe Dortmund, Schwanenwall 5.**

Anständiges junges

Mädchen

w. kochen k. u. am Buffet h. a. Stütze **gesucht.**

J. Kramer, Stadttheater Bochum.

Dienstmädchen

wegen Krankheitsfall sofort ges. **Frau Fritz Bönnhoff, Wetter.**

Junges Mädchen

auf bald gesucht. (84376 Marktscheidstraße 72.

Ein einfaches zuverläss. Büffetmädchen

bei hohem Salair sofort gesucht. Rühmann, Wanne, Bahnhofswirtschaft. (

Suche für 1. Dezbr. oder früher ein nettes, prop.

Mädchen

im Alter **von** 15—17 Jahr., welch. im Haushalt angelernt wird u. zeitweise in der Wirtschaft mit tätig sein muß, bei völligem Familienanschluß. (40957

Frau Carl Ostermann, Brackel bei Dortmund.

Sofort gesucht. Einige Mädchen für Restaurants, welche koch. u. leichte Hausarbeit übernehm. 2 Mädchen für Landwirtsch. **Frau A. Demtröder,** Stellenvermittlerin, **Herdecke a. R.** Hauptst. 267.(

Wegen Krankheit d. jetzigen, sofort ein **Mädchen** für Bedienen der Wirtschaft gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Bl. (40993

Für Stehbierhalle (Arbeit.-Wirtsch.) wird brav. **Mädchen** am Buffet sof. gesucht gegen guten Lohn. (83996 Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. unt. **H. 2796** an die Geschst. d. Ztg.

Wegen Heirat des jetzigen ein in all. Hausarb. erfahr **prop. Zweitmädchen** zu sof. od. spät. gesucht. Stadtrat **Meynacher,** 84466) Kaiserstraße 59.

Propres, zuverlässiges **Morgenmädchen** für kl. Haush. sof. gesucht. Friedensstraße 10.

Ein **gut angelerntes,** ev. **Mädchen** mit gut. Zeugniss. gesucht. (Dezember.) **Frau Architekt Schmidtmann,** Ostwall 10. (

Jüng. Dienstmädchen aus ord. Familie gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dies. Bl. (84517

Aelt. propres (41081

Haushälterin

zu 2 Kindern gesucht. Näheres in der Geschäftsst. Gelsenkirchen.

Haushälterin im Alter v. **36—40 Jahren, zu einem einzeln.** alter. Herrn (Rentner) zum 1. Jan. ges. Wwe. ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Ein frohes, heit. Gemüt erwünscht. Stellung angenehm. Off. unt. **L. 100 an die Exped. d. Dortmund Wochenbl. in Dorsten** erb. (

Dauernde Stellung für Frauen.

Eine wohlgewandte tüchtige Frau wird von einer angesehenen Frauenzeitschrift für hiesigen Platz als Stadtreisende gegen festes Gehalt u. Provision sofort zu engagieren gesucht. Offerten unt. **F. C. 2282 an S. Arndt, Annoncen-Expedition Berlin W. 8, Mohrenstr. 26.**

Stellengesuche

Jung. Mann

welcher in einem größeren Zigarrengeschäft i. Vertrieb. als Filialleiter tätig ist, sucht per 1. Jan. passendes Engagement. Kaution kann gestellt werden. Offert. u. **R. A. 7546** an die Geschst. (

Jung. verh. Mann, **sucht** sofort oder spät. anderweit. **Stellung als Portier** auf Zeche od. einem gr. Werk, oder auch als Kassenbote u. leichtere Bureau-Arbeiten. Off. u. **M. 2844** a. d. Gst. (

Junger Mann **sucht leichte Beschäftigung,** auch schriftl. Arbeit. f. Nachm. u. Abendstunden. Gefl. Off. u. **R. 2848** an die Geschst. d. Bl. (

Junger Mann, 26 J. alt, unverh., sucht Stelle als (

Büffetier

für hier oder außerh. Off. bitte unt. **J. A. 7564** an die Geschäftsst. zu senden.

Jung. Kontoristin, in all. Fächern bewand., sucht St. Zu erfr. i. d. Gst. (84526

3 Mansarden-Zimmer

Stahlwerkstr. 15 part. zu vermieten. Näh. das. 1. Etg.

Ges. z. 1. Jan. od. April f. 1 Pferd Stall u. Remise in unmittelb. Nähe d. **Kreish. Luisenstr.** Schr. Ang. unt. **R. 2731** an die Geschst.

15. No. m. Z. z. v. Humboldtst. 69 II

Schöne möbl. Zimmer

per sof. an bessere Herren zu vermieten. 40576 Münsterstraße 77.

Hübsch möbl. Zimmer

zu vermieten. (40976 Näh. Taubenstr. 9. 1. Etg.

Einf. möbl. Zimmer bill. zu verm. Leopoldstr. 9. (

Fein möbl. Zimm. m. Pens. zu verm. Friedrichstr. 44, II.

Möbl. Zimm. a. pr. Handw. z. v. Andreasstr. 14, 1. Etg.(

Möbliertes Zimmer sofort od. spät. zu vermiet. 84293) Ostwall 13, 2. E.

Einf. möbl. Zimm. an ordl. Handw. zu verm. Helle 17, Nähe Hauptbahnhof.

Frdl. möbl. Zimm. m. a. P. zu vm. Brüderweg 59, II. (

Einf. möbl. Zimm. z. verm. Knappenbergerstr. 22, II., r.

Sch. m. Fr.-Z. m. 2 B. a. a. H. z. v. Heroldst. 10, Lad. (

Dudenstraße 4, 3. Etage, Fein möbl. Zimmer frei.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Beuerhausstr. 25. (

Möbl Bodenzimm. a. 2 Frl. Königswall 73.

In bess. H. ist ein saub. möbl. Zimm. an Frl. zu v. Näh. Schulgasse 3, 2. E.

Möbl. Zim. Zimmerst. 17. (

Einf möbl. Zimmer mit gutem Essen zu vermieten. Kielstr. 66, 2. Etg. (

Hochf. möbl. Z. u. möbl. Bod. z. v. bm. Weiherstraße 8. (

2 mod. Ueberz., 2 Anz., 1 Gehrock-Anz. u. M. gearb., spottb. z. verk. Maßgeschäft Steinstraße 30.

Möbl. Wohn- und Schlaf-Zimmer zu vermieten. Bremerstr. 23, part. Nähe des Amtsgerichtes.

Frdl. möbl. Zimm. zu verm. Wilhelmstr. 31, 2. Etg. (

Möbl. Zimm. an 2 anst. Leute zu vermieten. Uebelgönne 12, 1. Etage. (

Gut möbl. Part.-Zimm. zu verm. Gänsemarkt 6. (

Prop. heizb. Schlafstelle. 84120) Brüderweg 67.

Hzb. Schlafst. Sedanstr. 9.

Prop. Leute erh. Schlafstelle. Lütgenbrückstr. 12, II. (

Heizb. Schlafst. fr. Bett all. Humboldtstr. 14, 1. Etg.

Heizb. Schlfst. fr. Bett. all. Weberstr. 18, 3. Etg.

Schlfst. Sedanstr. 31, III. I.

Hzb. Schlafst. Steinstr. 55, 2 Tr.

Logis fr. Grünstr. 3, 1. Et.

Kost und Logis frei. Holländischestr. 11, 1. Etg.

Kost u. L. Nordstr. 61, part.

Logis fr. Düppelstr. 16. (

Gute Kost u. Logis. Heroldstr. 74, Bäckerlad. (

Log. Katharinenst. 12, 1. (

K. u. Log. Alfenstr. 13.)

Kost und Logis frei. Lauenburgerstraße 5.

2 anst. jung. Leute erh. Kost und Logis. (

Hohestr. 81, 1. Etg.

Kost und Logis. Bleichmärschstr. 39, 2. Etg. (

Gut bürgerl. Mittagtisch 70, Abendt. 50 Pfg. Ostwall 30.

Mietgesuche

Südl. oder südöstl. 2 bis 3 helle, beizb. propere

Räume

part., mit prop. Hofraum für ruh. techn. Geschäft zu **mäß. Preis sofort** zu miet. **gesucht.** 84269

Schr. Ang. u. **M. 2822** an die Geschst. d. Ztg.

Kl. Ladenlokal m. od. o. Wohn. in gut. Verkehrslage ges. Off. m. Preisang. u. **R. 2842** an die Geschst. (

In nächster Nähe der 1. Kampstraße großer, heller, trockener Lagerkeller pr. 1. Jan. 1908 zu miet. gesucht. **Rosenberg u. Löwenberg.**

Junge Leute suchen **Wohnung von 2 Zimm. u. Stall.** Schr. Ang. unt. **P. 2847** an die Geschäftsst d. Bl. (

Möbl. Zimmer, Nähe Hafen, evtl. m. Pens. Gefl. Off. m. Preisang. erb. u. **H. L. 7563** an die Geschst. (

Immobilienmarkt

Haus, gut verzinslich, zu kaufen gesucht. Schriftl. Offerten unter **R. 2845** an die Geschäftsst. (

Großes Ladenlokal

in bester Geschäftslage (bisher von Gebr. Böhm benutzt) ist ganz oder geteilt per Januar zu vermieten. Münsterstraße 49. (

Vermietungen

August Müller, Dortmund bei. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge bei. bill. u. sachgem. **Rob. Giljohann,** Bremerstr. 6.

Geräumiges (41065

Lagerhaus

sowie geräumiger luftiger **Lagerkeller** mit Bahnanschluß zu vermieten. Schriftl. Ang. u. **G. L. 6160** an d. Geschst.

Ladenlokal mit Wohnung sowie sch. a. 2- u. 3-Zimmerwohnungen pr. sofort oder später zu vermieten. Näher. Kochstr. 29, Ecke von der Tannstraße.

Ladenlokal

sofort zu vermieten mit Hinterzimmer ebtl. auch Wohnung. Nordstraße 42. (

Hochherrschaftliche II. Etage

per sofort oder später, hochherrschaftl. 1. Etage per 1. April 1908 zu vermieten. Beide Etagen mit Zentralheizung. Näh. Kronprinzenstraße 4, parterre.

2. Etage 4 Zimmer

auf sofort, Parterre-Wohnung 4 Zimmer zum 1. Januar zu vermieten. 39088

Näheres Hohestraße 90, 1.

I. Etage,

8 Räume, mittleren Westenhellweg, auch für **Büros, Ateliers, Etag.-Geschäfte** zu vermieten. 40545

Näheres **Brückstraße 64.**

Herrsch. Wohnung. Hohensyburgstr. 29. 5 Zim. mit Erk. u. Balkon, Küche, Bad, Speisek., etc. m. Kochg. u. elektr. L. sof. zu vermieten. Näh. Gutenbergstr. 75, prt.

Eine sch. Part.-Wohnung von 5 Zimm. u. Bodenzim. mit Leucht- u. Kochgas b. 1. Febr. z. vm. Besicht. v. 11—2 Uhr. Weiherstr. 8. (

5 Zimmer, 1 Bodenzimm. zu vermieten. 1. Januar. Heiligegartenstr. 31.

In den neuen Häusern a. der Huckarder- und Werkstättenstraße hierselbst sind zum 1. Januar 1908 noch **mehrere Wohnungen,** best. aus Küche, 4 Zimmern, 1 Bodenzimmer und sonstig. Zubehör zu verm. Miete 480 bis 520 Mark jährlich. Nähere Ausk. erteilt Oberbahnmeister Ostmeyer zu **Dortmund,** Rangierbahnh. **Dortmund, 8. Nov. 1907. Betriebsinspektion 1.**

Abgeschl. Wohnung

von 4 Zimmern im Hause Oestermannstr. 49 pr. 1. Jan. zu vermieten. Näh. im Laden daselbst.

3 Zimmer

per sofort zu vermieten. (84448 Neuestr. 2, Holzhofstr.-Ecke.

Abgeschl. 3 Zim.-Wohnung. a. 1. Etg. mit Gas u. Elektrisch sofort zu vermieten. Stauffenstraße 68.

Wohnung, 2—3 Z., auf 1. oder 1. Jan. zu vermieten. Näh. Leibnizstr. 3, 1 Tr.

2 Wohnungen v. 3 Zim. sof. **od.** zum 1. Dezember zu vermieten. Lortzingstraße 24.

2 u. 3 Zimmer sof. od. sp. zu **verm.** Lagerhausstr. 19, Clausthalerstr. 32. 83290

3 Zimmer in bess. Hause an ruh. Leute zu verm. pr. sof. od. 1. Jan. Das. **3 sch. Mansardenzimmer.** Näh. Hohensyburgstr. 85. (

Clausthalerstraße 41 und Huckarderstr. 134 Wohnung. von 2—3 Räumen, abgeschl. zu vermieten. Näheres das. oder Sonnenstr. 84, part. (

Wegzugshalber (84191

2 schöne Zimmer

zu vermieten. Adlerstr. 78.

In der Heroldstraße zwei Zimmer zu vermieten. Näh. Scharnhorststraße 39.

2 kleine leere Mansardenzimmer an einz. Person sofort oder spät zu verm. Ostwall 20, I.

2 Mans.-Z. pr. 1. Jan. zu verm. Wilhelmstr. 16. (

2 sch. Mans.-Z. sof. o. spät. zu verm. Kronstraße 9. (

2 Mans. per 1. Dez. z. verm. Leopoldstraße 68.

2 Mans.-Zimmer pr. 1. J. evtl. f. z. v. Holzhofst. 45. (

Achtung!

Für Industriearbeiter,

welche eigen. ländl. Grundbesitz in Ostpreußen gründen wollen, bietet sich hier günstige Gelegenheit. Um baldige Anfrag. bittet Unterzeichnet., welch. sein in der Nähe der Stadt Lyck gelegenes Grundstück, 200 Morgen groß, mit durchweg g. Boden, geteilt od. im ganz **krankheitsh.** unt. günst. Bedingungen verkaufen will.

Ludwig Rogalla, Szameiten, Kreis Lyck Ostpr.

Ackergut zu verpachten

in der Nähe **Bochums,** Größe 40 Morgen, gut erhaltene Gebäude. Inventar kann eventl. mit übernommen werden. Bewerber evang., mit kleiner Familie bevorzugt (41070

Offerten unter **G. 769** an Annoncen-Expedition **Erlenkämper & Cie., Bochum.**

Metzgerei-Werkstatt

für Wurstfabrikation vorzüglich geeignet, mit sämtlichen Fleischbearbeitungsmaschinen — Wiegemesser rc. ausgestattet, sowie Kühlanlage, 2 Wurstkessel, Räucherei, Sälzerei, Stallung und Ladenlokal in verkehrreichster Straße hies. Stadt belegen, an tüchtigen Fachmann per sofort oder später, äußerst billig, zu vermieten.

Jos. Isselstein, Recklinghausen.

Goldgrube. Sich. Existenz für Familien

In **Essen** ist ein Kolonial- und Farbwarengeschäft wegen Uebernahme einer Wirtschaft **sofort billig** zu verkaufen. **Monatl. Einnahme 5000 Mk. Großer Reinverdienst.** Keine Borgkunden. Zur Uebern. m. 4000 Mk. nötig. Umgehende Off. an **Bönkhoff, Dortmund,** Nordstraße 62 84197

Hypotheken-Kapitalien

von Banken und Sparkassen besorgt zu zeitgemässen Bedingungen (81398

Heinr. W. Friedrichs, Dortmund

Hoher Wall 20. Tel. Nr. 3465.

Käufer oder Teilhaber

rasch und verschwiegen durch

Albert Müller, Köln

Hohestraße, Stollwerckhaus Zimmer 207, II. Stock. Kapitalisten mit jedem Kapital vorhanden. Besuche und Rücksprachen kostenfrei. — **Kein Inseratenunternehmen.** — Zahlreiche Erfolge und Anerkennungen. — Bureaus in: **Leipzig, München, Karlsruhe, Stuttgart, Köln, Hannover, Breslau, Berlin usw.** 3641

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger **Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe**

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Köln a. Rh. 61, Kreuzgasse 8, I.

Verlangen Sie **kostenfreien Besuch** zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge **der auf meine Kosten, in 900 Zeitungen** erscheinenden Inserate bin stets mit **ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten** aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in **Verbindung,** daher meine **enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.**

Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh. und Karlsruhe (Baden).

In zuhöchst. westfäl. Industriestadt zwischen Dortmund u. Essen im Mittelpunkt d. Stadt **best** gel. 6000 qm gr. **schuldenfr.**

Fabrikgrundstück

m. gr., schön. Arbeits-, Fabrik- u. Lagergebäude., Maschinen- u. Kesselh., ca. 100 HP. Dampfm. Dynamom. Nebenb. m. Restaurationsbetrieb (und. Konz.) u. günst. Beding. f. d. solid. Preis v. 200 000 Mk. Für jed. größ Fabrikbetrieb geeignet, eventl. kann auch das darin betriebene Inkas. **Baugeschäft m. mech. Schreinerei** mit übernommen werden.

Graeve & Eckenberg, Hannover.

Die wertvolle, aussichtsreiche

Besitzung Rheinischestr. 9

ist **unter günstig. Bedingungen zu verkauf.** Selbstreflektanten belieb. s. wegen näh. Angaben zu wend. an **H. Aug. Koenig, Bochum, Freiligrathstraße 8, am neuen Stadtpark.** 83369

Wohnhaus

im nördl. Stadtteil, gut verzinslich, abgeschl. Etg., in frequenter Lage, umständeh. billig mit geringer Anzahl. zu verkaufen. Schr. Offert. u. **A. L. 6156** an die Gst. (

Für Metzger.

Eckhaus in günstiger Lage, für Metzgerei geeignet, zu verkaufen oder zu vermiet. **Julius Schmitt,** Kielstr. 17.

In Dülmen

Ein schönes Haus, 9 Zimm. mit großem Obstgarten ist billig zu vermieten oder zu verkaufen. Näher. bei Hrn. **Bödiger, Dülmen, Opin, Dortmund,** Weiherstr. 28. (

Gutgehende Bäckerei mit vollständ. Inventar zu mieten ges. Kolonie od. gr. Dorfbäckerei. Antr. 1. Jan. 1908. Gefl. Off. u. **A. B. 555 postlagernd Camen.**

Speisewirtschaft

zu verk. m. 17 Betten. Schr. Anfr. u. **F. R. 7339** a. Gst. (

Die den Erben **Friedrich Schröder** gehörige, an der **Wannerstraße in Gelsenkirchen-Bulmke** in der Nähe der katholischen Kirche gelegene

Schenkwirtschaft

(dreistöckiges Wohnhaus mit zwei Bauplätzen) ist zu verkaufen. Offerten mit Preisangaben sowie Angabe der Anzahlung wolle man an den Unterzeichneten richten, welcher bereit ist, Angaben über Umsatz, Miete usw. zu machen.

Friedrich Schröder, Gelsenkirchen-Bulmke, Wannerstraße Nr. 57.

Im Industriebezirke ist eine sehr gutgehende

Wirtschaft.

Consum ca. 45 Hektolitr. Bier, 14—15 Hektoliter Branntwein, entsprechender Liquer- und Zigarren-Verkauf, mit 30 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Keine Brauerei - Hypothek vorhanden. Aussichtsvolle Zukunft. Reflektanten wollen sich unter ausführlicher Angabe ihrer Verhältnisse schr. melden unter **W. A. 6163** an die Geschst. d. Bl. (

Gute Metzgerei

zu mieten ges. Zu erfragen in der Geschäft. (84013

Eine in der Nähe d. **Union-Fabrik** gelegene (84170

Metzgerei

nebst Wohnung u. Stallung zum 1. Jan. 1908 zu vermieten. In ders. ist seit 12 Jahren Metzgerei mit Erfolg betrieben, eignet sich a. zu jed. and. pass. Geschäft. Auskunft erteilt Wirt **Otto Rase,** Sunderweg 41.

Metzgerei.

Eckhaus, neuerbaut, in g. Lage des Nordens billig zu verk. Off. unt. **T. 2850** an die Geschst. dies. Blattes. (

Bäckerei sofort od. später zu verm. Näheres (Scharnhorststraße 39.

Bei Kauf oder Beteiligung grösste Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verschwiegener hiesiger u. auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Kino-, Gesellschafts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision!

E. Kommen Nachf., Köln a. Rh 61 Kreuzgasse 8, I.

Per sofort ist eine flottgehende, mit allen nötigen Maschinen eingerichtete

Besohlanstalt

mit elektr. Betrieb zu verk. Schr. Off. u. **W. 2831** a. d. Geschäftsstelle dies Bl.

das militärärztliche Zeugnis gelautet haben mag, das die dauernde Unfähigkeit zur Fortsetzung des aktiven Dienstes bescheinigte. In Fällen, wie diese waren, sollte man aber meinen, daß die Verabschiedung erst die Folge eines Verfahrens hätte sein müssen, nach welchem der Abschied doch wohl anders ausgesehen hätte. Und diese bleiben Offiziere a. D., dem Major v. Lynar kann das Ehrengericht auch nachträglich nichts mehr anhaben, weil er ohne das Recht zum Tragen der Uniform verabschiedet worden ist. Es genügt, diese Gegensätze im Falle Gädke und in den Fällen Hohenau-Lynar hervorzuheben — jedes Wort der Erläuterung wäre überflüssig. An den Fällen Hohenau-Lynar sieht man aber auch, wohin es führt, wenn solche Dinge in der Stille erledigt werden und man die Aufrührung des Schmutzes scheut: die reinigende Wirkung der öffentlichen Klarstellung geht verloren und das Rechtsempfinden fühlt sich verletzt. Wie man aber angesichts dieser Dinge im Ernst behaupten kann, von dem im Prozeß Harden angehäuften Schmutze bleibe nichts hängen, ist uns unerfindlich.

Ein großer Teil der Berliner Blätter hat in dieser Hinsicht aus dem Prozeß Brand Schlußfolgerungen gezogen, die der Sachlage keineswegs gerecht werden. Wir sehen dabei ganz von Blättern wie der „Kreuzzeitung" ab, welche von einer Stärkung der Rechtspflege durch die Strafkammer im Gegensatz zum Schöffengericht spricht und meint, nach der Rechtfertigung Bülows gehe ein befreites Aufatmen durch das Volk — ja, hat denn irgend ein verständiger Mensch auch nur einen Augenblick an die gegen den Reichskanzler gerichteten Verdächtigungen geglaubt? Aber Moltke und Eulenburg sind nun vollständig von allen Beschuldigungen, sowohl in Bezug auf anormale Neigungen wie hinsichtlich der Kamarilla exkulpiert, so sagen andere, auch liberale Blätter. Gemach, so ist es denn doch nicht. Gegen Moltke liegen vorerst noch immer die Feststellungen des Schöffengerichts vor, von denen bisher nichts beseitigt ist. Was aber den Fürsten Eulenburg betrifft, so ist von diesem eine Aussage in einer fremden Sache gemacht worden, welche für den weiteren Prozeß Moltke-Harden nur dann in Betracht kommen kann, wenn sie in diesem wiederholt wird und von der Gegenseite nicht widerlegt werden kann; denn es würde selbstverständlich allem Recht widersprechen, wenn in einer für das Gesamturteil so wichtigen Frage der Versuch des Gegenbeweises nicht zugelassen werden sollte. Erst dann wird eine richtige Verwertung der Aussage möglich sein, wenn sie an der richtigen Stelle abgegeben ist. Gegenüber falschen Widergaben sei übrigens daran erinnert, daß Fürst Eulenburg positiv lediglich erklärt hat, er habe sich keiner strafbaren Handlungen in bezug auf Paragr. 175 schuldig gemacht, während der Verteidiger Hardens nicht gerade von strafbaren Handlungen, sondern nur von einer Betätigung der homoerotischen Veranlagungen durch Handlungen überhaupt sprach. Aber, wie gesagt, eine wirkliche Klärung muß der Fürst an anderer Stelle herbeiführen. Noch weniger kann davon die Rede sein, daß mit der Eulenburgschen Aussage, die Annahme einer Kamarilla, des Ringes der Liebenberger Tafelrunde, abgetan sei. Ebensogut könnte man behaupten, daß es keine politischen Intrigen gibt.

„Frankfurter Zeitung".

Herzog oder Möbelhändler.

Ein Prozeß um 800 Millionen Mark.

Am 12. November wird vor dem Londoner Gerichtshof ein Prozeß spielen, der in der Gerichtsgeschichte kaum seinesgleichen haben dürfte. Einmal ist es die Größe des Objektes — es handelt sich um das hübsche Sümmchen von 800 Millionen Mark — dann aber ist es die Eigenart und die außerordentliche Kompliziertheit des Rechtsstreites, die ganz London in Atem hält.

Eins der angesehensten Adelsgeschlechter Englands ist wohl das der Herzöge von Portland, dessen augenblicklicher Majoratsherr der sechste Herzog von Portland, Charles James Cavendish-Bantinck ist. Dieser folgte im Jahre 1878 auf John den 5. von Portland, und um diesen John den 5. dreht sich der Prozeß. Schon vor einigen Jahren hörte man, daß eine Familie Druce Ansprüche auf das ganze Erbe der Portlands mache, neuerdings aber erst — es war im Januar 1906 — ist von ihr ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden. Herr Hollamby Druce behauptet, daß sein Großvater, ein ehrsamer Möbelhändler in der Bakerstreet und der selige John 5. ein und dieselbe Person gewesen seien. Zum Beweise bringt er viel, sehr viel Material bei: Herzog und Möbelhändler glichen sich auffallend, nur daß der Händler einen falschen Bart trug; sie hatten die gleiche Gestalt, wogen gleich viel und hatten dieselbe merkwürdige Manie, nur in Wagen mit roten Vorhängen zu fahren. Ferner ist festgestellt, daß beide an derselben Hautkrankheit litten und daß dieselbe Krankheit auf die Kinder Hollambys Druces übergegangen ist. Thomas Druce starb 1864, der Herzog aber erst 1878. Hollamby Druce behauptet, daß dies Begräbnis nichts als eine Komödie gewesen sei, die der Herzog inszeniert habe, um die Möbelhändlerrolle los zu werden. Zahlreiche Zeugen sollen dies bestätigen: die einen wollen ihn nach seinem Begräbnis wiedergesehen haben, andere seine Mitwisser gewesen sein. Jetzt hat sich ein Komitee gebildet, um dem streitbaren Hollamby Druce die Prozeßkosten vorzuschießen; andere glauben weniger an ihn; so behauptet sein Verwandter, der jetzige Inhaber des Geschäfts in der Bakerstreet, daß er seinen Vater tot im Sarge gesehen habe. Man kann das Ende dieses gewaltigen Prozesses gar nicht absehen; täglich gibt es neue Sensationen, besonders seitdem ein Fräulein Robinson, die ehemalige Sekretärin des Herzogs von Portland, die behauptet, von dessen Doppelleben zu wissen, aus Neuseeland eingetroffen ist. Man hat sie auf offener Straße überfallen und ihr ein Tagebuch geraubt, das die wertvollsten Dokumente über John den 5. enthielt.

Hollamby Druce verlangt nun die Oeffnung des Grabes, und er Inhalt des Sarges wird vielleicht den Prozeß entscheiden; vor dem Zusammentritt des Gerichts hat man ihm die Erlaubnis dazu nicht geben können: er muß also noch bis zum 12. November auf seine Millionen warten und ganz London auf seine Sensation.

Die Geheimnisse einer Wurstfabrik.

Stettin, 7. Novbr.

Im Sommer des Jahres 1906 erregte es in weitesten Kreisen das allergrößte Aufsehen, als bekannt wurde, daß die „erste Pommersche Fleischwarenfabrik" (R. Dittmer) verdorbene Wurst geliefert haben sollte. Aus allen Teilen Deutschlands liefen bei der Firma, die einen sehr großen Kundenkreis hatte, Beschwerden ein, die schließlich dazu führten, daß der Staatsanwalt sich der Sache bemächtigte, und gegen die Inhaber der Firma Hugo Friedländer und Emil Krüger wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz Anklage erhob. Ferner wurde der Werkmeister Karl Geese wegen Beihilfe und der Mitinhaber Simon Karger wegen fahrlässigen Verkaufs verdorbener Waren angeklagt. In zweitägigen Verhandlungen wurde nun gegen die vier Angeschuldigten das Verfahren durchgeführt. — Die Wurstfabrikation in dem Dittmerschen Betriebe wurde einer eingehenden Erörterung unterzogen, und es kamen dabei Dinge zulage, die nichts weniger als appetitlich waren. Es waren etwa 60 Zeugen und Sachverständige geladen.

Der Hauptangeklagte, der Kaufmann Hugo Friedländer, gab über die geschäftliche Zusammensetzung der Firma Auskunft, wonach er selbst als Geschäftsführer galt für den kaufmännischen Betrieb, während der Mitangeklagte Krüger die Fabrikation der Waren beaufsichtigte und Karger sich hauptsächlich um die baulichen Anlagen zu kümmern hatte. Im Frühjahr und Sommer 1906 sei eine große Kühlanlage eingerichtet worden, deren Bau aber verfehlt gewesen sei, sodaß sich bei der Wurstfabrikation unleidliche Verhältnisse herausstellten. Trotzdem sei niemals verdorbene Ware versandt worden. Es sei bei der Fabrikation durchaus sauber zugegangen. Fast alle Maschinen seien elektrisch betrieben worden, auch die Füllung der Därme wurde mit einer durch Elektrizität betriebenen Spritze vorgenommen. Minderwertige Ware sei als sogenannte Partiewaare zu billigeren Preisen, etwa 70 Mark pro Zentner abgegeben worden. Verdorbenes Fleisch oder verdorbene Wurst habe man für 5 Mark pro Zentner zur Seifenfabrikation verkauft. Wenn von verschiedenen Kunden behauptet worden sei, sie hätten verdorbene Wurst erhalten, so müsse die Wurst erst auf dem Transport zur Zeit der großen Hitze schlecht geworden sein. Von allen Orten habe man der Firma verdorbene Wurst zugesandt und baren Ersatz dafür gefordert. Ein großer Teil dieser Würste sei aber gar nicht aus der Dittmerschen Fabrik gewesen. (Heiterkeit.) Schmierig's Fleisch sei niemals verwendet worden.

Auch die anderen Angeklagten bestreiten, daß in irgend einer Form verdorbene Ware in Umlauf gebracht wurde. Es wurde auch festgestellt, daß der Angeklagte Karger sich um die Angelegenheiten der Fabrikation gar nicht gekümmert habe. — Dem Gerichtshof lagen etwa 100 Schreiben von Kunden vor, die sich über verdorbene Wurst beschwerten. Unter anderem berichtete auch der Breslauer Vertreter der Firma, daß seine Frau nach dem Genusse der Wurst krank geworden sei. Das Gericht beschloß, auf Antrag der Verteidigung dieses Schreiben nicht zu verlesen. Es wurde dann in die umfangreiche Beweisaufnahme eingetreten.

Gewerbekommissar Dein revidierte am 5. Aug. v. J. die Dittmerische Fabrik. Er fand schlechte Wurst vor, die sich wie ein Gummiball anfühlte und säuerlich roch. Im Keller fanden sich mehere Fässer mit eingestampfter Blutwurst, die beschlagnahmt wurden. Ebenso wie 40 Zentner zur Versendung fertiger Wurst. — Lagerist Ebert, der von der Firma als Denunziant entlassen wurde, gab an, daß mehrfach verdorbene Wurst versandt wurde. Er habe Friedländer öfter darauf aufmerksam gemacht, daß die Wurst einen „kleinen Kipp" habe, Friedländer habe aber gesagt: „Immer raus damit, mehr als zurückkommen kann die Wurst nicht!" Einmal soll er auch gesagt haben: „Einen Stich hat die Wurst, das macht aber nichts, das stinkt sich aus." — Fleischergeselle Müller, der im Dittmerschen Betrieb beschäftigt war, gab an, daß die Wiegeklötze nicht genügend gereinigt wurden. Stinkende Wurst war oft vorhanden. Krüger habe einmal die Aeußerung getan: „Je mehr Dreck, desto mehr Speck." — Fleischergeselle Zierke hat mehrfach schmieriges Fleisch verarbeitet. Das komme aber überall vor. — Fleischergeselle Behrent, der heute noch im Geschäft der Firma angestellt ist, zeigte sich dem Vorsitzenden gegenüber sehr rabiat und verweigerte sein Zeugnis. Er schien bedenklich angetrunken. Das Gericht machte mit ihm kurzen Prozeß und schickte ihn 15 Stunden in Zwangshaft wegen Zeugnisverweigerung. Am nächsten Tage hatte sich der Uebermut des Zeugen gelegt und er sagte aus, daß er nichts davon wisse, daß schlechte Wurst verarbeitet worden sei. — Fleischergeselle Heyse gab an, daß öfter stickige Wurst gemacht wurde und daß schmieriges Fleisch verwendet wurde. — Fleischergeselle Treickel hat Fleisch von grüngelber Farbe verarbeiten müssen. — Fleischergeselle Kabitt bekundete, daß oft so viel Fleisch auf einmal gekauft wurde, sodaß es dann schmierig wurde. Fleischergeselle Thiede hat einmal eine Made im Fleisch gefunden, aber nur eine einzige. (Heiterkeit.) — Fleischergeselle Prilipp gab an, daß das Fleisch zu lange im Keller hing und infolgedessen schlecht wurde. — Fleischergeselle Grübnau behauptete, daß das Fleisch schon verdorben vom Schlachthofe gekommen sei.

Zeuge Agent Landau-Berlin hatte im August eine Sendung Dauerwurst erhalten, die aber matschig und unansehnlich gewesen sei. Ein Teil hatte sogar einen fauligen Geruch. Es sei möglich, daß die Wurst durch die Hitze verdorben worden sei. Sie wurde der Abdeckerei überwiesen. — Packer Brechlin bekundete, daß sich oft Würste von bitterem Geschmack vorfanden, schuld sei die mangelhafte Kühlanlage gewesen. Reisender Köster, der in Diensten der Fabrik stand, gab an, daß die Kundschaft sich öfter über die Wurst beklagte. Schlechte Wurst sei zum Beispiel an das Warenhaus Barrasch nach Breslau geliefert worden. — Kutscher Damm fand die Wurst „komisch", sie war straff und habe sich wie Gummi angefühlt. — Kaufmann Wunderlich-Friedrichshagen hat auch schlechte Wurst erhalten. Schlächtermeister Löhmann-Berlin hat Wurst erhalten, die zum Genusse unbrauchbar war, und die stark säuerlich gerochen habe. Einen Teil, der noch ziemlich gut war, habe er an einen Händler abgegeben, der die Wurst als Partieware verkauft habe. Die Leute hätten sich wegen des billigen Preises förmlich darum gerissen. — Ingenieur Mocke, Chemnitz, hielt die Kühlanlage für völlig verfehlt. — Auch Agent Ortel, Breslau, Kaufmann Kolberg, Bünde, Kaufmann Drühl, Potsdam, gaben an, daß die Kunden mit schlechter Wurst bedient wurden. Besonders wurde solche Wurst an die Badeorte geschickt, weil sie dort schnell verbraucht wurde. — Eine ganze Reihe von Zeugen machten Bekundungen, die sich mit denen der ersten Zeugen deckten. Ihnen allen hielt der Staatsanwalt eine verdorbene Wurst unter die Nase mit der Frage, ob die Dittmersche Wurst ebenso schlecht gerochen habe, was sie meist bejahten. — Der Staatsanwalt Hartmann beantragte gegen Krüger 1000 Mark und gegen Friedländer 500 Mark Geldstrafe, gegen Geese 300 Mark Geldstrafe, die Anklage gegen Karger ließ er fallen. — Das Gericht verurteilte die Angeklagten Friedländer und Krüger wegen wissentlich fortgesetzter Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz zu einer Geldstrafe von je **600 Mark**, den Werkmeister Geese wegen Beihilfe zu **100 Mark Geldstrafe**. Karger wurde freigesprochen.

Briefkasten der Redaktion.

Frau M. F., Dortmund, Leopoldstr. Wenden Sie sich an Herrn Ober-Stadtsekretär Führe im Stadthause, Olpe 3.

W. J., Dortmund. Dazu ist der Arbeitgeber berechtigt, wenn der Arbeiter Krankengeld bezogen hat.

J. S. Rees. Das ist uns nicht bekannt.

W. Sch. 1907. Dazu sind Sie nur dann berechtigt, wenn Ihnen der Vermieter den Ersatz Ihrer Auslagen vorher zugesagt hat.

1000, Werne. Soweit Sie nicht zur Zahlung verpflichtet sind, sind Sie auch nicht verpflichtet, in die Auszahlung des hinterlegten Betrages zu willigen.

E. H. 19826, Gastrop. Die Ehe muß erst rechtskräftig geschieden sein. Sonst werden Sie und die Frau wegen Bigamie bestraft.

A. B. 100, 1. Die Schichtung muß vor der zweiten Ehe erfolgt sein, wenn überhaupt Vermögen da war. 2. Gar keine. 3. Die Schichtung ist weiter nichts als die Feststellung des Erbteils der Kinder einer früheren Ehe von dem Nachlasse ihrer leiblichen Mutter. Den Vater können sie nicht eher beerben, bis er tot ist.

A. D. Sterkrade. Einen solchen Weg gibt es nicht.

1872 L. M. Wenn wegen Fluchtverdachts oder Kollisionsgefahr (Gefahr des Einvernehmens mit anderen Angeklagten oder Zeugen) Haftbefehl erlassen ist und der Angeklagte nicht gefunden werden kann.

M. K. 111. Ihre Frau muß auf Ergänzung des Pflichtteils klagen.

J. K., Dortmund, Kampstraße. Sie können die Koffer auch einem Spediteur zur Aufbewahrung übergeben. Für die Aufbewahrung können Sie eine angemessene Vergütung beanspruchen.

Standesamt Hombruch.

Vom 15. bis 31. Oktober.

Geburten. Ein Sohn: Bergarbeiter St. Clehn. Bermann Beck. Elektrotechniker J. Becker. Bergmann H. Berke. Metzger K. Oelker. Bergm. E. Müller. Bergmann F. Schwarz.

Eine Tochter: Bergmann W. Bette. Fabrikarbeiter A. Kornendzinski. Bermann B. Wolniewicz. Bergmann J. Lehmann.

Eheschließungen: Schlosser K. Hellmann und Anna Monzel, Hombruch und Menglinghausen. Bergmann O. Voßhans und Anna Fromme, Hombruch und Menglinghausen. Bergmann J. Lischewski und Bertha Spakowski, Hombruch und Rüdinghausen. Bergmann H. Löffler und Theresia Pähler. Bergmann F. Müller und Sofia Kürten. Bergmann H. Schwabe und Witwe Maria Kösterting. Wartenscheid und Hombruch.

Sterbefälle: St. Lütfemeier, 11 Mon. K. Kopersti, 7 Mon. Bergarbeiter P. Orussiamy, 17 J. Barop. J. Behmann, 1 J. Ehefrau Christine Tappe 60 J.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 310. Sonntag, 10. November 1907.

Künstlerblut.

Original-Roman von Clarissa Lohde.

(Nachdruck verboten).

40)

In demselben Raume, der gestern erst Zeuge überschwänglichen Glücks, überschwänglicher Seligkeit gewesen, nur durch eine zugezogene seidene Portiere von der noch immer auf ihrem Bette liegenden Leiche getrennt, saß Erwin vor dem zierlichen Damenschreibtisch, den Kopf in die Hand gestützt.

Beim Aufgehen der Tür wandte er sich um. Der Blick, der den Eintretenden traf, war völlig ausdruckslos. Mechanisch erhob er sich und schritt auf Fritz Blume zu.

Welche Verheerung hatte diese Nacht in dem jugendlich schönen Antlitz des einstigen Jugendfreundes angerichtet! — Die Augen waren tief eingesunken, die Wangen fahl, die bleichen Lippen wie im gewaltsam niedergehaltenen Schmerz fest aufeinander gepreßt.

Doch redete er sofort und scheinbar völlig gefaßt den Eingetretenen an:

„Ich weiß, warum Sie zu mir kommen, Fritz Blume! Sie finden mich vollständig vorbereitet. Ich habe mit dem Leben abgeschlossen."

Seine Blicke richteten sich dabei wie unwillkürlich nach der Portiere hin, hinter der sein Liebstes lag, vom Tode dahingerafft.

„Ich komme, um Ihnen mein Beileid, mein wärmstes Beileid auszusprechen," entgegnete Fritz, und seine Stimme klang ungewöhnlich weich.

Um Erwins Lippen zuckte es bitter:

„Ich glaube gar, Sie empfinden etwas wie Mitleid mit mir, und halten es für Ihre Pflicht, mich jetzt zu schonen," und als Fritz eine abwehrende Bewegung mit der Hand machte, fügte er rasch hinzu, als wie der Sache ein Ende zu machen, „aber ich bedarf wirklich der Schonung nicht. Begreifen Sie denn nicht, daß es gerade jetzt eine Wohltat für mich ist, mich dem Beleidiger meiner Ehre zu stellen? Gestern liebte ich noch das Leben gestern erschreckte mich vielleicht die Aussicht, ein rasches, gewaltsames Ende zu finden, ehe ich das Glück, das ich mir nach bitteren Kämpfen errungen, noch gekostet hatte, heute segne ich die Vorsehung, wenn sie mir einen raschen Tod gönnen sollte!"

„Das spricht die Aufregung des Augenblicks aus Ihnen!" schüttelte Fritz das Haupt. „Die Weltstellt noch Anforderungen an einen Mann von Ihren Gaben, Sie dürfen das Leben nicht so gering schätzen!"

Erwin legte die Hand schwer auf Blumes Arm. „Wenn Sie erlebt hätten, was ich erlebt habe," sagte er mit schmerzlich bebenden Lippen, würden Sie verstehen, daß das Leben seinen Wert für mich verloren hat."

Es lag eine so tiefe Hoffnungslosigkeit in dem Tone, mit dem diese Worte gesprochen wurden, daß Fritz Blume im Innersten sich ergriffen fühlte.

„Ich begreife Ihren Schmerz," entgegnete er bewegt. „Und ich weiß, daß er nicht leicht zu überwinden sein wird. Aber Sie werden, Sie müssen die Kraft dazu finden. Der Mensch lebt ja nicht allein für sich, für sein persönliches Glück, er hat höheren Zwecken zu dienen. Nicht einer allein, die ganze Menschheit hat Rechte an unser Leben."

Erwin von Bergwald sah ihn mit weitgeöffneten Augen an.

„Die Menschheit," rief er achselzuckend. „Was vermag ich armselige Eintagsfliege für die Menschheit zu tun? Nicht die eine, die ich liebte aus der großen Zahl, vermochte ich glücklich zu machen, nicht einmal diese eine! Wie sollte ich mir einbilden, für das Wohl vieler, einer großen, von tausendfachen Leiden niedergedrückten Menschheit erfolgreich wirken zu können? Im besten Falle gelänge es mir vielleicht, mit Aufbietung aller meiner Kräfte einen Stein beanzurollen zu dem großen Bau der Völkerbeglückung."

„Doch, ein Stein fügt sich zu dem andern, bis das Gebäude endlich basteht!"

„Wenn nicht ingwischen Toren und Unwissende es wieder einreißen, und so die Arbeit von Jahrtausenden in einem Augenblick des Wahnes zerstört wird! Nein, nein, das sind Ideale, alter Freund, wie der Jüngling sie träumt und die der Mann mit mancher andern Blüte seiner Jugend als Täuschung begräbt. Wohl Ihnen, wenn Sie diese Ideale noch in sich trogen, auf dem Boden meines Herzens gedeihen sie nicht mehr!"

„Aber Sie sind ein Künstler, ein Dichter, ausgezeichnet von vielen, erhalten Sie sich der Kunst, Ihrer Kunst!"

„Meine Flügel sind gebrochen!" seufzte Erwin. „Ein Ikarus flog ich allzu kühne zur Sonne empor und liege jetzt zerschmettert am Boden."

„Sie werden sich wieder aufrichten," suchte Fritz Blume ihn zu trösten. „Welch ein Mensch ginge durch das Leben, ohne schwere Prüfungen bestehen zu müssen? Die Kraft wächst ja erst im Kampfe, im Ringen mit den dunklen Mächten in uns und um uns. Oft reißt uns ja das Leben von dem Teuersten los, an dem wir mit allen Fasern unserer Seele hängen, um unsere Schwingen loszulösen vom Boden, damit wir freier den Flug zum Himmel nehmen können. Wie viele Meisterwerke der Kunst, die wir bewundern, sind Erzeugnisse solcher großen Schmerzen. Das Unglück zeitigt oft erst die Früchte des Geistes und macht sie reif zum Genusse."

Erwin machte eine rasche Bewegung mit der Hand und erwiderte abwehrend:

„Wen ein unerwartetes Verhängnis urplötzlich aus dem lichten Glanz der Sonne in die finsterste Nacht hineinschleudert, aus der er sich erst kaum mühsam emporgerungen, wird, noch gelähmt vom Schrecken, schwerlich imstande sein, auf den Pfaden der Philosophie zu wandeln und dort Trost zu suchen. Man sieht sich vor Rätseln stehen und sucht vergeblich nach einer Erklärung, die sich dem Sterblichen versagt!"

Dabei richtete sich sein Blick wieder nach der Portiere hin, die sein Liebstes verbarg.

„Denken wir jetzt an das Nächste," begann er nach kurzer Pause sich wieder zu Fritz Blume wendend. „Sie wünschen von mir, daß ich Ihnen den Sekundanten nenne, mit dem Sie die Bedingungen für den Zweikampf festzusetzen vermögen?"

Fritz Blume schüttelte den Kopf.

„Sprechen wir jetzt nicht von dem Zweikampf, der augenblicklich eine Unmöglichkeit ist. In der Gemütsverfassung, in der Sie sich befinden, wäre es gerade ein Mord, den Sie auf die Seele eines so jungen Mannes, wie Viktor Felton laden würden. Sie wissen, ich bin ein Gegner des Duells überhaupt, und wenn ich die traurige Mission übernahm, so tat ich es nur, um zu vermitteln, um Ihnen vorzuhalten, daß es der Bruder Edith's, der einzige Sohn seiner Eltern ist, mit dem Sie um Tod und Leben spielen wollten."

„Ich habe diesen Zweikampf nicht provoziert!" sagte Erwin mit einem bitteren Zucken um die Mundwinkel.

„Ich weiß es, und gerade deshalb muß ich jetzt darauf dringen, daß die unselige Sache beigelegt wird!"

Erwin sank ermattet auf den Sessel zurück.

„Sie wollen mich zum Leben zwingen, Fritz Blume!" sagt er, „und leisten damit den Rachegefühlen Viktor Feltons allerdings einen größeren Dienst, als wenn Sie großmütig genug wären, mich durch seine Kugel den Tod finden zu lassen. Weiter zu leben, mit dieser Leere in der Brust, nachdem mein ganzes Glück versunken, müßte mir ja zur härtesten Strafe werden!"

„So nehmen Sie diese Strafe hin," rief Fritz mit leuchtenden Augen und zeigen Sie der Welt, daß Sie ein Mann sind, der sein Schicksal mit Würde zu ertragen weiß, ein Mann, der nicht allein im Kampf um irdische Güter, um den Lorbeer des Dichters, sondern auch im Kampfe mit dem Geschick fest steht und den Sieg zu erringen im Stande ist."

Erwin antwortete nicht. In sich zusammengesunken, starrte er vor sich hin. Fritz Blume hielt es für das beste, sich jetzt zurückzuziehen. Er war sich bewußt, daß er erst mit Viktor Felton Rücksprache nehmen mußte, bevor diese peinliche Angelegenheit zum Abschluß gelangen konnte. Schweigend zog er sich zurück.

„Haben Sie dem Schwergeprüften Trost zugesprochen?" fragte Elisabeth, die im Nebenzimmer auf ihn harrte.

„Er wird leben," war Fritz Blumes tiefergriffene Antwort, „und ich bin überzeugt, er wird anders leben, als er bisher gelebt hat. Das geopferte Weib wird als ein Marksein zwischen ihm und der Vergangenheit stehen, — als ein neuer Mensch wird er aus dieser Prüfung hervorgehen!"

„Das walte Gott!" fügte Elisabeth bewegt hinzu. „Heißt es doch in der heiligen Schrift, daß Gott uns alle Dinge zum besten dienen läßt! Der Saat der Leiden und Schmerzen entkeimten oft schon die edelsten Blüten der Menschheit!"

Noch immer harrte Viktor Felton auf die Rückkehr des Freundes. Ungeduldig hatte er schon den Wagen verlassen und dem Kutscher befohlen, langsam auf und nieder zu fahren, während er selbst mit unruhigen Schritten auf dem Wege hin und her ging. Die Zeit des Wartens wurde ihm unendlich lang, eine Ewigkeit, die ihn von der Zukunft und dem Verhängnisse des bevorstehenden Zweikampfes trennte.

Nur Gewißheit möchte er und ein rasches Ende, diese Ungewißheit wurde unerträglich.

Endlich sah er Fritz Blumes hohe Gestalt aus der Villa Gotter treten, mit klopfendem Herzen eilte er ihm entgegen.

„Sie haben Bergwald getroffen?" rief er schon von weitem in gespannter Erwartung dem langsam Näherkommenden zu.

Fritz Blume neigte bejahend das Haupt. Der Ausdruck seines Antlitzes zeugte aber von einer so ungewöhnlichen Erregung, daß Viktor unwillkürlich stutzte.

„Was haben Sie verabredet?" fragte er zögernd. Fritz Blume schaute dem jungen Mann ernst in die forschend auf ihn gerichteten Augen.

„Ich hoffe, Viktor, daß Sie von jedem Zweikampfe mit einem schwergeprüften Manne abstehen werden. Der Herr sagt: Die Rache ist mein! Der gerechte Richter brauchte Ihre Hand nicht, um den Schuldigen zu treffen, er selbst hat gerichtet!"

Viktor Felton blickte mit wachsender Ueberraschung auf und ließ sich von Fritz Blume dann über die Vorgänge in der Villa Gotter unterrichten. Verstummend senkte er das Haupt, als dieser geendet.

„Das ändert allerdings die Sachlage," murmelte er. „Aber ist Bergwald damit einverstanden, kann er es sein? Die Beleidigung war zu öffentlich."

„Ich habe versucht, ihm die Sache klar zu machen," entgegnete Fritz Blume. „Es wäre geradezu ein Mord, den Sie an ihm begehen müßten, da er unbedingt den Tod sucht und außerdem die Verpflichtung fühlt, auf alle Fälle Ihr Leben zu schonen!"

Viktor Felton fand keine Antwort mehr.

„Gott wollte es nicht," kam es dann leise über seine Lippen.

„Nein, Gott wollte es nicht," wiederholte Fritz Blume. „Er wollte nicht, daß Sie ein Opfer Ihrer jugendlichen Hitze wurden und Ihre Eltern durch Sie mit neuem Kummer belastet würden. Jetzt aber bitte ich Sie noch um einen Platz mehr in Ihrem Wagen. Fräulein von Gleißenberg wird sich unserer Obhut anvertrauen, bitte, vor der Villa Gotter vorfahren zu lassen."

Die Hülle Anna Herbings war zur Ruhe bestattet worden. Der Direktor hatte den Takt gehabt, das Begräbnis so still wie möglich zu gestalten. Er war wirklich sehr mitgenommen durch den plötzlichen Tod seiner Gattin, wenn auch aus anderen Gründen als dem Schmerz um den Verlust einer geliebten Lebensgefährtin. Hatte er doch in der berühmten Künstlerin in der Quelle seiner bedeutendsten Einnahmen die Sicherheit für eine Fortdauern der günstigen Lebensverhältnisse verloren, in denen er jetzt sich befand.

Nur wenige Freunde und Verehrer der Sängerin hatten sich auf dem Friedhofe zur Trauerfeier eingefunden. Erwin von Bergwald befand sich nicht unter ihnen. Erst als alles vorüber und die Dämmerung sich über die stillen Gänge zwischen den Schläfern gesenkt hatte, sah man einen dicht in seinen Mantel gehüllten Mann zu dem frisch aufgeworfenen Hügel schreiten, der lange dort verweilte.

Am andern Morgen brachten die Zeitungen die Nachricht, daß Doktor Erwin von Bergwald für längere Zeit Berlin verlassen habe, um für einige Jahre auf Studienreisen zu gehen. „Hoffentlich," so schloß der Bericht, „wird uns die Muse des gabten Dichters auch aus der Ferne ihre reichen Gaben spenden, möchten die zahlreichen Verehrer

Nr. 311.

Blamann & Helmann

Staubtuchtaschen
aufgezeichnet
Stück

Staubtuchtaschen
gestickt, Handarbeit
Stück

Bettdeckenhalter
aufgezeichnet
Stück

Bettdeckenhalter
gestickt, Handarbeit
Stück

Handarbeitstaschen
aufgezeichnet
Stück

Handarbeitstaschen
gestickt, Handarbeit
Stück

Blamann & Helmann

Täglich Eingang von Neuheiten

Kleider-
Stoffe

Zu

äußert sich auch

Die Erhöhung
doppelte Bedeutung
des in europäische
nach Amerika eine
rade eine jener
den Ausbruch
ten. Die diesmal
vom dem Zusamm
aus. Amerikanisch
Kupferpreis auf
indem sie die Kup
zurückhielten. Es
die Konsumenten
tigte Kupferlieferu
versichert waren,
girt wurden, weil
schäpft waren, ge
Der Kupferpreis
bald die Weltmarkt
des Metalls hinge
an den Börsen
die ganze Kupfer
sächlich geschaffen
tes Verlangen
Spekulanten in
stärke nicht
sondern daß
garantiert
der Alten
ten, die die
Spekulanten
Truppenmacht
Spekulanten
Kupferpreis
Preis
Kupferpreis
Preis
Kupferpreis
Preis

Handarbeiten!

Zu Geschenkzwecken für das allmählich herannahende Weihnachtsfest, empfehlen wir unsere enorme Auswahl in aufgezeichneten u. fertigen Handarbeiten. Nachfolgend geben wir einige Proben von der Vorteilhaftigkeit unseres Angebotes.

Aufgezeichnete Artikel!

Wandschoner in grau Caneva, Fischerleinen und Cöper . . 1.15, 98, **85 Pf.**

Wandschoner in weiss mit und ohne Hohlsaum 1.80, **1.40**

Küchenüberhandtücher in grau Caneva, Leinen und Cöper mit roter und blauer Bordüre . . . . . 78, 65, **48 Pf.**

Küchenüberhandtücher in weiss mit blauer und roter Bordüre mit Hohlsaum . . . . . 1.10, 98, **65 Pf.**

Schlafzimmerüberhandtücher in weiss mit Hohlsaum in den entzückendsten Zeichnungen . . . . . 1.10, 85, **75 Pf.**

Tischläufer in grau Caneva, Leinen und weissen Stoffen mit Hohlsaum . . . . . 125, **95 Pf.**

Viereckige Decken (Milieux), angefangen und gezeichnet in grau und weiss mit Hohlsaum 2.35, 1.55, **1.35**

Serviertischdecken mit Hohlsaum, reizende Dessins . 1.68, 1.25, **95 Pf.**

Nähtischdeckchen in grau und weiss mit und ohne Hohlsaum und Borde . . . . . 78, 65, **45 Pf.**

Sofakissenüberzüge in grau Caneva mit breitem, roten Satin oder Kattunvolant 1.25, **1.10**

Biermann & Heinemann

Staubtuchtaschen aufgezeichnet Stück 58, **48**

Staubtuchtaschen gestickt, Handarbeit Stück 75, **58**

Bettdeckenhalter aufgezeichnet Stück 75, **65**

Bettdeckenhalter gestickt, Handarbeit Stück 1.55. **78**

Handarbeitsbeutel aufgezeichnet Stück 85, **38**

Handarbeitsbeutel gestickt, Handarbeit Stück 65, **60**

Biermann & Heinemann

Bürstentaschen II-teilig, in Tuch, gestickt 48, **38**

Bürstentaschen I-teil., gestickt, Handarbeit . . St. 60, **55**

Bürstentaschen I- u. II-teilig, aufgezeichnet, St. 60, 48, **35**

Lampenputztaschen gezeichnet. . St. 75, **58**

Lampenputztaschen gestickt, Handarbeit, St 1.25, **98**

Fensterledertaschen fertig gestickt, Handarbeit . . St. 98, **88**

Zwiebelnetze gehäkelt, Handarbeit, St. 68, **48**

Fertige Artikel!

Wandschoner in grau Leinen und Cöper mit und ohne Bordüre, Hand- und Maschinenarbeit 1.48, **1.25**

Wandschoner in weiss, mit blau und rot gestickt, mit und ohne Hohlsaum, Hand- und Maschinenarbeit 2.25, **1.75**

Küchenüberhandtücher in weiss, mit blau und rot gestickt, mit und ohne Franzen, Hand- und Maschinenarbeit . . . 1.35, 95, **58 Pf.**

Schlafzimmerüberhandtücher mit Hohlsäumen, in rot und blau gestickt, Hand- und Maschinenarbeit . . . . . 1.65, 1.25 **98 Pf.**

Tischläufer in grau Caneva, Leinen etc. in diversen Farben gestickt, Hand- und Maschinenarbeit 2.25, **1.95**

Viereckige Decken (Milieux) in grau und weiss, mit Hohlsaum, in allen Farben gestickt, Hand- und Maschinenarbeit 2.35, **2.10**

Serviertischdecken in grau und weiss, mit Hohlsaum, in allen Farben gestickt, Hand- und Maschinenarbeit 2.25, **1.75**

Nachttischdeckchen in grau und weiss, mit und ohne Hohlsaum, in allen Farben gestickt, Hand- und Maschinenarbeit . . . . . 85, **75 Pf.**

Sofakissenüberzüge in grau Caneva mit breitem roten Satin und Cattunvolant, rot gestickt, Hand- und Maschinenarbeit . . 2.50, **1.45**

Biermann & Heinemann

Topflappentaschen gestickt, Handarbeit Stück 65, **58**

Zeitungstaschen aufgezeichnet Stück 68, 45, **25**

Zeitungstaschen gestickt, Hand u. Masch.-Arb. St 1.58, **1.25**

Tablettdeckchen aufgezeichnet Stück 25, 15, **8**

Tablettdeckchen gestickt, Hand- u. Maschinenarb. St. 88, 25, **15**

Schrankspitze gehäkelt, Handarbeit Meter 45, **38**

Biermann & Heinemann

Besenüberhandtücher mit roter und blauer Borde, aufgezeichnet Stck. 1.25 **95**

Besenüberhandtücher mit roter und blauer Borde, fertig gestickt, Hand- u. Maschinenarb. St. 3.50, **2.75**

Waschtisch-Garnituren 4- und 5teilig, aufgezeichnet . . . . Stck. 98, **65**

Waschtisch-Garnituren 4- u. 5teil., gehäk., Hand- u. Maschinenarb. St. 1.25, **1.10**

Perlgarn — in allen Farben — Docke 5 Pf.

Stickseide — in allen Farben — Strang 8 Pf.

Stickgarn — in allen Farben — Docke 7 Pf.

Täglich Eingang von Neuheiten in **Kleider-Stoffen.**

Biermann & Heinemann

Westenhellweg 67.

Täglich Eingang von Neuheiten in **Konfektion**

Zur Geld-Krise

äußert sich auch der „Vorwärts". Er schreibt:

Die Erhöhung des Bankzinsfußes hat diesmal doppelte Bedeutung. Sie soll erstens den Abfluß des in europäischen Banken angesammelten Goldes nach Amerika einschränken. In Amerika wütet gerade eine jener Spekulations- und Geldkrisen, die den Ausbruch der industriellen Krise stets begleiten. Die diesmalige Kreditkrise ging in Amerika von dem Zusammenbruch der Kupferspekulanten aus. Amerikanische Großspekulanten hatten den Kupferpreis auf eine wahnsinnige Höhe getrieben, indem sie die Kupfervorräte künstlich vom Markte zurückhielten. Es gelang ihnen auch in der Tat, die Konsumentenkreise zu täuschen. Namentlich als einige Kupferladungen, die bereits nach London verschickt waren, wieder nach Amerika zurückdirigiert wurden, weil angeblich alle Kupfervorräte erschöpft waren, zweifelte kein Mensch mehr daran, daß die Weltversorgung in Kupfer ungenügend sei. Der Kupferpreis erreichte eine Höhe von zirka 110 Pfund Sterling. In gleicher Weise wie der Preis des Metalls stiegen auch die Kurse der Kupferaktien an den Börsen. Doch bald stellte sich heraus, daß die ganze Knappheit eitel Schwindel war.

Die Kupferpreise begannen zu sinken, bis sie schließlich nahezu auf die Hälfte des vorigen Wertes herabgesunken waren. Zugleich brach die Spekulation in den Aktien zusammen. Die Spekulanten hatten natürlich diese waghalsigen Geschäfte nicht mit ihrem eigenen Gelde gemacht, sondern dazu Spargelder benutzt, die ihnen die sogenannten Trustkompagnien zur Verfügung stellten, die dieselben Spekulanten durch den Besitz der Aktien dieser Gesellschaften beherrschten. Diese Trustkompagnien waren ursprünglich private Sparkassen, die aber allmählich alle Art von Bankgeschäften auch der gewagtesten Natur mit den ihnen anvertrauten Geldern betrieben.

Diese Banken hatten der Spekulation das Geld zur Verfügung gestellt und dafür als Unterpfand Aktien, namentlich auch Kupferaktien, erhalten. Der Kurssturz entwertete diese Aktien zu einem großen Teile, und eine dieser Kompagnien geriet in Zahlungsschwierigkeiten. Das Publikum verlangte stürmisch seine Einlagen zurück, ohne daß die Kompagnie imstande war, diese auszuzahlen. Infolgedessen griff die Panik rasch um sich, von allen Banken wurde das Geld zurückverlangt, täglich kamen neue Nachrichten von Zahlungseinstellungen oder Zahlungsschwierigkeiten aus allen großen Städten der Union.

Dabei wurden natürlich auch solche Banken in Mitleidenschaft gezogen, die an sich durchaus zahlungsfähig waren. Denn es ist klar, daß die Banken das Geld, das ihnen zur Verzinsung überlassen ist, nicht in ihren Kassen behalten, sondern es an Industrie, Handel und die Börsenspekulation ausreihen. Die Banken wissen eben, daß in normalen Zeiten nur ein ganz geringer Teil dieser Gelder von ihnen zurückverlangt wird, während ein anderer Teil wieder neu in die Bank fließt. Das änderte sich nun plötzlich infolge der Panik, die das Publikum ergriffen hatte. Die Gelder wurden massenhaft zurückverlangt, neues Geld aber strömte nicht in die Banken. Diesen war es andererseits unmöglich, den Kredit, den sie zur Verfügung gestellt hatten, sofort zurückzuziehen. Infolgedessen entstand eine **kolossale Nachfrage nach Geld.** Diese Nachfrage hatte zunächst zur Folge, daß der Zinsfuß **für augenblicklich verfügbares Geld ganz enorme Sätze — von 150 bis 200 Prozent. — erreichte.** Andererseits hinderte die amerikanische Geldverfassung die Banken, die zur Notenausgabe berechtigt sind, daran, jene Beträge zur Verfügung zu stellen, die der plötzlich so riesig angewachsene Bedarf verlangte, trotz der Bemühungen des amerikanischen Schatzsekretärs, Erleichterungen zu verschaffen.

Die Herrin der Situation wurde so die Großfinanz. Morgan und Rockefeller, die beide über die mächtigsten Trusts der Welt, über den Stahltrust und den Petroleumtrust verfügen, erschienen als Geldgeber auf dem Markte. Sie erzielten dabei nicht nur durch die gestiegenen Zinssätze kolossale Profite, sondern waren mehrere Tage hindurch die souveränen Gebieter der Newyorker Börse, deren Aktienkurse sie wesentlich festsetzten. Entschied doch ihre Bewilligung oder Versagung des Kredits darüber, welche Spekulanten und ob die Spekulanten ihre Papiere weiter behalten oder zu jedem Preise verkaufen mußten. Und ebenso war es ihre Entscheidung, von der das Geschick einer ganzen Reihe von Banken und Trustkompagnien abhing. Wir haben kürzlich schon gezeigt wie Morgan diese Situation zu benutzen verstand, um die größte und wichtigste Konkurrentin seines Stahltrustes diesem anzugliedern, indem er eine notleidende Bank zwang, ihm den Aktienbesitz dieser Gesellschaft zu dem von ihm bestimmten Kurse abzutreten. Ein schlagendes Beispiel dafür, **wie die Krise für die mächtigsten Kapitalgruppen Gelegenheit zur Expropriation schwächerer Kapitalisten und dadurch zur Beschleunigung der Konzentration bietet!**

* * *

Noch einiges vom Bankkrach.

Newyork, 8. November.

Das Gewitter ist abgezogen, und wenn auch an Elektrizität noch genug in der Luft steckt und jedes Gewitter zurückkehren kann, atmet doch alle Welt zunächst einmal erleichtert auf und freut sich, daß die Flurschäden nicht noch größer geworden sind. Alle beglückwünschen einander zu der gegenseitig geleisteten Hilfe: die Regierung lobt die Bankmänner, die, der große Morgan an der Spitze, mit ihrem Millionenregen die züngelnden Flammen gelöscht haben, die Bankwelt dankt enthusiastisch der Regierung, daß sie durch den Schatzsekretär Cortelyou die großen Goldschränke in Washington öffnen ließ; das Publikum dankt den Zeitungen, daß sie so eifrig die kopflosen Gläubiger zur Ruhe und Besonnenheit ermahnt hätten, und die Zeitungen belohnen väterlich das Publikum, das ihren sachverständigen Ratschlägen Folge geleistet habe. Es war allerdings die höchste Zeit, daß das Publikum aufhörte, von den sichersten Banken seine Gelder im Augenblick zurückzuverlangen; denn, wenn solch fieberhaftes Verlangen die Köpfe noch weiter angesteckt hätte, wären wohl alle Millionen der Dollarkönige und des Schatzamtes nicht ausreichend gewesen, den wilden Hunger nach Bargeld zu sättigen.

Jetzt aber ist wirklich das Vertrauen der kleinen Leute — und die kleinen Leute bildeten die Gefahr! — zurückgekehrt, und während in den obern Kreisen durch den Ankauf großer Goldvorräte in Europa die metallische Grundlage des amerikanischen Marktes eifrig ausgeflickt wird, beginnt in den untern schon das Zurückströmen der ausgehobenen Einlagen, und die wenigen Mißtrauischen, die heute noch vor den Banken und Trustkompagnien lange Reihen bilden, geben sich statt mit dem blinkenden Metall mit Gutscheinen von genügender Sicherheit zufrieden. Diese Reihen vor den Bankhäusern wartender Einleger waren die eigenartigste Erscheinung in dem Drama der letzten Tage, sie gaben gewissermaßen das Barometer ab, von dem man den Stand des Panik-Fiebers im Publikum ablesen konnte. Zuerst waren sie wie gewaltige Heeerhaufen, die von dichten Schutzmannschaftsketten in Reih' und Glied gehalten werden mußten; eine hochgradige Aufregung spiegelte sich in ihrem Wesen wieder, die Temperamentvollsten von ihnen stießen laute Drohungen aus, und die schweren Türen der Bankpaläste standen oft genug in Gefahr, von ihnen zertrümmert zu werden. In dem Maße, wie dann das Fieber schwand und das Vertrauen zurückkehrte, änderten sich auch Umfang und Aussehen der Reihen; sie wurden dünner und dünner, ihr Gebaren friedlicher und friedlicher, ein Schutzmann genügte bald zu ihrer Beaufsichtigung, und von dem Publikum wurden sie jetzt nicht mehr tragisch genommen, sondern zur Zielscheibe allerlei Spottes ausersehen.

Es gewährte auch einen gar närrischen Anblick, diese wartenden Einleger in den kühlen Oktobernächten von einem Bein auf das andere hüpfen zu sehen, während sie gleichzeitig wie frierende Fuhrleute die Arme in mächtigen Bogen gegeneinander schlugen. Natürlich suchten sie auch von dem innern Menschen her der Kälte zu begegnen, und so fanden Verkäufer mit heißen Getränken und noch heißern Frankfurter Würstchen — o Frankfurt, was mußt nicht alles dein gute Name decken! — stürmische Abnahme. Aber noch andere Marketender machten sich um die Menge verdient. Zeitungsjungen versorgten sie mit spannender Lektüre, andere verkauften ihnen Fässer, Kisten oder gar richtige, wenn auch etwas angekränkelte Stühle als Sitzgelegenheiten, und als in den letzten Nächten ein von allen Bankdirektoren gesegneter Regen zur Erde niederzurauschen begann, da stellten sich auch wohlwollende Schirmverkäufer ein, die ihre klappernden Drahtgestelle nicht lange zu empfehlen brauchten. So harren sie nun noch immer vor der Knickerbocker Trust-Companie, vor der Lincoln-Trust-Companie, vor der Trust-Companie of America, indes aus Morgen Abend wird und, für manche Wartende, aus Abend wieder Morgen. Die Nachbarn in der Reihe kennen sich natürlich bald ganz genau und erzählen einander zur Unterhaltung und Aufheiterung gar wunderbare Geschichten.

Eine möge denn hier den Beschluß machen: Zu dem Häuptling einer Reihe kommt ein Mann und bietet ihm 200 Dollar für seinen Platz. Der Handel kommt nach einigem Feilschen für 250 Dollar zustande. Dann birgt der bisherige Häuptling die Scheine in seiner Tasche und wendet sich zum Gehen, aber nicht, ohne seinen früheren Hintermann augenzwinkernd zuzuflüsternd: „Ich konnte es ganz gut tun, Jim, denn die Bank ist mir nur 150 Dollar schuldig!" „Köln. Ztg."

Unsere verehrlichen Konzertbesucher

werden nochmals höflichst gebeten, sich am Montag abend frühzeitig zum Fredenbaum zu begeben und bis 8 Uhr ihre Plätze aufzusuchen. Von 1/27 Uhr ab fahren Extrawagen der Strassenbahn in ununterbrochener Reihenfolge vom **Steinplatz** aus. Vom Friedhof aus können wegen den jetzigen Eisenbahnverhältnissen **keine** Extrawagen befördert werden.

Bei Beginn des Konzertes müssen wegen des Luftzuges und Geräusches sämtliche Saal-Türen geschlossen werden. Das Konzert dauert 1 1/2 Stunden; eine Pause findet nicht statt. Die Garderoben sind tadellos eingerichtet, doch wird gebeten, nach Schluss des Konzertes die Plätze langsam zu verlassen und nicht schon vorher zu den Ausgängen, welche erst nach Schluss des Konzertes wieder geöffnet werden, zu eilen.

Diejenigen, welche bei dem Billettkauf kein Programm erhalten haben, werden gebeten, solches in den bekannten Geschäftsstellen gegen Vorzeigen der Eintrittskarten in Empfang zu nehmen. Am Fredenbaum werden keine Programme mehr ausgegeben.

Theater, Konzerte, Vereine, 2c

Der Stenographenverein „Stolzeana" (Einigungssystem Stolze-Schrey) hielt am 7. d. M. seine diesmonatliche Hauptversammlung ab. Die Neuwahl des Vorstandes pro 1908 ergab folgendes Resultat: Th. Gewitzsch 1., C. Hallerbach 2. Vorsitzender. L. Eichmann 1., H. Diekemper 2. Kassierer. Karl Schlingmann 1. W. Sommer 2. Schriftführer. L. Ollrogge 1., A. Brockmann 2. Bibliothekar. Es wurde beschlossen, die Damenabteilung wieder ins Leben zu rufen. Das Herbstwettschreiben wurde für den 21. November vorgesehen. Die von der Versammlung genehmigte Wettschreibeordnung tritt hierbei schon in Kraft. Auch bei dem letzten Prämienschreiben der Stadt Dortmund haben Mitglieder des Vereins Preise erhalten.

Gewerbeverein, Dortmund. Wie aus der Bekanntmachung des Vereins ersichtlich, muß das für Mittwoch abend, 13. Novbr. im Vergnügungsplan angesetzte Sinfoniekonzert verschoben werden.

Standesamt Hörde.

Geburten. Ein Sohn Fabrikarbeiter Karl Kieseheier. Fabrikarbeiter Ad. Chmielarz. Fabrikarbeiter Zimm. Maschinist Joh. Kauschke. Hüttenbeamter C. Nolte. Former J. Röttger.

Eine Tochter. Fabrikarb. C. Leidorf. Fabrikarb. W. Dreshaler. Fabrikarbeiter Ad. Kochamsek. Fabrikarbeiter Alb. Skydlowski. Fabrikarb. Herm. Troy. Dreher Alb. Mock. Ver.-Insp. W. Spielfeld. Bergmann W. Damke. Bergm. H. Töbing. Stadthausführer W. Deus. Werkmeister J. Ervens. Maschinist W. Balke. Schneidermeister J. Frings.

Aufgebote: Dreher H. Knappmann und Hulda Vogel. Schlosser Franz Schumacher und Johanna Rosen. Fabrikarbeiter St. Tremill und Katharina Michalski. Artist Wilh. Blumenfeld und Helne Mark. Metzger Herm. Meyer und Elfriede Koch. Zuschläger Friedr. Gockel und Berta Hellwig. Stukateur Ernst Rug und Maria Sperschneider.

Eheschließungen: Schlosser Emil Alze u. Dorothea Schneider. Schlosser Justus Bettenhausen und Eleonore Pielken. Bergm. Anton Dezolt und Anna Johann. Fabrikarbeiter Bernh. Ochs u. Elisabeth Temme. Schlosser Wilh. Viehmeyer u. Johanna Langenfeld.

Sterbefälle: Maurer Oskar Sperrovius, 37 J. Schneider Carl Wronn, 34 J. Ehefrau Berta Sandrock, 32 J. Witwe Maria Koch, 52 J. Vinzenz Winiareki, 8 M. Franz Dahlke, 10 M. Hedwig Kleff, 18 T. Ernst Neubacher, 2 Mon. J. Mustol, 2 M. Paul Kramer, 5 M. Josef Oberkoth, 4 M. Else Buch, 1 J.

Bestbewährte gesunde und magendarmkranke Kindermehl **Kufeke** Krankenkost Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Pianos

kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt bei der Fabrik. Verlangen Sie gratis und franko uns. Katalog nebst Bedingungen u. überzeugen Sie sich, welche grossen Vorteile wir Ihnen bieten selbst bei Ratenzahlungen.

Roth & Junius Hof-Pianofabrik Hagen i. W. 429

Betten, Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** **Dortmund** Nicolaistrasse 5 Balkenstrasse 36—38 (beim Bezirkskommando)

Robert Blums 100. Geburtstag wird am Sonntag, 10. November, in Sachsen in einigen Städten von Arbeitern aus der Umgegend in Versammlungen gefeiert werden. Auch in Leipzig findet eine Beteiligung an dem Gedenken statt. Ein Sonderzug wird jedoch nicht eingelegt werden, da der Verkehr auf den Vorortbahnen ein genügender ist. Auch in Dresden, Chemnitz, Zwickau, Meerane, Glauchau, Crimmitschau, Werdau, Reichenbach, Plauen, Oelsnitz, Auerbach, Markneukirchen, Klingenthal, Adorf, Freiberg, Meißen, Pirna, Bautzen, Kamenz, Löbau, Zittau, Radeberg, Radebeul, Großenhain, Riesa, Oschatz, Grimma, Borna, Rochlitz, Penig, Frankenberg, Hainichen, Mittweida, Limbach, Hohenstein-Ernstthal, Lichtenstein, Glauch

Stellenangebote

15—20 Mann
zum Vertrieb meiner Rom. u. Zeitschriften sofort ges. Willi Koch, Buchhandlung, Krautstr. 31, am Viehmarkt.

Neben-Verdienst
finden intelligente Herren auf größer. Bureaus leicht und mühelos in der anständigsten Weise (keine Versicherung kein Büchervertrieb). Angebote unter **R. A. 6161** an d. Geschäftsst. 4107

Für ein leicht einzuführendes **Stärkungsmittel** w. ein in **Drogen-, Wein-** und **besseren Kolonialhandlung**, gut eingeführter (
Vertreter gesucht.
Offerten mit Angabe der Provision und Referenzen erbeten an Firma **C. Pitsch, Herne.**

Für ein erstes größeres **Kolonialwaren-Agenturgeschäft** wird für sofort jüngerer durchaus tüchtiger
Reisender
bei hohem Salär gesucht. Schr. Offert. mit Zeugnisabschriften u. **R. A. 6165** befördert die Geschäftsst. d. Z. (

Für einen gangbaren und lohnenden
Weihnachtsartikel
werden tüchtige
Verkäufer
gegen hohe Provision gesucht Schr. Offert. unt. **R. E.** 40057 an die Geschäftsst. d. Z.

Jüngerer, tüchtiger (
Graveur
für dauernde Beschäftigung von einem Werke sof. ges. Gefl. Angeb. unt. **G.** 41065 an die Geschäftsst. d. Bl.

2 tüchtige Klempnergesellen sofort gesucht.
Gustav Knappe, Herne.

Tüchtige selbständige 40912
Bauschlosser
für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn gesucht. **Dortmunder Feineisenkonstruktion, G. m. b. H.,** Güntelstraße 25.

Tüchtige
Roter, Zuschläger, Schlosser und Zusammenbauer
sucht gegen hohen Lohn
Dortmunder Brückenbau
C. H. Jucho
Abteilung **Hamm i. W.**
40808 Wilhelmstraße 138

Schlosser
Zuschläger
Nietenwärmer
Hobler,
Hilfsarbeiter
sucht für dauernde Beschäftigung **Union, Abt. Weichenbau. Dortmund.**
Meldungen beim Portier VII, Sunderweg 4825

Winkeleisenschmied, Kesselschmied, selbständ. Ankörner
für **Eisenkonstruktion** sucht
Heinr. Behrend, Dortmund
Hinter der neuen Gasanstalt.

Tüchtiger selbständiger (
Isolierer
auf sofort gesucht.
Oertgen u. Schulte, G. m. b. H.
Fabrik v. Isoliermaterial.

Ein unverheirateter ev.
Heizer
welcher das Schlosser-Handwerk versteht, sof. gesucht. Meldungen nebst Zeugnissen zu richten an das (
Evang. Diakonissenhaus in Witten a. d. Ruhr.

Für meine **Brennerei** suche ich zum sof. Antritt einen tüchtigen, soliden
Arbeiter
Schriftl. Offert. mit Angabe der Lohnansprüche u. **L.** 41103 an die Geschäftsst. (

Nüchternen zuverlässiger
Arbeiter
der mit Zentralheizung umzugehen versteht, wird sofort gesucht
Ladewig & Co., Märkischestr. 57

Mehrere Aufseher und Drittelführer
für maschinelle Streckenbetriebe zum 1. Dez. gesucht. Meldung. nimmt entgegen **W. Wehner in Gladbeck,** (Rentforterstr. 16.

Eine Kolonne
Aufbruchhauer
ca. 8 Mann, zum 1 Dez. gesucht.
H. Kroll.
Werne bei Langendreer,
84281) Wilhelmstraße 7

Gesteinshauer u. Schlepper
gesucht. **Aufseher Wirth Wanne,** Gesenkschmiedestr. 7.

Montage-Arbeiter
gegen hohen Lohn sofort ges. Meldungen bei Monteur **Janßen, Zeche Bommerbank** bei Witten. 84440

Tüchtige 41064
Holzdrechsler
sofort gesucht für dauernde und lohnende Beschäftigung.
Loth & Cie., Annen,
Fabrik f. Haushalt.-Maschinen.

Oberbauschachtmeister m. 20 tücht. Oberbauarbeit. für Umbau Essen H.-B.-Rellinghausen sof. ges. **Emil Sander,** Heroldstr. 22. (

Erdarbeiter gesucht.
E. Heimann, Eisenmarkt 1.

20 Erdarbeiter
werden angenommen durch Schachtmeister **Boinski, Zeche Borussia, Lütgendortmund.** (

Suche auf sofort oder bald einen tüchtigen
Gesellen
August Stommel, Metzgermstr. **Ergste b. Schwerte.**

Tüchtiger
Konditorgehülfe
per sofort oder per bald gesucht. Stellung dauernd. (
Konditorei Wirtz, Hörde.

Erster u. zweiter Bäcker und Konditorgehilfe auf sofort gesucht. (
Carl Piepenbring, Unna, Klosterstraße 35. (

Suche für sofort oder in 14 Tagen gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung einen tüchtigen, zuverläss.
Müller
b. Familienanschluß. (41121 **H. Meismann,** Dampfmühle Oespel, Post Kley b. Dortmund.

Für leichtes Fuhrwerk suchen wir einen nüchternen
Fuhrknecht.
H. Hempelmann G. m. b. H. Dortmund,
Meld. a. Lag. Brunnenst. 81

Laufbursche gesucht.
) Schwanenwall 24, part.

Ein Laufbursche
von ordentl. Eltern gesucht. **M. Janßen,** Konkurs Tischler, Brückstraße. (41106

Kellnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, per sofort gesucht. (41099
Restaurant zum Blücher, Münsterstraße.

Kellner-Lehrling
gesucht bei sofortigem Verdienst. (
Hotel Biermann, Kamen i. W.

Branchekundige und kautionsfähige ältere **Verkäuferin** für hies. Schreibwarengesch. sof. gesucht. Off. u. Angabe d. Gehaltsanspr. unt. 30385 an die Ann.-Exp. **A. Baumgarten, Barmen.**

Für unsere **Haushaltungs- u. Spielwaren-Abteilung** z. Aushülfe bis Weihnachten
2-3 Verkäuferinnen
gesucht.
Alb. Kersten u. Komp., Langendreer.

Suche per sofort oder bald für m. **Kolonialw.-Gesch.** eine tüchtige (41131
Verkäuferin
und ein **Lehrmädchen** von achtb. Eltern. Offert. mit Gehaltsanspruch. bei freier Station, Zeugnisabschr. u. Photographie an
P. M. Rosenberg, Mengede.

Als **Filialleiterinnen** von Butter- u. Kaffee-Spezialgeschäften werden sof. tücht.
Verkäuferinnen
gegen hohes Salär gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche mit der Branche durchaus vertraut sind. Schriftl. Off. m. Zeugnisabschr. befördert die Geschäftsst. ds. Bl. u. **Z. A. 6164.** (

Kochlehrfräuleins
ohne gegenseitige Vergütung baldigst, auch daselbst eine
Beiköchin
gesucht. Brückstraße 37.

Tüchtiges
Küchenmädchen
oder angehende **Köchin** sucht per baldigst Restaurant **G. Peters, Wanne.** (41021

Sofort gesucht. Einige Mädchen für Restaurants, welche koch. u. leichte Hausarbeit übernehm. 2 Mädchen für Landwirtsch. **Frau A. Demtröder,** Stellenvermittlerin, **Herdecke a. R.** Hauptst. 267. (

Wegen Krankheit d. jetzigen, sofort ein **Mädchen** für Bedienen der Wirtschaft gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Bl. (40993

Morgenmädchen sofort gesucht. Weiherstraße 18, 1. (

Ordl. Mädch. f. kl. Haush. ges. Dresdenerstr. 7, 1. Et. (

Ein in all. Hausarbeiten erfahr. **Mädchen** v. Lande sucht Tagesstelle. Zu erfrag. Walzwerkstr. 14a, 1. Etg. (

Besseres Mädchen od. einf. Stütze für Küche u. Haus (3 Personen) gesucht.
Frau Postdir. Giese,
41180) **Witten.**

Dienstm. f. kl. Fam., 3 erwachsene Personen, gesucht) Ardeystraße 71, 2. Etg.

Sof. Mädch. ges. w. z. 15. schl. k. Uebelgönne 30, II. (

Ein Handw., alleinst., 40 J., in gut. Stell., sucht eine tücht., in all. erf. evangel.
Haushälterin
ohne Anh., nicht u. 30 J. sof. od. später. **Heirat** nicht ausgeschlossen. Off. unt. **A. 2855** an die Ge st. d. Bl. (

Suche sof. Mädch. u. Frauen zum Aepfel verlesen. (
Loose, Gerberstraße.

Stellengesuche

Maschinenschlosser
sucht Stellung als elektr. Hilfsmonteur. Schon mehrere Anlagen mit ausgef. oder als Reparaturschlosser. Off. u. **R. 2826** an die Gst.

Rüstiger Halbinv., verh., 35 J. alt, sucht l. Beschäft. gleich welch. Art. War als Hilfsgerichtsdiener und Aquisiteur tätig. Off. u. **C. 2835 an die Geschst. d. Bl.** (

Großes Ladenlokal

in bester Geschäftslage (bisher von **Gebr. Böhm** benutzt) ist ganz oder geteilt per Januar zu vermieten. **Münsterstraße 49½.**

Gebild. Mann, in Buchf. u. Korrespond. erfahr., sucht pass. Stellung, auch als **Reisender.** Gefl. schr. Ang. u. **A. 2833** an die Geschst.

Aelteres Fräul., in jeder häusl. Arb. bew., f. Stell. a. **Haushälterin.**
Offert. u. **U. 2851** a. d. G. (

Vermietungen

August Müller, Dortmund
bei Anfrage Rückporto u. Nachgemachtes

Umzüge bei bill. u. sachgem. **Rob. Gitjohann,** Bremerstr. 6.

Abgeschl. II. Etage
5 Zimm., Küche u. Bodenz., per 1. Januar zu vermiet. 40856 Schwanenwall 53.

Abgeschl. Wohnungen
von 3 u. 4 Zimm. nebst Zubehör Münsterstr. 218 zu verm. Näh. Oesterholzstr. 60.

4 Zimmer u. 3 Zimmer nebst Zubehör billigst an ruhige kl. Familien per sofort od. sp. zu verm. (40940 Näh. Nordstr. 50, part.

Mehrere Wohnungen
2 u. 3 Zim. z. 1. Dezbr. zu verm. Schützenstr. 46. (

1 Wohnung, Küche u. 2 b. 3 Zimm. mit Badeeinricht. per 1. Januar zu vermiet. Näh. Kaiserstraße 62, pt.

3 Zimmer, abgeschl., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, elektr. Licht einschl. Leuchtkörper, Kochgas, Veranda, Waschküche etc. sind in best. Hause an nur ruhige Fam. pr. bald zu vermieten. Näh. Hohestr. 129, 1. Etg.

Clausthalerstraße 41 und Huckarderstr. 134 Wohnung. von 2—3 Räumen, abgeschl. zu vermieten, Näheres das. oder Sonnenstr. 84, part. (

Wohnung, 2—3 Z., auf 1. oder 1. Jan. zu vermieten.) Näh. Leibnitzstr. 2, 1 Tr.

1 Wohn., 3 Z. sof. o. sp. b. z. verm. Steinstr. 38. (

Wegzugshalber (84191
2 schöne Zimmer
zu vermieten. Adlerstr. 78.

2 Zimm. 1. Etg. an einz. Person o. kl. Fam. sof. zu vm. Altermühlenweg 6, 1. (

2 Zim. pt. u. 3 Zim. 2. E. z. vm. Schillerstr. 20, 1. Et.

2 schöne
Mansardenzimmer
in ruh. Hause per 1. Dezbr. zu vermieten. (84205
Näheres Münsterstraße 42, **1.** Etage daselbst.

2 Manf. per 1. Dez. z. verm.) Leopoldstraße 68.

2 sch. Manf.-Z. sof. o. spät. zu verm. Krautstraße 9. (

3 Manf.-Z. z. 1. Dez. o. sp. z. v. Näh. Oesterholzstr. 115. (

Hübsch möbl. Zimmer
zu vermieten. (40976
Näh Taubenstr. 9, 1. Etg.

Salon- und Schlafzimmer
an bess. Herrn sof. zu vermieten. Luisenstr. 29, II.

Möbl. Zim. mit voll. Pens. an 1 od. 2 Herren zu verm. 84297 Heiligerweg 1, 1. E.

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Münsterstr. 49, 3. Etg.

Möbl. Zimm. frei, 2. Etg. Langestr. 33, b. Walhalle. (

Möbl. Part.-Zimmer zu vermiet. Leopoldstraße 4. (

Salon u. Schlafzimmer zu vermieten.) Uebelgönne 19, 1. Etage.

Schön möbl. Zimmer. (

Möbl. Zim. m. 2 Bett. zu verm. 1. Kampstr. 114, 1. (

Stallung, Remise und Werkstätte
zu vermieten. Näheres **Heinr. Schemmann,**
40293 Stauffenstr. 32.

Hzb. Schlafst. Steinstr. 55, 2 Tr.

Schlafstelle frei.
84175) **Kurfürstenstr. 28.**

Eing.-Schlafst. Alsenstr. 46.

Prop. heizb. Schlafstelle.
84120) Brüderweg 67.

Schlafst. Humboldtst. 69, 1.

Heizb. Schlafst. fr. Bett all.) Humboldtstr. 14, 1. Etg.

Schlafst. fr. Kielstr. 34, 1. (

Heizb. Schlafst. Bett allein.) Courlerstraße 20, 1 Tr.

Schlafstelle, 3 Betten, zu verm. Mönchenwordt 3. (

Schlafstelle. 2. Kampstr. 37.

Schlafst. fr. Wilhelmstr. 7. (

1 ordl. j. Mann erh. **Kost u. Log.** 1. Kampstr. 110.

Kost und Logis frei. (Holländischestr. 11, 1. Etg.

K. u. Log. Alsenstr. 13.)

Gute Kost u. Logis. Heroldstr. 74, Bäckerlad. (

Kost u. L. 1. Kampstr. 15. (

Kost und Logis. Witwe **Berghold,** Düppelstr. 21, II. (

K. u. L. fr. Mälzerst. 8, II. (

Bess. ja. Mann erh. **Kost u. Logis.** 1. **Kampstraße 103.** (

Mietgesuche

Ges. z. 1. Jan. od. April f. 1 **Pferd Stall u. Remise** in unmittelb. Nähe d. **Kreish. Luisenstr.** Schr. Ang. unt. **R. 2731** an die Geschst.

Kleineres Ladenlokal in guter Verkehrslage ges. Off. u. **J. 2797** an die Geschst. d. Ztg. 83966

Südl. oder südöstl. 2 bis 3 helle, betzb. propere
Räume
part., mit prop. Hofraum für ruh. tech. Geschäft zu mäß. Preis **sofort** zu miet. **gesucht.** 84260
Schr. Ang. u. **M. 2822** an die Geschst. d. Ztg.

Brautpaar sucht in bess. Hause des **östl. Stadtteiles** eine **abgeschl. Etage von 3 Zimm., Küche u. Mans.** z. 1. März bezw. 1. April. Off. m. Preisang. u. **A. 7565** an die Geschst. d. Ztg. 84550

Brautp. sucht Wohn. v. 3 Z. ev. m. Gas. Schr. Ang. u. **W. 2853** a. d. Geschst. (

Wohn. gesucht, Nähe Kielstr. 3—4 Zimmer. Offert. u. **C. 2857** an die Geschst. d. Ztg.

Dame sucht per sofort elegant möbl. **Salon u. Schlafzimmer** i. Mittelp. d. Stadt. Offerten unter **B. 2856** an die Geschst. d. Ztg. (

J. D. sucht p. 1. 12. bess. möbl. Zim., mögl. Nähe Ostwall. Off. m. Preis u. **Z. 2854** a. d. Geschst. (

Immobilienmarkt

In bester Lage, allernächster Nähe von **Bielefeld** neuerb.
Hausgrundstück
mit **mod Bäckerei** u. 2 Morg. Land beim Hause, wo auch mit Erf. **Kolonialwarenhandlg.** betrieben werden kann, zu **verpachten,** eventl. auch **äußerst preisw. zu verkaufen.** 69909
Schriftl. Angeb. unter **H. A. 6132** an die Geschäftsst. d. Zt.

In nächster Nähe v. 2 Bergwerken soll weg. Krankh. des Besitzers **1 Grundstück von ca. 200 Ruten mit Gebäulichkeiten** billig verkauft werden. Näheres **Aug. Wiesmann** in **Röhlinghausen** b. Wanne. (84577

In Dülmen
Ein schönes Haus, 9 Zimm. mit großem Obstgarten ist billig zu vermieten oder zu verkaufen. Näher. bei Hrn. **Bödiger, Dülmen, Opitz,** Dortmund, Weiherstr. 28. (

Wohnhaus
im nördl. Stadtteil, gut verzinslich, abgeschl. Etg., in frequenter Lage, umständeh. billig mit geringer Anzahl. zu verkaufen. Schr. Offert. u. **A. L. 6156** an die Gst. (

Speisewirtschaft
zu verk. m. 17 Betten. Schr. Anfr. u. **F. N. 7339** a. Gst. (

Die den Erben **Friedrich Schröder** gehörige, an der **Wannerstraße in Gelsenkirchen-Bulmke** in der Nähe der katholischen Kirche gelegene
Schenkwirtschaft
(dreistöckiges Wohnhaus mit zwei Bauplätzen) ist zu verkaufen. Offerten mit Preisangaben sowie Angabe der Anzahlung wolle man an den Unterzeichneten richten, welcher bereit ist, Angaben über Umsatz, Miete usw. zu machen.
Friedrich Schröder, Gelsenkirchen-Bulmke, (
Wannerstraße Nr. 57.

Im Industriebezirke ist eine sehr gutgehende (
Wirtschaft.
Consum ca. 45 Hektoltr. Bier, 14—15 Hektoliter Branntwein, entsprechender Liqueur- und Zigarren-Verkauf, mit 30 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Keine Brauerei-Hypothek vorhanden. Aussichtsvolle Zukunft. Reflektanten woll. sich unter ausführlicher Angabe ihrer Verhältnisse schr. melden unter **W. A. 6163** an die Geschst. d. Bl. (

Gute Metzgerei
zu mieten ges. Zu erfragen in der Geschst. (8456

Gutgehende Bäckerei
mit vollständ. Inventar zu mieten ges. Kolonie od. gr. Dorfbäckerei. Antr. 1. Jan. 1908. Gefl. Off. u. **A. B. 555 postlagernd Camen.** (

Sehr gut gehendes
Milchgeschäft
tägl. Umsatz 150—170 Liter, ist mit Pferd, Karre und sämtl. Zubehör zu verkauf. Nähere Auskunft erteilt
Molk.-Verw. A. Oxen, Molkerei Derne.

Lebensstellung. In **Duisburg** ist ein gesundes Unternehmen für Mk 2000 zu verkaufen. Als Nebenbeschäftigung zu leiten. Monatliche Einnahme circa Mk 150 Günstig für pensionierte Beamte. Offerten sub **555 hauptpostlagernd Duisburg.** 40781

Existenz!
Gutgehend, hiesig. Schreibwarengeschäft, Jahresumsatz 12000 M., bes. Umstände halber preisw. zu verkauf. Günstige Zahlungsbeding. Off. u. Angabe der Mittel unter **30 383** an die **Ann.-Expedition A. Baumgarten, Barmen.**

Mark 4000
auf gutes Zinshaus für 2. Hypothek gesucht. Näher. u. **G. A. 7562** an die Geschst. (

Verschiedenes

Schneiderin
sucht Kundsch. in u. außerh. d. Hause. Enschederstr. 9, II. (

Wäsche im Hause zu wasch.) Wüstenhof 10, 1 Tr.

Anstreicherarbeiten
u. Schilder all. Art w. angefert. Heroldstr. 73. (

Weiterer Stellen-, Wohnungs- und Immobilienmarkt siehe 2. Blatt 4. Seite.



Ein Pferd

braune Stute, 6 Jahre alt, fehlerfrei, sowie (41093
ein- u. zweispänn. Kummet- u. Blattgeschirre
1 leichter Geschäftswagen (30 Ztr. tragend)
1 große wasserdichte Wagendecke
1 Viktoria-Kutschwagen (4-sitzig)
sind wegen Aufgabe des Fuhrwerks sofort billig zu verkaufen.
Carl Döring, Lütgebrückstr. 9.

Ad. Klein & Cie., G. m. b. H.,
Dortmund, Baumaterialien- und Platten-Grosshandlung
Kontor und Lager Rheinischer Güterbahnhof
Fernruf Nr. 420
Spezialität: Platten-Beläge jeglicher Art.
Muster und Preise kostenlos. 3341

Husten Sie?
Spitzwegerich-Saft, Spitzwegerich-Bonbons, Husten-Thee, zu haben
Wörishofener Kräuter-Haus
9280 **Wittstraße 20.**

Damen
find. einträgl. Erwerb durch Verkauf von verpacktem la. chin. **Tee** in feinen Mischungen ff. holländ. **Kakao u. Schokolade.** Anfragen zu richten an die holländische Teehandlung **E. Brandsma Köln a. Rh. 13**

Elektr. Kronleuchter
sehr preiswert zu verkaufen.) Johannesstraße 8, 2. Etg.

Eisenmarkt 3 sind w. Wegzug zu verk. **Bett.,** Schränke, Spieg., Polstermöbel, Art. zur Krankenpflege.

Plüschgarnitur 100 Mk. u. Wert u. Lederfofa b. z. verk.) Mönchenwordt 3.

Ein Schreibsekretär und ein **ovaler Ausziehtisch** billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl. (84567

Gährungfäge spottbill. zu verk. Leopoldstr. 4. (

Nähmaschine, neu, spottbill. Mühlenstr. 24, 2. Etage.

Ein Gespann
(3 kräftige Pferde) zum Kabelfahren sucht auf sofort **Otto Schüren,** Aplerbeck. (

Foxterrier-Hund
bill. abzugeb. Bornstr. 87.

Privatschlachten u. Wursten besorgt sauber und billig **Edmund Weber,**
84288 Uhlandstr. 7.

Gesundes Mädchen an Kindesstatt z. verschenk. **Frau Essenpeter,** Hebamme,) Bleichmärschstr. 8, 2. Et.

Trauring verl. gezeichnet L. Teitelbaum 10. 5. 07. Geg. Belohn. abzug. Leopoldstr. 12, b. Pfunde. (

Konkurs Tischler

Die noch vorhandenen Konkurswaren sollen mit anderen Gelegenheitsposten zu staunenerregend billigen Preisen verkauft werden.

Ein Posten	**Knaben-Pyjaks**	Verkaufswert bis 5 Mk. zum Aussuchen	**3.00**
220	**Knaben-Pyjaks**	darunter Sachen, die einen Verkaufswert bis 9 Mk. haben . . zum Aussuchen	**4.50**
219	**Knaben-Paletots**	darunter Sachen, die einen Verkaufswert bis 12 Mk. haben . . zum Aussuchen	**5.50**
275	**Burschen-Paletots**	darunt. Paletots, die einen Verkaufswert b. 18 Mk. haben z. Aussuch.	**8.50**
Ein Posten	**Herren-Paletots**	zurückgesetzt, Verkaufswert bis 24 Mk. zum Aussuchen	**6.50**
Ein Posten	**Herren-Paletots**	halbschwer und schwer zum Aussuchen	**10.50**
Ein Posten	**Herren-Paletots**	halbschwer u. schwer, hochmod. Sachen zum Aussuchen	**13.50**
Ein Posten	**Herren-Paletots**	halbschwer, auf Roßhaar gearbeitet zum Aussuchen	**16.50**
Ein Posten	**Herren-Paletots**	halbschw., aus gut. Kammgarn u. Cheviot auf Roßhaar gearbeit. zum Aussuchen	**19.50**
Ein Posten	**Herren-Paletots**	halbschw., a. best. Kammgarn, vollständ. Ersatz für Maß . . zum Aussuchen	**24.00**
Ein Posten	**Herren-Paletots**	eig. Anfert., beste Stoffe u. Zutat., von Maß nicht zu unterscheid. z. Aussuchen	**32.00**
An direkten Neuheit. von	**Paletots u. Ulsters**	unterhalte sehr großes Lager u. verkaufe dieselben schon von	**12.00** an
98	hochelegante **Herren-Ueberzieher,**	das Beste vom Besten, Ersatz für Maß, besonders für Kavaliere geeignet, sonstiger Verkaufswert bis 38 Mark, jetzt zum Aussuchen	**19.50**
89	**Herren-Wetterkragen**	imit. Kamelhaar-Loden, in eleg. Ausarb, sonst Verkaufswert b. 18 Mk. jetzt z. Aussuch.	**10.50**

Obige beiden Posten kaufte ich von allerersten Fabrikanten Deutschlands weit unter Preis. Es bringe deshalb jeder die Annonce mit, damit er sich von der Wahrheit der Angaben überzeugt. Ferner

Eine Partie	**Herren-Wetterkragen**	garant. wasserdicht zum Aussuchen	**3.50**
Eine Partie	**Burschen-Wetterkragen**	zum Aussuchen	**3.00**
Eine Partie	**Knaben-Wetterkragen**	. . zum Aussuchen	**1.50**
Ein Posten	**Herren-Stiefel**	zum Schnüren, Zug und Schnallen, in Box, welche einen wirkl. Verkaufswert v. 8.50 10.50 haben, jetzt zum Aussuchen **Ausnahme-Preis**	**6.50**
Ein Posten	**Herren-Stiefel**	in Schnür, Schnallen u. Zug, Original, System Handarbeit, in Ia. Boxkalf, wundervolle Fassons, Original, sehr leicht und bequem, wirkl. Verkaufswert v. 10.50—14.50 Mk., jetzt zum Aussuchen **Ausnahme-Preis**	**9.50**
Ein grosser Posten	**Damen-Stiefel**	in Champagner- u. Beige-Farben, in echt Chromleder, wundervolle Farb. u. nur moderne Formen, früh. Verkaufswert von 8.50—12.50 Mk. jetzt zum Aussuchen **Ausnahme-Preis**	**5.50**
Ein grosser Posten	**Damen-Stiefel**	in echt Boxkalf, äuß. sol. Strapazier-Stiefel, schöne bequeme Formen, früh. Verkaufswert v. 8.50-10 Mk., jetzt z. Aussuchen **Ausnahme-Preis**	**6.50**

Ein Posten woll. Knaben-Anzüge blau u. grau Kammgarn, ganz gefüttert
Größe 1—3 durchweg **4.95** Größe 4—6 durchweg **5.50** Größe 7—10 durchweg **6.75**

Diese Anzüge sind im Verkauf 2—4 Mk. mehr wert.

Alle besseren Herren- und Burschen-Garderoben abnorm billig.

Dieser Verkauf, der ganz Dortmund auf die Beine bringen soll und muß, findet statt:

Nur Brückstr. 55-57
Dortmund. 41107

N. Fuchs

Gratis
bei Anzahlung von 20 Mark
1 Waschgarnitur oder 2 Bilder oder 6 Gemüsetonnen
bei Anzahlung von 10 Mark — 1 Bild —

Für Verlobte

Möbel auf Kredit empfiehlt **N. Fuchs** Ostenhellweg 41.

Betten auf Kredit empfiehlt **N. Fuchs** Ostenhellweg 41.

Eigene Polsterei!

Lieferung franko!

Herren- u. Damen-Konfektion und Pelze auf Kredit empfiehlt **N. Fuchs** Ostenhellweg 41.

Komplette Wohn-, Speise- und Schlafzimmer — Salons — auf Kredit empfiehlt **N. Fuchs** Ostenhellweg 41.

Auf Kredit
kaufe nur zu nebenstehenden Bedingungen im

Möbel f.	55 Mk.,	Anz.	4.00
Möbel f.	98 Mk.,	Anz.	7.50
Möbel f.	195 Mk.,	Anz.	15.00
Möbel f	298 Mk.,	Anz.	23.50
Möbel f.	395 Mk.,	Anz.	34.00

Einzelne Möbelstücke
Anzahlung
— von **3** Mark an. —

Aeltesten, grössten und vornehmsten Waren- und Möbel-Kredit-Haus
N. Fuchs
Ostenhellweg 41.

Herrenkleidung

Anfertigung nach Mass!

Billigste Berechnung. Garantie für guten Sitz.
Sehr grosses Stofflager in modernen Dessins. 35727

Reste Buckskins geben wir unter Preis ab.

Dortmund, Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando

A. Eick & Comp.



Einen modern konstruirten HERD welcher brat- und backfähig ist kaufen Sie unter kulanten Bedingungen ohne jeden Zwischenhändler direkt beim Fabrikanten

F. MEISE DORTMUND

Lütgebrückstr. 11/17 Hansastr. 10/12

Eine Waschmaschine welche das Waschen mit der Hand vollständig ersetzt und dabei die Wäsche nicht im Geringsten beschädigt, ist unstreitig nur



Hörhold's Coburger Patent-Waschmaschine

mit schwimmendem Waschbrett. D. R. P. 73060.

Probewaschen: **Montag, den 11. November** nachmittags von 2 Uhr ab im Hotel **„Stadt Dortmund"**, Lütgebrückstraße, sowie **Dienstag, den 12. November**, im Hotel zum **Südbahnhof**, Löwenstr. Interessenten sind dazu freundl. eingeladen und können einzelne schmutzige, trockene Wäschestücke mitbringen.

Strengste Diskretion.

Urteil!

Es ist nachgewiesen und nicht erst seit heute, sondern bereits seit langer Zeit, dass das grösste Waren-Kredit-Haus in Dortmund einzig u. allein

S. Osswald

I. Kampstrasse 72, neben der Petrikirche ist.

Osswald hat die allergrösste Auswahl
Osswald stellt die billigsten Preise
Osswald führt die besten Waren
Osswald übt die grösste Kulanz

auf Abzahlung

Möbel! Möbel! Möbel!

Möbel:	1 Zimmer	65 Mk.	Anzahlung	5 Mk.
Möbel:	1 Zimmer	80 Mk.	Anzahlung	6 Mk.
Möbel:	1 Zimmer	98 Mk.	Anzahlung	8 Mk.
Möbel:	2 Zimmer	150 Mk.	Anzahlung	12 Mk.
Möbel:	2 Zimmer	198 Mk.	Anzahlung	16 Mk.
Möbel:	3 Zimmer	288 Mk.	Anzahlung	26 Mk.
Möbel:	4 Zimmer	370 Mk.	Anzahlung	30 Mk.
Möbel:	4 Zimmer	400 Mk.	Anzahlung	34 Mk.

Anzüge und Paletots.

1 Anzug oder Paletot	18 Mk.	Anzahlung	4 Mk.
1 Anzug oder Paletot	24 Mk.	Anzahlung	6 Mk.
1 Anzug oder Paletot	30 Mk.	Anzahlung	8 Mk.
1 Anzug oder Paletot	36 Mk.	Anzahlung	9 Mk
1 Anzug oder Paletot	45 Mk.	Anzahlung	11 Mk.
1 Anzug oder Paletot	52 Mk.	Anzahlung	12 Mk.

Damen-Konfektion

aparte Neuheiten

Anzahlung von 5 Mk. an.

S. Osswald

DORTMUND

I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche.

Jeder Kunde erhält ein schönes Geschenk!

Lieferung franko, ohne Firma-Wagen

Garantiert
Ziehung 16. November.
Nur 1 Mark!
das Los der beliebten
Strassburger Lotterie
Günstig. Gewinnaussicht.
Gesamtbetrag i. W.
39 000 Mk.
1. Hauptgewinn
10 000 Mk.
2. Hauptgewinn
2500 Mk.
13 Gewinne zusammen
10 800 Mk.
1185 Gewinne zusamm.
15 700 Mk.
- Los 1 Mark -
11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 20 Pf. vers. das General-Debit
J. Stürmer. Strassburg i. E., Langestr. 107.
In Dortmund: Schulte & Bartels, G. Hempel, S. Wolff Inh. M. Wolff Jülicher's Glückskollekte, Münsterstrasse 4

Staefr. Wolff, R. Mester, S. Levy.

Eier

Hiesige Landeier, sowie feinste **Import-Eier, täglich frisch,** empfehle zu **billigsten Tagespreisen.** 40670

Für jedes Ei wird garantiert.

Für Händler und Wirte billigste Einkaufsquelle

Eier-Engros-Versand

S. Schnell.

Steinstr. 7. Ecke Leopoldstr.
Fernruf 7728.



Piel's Vogelfutter

ist anerkannt das beste **Singfutter f. Canarienvögel per Packet 10 und 25 Pf.** Drossel-, Prachtfinken- u. Papageienfutter 25 Pf. Fischfutter 10 Pf. Niederlage in **Dortmund** bei:

Heinrich Köhler, am Markt
H. Haumann, Westerbleichstr.
Aug. Lock, Märkischestraße,
Gustav Wild, Märkischestraße,
Carl Kötter, Gutenbergstraße,
C. Engelbrecht, Ardeystraße,
Hugo Quambusch, Ardeystraße,
Philipp Wolff, Johannesstr.,
Carl Remmert, Kaiserstraße,
Franz Niehus, Kielstraße,
Emil Meyer, Steinstraße,
Rob. Schönemann, Steinstr.,
R. Krüner, Rheinischestr. 26½,
L. Girgenrath, Rheinischestr. 198
Wilh. Teigeler, Friedrichstr. 29.
Dorstfeld: Jul. Haumann,
Eving: Aron Steinweg,
Aplerbeck: A. Nasse,
" Hugo Schneider,
" Carl Severing,
Sölde: Wilh. Saffenberg.
Hombruch-Barop: Jos. Lappe,
" Otto Junge,
Annen: Gebr. Rosenthal,
Schwerte: L. Weinberg,
Unna: W. Didier
Castrop: E. Stegmann.
Witten: W. Hummrich.
Herne: Aug. Niebage. 38465

Bäcker-mutzen

per 1000 Stück **6,50** Mark offerieren 40256

Paul Oppler & Co.,

Zur Puppenfee

Dortmund, Westenhellweg 69
Fernruf 3416.

Wer

seine **Nähmaschine** oder **Fahrrad** gut und billig **revariert** haben will, wende sich damit an **H. Timmann,** Burgwall 27. Abholung unentgeltlich.

Damen erh. freundl. diskr. Aufn. bei **Frau Krull,** Heb. Osnabrück, Spindelstraße 23 Kb

---

Frostsalbe mit Brus vernichtet radikal Rademachers **Goldgeist.** Patentamtl. gesch. No. 75196. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zopf vor Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. **Flasche 50 Pfg.**

Depots für Dortmund:

Betenstr. 12 **P. Prött,** Drog.
27 **A. Brügmann,** „
Brückstr. 54 **O. Schorre** Nachf. „
Hohestr. 18a. **H. Hahne,** „
Märkischestr. 8 **J. Lettow,** „
Münsterstr. 7 **H. 28 Greeven,** „
23 **W. Breitenbruch** „
74 Apoth. **S. Blumberg,** Drog.
Oesterm. rkischstr. 49 **W. Steins** „
Westenhellweg 5 **Th. Strick,** „
105 **Engel-Apotheke**
Wißstr. 12 **J. Münster,** Drog
in **Brambauer i. W.:**
51.0 **Willy Steins,** Drog.



Billige Schuhwaren

in nur allerbesten Qualitäten kaufen Sie im Ausverkauf von

Wolff's Schuhwarenhaus

22 Westenhellweg 22.

Doppelt-Caramelmalz-

Kraftbier

von Rob. Reichert aus Rheydt

(Diätetisches Gesundheitsbräu)

Vom höchsten Nährwert u. Bekömmlichkeit
Aus bestem Malz und Hopfen eingebraut und ff. Raffinade.
Besitzt eine unbegrenzte Haltbarkeit.
Fast alkoholfrei.

Aerztlich empfohlen für Blutarme, Lungenkranke, Wöchnerinnen, Rekonvalescenten jed. Art.

Chemisch analysiert und als ein gut vergobrenes, bekömmliches und gehaltreiches Getränke bezeichnet, welches zu Nährzwecken vorzüglich geeignet ist. 39439

Per Flasche 15 Pf. 11 Flaschen 1.50.
22 Flaschen 3 Mk.

Alleinverkauf für Dortmund **Carl Horstmann jr.,** Schubertstraße 28. Fernruf 1772.

Ia. Gascoks

empfehlen: 40812

H. Sonnenschein & Comp.

Telephon 480. Lager: Bornstr. 169

Strassenbahn-Haltestelle: Kaiserstuhl I



Jodella

(Lahusen's Lebertran).

Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.

Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders bei armen, schwächlichen Erwachsenen, rachitischen (Englische Krankheit), skrofulösen, in der Entwicklung und beim Lernen zurückbleibenden schwächlichen Kindern zu empfehlen. **Preis: Mk. 2.30 u. 4.60.**

Mit einer Kur kann **jederzeit** begonnen werden, da **immer frisch** zu haben.

Alleiniger Fabrikant: Apotheker Wilh Lahusen, Bremen.

Da **Nachahmungen,** achte man auf die nebenstehende Figur und den Namen **„Jodella".** Alle anderen Präparate sind als **nicht echt zurückzuweisen.** 32479

Niederlage in allen Apotheken von Dortmund, Lütgendortmund, Unna, Soest, Eving, Hörde, Sodingen etc.

Backet Bratet Kochet

nur mit

Kunerol

feinstes Pflanzenfett aus Cocosnüssen

Kunerol-Werke, Bremen



Vertreter für **Dortmund** und **Umgegend:**
Felix Leist, Dortmund, Hohestr. 12a

Die **Tabak- u. Cigarettenfabrik**

Friedrich Fuchs, Merzig (Saar)

gegründet 1824

empfiehlt ihre beliebten und preiswerten

Rauchtabake, Kautabake und Cigaretten.

Preisliste gratis. Muster billigst. 41596

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis kompl. Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel **prämiiert mit 4 goldenen Medaillen,** ist **ächt nur allein** zu bez. durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Nieder-Bayern). **Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze und Blutreinigungsthee sind gesetzlich geschützt.** 747

Eilt!

Wohlfahrtslose
Hauptgew. 750000 Mk. Zieh. 22.-26. Nov., à 3.60

Düsseldorfer Lose
Hauptgew. 1 Brillantschmuck für 10000 Mk. od. 8500 Bargeld. Los 50 Pf., 11 Lose nur 5 Mk. Ziehung am 15. Novbr.

Cölner Lose
Hauptgew. 10000 Mk. Lose 1 M., 11 Lose sort. 10 Mk., alle Gewinne Bar-Geld.

Glücks-Sortiment:
1 Wohlfahrtslos
6 Düsseldorfer Lose
4 Cölner Lose
zusammen 10.— Mk.

Nach auswärts f. Porto 10 u. Liste je 20 Pf. extra

Glücks-Hempel
Dortmund I.

Hochfeine, täglich frische

Tafelbutter

versendet zu Mk. 1,25 das Pfund geg. Nachn. **Ludwig Rumpp,** Leipheim a. D.

Kartoffeln.

Nur rhein. gesunde Ware, rote gelbfleisch. 100 Pfund 3,60 Mk.; rote weißfleisch. 100 Pfund 3,80 M.; magnum 100 Pfund 3,40 M.; Industrie 100 Pfund 3,20 Mk. liefere frei Haus **C. Klein, Königshof 1,** Hoheftr. 8. — Telef. 3323.

Aepfel! Dicke gelbe Reinetten Rtnr. 10,50 in Korb ab Station g. Nachn. empf. **W. Hunstiger,** Höxter.

Grüne Rabattmarken
mit der Behmlinde
nehme ich in Zahlung.
½ Buch zu Mk. 4.25
1 Buch zu Mk. 8.50
Otto Berthold
Dortmund, Münsterst. 8
Haus- u. Küchengeräte, Porzellan u. Glaswaren Kochherde, Oefen, Waschmaschinen.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe an Wiederverkäufer od. jung. Anfäng. mein Geschäft mit vollständ. Ladeneinrichtung zu spottbilligem Preise: Manufakturwaren, Tuche, Schneiderartikel Herren- und Knabengarderobe, Wäsche, Hüte, Schlipse usw. Sofa, Möbel u. Herde. Die Sachen werden auch einzeln **spottbillig verk. Enscheder-straße 11.**

Als sehr preisw. u. gut empfehle folg. in Tausch genommene Pianos mit langjähriger Garantie:

1 Piano zu Mark	200.00
1 Piano zu Mark	400.00
1 Piano zu Mark	480.00

Pianomagazin **H. van Bremen, Dortmund,** Heiligerweg 15. Telephon 7681.

---

1 gebr. zweisp. Brustblattgeschirr, 2 gebr. zweispänn. Kumtgeschirre, mehrere neue ein- und zweisp. Kumt- und Brustblattgeschirre, gebr. Artilleriekumte, Lichtenkissen, Hintergeschirre, Reit- und Wagensättel sind abzugeben. **Julius Wengand, Witten,** Oberstraße 18.

Ca. 20 Stück gebrauchte u. neue

Fahrräder

von Mk. 15 bis 95 Mk schleunigst **spottbillig** zu verkaufen. 33864) Kapellenstraße 33.

Ein neues Motorrad

Neckarsulm, 3½ P.P. billig zu verk. Schr. Angeb. unt. **E. A. 7560** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Kaufe getr. Herren-, Dam.- und Kinder-Garderobe. Postkarte genügt. Frau **Bobkiewicz,** Papengarten 40.

Für Wiederverkäufer

empfehle mein **Engros-Lager in: Kurz-, Woll- und Baumwollwaren.**
Billigste Engros-Preise
Johannes Voorgang
Herne,
neb. d. evgl. Kirche

Bettnässen

auch **Hosennässen** beseitigt tot unter Garantie. Auskunft geg. Retourmarke **Schöne & Co. Frankfurt a. M. Nr. 37.**

Männer-leiden behandelt nach 18jähriger Erfahr. **Schöning,** Hellweg 27 Sprechstund. vorm. 8-1 u. abends 6-8 Uhr auch Sonntag Vormittag.

Auf kleinster

Abzahlung!!

Anzüge.

Serie 1	Anzahlung	3–5	Mark.
Serie 2	Anzahlung	6–8	Mark.
Serie 3	Anzahlung	9–12	Mark.
Serie 4	Anzahlung	12–16	Mark.

Möbel.

1 Zimmer	Anzahlung	4,50	Mark.
2 Zimmer	Anzahlung	10,—	Mark.
3 Zimmer	Anzahlung	15,—	Mark.
4 Zimmer	Anzahlung	28,—	Mark.

u. s. w.

Bessere Wohnungs-Einrichtungen in jeder Preislage.

Sofas, Divans, Kleiderschränke, Vertikows, Kommoden, Regulateure, Taschenuhren, Herde und Oefen.

Wöchentliche Abzahlung von 1 Mark an.
Damen-Jacketts von 3 Mk. Anzahl. an.
Damen-Kragen von 4 Mk. Anzahl. an.

Credithaus

Glück-Auf

Dortmund, Brückstr. 12
1 Treppe hoch 6378
im Hause der Stehbierhalle **Wilberg.**
Herne, Bahnhofstr. 97.

Düsseldorfer Lotterie

2 Hauptgew. à Mk. 10,000. jedes 5. Los gewinnt
Zieh. bestimmt 15.—20. Novbr. Los nur 50 Pf.

Strassburger Lotterie

Hauptgewinn 10,000.

Ziehung bestimmt 16. November Los nur 1.00 Mk.

Wohlfahrts-Geld-Lose

Letzte grosse Geld-Lotterie vor Weihnachten
Hauptgewinne Mk. 75.000, 50,000, 25,000 u. s. w.
Los Mk. 3.60, Ziehung 22., 23., 24., 25., 26. Novbr.

Jülicher's Glücks-Kollekte

nur Münsterstr. 4 **Dortmund** nur Münsterstr. 4

Nach auswärts für Porto u. Liste 30 Pf., Nachnahme 30 Pf. extra

---



Kampmann's Original-Pendelwaschmaschine

bestbewährte u. leichtest gehende **Haushaltungs-Waschmaschine.**

Kampmann's

Wassermotor-Waschmaschine

Modell 1907 mit beweglichem Motor wird durch den Druck der Hauswasserleitung getrieben sowie 6 andere Sorten Waschmaschinen von **8.50** Mk., **16** Mk., **25** Mk. und höher.

Otto Berthold, Dortmund, Münsterstr. 6—8.

— Auf Wunsch gebe ich die Maschine zur Probe. —

Städtische Desinfektions-Anstalt.

Bornstr. Nr. 205. **Fernruf Nr. 3249.**
Geöffnet von 8 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 7 Uhr Nachmittags.

Entseuchung v. Betten, Matratzen, Kleidern, Wäsche, Pelz-, Leder- und anderen Sachen.

Die Beförderung des Desinfektionsgutes geschieht im geschlossenen Transportwagen. 38053

Zur Blutreinigung!

Laarmann's Teutoburger Waldtee seit Jahren bewährter und empfohlener Familientee, ein magenstärkendes Genussmittel, in tausenden Familien regelmässig im Gebrauch. Durch schlechtes Blut entstehen: **Rheuma, Ausschlag, unreiner Teint, Röteln, Pickeln, Hämorrhoiden, Verstopfung, Magenbeschwerden, Fettleibigkeit, Flechten** etc. Besteht aus: Erdbeer- Löffel- Tausendgüldenkr., Krauseminz, Steinklee, Königskerzen, Anis je 2, Fenchel, Sennes, Schafg., Faulbaum, Lavendel, Flieder, Süssholz je 8, Hufl., Caraghen, Kamill., Aithae, Pfefferm., Linden, Sassafras je 4, Bitterklee, Heidelb. je 1. 33398

Packete 50 Pf., 1 Mk. u. 2 Mk. i. a. Apotheken u. Droger.

Alleiniger Hersteller:

Gustav Laarmann, Berlin S. 59.

In Dortmund zu haben bei: Ed. Blumberg, A. Brügmann, Stadthaus-Drogerie, Betenstr 27, Filiale: Hohenzollern-Drog., Hohestr. 6, Alf. Kummer Nfg., Kaiserstr. 9, Jul. Lettow, Merkur-Drogerie, Märkischestr. 32, J. Münster, Central-Drogerie, P. Proett, Kronen-Drogerie, H. Schorre Nfg., Theod. Strick.

Gebrüder Kaufmann
Dortmund

Westenhellweg 42, 44, 46.

Die Eröffnung unseres Neubaues

erfolgt morgen

Dienstag, den 12. November, nachmittags 4 Uhr.

Unsere bisherigen Verkaufsräume hatten eine Grösse von circa 600 qm. — Unsere neuen Verkaufsräume haben einen Flächeninhalt von circa **4500** qm.

Die Lagerbestände unserer sämtlichen Abteilungen sind um das fünffache vergrössert.

Die Abteilungen

Damen- u. Mädchenkonfektion

weisen eine unübertroffene Auswahl der elegantesten Neuheiten auf.

Unser jetziges

Teppich- u. Gardinen-Lager

ist als Spezial-Abteilung aussergewöhnlich reichhaltig ausgebildet und empfehlen wir dieses einer ganz besonderen Beachtung.

Abteilung Möbel.

Komplette Speisezimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen

in gediegener, geschmackvoller Auswahl.

Neu aufgenommen:

Sämtliche Kurzwaren, Besätze, alle Bedarfsartikel für Schneiderinnen, Spitzen, Bänder, Modewaren, Trikotagen, Strümpfe, Handschuhe, Korsetts, Kinderschürzen, Kinderwäsche, Erstlingswäsche, Herrenwäche, Krawatten.

Wir bitten um Besichtigung unserer neuen sehenswerten Verkaufsräume.

Gebrüder Kaufmann

Westenhellweg 42, 44, 46 **DORTMUND** **Schwarze Brüderstrasse 19.**

Das glückliche Ereignis.

Potsdam, 9. November.

An das Kaiserpaar wurde die Nachricht nach Wesel telegraphiert; der kaiserliche Hofzug war indessen schon weitergefahren, und so wurde die Depesche nach der holländischen Station Ginnip nachgesandt. Von dort ist alsbald ein herzliches Glückwunschtelegramm eingegangen.

Der Kaiser hat also die Geburt seines zweiten Enkels schneller als die seines ersten erfahren. Damals kam in Bergen, wo der Kaiser auf der Nordlandsreise landete, Herr Oskar Stübel, der Gesandte, an Bord und vergaß die wichtigste Meldung des Tages. Bei Tisch sagte der anwesende deutsche Konsul zu dem Monarchen: „Der reiche Flaggenschmuck der Stadt wird Eurer Majestät gezeigt haben, welchen Anteil die Bevölkerung an der Geburt Allerhöchstihres Enkels nimmt.“ Da schlug der Kaiser auf den Tisch, daß die Gläser klirrten, und rief: „Enkel! . . . Eulenburg!“ Und dann wandte er sich an den perplexen Stübel: „Mann! **Und das erfahre ich erst jetzt?**“ In aller Hast wurde ein Bote abgesandt, um die Depeschen abzuholen, es waren ungefähr vierhundert, obenauf die des Sultans. Darauf telegraphierte der Kaiser mit gutem Humor an den Kronprinzen: „**Erfahre soeben durch den Sultan**, daß Dir ein Sohn geboren ist.“

Der erste Sohn des Kronprinzen, Prinz Wilhelm, wurde am 4. Juli 1906 geboren. Die Eheschließung zwischen dem Kronprinzen und der Herzogin Cecilie zu Mecklenburg hatte am 6. Juni 1905 stattgefunden.

Bekanntmachung im Reichsanzeiger.

Der Reichs- und Staatsanzeiger veröffentlicht über das Ereignis folgende Bekanntmachung:

„Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen ist heute morgen 9½ Uhr im Marmorpalais zu Potsdam zur Freude Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und des ganzen Königlichen Hauses von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Dieses erfreuliche Ereignis wurde der hiesigen Einwohnerschaft durch die üblichen Salutschüsse bekannt gegeben.

Die hohe Wöchnerin sowie der neu geborene Prinz erfreuen sich des besten Wohlseins.

Berlin, den 9. November 1907.

Der Minister des Königlichen Hauses:
Im Auftrage:
Graf von Kanitz.

Der Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin sandten dem Kronprinzen telegraphisch Glückwünsche.

Noch heute am frühen Morgen lag in dem herbstlich schönen Park um das Marmorschloß am Heiligensee alles in tiefster Stille. Zwar waren die maßgebenden Stellen vorbereitet, aber die Geschäfte nahmen noch ihren ruhigen Gang. Plötzlich machte sich eine Unruhe bemerkbar. Alles war auf den Posten. Es verstrich Minute auf Minute frohen Hoffens. Die Aerzte Geheimer Medizinalrat Dr. Bumm und Stabsarzt Dr. Keller walteten ihres verantwortlichen Amtes. Plötzlich ging es wie ein Lauffeuer von Mund zu Mund: „Ein **zweiter Prinz, Hurra!**“ Mit Windeseile verbreitete sich das Gerücht durch ganz Potsdam. Der Kronprinz hatte als erster die freudige Nachricht empfangen. Boten eilten auf das Telegraphenamt, der Fernsprecher arbeitete fieberhaft, um das Elternglück des Kronprinzenpaares aller Welt zu verkünden. Jubel und Begeisterung herrschten auf allen Straßen. Nur wenige Minuten, und von Dächern und Balkonen wehten Fahnen und Flaggen. In den Schaufenstern prangten bald die Bilder und Büsten des Kaisers und der Kaiserin, des jungen Elternpaares und des älteren Brüderchens. Im Trab durchrasselte die erste Batterie des 4. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, geführt vom Oberleutnant Engler, die Stadt. Im Galopp fuhr sie im Lustgarten auf. 10,34 Uhr fiel der erste Schuß. Lustig feuerten bald alle Geschütze: es wurde ein Salut von 72 Schuß abgegeben. Dann wurde aufgeprotzt, und unter den Klängen des Preußenmarsches ging es, geleitet von einer tausendköpfigen Menge, die bisher dicht gedrängt die Eingänge des Lustgartens umsäumt hatte, zur Kaserne zurück. Im Neuen Garten eilten Gratulanten ein und aus. Als einer der ersten erschien Prinz Eitel Friedrich, später traf Prinz Oskar, von Berlin kommend, ein. Die Wachen und Posten legen zu Ehren des Tages Paradeanzug an.

Kaum hatte die Bevölkerung Berlins Kunde erhalten von dem frohen Ereignis, als auch schon die Hauptstraßen der Stadt das übliche Bild boten, das sich immer entrollt, wenn Berlin seiner Freude über ein Ereignis Ausdruck geben will. Die Leipziger- und Friedrichstraße, Unter den Linden und die Wilhelmstraße prangten in buntem Flaggenschmuck. Eine nach Tausenden zählende Menge hatte sich im Lustgarten versammelt, um dem Salutschießen der Leibbatterie des ersten Garde-Feldartillerie-Regiments unter Hauptmann von Aulock beizuwohnen. Die Batterie protzte am Schloß ab und feuerte mit der Front nach dem Dom 72 Schuß, nachdem das Trompeterkorps des Regiments den Torgauer Marsch gespielt hatte. Als die Zeremonie vorüber war, ging es mit Trommeln und Trompeten nach der Kaserne zurück.

Kronprinz Wilhelm und Kronprinzessin Cecilie, geborene Herzogin zu Mecklenburg, schlossen ihren Ehebund in Berlin am 6. Juni 1905. Der erste Sohn, Prinz Wilhelm, wurde dem hohen Paare in Potsdam am 4. Juli 1906 geboren. Damals, wie auch heute wieder, befand sich der Kaiser zur Zeit des freudigen Ereignisses auf Reisen. Heute hat ihn und die Kaiserin die frohe Kunde auf der Eisenbahnfahrt nach Vlissingen erreicht, von wo das hohe Paar morgen nach England in See zu gehen gedenkt. Im vorigen Jahre befand sich der Kaiser an dem Tage, als ihm der erste Enkel geboren wurde, an Bord der „Hamburg“ in den Gewässern der Nordsee; erst am 5. Juli, nach der Ankunft in Bergen, erhielt er die Nachricht.

Anläßlich der Geburt des Prinzen liegen am 10. und 11. d. M. von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags im kronprinzlichen Palais zu Berlin und im Damenhause Neuer Garten zu Potsdam Listen zum Einschreiben aus. — Als Amme für den kleinen Prinzen ist eine Mecklenburgerin angenommen worden; bei dem Erstgeborenen des Kronprinzenpaares war eine Spreewälderin Amme.

Ein Gerichtsurteil.

Oberst Gädke schreibt im „Berliner Tageblatt.“:

Die Berufungskammer 8c, die am 7. November in den Räumen des Landgerichts I tagte, in denen die Themis noch immer mit verbundenen Augen dargestellt wird, bestand aus dem Landrichter Krüger und zwei Assessoren. Zwei jugendliche und nicht festangestellte Hilfsrichter sollten durch ihr Votum den Ausschlag geben in einer der ernstesten und schwierigsten staatsrechtlichen Fragen, in der selbst manche der bekanntesten Hochschullehrer bisher eine erstaunliche Unkenntnis bewiesen hatten. Sie sollten darüber entscheiden, ob ein politisches Inquisitionsverfahren der Militärverwaltung, das sich hinter dem durchsichtigen Schleier eines „Ehren“gerichtes verbarg, wenigstens durch das formale Recht nothürftig geschützt werden könne. Wem drängt sich nicht die Erinnerung an den berühmten Twesten-Prozeß auf, bei dem unter der Heranziehung von Hilfsrichtern der Schutz hinweggeräumt wurde, den die Verfassung in unzweideutigen Worten den Abgeordneten gewährt — eines der unerfreulichsten Bilder aus der Geschichte preußischer Rechtsprechung!

Ohne dem guten Willen der Richter zu nahe zu treten, wird man dem Zweifel Ausdruck geben dürfen, ob ein so zusammengesetztes Gericht die notwendigen Eigenschaften besitzen konnte, um in einem politischen Tendenzprozesse das Richtige zu finden, in dem es sich um die Entscheidung über Kronansprüche handelte, die mit größter Hartnäckigkeit unter Einsetzung des staatlichen Machtapparates verfochten wurden. Durch ihr ganzes Auftreten, durch den jahrelangen Kampf unterstützt durch die Hetzartikel der servilen Presse und serviler Diener hatte die Militärverwaltung gezeigt, daß sie den Uebergriff absolutistischer Gewalt in die gesetzmäßige Freiheit des bürgerlichen Lebens um jeden Preis festzuhalten entschlossen war, entschlossen mit der furchtbaren Waffe der Ehrengerichte jeden verabschiedeten Offizier zu diffamieren, der irgend eine Regung der Selbständigkeit zu äußern wagte oder gar auf seine verfassungsmäßigen Rechte pochte Wenn ein Gelehrter wie Professor Laband offen gestehen durfte: „Juristisch kann man schließlich alles beweisen, wenn man den moralischen Mut dazu hat“, so ist es schließlich nicht zu verwundern, daß unter so ungünstigen Umständen die Göttin der Gerechtigkeit die Kraft nicht fand, sich die verhüllende Binde von der Stirn zu ziehen.

Der Staatsanwalt, in seinem Leben Reserveoffizier, verfocht in einem mehr als zweistündigen Plaidoyer mit erfreulicher Offenherzigkeit und mit einer durch sein kräftiges Organ gehobenen Eindringlichkeit in immer erneuten Wendungen nichts als die eine These: „Der Richter erster Instanz mag mit allen seinen wissenschaftlichen, juristischen und logischen Darlegungen theoretisch völlig im Rechte sein; aber **in Preußen ist alles ganz anders.** Wenn in Preußen der König einmal gesprochen hat, dann ist ein neues Recht geschaffen und Widerstand dagegen ist unmöglich; Der Richter erster Instanz mochte sein in allen Punkten der Anklage ungünstiges Urteil noch so sicher durch den Inhalt der preußischen Verfassungsartikel, durch den Wortlaut und den klaren Sinn zahlreicher Reichs- und preußischer Staatsgesetze durch die zustimmenden Aeußerungen preußischer Staatsrechtslehrer gestützt haben: gegen diese leichtverständliche, staatsanwaltschaftliche Logik gab es keine Rettung. Ohne die leiseste Spur einer Begründung und entgegen der ausnahmslosen Ansicht sämtlicher Staatsrechtslehrer dekretierte das Gericht, daß die **ehrengerichtliche** Gewalt des Königs eine von der **disziplinaren** völlig verschiedene sei, daß sie nicht auf Artikel 37 der Verfassung beruhe, sondern weil (!) sie in letzterer nirgends erwähnt werde, ein absolutes, nach keiner Richtung hin beschränktes Kronrecht geblieben sei. Daß aber der Kaiser unzweifelhaft kein verfassungsmäßiges Recht besitzt und dennoch für die Marine und die Schutztruppen inhaltlich völlig gleiche Ehrengerichtsbestimmungen erlassen hat, die sich doch auf nichts anderes als auf seine Disziplinargewalt gründen können, darüber beliebte das Gericht mit Stillschweigen hinwegzugleiten. In offenem Widerspruch mit dem klaren und übereinstimmenden Wortlaut sämtlicher in Betracht kommender Verfassungsartikel und Gesetze — ohne irgend eine einzige Lücke und Ausnahme — dekretierte das Gericht ferner, daß der Offizier außer Dienst sofern er die Uniform trage, dem Heere noch immer angehöre und daher auch der Befehlsgewalt des Königs unterworfen sei.

Entgegen den vorzüglichen Ausführungen des Richters erster Instanz und entgegen dem eingehend begründeten Gutachten Professor Labands erklärte das Gericht ferner einen Verzicht auf das subjektive Recht der Uniform für unmöglich. Während man sonst auf jedes Recht verzichten darf: auf dieses darf der gehorsame Staatsbürger nicht verzichten! Die Militärverwaltung würde damit freilich eines wichtigen, auch den verabschiedeten Offizier noch umklammernden, Zwangsmittels verlustig gehen, die klirrende Sklavenkette würde ihren Händen entgleiten. Ja, dem Gericht widerfuhr das Mißgeschick, zu behaupten, daß Professor Laband seine Ansicht nicht begründet habe — bei seinem eindringenden Studium der Akten müssen dem Richter die betreffenden Ausführungen wohl entgangen sein.

Das Gericht beseitigte endlich mit kühler Gelassenheit den Schutz des Artikels 8 der Preußischen Verfassung: „Strafen dürfen nur in Gemäßheit des Gesetzes angekündigt oder verhängt werden.“ Dieses Gebot gelte nur für die von den ordentlichen Gerichten verhängten Strafen. Für Zukunft steht also nichts im Wege, daß die Verwaltungsbehörden gegen widerspenstige „Untertanen“ im administrativen Wege die Prügelstrafe anwenden. Mit der gleichen Leichtigkeit hat das Gericht auch den Artikel 5 der Verfassung beiseite gehoben: „Die persönliche Freiheit ist gewährleistet.“ Kurz, vor seinem unwiderstehlichen instinktiven Drange, die Krone (das heißt in Wirklichkeit ein paar hohe Offiziere) in ihrem seit dreißig Jahren geübten Brauche zu schützen, hat kein Gesetz, kein Verfassungsartikel standgehalten.

Um diesen Prozeß ganz zu würdigen, muß man sich den dunklen und trüben Hintergrund vor Augen halten, vor dem er sich abgespielt hat: das Versagen der Ehrengerichte gegenüber unwürdigen Mitgliedern des Offizierkorps einerseits, ihr Mißbrauch zu politischen Zwecken andererseits. Die öffentliche Beschimpfung deutscher Richter durch den General von Liebert ist keine Verletzung der Standesehre! Der Major v. Zander, der wegen Betruges verurteilt wurde, darf stolz mit seinem Titel prangen; der Graf Wilhelm zu Hohenau läuft mit Pension, Titel und Uniform als preußischer General a. D., der Graf zu Lynar, der sich nach der Schweiz geflüchtet hat, mit Pension und Titel herum, ein erhebender Repräsentant preußischer Offiziersehre im Auslande. Die evangelisch-lutherische „Kirchen-Zeitung“ weist mit Fingern auf die perversen Triebe gewisser preußischen Prinzen hin, gegen die kein Ehrengericht sich fand, noch je sich finden wird.

Wenn aber ein Graf Rohde, ein Oberst Hüger, sturmerprobte Gentlemen, um der Gebote der Ehre willen mit den Militärbehörden sich in Widerspruch setzen, dann reißt man ihnen die Uniform in Fetzen vom Leibe, entreißt dem ersteren zugleich den Titel. Wenn ein Militärschriftsteller wie der Hauptmann Hönig einem verstorbenen General scharf kritisiert: fort mit dem Frechling aus dem Verbande der Offiziere. Wenn der Oberstleutnant v. Wartenberg, ohne ein unangemessenes Wort zu brauchen, unseren Paradedrill und unsere Theatermanöver angreift: dann sieht man darin eine Verletzung der Standesehre unter erschwerenden Umständen. Und mein Fall ist ja weltbekannt; so sehr, daß die Verleumdung reaktionärer Klopffechter, um die Militärbehörde herauszuhauen, mir noch jetzt die Lüge nachsagt, ich hätte den Königsmord bedingt empfohlen.

So steht es um die Handhabung der ehrengerichtlichen Gewalt, so sieht die Standesehre aus, wenn man ihr die Larve vom Gesicht zieht: durch verächtliche Verbrechen wird sie scheinbar nicht entweiht, aber durch die geringste Auflehnung unabhängiger, nur dem Gesetze verantwortlicher Bürger gegen den absolutistischen Willen unverantwortlicher Ratgeber. Unter solchen Umständen wird der Kampf gegen den Mißbrauch der Ehrengerichte zur sittlichen Pflicht — es handelt sich nicht mehr um den leeren wichtigen Titel, mag es doch keine Auszeichnung sein, ihn mit Lynar und Hohenau zusammenzuführen. Ein Kampf ist es um das verletzte Recht, um die mißhandelte Mannesehre, und ich werde ihn bis zum bitteren Ende durchkämpfen. Wenn die Strafkammer dies eine Verletzung des monarchischen Gefühls nennt, so läßt mich das sehr kalt; es beweist mir nur, daß hier an diesen Fall nicht mit objektiver Unbefangenheit und mit voraussetzungsloser Wissenschaft herangetreten ist.

Das wahre monarchische Gefühl liegt nicht darin, daß man gewisse Uebergriffe unverantwortlicher Ratgeber der Krone mit stummer Unterwürfigkeit über sich ergehen läßt. In einem freien Volke kann es nur darin bestehen, daß man die Monarchie gewissenhaft in ihren verfassungsmäßigen Bahnen erhält, sie davor behütet, von ungeeigneten und manchmal schlimmeren Dienern auf verderbliche Wege geleitet zu werden. Die verfassungsmäßigen Volksrechte stehen auf dem gleichen Boden wie die Rechte des Monarchen, nur aus gegenseitiger Achtung kann die Liebe und Treue emporwachsen, die den Thron sicherer schützt, als eine halbe Million von Bajonetten. Für diese Seite des Kampfes sollte man im deutschen Bürgertum endlich ein größeres Maß von Verständnis gewinnen; es handelt sich um die verfassungsmäßige Freiheit aller, nicht um die eines einzelnen Mannes. Was mir geschehen, kann jedem anderen widerfahren.



Die Zerstörung des Stationsgebäudes von Dülken

Nachdem das Rheinland erst vor wenigen Tagen zum Schauplatz einer schweren Eisenbahnkatastrophe geworden war, hat sich dort neuerdings wiederum ein Unfall ereignet, der, wäre er nicht in seinen Folgen so bedauernswert, geeignet wäre, ein Lächeln über die eigenartigen Umstände, unter denen er sich vollzog, auf die Lippen des Lesers zu bringen. Man stelle sich einen Warteraum auf einer kleinen Station vor, in dem plötzlich eine Schnellzugslokomotive erscheint. So geschah es in Dülken. Leider sind bei der Katastrophe in Dülken, die wohl infolge Glätte der Schienen und Versagen der Bremsen eintrat, auch mehrere Personen verletzt worden. Die Maschine fuhr vollkommen in das Zimmer der Fahrkartenausgabe und der Stationstelegaphie hinein.

Ein Verständigungsversuch in der Knappschaftsfrage im Ruhrrevier.

Bochum, 8. November.

Der bereits erwähnte Antrag der Vermittlungskommission der Knappschaftsältesten ist bei dem Vorsitzenden des Vorstandes des Allgemeinen Knappschaftsvereins zu Bochum eingegangen. Der Vorsitzende wird den Antrag in der nächsten Sitzung des Vorstandes vorlegen. Da der Vorstand ohnedies bald eine Generalversammlung wegen der Wahl eines Oberschiedsgerichts einberufen muß, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß auch eine Beratung über neue Satzungen auf die Tagesordnung dieser Generalversammlung gesetzt wird. Vor dem 1. Januar ist nach den Bestimmungen der Berggesetznovelle noch ein Oberschiedsgericht zu wählen, weil gegen die Entscheidungen über Pensionskassenansprüche ein Schiedsgerichtsverfahren unter Ausschluß des Rechtsweges zugelassen ist. So ist es möglich, daß in sehr naher Zeit eine Entscheidung über den neuen Antrag der Mehrheit der Aeltesten fallen wird. In ihrem Antrag fragt die Vermittlungskommission der Aeltesten an, ob die Werkvertreter geneigt seien, in neue Verhandlungen auf folgender Grundlage einzutreten: Falls die Werkvertreter dem in der letzten Generalversammlung von dem Regierungsvertreter gemachten Vermittlungsvorschlag (rückwirkende Kraft der erhöhten Invalidenpensionen und Teilnahme der Arbeitnehmer an der Verwaltung im Rückversicherungsverband) zustimmen würden, so solle der ebenfalls in jener Versammlung gestellte neue Antrag der Mehrheit der Aeltesten (Invaliden mit 5 bis 22 Dienstjahren die Rente der neuen Satzungen um 40 Mark zu erhöhen) in eine Skala gekleidet werden. Diese Skala, die wir bereits mitgeteilt haben, enthält für das 1. bis 9. Beitragsjahr eine Steigerung der Rente um jährlich 5,72 Mark bis 36,88 Mark, vom 10. bis 20. Beitragsjahre eine Steigerung von je 36,40 Mark, und von da fällt die beantragte Steigerung wieder bis zum 29. Beitragsjahr. Der Antrag auf Erhöhung um je 40 Mark hatte am 12. Oktober die neuen Satzungen zum Scheitern gebracht. Er hätte eine Mehrbelastung von jährlich 1 Million Mark erfordert. Der neue Antrag mit der gleitenden Skala bringt nach fachmännischer Berechnung eine Mehraufwendung von 650 000 Mark.

Die „Köln. Ztg.“ bemerkt dazu:

Soweit unsere Kenntnisse reichen, sind die **Werkbesitzer einmütig entschlossen**, diesen neuen Antrag **abzulehnen** und unter keinen Umständen weiter zu gehen als der Vermittlungsvorschlag des Vertreters des Handelsministers in der Generalversammlung am 12. Oktober. Noch in der Generalversammlung am 28. September hatten die Werkbesitzer ausdrücklich erklärt, daß sie nach eingehender Ueberlegung sich nicht entschließen könnten, dem Wunsche auf **rückwirkende Kraft** der Invalidenrenten, was später der Vermittlungsvorschlag der Regierung brachte, nachzukommen, besonders wegen der außerordentlich hohen neuen Belastung. Der Entwurf der neuen Satzungen an sich bringe schon eine **Mehrbelastung** von 7½ bis 8 Millionen Mark. Die sozialen Lasten, die Beiträge zur Knappschaft seien gleichmäßig auf allen Zechen, mögen sie nach ihren örtlichen Verhältnissen in günstiger oder ungünstiger Lage sein. Erreichten diese Leistungen eine zu große Höhe, dann sei die Lebens- und Entwicklungsfähigkeit der an sich ungünstiger arbeitenden Zechen gefährdet. Daß aber auch weniger günstig gestellte Zechen sich weiter entwickelten und ertragfähig seien, das liege nicht nur im Interesse der Zechen selbst, sondern auch im Interesse der Belegschaft. Trotz dieser erheblichen Bedenken waren die Werkbesitzer nach den Vergleichsverhandlungen in der zweiten Generalversammlung am 12. Oktober nicht abgeneigt, auch der rückwirkenden Kraft noch zuzustimmen, lediglich um die neuen Satzungen nicht scheitern zu lassen. Der Vertreter des Handelsministers hatte in jener Versammlung am 12. Oktober den Knappschaftsältesten in eindringlichen Worten nahegelegt, ihre Wünsche auf das Erreichbare zu beschränken, mehr als er jetzt vorschlage, **sei nicht zu erreichen**; die Werkbesitzer hätten ja schon jetzt sehr großes Entgegenkommen gezeigt. Trotz dieser Mahnung und unzweideutigen Erklärung kam die Mehrheit der Aeltesten mit einem neuen Antrage, außer der Annahme des Vermittlungsvorschlages des Regierungsvertreters die Invalidenrenten bei dem 5. bis 20. Dienstjahr um je 40 Mk. zu erhöhen. Das lehnten die Werkbesitzer glatt ab, nachdem sie vorher wiederholt bestimmt erklärt hatten, nicht weitergehen zu können. Daß die Werkbesitzer an dieser Erklärung unter allen Umständen jetzt festhalten werden, daran ist, wie gesagt, nach unserer Kenntnis nicht zu zweifeln. Es hat fast den Anschein, als ob sich diese ganze Angelegenheit wieder auf eine Machtfrage zuspitzen wollte.

. . . . In den Kundgebungen der Siebenerkommission ist ständig und ausschließlich die Rede von den **Invalidenrenten bei wenigen Dienstjahren**. In dem Entwurf der neuen Satzungen waren unter ausdrücklicher Zustimmung der Aeltesten die Renten in den ersten Dienstjahren weniger hoch bemessen worden, und erst vom 9. Dienstjahre an setzte man mit einer ausgiebigen Ausstattung der Rente ein. Das ist auch leicht erklärlich, wenn man diese Verhältnisse näher betrachtet. Die Knappen werden bereits mit dem vollendeten 16. Lebensjahre aktive Mitglieder der Knappschaftskasse und erhalten mit dem 21. Lebensjahre bereits die Pensionsberechtigung. Junge Leute, die zum Militär eingezogen werden, bleiben ohne weiteres Mitglied der Knappschaftskasse und die Militärzeit wird ihnen als in der Pensionskasse zurückgelegte Zeit angerechnet. Von den Invaliden, die im Jahre 1906 in Zugang kamen, hatten die **jüngsten Invaliden** 7 Dienstjahre; es waren ihrer für das Jahr 1906 im ganzen 14, darunter 11 mit dem Geburtsjahr 1882, 2 mit dem Geburtsjahr 1883 und 1 mit dem Geburtsjahr 1884. Wenn man weiter hohe und niedrige Zahlen herausgreift, so hatten von den Invaliden, die im Jahre 1906 in Zugang kamen, 41 eine Dienstzeit von 8 Jahre, 67:9, 174:11, 53:13, 147:16, 85:17, 63:18, 182:19, 165:21, 229:23 und 209 eine Dienstzeit von 26 Jahren. Diese Zahlen lege man den Maßstab des Zahlenbildes, das wir oben nach dem Berichte des Kommissars des Oberbergamtes gegeben haben und vergleiche die Wirkungen der Vorschläge der Werkbesitzer und des oktroyierten Statuts auf die Hauptmasse der Invaliden. Solche Tatsachen können doch unseres Erachtens bei neuen Verhandlungen nicht außer Betracht und nicht ohne Wirkung bleiben. Vielleicht erfüllt sich doch noch die Erwartung, daß der Antrag der Aeltestenkommission auf neue Verhandlungen nicht dazu führt, daß an dem neuen Antrag der Aeltesten starr festgehalten wird, sondern daß die **Einleitung neuer Verhandlungen überhaupt nur dazu dienen soll**, eine Einigung anzubahnen **und die Schädigungen** des oktroyierten Statuts so **schnell wie möglich zu beseitigen**. Der „Bergknappe“, das Organ des christlichen Gewerkvereins, weist mit Recht auf bedenkliche Zeichen der Zeit hin, ein wirtschaftlicher Rückschlag trete ein, die Nachrichten über schlechtern Geschäftsgang mehrten sich, das Gespenst von Lohnverringerungen tauche in der Ferne auf. **Um so mehr Grund haben die Arbeitnehmer**, die Stunde nicht zu versäumen und noch das Erreichbare einzuheimsen, das ihnen nach dem Hereinbruch eines wirtschaftlichen Niederganges für lange Zeit verloren bliebe.

Ursache der Katastrophe auf dem „Blücher“.

Die sofort nach der folgenschweren Kesselexplosion auf dem Hulk „Blücher“ eingeleitete Untersuchung über die Ursache der Katastrophe ist jetzt vorläufig abgeschlossen; es hat sich herausgestellt, daß bei dem Unglück Fehler der Bedienungsmannschaften mit verhängnisvollen Zufällen zusammengewirkt und ein Ueberheizen des Kessels herbeigeführt haben. Halbamtlich wird darüber mitgeteilt:

Die vorläufige Untersuchung über das Unglück auf der Kasernenhulk „Blücher“ hat ergeben, daß die Explosion des Backbord achtern Kessels durch Bedienungsfehler entstanden sein muß, die anscheinend mit einer Reihe unglücklicher Zufälle im Zusammenhange stehen. Die letzte spezielle Untersuchung des „Blücher“-Kessels und die Kaltwasserdruckprobe mit doppeltem Druck hatte am 24. Juni ds Js. stattgefunden und einen befriedigenden Befund ergeben. Der havarierte Kessel war zuletzt vom 1. bis zum 22. August im Betrieb und war seither in sogen. nassen Zustand konserviert worden. Am Tage des Unglücks sollte der Kessel wieder von neuem für Dampfheizung und elektrisches Licht in Betrieb genommen werden, als beim Anheizen die Explosion entstand. Es ist vergessen worden, die festgesetzt gewesenen Sicherheitsventile und die geschlossenen Manometerhähne nach Anzünden des Kessels zu öffnen, so daß ein Ueberheizen des Kessels eintreten mußte. Durch die Explosion infolge zu hohen Dampfdrucks wurde die Stirnwand des Kessels (Kofferkessels) fast in ihrer ganzen Länge herausgerissen und der ausströmende Dampf hat zusammen mit Bruchstücken des Kessels sämtliche Decks der Hulk nach oben durchbrochen.

Am Samstag Nachmittag hat in Flensburg die feierliche

Beisetzung

der Opfer der Katastrophe stattgefunden, wozu das Kaiserpaar Vertreter entsandt hatte.

Flensburg, 9. Nov. Im Lazaretgarten war auf dem Rasen ein Altar errichtet worden, vor dem die 14 Särge aufgebahrt wurden. Admiral von Usedom legte hier im Auftrage des Kaisers einen prachtvollen Kranz nieder. Die Trauerandacht hielt Divisionspfarrer Dr. Aebert über Psalm 90: „Herr Gott du bist unsere Zuflucht für und für.“ Er gedachte der schweren Erschütterung, welche die Kunde von dem Unfall in allen deutschen Gauen hervorgerufen habe und der lebhaften Teilnahme, der sie überall begegnet sei. Unter dem Läuten sämtlicher Kirchenglocken der Stadt wurden dann die Särge zu je vieren auf die Leichenwagen gehoben. Um 2½ Uhr setzte sich der Kondukt, dem die Kränze des Kaisers und der Kaiserin voraufgetragen wurden, in Bewegung. Dem Leichenwagen folgten die Angehörigen, Admiral von Usedom als Vertreter des Kaisers, sämtliche Offiziere und Mannschaften des „Blücher“, Vizeadmiral Zeye, Vizeadmiral Schmidt (Kiel) als Vertreter des Staatssekretärs von Tirpitz, Admiral v. Prittwitz und Gaffron, Kaitän zur See Nickel, der Kommandant des „Blücher“, die gesamte Stadtvertretung und die Geistlichkeit sowie sämtliche dienstfreie Mannschaften der Station Muerwik. Die Königin-füsiliere bildeten in den Straßen Spalier. In der Stadt hatten alle Häuser halbmast geflaggt. Nach der Ankunft auf dem Friedhof sprach Pfarrer Fischedick Gebet und Segen, worauf über das Grab des Chinakriegers Becker die Ehrensalven gefeuert wurden und das ganze Trauergefolge an den Gräbern vorbeidefilierte. Ein tausendköpfiges Publikum wohnte der erhebenden Feier bei.

Der „Blücher“ wird, nachdem die Lehrgegenstände an „Niobe“ abgegeben sind, Mitte der kommenden Woche zur Reparatur nach der Kaiserwerft in Kiel gebracht werden. Bei der Dockung wird sich herausstellen, ob man ihn als Kasernen-Wohnschiff wieder verwenden kann.

* * *

Bei der heutigen **Beisetzung der Opfer der „Blücher“-Katastrophe** läßt sich der Kaiser durch den Oberwerftdirektor Admiral v. Usedom vertreten, der im Namen des Monarchen einen Kranz auf dem Grabe niederlegen wird. Die Kaiserin sandte an das Kommando der Ostseestation folgendes Telegramm:

„Ich bitte, den Hinterbliebenen der bei der traurigen Katastrophe Verunglückten meine innigste Teilnahme auszusprechen und bei der heutigen Feier in der Kapelle einen Kranz niederlegen zu lassen.“

Mit der Vertretung der Kaiserin ist Stationschef Admiral v. Prittwitz und Gaffron beauftragt worden. Der König von Württemberg und der Herzog von Glücksburg sprachen telegraphisch ihr Beileid aus. — Die Leiche des Obermatrosen Nikay wird auf Wunsch seiner Eltern nach Berlin übergeführt werden.

Die Attentate gegen Kinder.

Berlin, 10. November.

Das Taschenmesser des Kindermörders wurde einer Ankündigung gemäß in der vergangenen Nacht in dem Gully vor dem Hause Greifswalderstraße 228 von der Kriminalpolizei gesucht. Wie erinnerlich, hatte der Buchdrucker Minow, der sich selbst der Attentate gegen Kinder beschuldigte, angegeben, daß er das Taschenmesser nach dem Verbrechen in den oben bezeichneten Gully geworfen habe. In der vergangenen Nacht wurden unter Leitung eines Kriminalbeamten und eines Straßenreinigungsaufsehers sämtliche auch nur möglicherweise in Betracht kommenden Gullys zwischen der Heinersdorfer- und Friedensstraße abgesucht. Die Arbeit zog sich bis gegen Morgen hin, da das Hantieren in den engen Schächten äußerst mühselig war. Aber verblich hob ein „Bagger“ immer neue Schlickmassen empor, die sofort auf dem Straßendamm ausgebreitet und nachgespült wurden — das Messer fand sich nicht. Es bestand auch von vornherein wenig Wahrscheinlichkeit für ihr Gelingen, denn diese Gullys werden mindestens alle sechs Wochen einmal gereinigt und sehr sauber gespült. Dagegn hat der Straßenreiniger Dostatni gemeldet, daß er nach dem 26. Juli bei einer solchen Reinigung ein stark verrostetes Messer in einem der dortigen Gullys gefunden und dieses noch in seinem Besitz habe. Die weitere Untersuchung wird nun ergeben, ob Minow es als das seine wiedererkennt. Minow wurde bereits gestern Mittag der Staatsanwaltschaft vorgeführt. Er ist jetzt ganz gebrochen, gab aber seiner Freude Ausdruck, daß er endlich sein Gewissen entlastet habe. Tief ergriffen

war er, als ihm gestern die beiden von ihm verletzten Kinder gegenübergestellt wurden. Während der ganzen Nacht hat er in seiner Zelle geweint. In seinen Angaben ist ihm bisher nicht der geringste Widerspruch untergelaufen. — Für geisteskrank ist Minow bisher nicht erklärt worden. Er wurde stets für zurechnungs- und straffähig gehalten. Bestraft wurde der 1885 Geborene zuerst im Jahre 1898 wegen Diebstahls mit einem Verweis. Er wurde der Erziehungsanstalt in Lichtenberg überliefert. Hier wurde er wiederholt körperlich gezüchtigt. Seiner Krämpfe wegen kam er später nach Wuhlgarten und Herzberge. Im Jahre 1904 wurde er wegen Betruges zu sechs Monaten Gefängnis und in demselben Jahre auch noch mit zwei Wochen Gefängnis wegen übler Nachrede bestraft.

Westfalen und Rheinland.

Lünen, 10. Nov. (Stadtverordnetenwahl.) Nur noch einige Tage trennen uns von der Stadtverordnetenwahl und die Entscheidung darüber muß fallen, auf wessen Schultern unsere Bürgerschaft für die Zukunft die Verantwortlichkeit im kommunalen Leben Lünens mitgetragen weiß. Die Ergebnisse der Wahlen in der 1. und in der 2. Abteilung sind vorauszusehen. Anders in der 3. Abteilung, hier wird ein heißer Kampf entbrennen. Es scheiden aus die Herren: F. Meyer und A. Meermann, außerdem findet in dieser Abteilung für den verstorbenen Herrn F. Rokbert eine Ersatzwahl statt. Es sind nun seitens der liberalen, Zentrums- und sozialdemokratischen Partei je 3 Kandidaten aufgestellt. Da alle drei Parteien stark vertreten sind — insgesamt wählen über 1100 Personen, in der 3. Abteilung — so wird es ganz bestimmt zu einer Stichwahl kommen. Der Wahlakt für diese Abteilung ist bereits eine Stunde verlängert (er findet also von morgens 9 Uhr bis nachmittags 4½ Uhr statt).

Hörde, 9. Nov. (Stadtverordnetenwahl.) An der Stadtverordnetenwahl der 2. Abteilung beteiligten sich 487 Wähler. Es erhielten Stimmen: Kaufmann Jakob Gans 469 Stimmen, Wirt Heinrich Löbbe 474, Direktor Dr. Adams 310, Klempnermeister Gustav Kügler 117, Wirt Heinrich Rosemann 356 Stimmen. Die absolute Majorität beträgt 244 Stimmen. Es sind somit gewählt die Herren Gans-, Löbbe, Adams und Rosemann.

Holthausen (Amt Ewing), 9. Nov. (Gemeinderatswahl.) Bei der im Lokale des Wirts Benthaus stattfindenden Wahl wurde in der 1. Abteilung der Herr Landwirt Gustav Wibbeling wiedergewählt. In der 2. Abteilung wurde anstelle des ausscheidenden Gemeindevertreters Herrn Landwirts Dietrich Breukner der Landwirt Herr Richard Große-Oettinghaus gewählt.

Bochum, 8. Novbr. (Beleidigung eines Kriegsgerichts.) Der Friseur Josef Mussenbrock von Recklinghausen wurde wegen schwerer Beleidigung des Kriegsrichters der 13. Division in Münster zu 75 Mk. Geldstrafe verurteilt, dagegen von der Anklage der wissentlichen Anschuldigung freigesprochen. Mussenbrock wurde im vorigen Jahre auf Grund einer Anzeige des Gensdarmeriewachtmeisters Papke wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung zu 45 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte beschuldigte in einer Wirtschaft den Gensdarmen des Meineides, diese Beschuldigung wiederholte er in einer Anzeige gegen den Beamten beim Kriegsgericht der 13. Division. In der Untersuchung der Sache wurde auf Anordnung des Kriegsgerichtes der Bauunternehmer Marek in Recklinghausen vernommen. Bei der Niederschrift des Protokolls war dem betreffenden Beamten ein Versehen unterlaufen. Mussenbrock erhob gegen das Kriegsgericht den Vorwurf der Fälschung des Protokolls, auch sprach er in einem Schreiben von „Justizmord". Nach der heutigen Beweisaufnahme gilt es nicht als ausgeschlossen, daß dem Gensdarmen bei der Anzeige ein Irrtum unterlaufen ist. Das Verfahren wegen Beleidigung des Beamten mußte wegen eingetretener Verjährung eingestellt werden.

Essen a. d. R., 9. November. Die Arbeitsmangel in den Kruppschen Werken hat sich so verschärft, daß, um weitere Entlassungen zu vermeiden, den Arbeitern heute angekündigt wurde daß ab Montag in den Kanonenressorts die Nachtschicht fortfällt und die zehnstündige Tagesschicht auf 8 Stunden eingeschränkt wird, nämlich durchgehend von morgens 6 Uhr bis nachmittags 2 Uhr. Im Fahrzeugbau ist die achtstündige Schicht bereits seit einiger Zeit eingeführt. In den Schmiedewerkstätten soll die Arbeit am Sonnabend ganz ausfallen. Diese Maßregeln wurden von den Arbeitern ungünstig aufgenommen.

Essen, 9. Nov. (Der Einbruchsdiebstahl) in der Villa Schürenberg, bei dem die Villa in Brand gesetzt wurde, beschäftigte heute die hiesige Strafkammer. Angeklagt waren der Eishändler Ernst Böhle, der Arbeiter Johann Wilms sowie der Polsterer Heinrich Knippscheer aus Essen. Der Wert der gestohlenen Gegenstände betrug über 1000 Mark. Wie aus den im Zimmer gefundenen frischen Sterintropfen hervorging, haben sich die Diebe beim Durchsuchen der einzelnen Räume einer Stearinkerze bedient. Am Morgen nach der Tat bemerkten Passanten, daß in der Villa Feuer ausgebrochen war. Der sofort alarmierten Feuerwehr gelang es zwar, das Feuer in kurzer Zeit zu löschen, jedoch betrug der angerichtete Schaden über 10 000 Mark. Böhle, der früher den Diebstahl entschieden in Abrede stellte, legte ein unumwundenes Geständnis ab und belastete ferner den Mitangeklagten Wilms, sowie den als Zeugen geladenen Dachdecker Stein, der sich gegenwärtig im Zuchthause befindet. Böhle bestreitet jedoch ganz entschieden, sich der fahrlässigen Brandstiftung schuldig gemacht zu haben und behauptet, er habe sich sehr gewundert, als er am folgenden Morgen von dem Brand gehört habe. Der Angeklagte Wilms legte sich hartnäckig aufs Leugnen, doch wurde er bezüglich des Diebstahls gründlich überführt. Das Gericht verurteilte Böhle und Wilms, unter Freisprechung von der Anschuldigung der fahrlässigen Brandstiftung, wegen schweren Einbruchsdiebstahls im strafschärfenden Rückfalle Böhle zu drei Jahren Zuchthaus und Wilms zu vier Jahren Zuchthaus. Beiden Angeschuldigten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt und ihre Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. Der Angeklagte Knippscheer kam wegen Hehlerei mit einem Monat Gefängnis davon.

Mülheim-Ruhr, 9. Novbr. (Tödlicher Unfall.) Der etwa 12 Jahre alte Sohn der Familie Oberlosskamp vor hier, welcher auswärts in einer Pension untergebracht war, erlitt beim Spielen einen tödlichen Unfall. Ein Mitschüler hatte ihn derart an den Kopf geworfen, daß er augenblicklich starb.

Mülheim a. Rh., 9. Nov. (Unglaublich.) Ein älterer Mann war vor längerer Zeit als Bewohner des Altmännerheims erkrankt und dem hiesigen städtischen Krankenhause zugeführt worden. Zwei verheiratete Söhne, sowie eine Anzahl Verwandte waren vorhanden. Vor 14 Tagen hatten sie dem kranken Vater den letzten Besuch im Krankenhause abgestattet, und am vergangenen Samstag hatte der eine Sohn die fällige Monatseinzahlung gemacht. Als nun am Tage darauf, am Sonntag, die Anverwandten versehen mit verschiedenen Erfrischungen ins Krankenhaus kamen, wurde ihnen erklärt: „Ihr Vater ist schon seit zehn Tagen tot und beerdigt." Auf die erhobenen Vorwürfe erklärte die anwesende Schwester: „Wir haben unsere Pflicht getan und haben den Tod des Mannes dem Bürgermeisteramt gemeldet."

M.-Broich, 9. Nov. (Gefährliche Karambolage.) Unter der Unterführung am Schlosse Broich stieß gestern abend ein voll beladener Eierwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Lenker des Fuhrwerks flog in weitem Bogen mitsamt mehreren Eierkisten auf das Pflaster und erlitt erhebliche Verletzungen, sodaß er zum Arzt gefahren werden mußte. Da die Eier sämtlich zerschlagen wurden, so ist der Schaden bedeutend; auch der Straßenbahnwagen wurde beschädigt.

Bonn, 8. Nov. (Zur Beilegung des Falles Schrörs) wird der „Rh.-W. Ztg." von einem katholischen Geistlichen geschrieben: Dem guten Willen aller beteiligten Teile ist es gelungen, den Fall Fischer-Schrörs rascher, als man geahnt hatte, aus der Welt zu schaffen. Kardinal Fischer erkannte, daß Schrörs seine Behauptungen über den verstorbenen Kardinal Krementz nicht in böswilliger Absicht gemacht hatte und erlaubte daher wieder allen Theologen den Besuch der Vorlesungen des Professors Schrörs. Die übrigen schwebenden Fragen werden durch Vermittlung des Kultusministeriums auch bald auf gütlichem Wege geregelt werden. So wird bald wieder allseitiges Vertrauen zum Oberhirten der Erzdiözese wiederkehren, das offenbar in der letzten Zeit Einbuße erlitten hatte, da der sonst so hochverehrte Kardinal Fischer in schärfster Weise von verschiedenen Seiten angegriffen worden war. Alle gutgesinnten Katholiken fragten sich deshalb bereits ängstlich: „Wie soll dies alles endigen?" Der Friedensliebe des Kirchenfürsten und dem Eingreifen des Kultusministeriums ist es gelungen, die Streitfrage in unerwartet kurzer Zeit aufs beste zu schlichten.

Boppard, 9. Nov. (Gestern wurden die beiden 19 und 21 Jahre alten Töchter) der Witwe des Direktors Menge in ihren Betten tot aufgefunden. Ein Arzt stellte fest, daß der Tod infolge Vergiftung durch Blausäure eingetreten sei, die die Mädchen im Tee zu sich genommen haben sollen. Ob hier ein Verbrechen oder eine Verwechslung vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 11. November.

Ein neues Lagerhaus am Hafen. Der landwirtschaftliche Kreisverein Dortmund beschloß in seiner Generalversammlung am Samstag, sich um die für Westfalen einzurichtende Weiterzentrale zu bewerben. Dortmund wurde als die geeignete Stadt für diese Anlage bezeichnet. Die Versammlung beschloß ferner, der Westfälischen Zentralgenossenschaft in Münster als korporatives Mitglied beizutreten. Die Zentralgenossenschaft, die im vorigen Jahre einen Umschlag von mehr als 10 Millionen Mark hatte, beabsichtigt noch in diesem Jahre die Errichtung eines Lagerhauses am Dortmunder Hafen und will sobald wie möglich mit dem Geschäftsbetrieb hier beginnen. Das ist wieder ein Fortschritt in der Entwickelung unseres Hafenbetriebes.

Der Entwurfsplan über die Herstellung von Unterführungen der Hohe- und Hohensyburgstraße unter der Strecke Dorstfeld-Dortmund-Süd wird von Mon.ag, 11. bis einschl. Donnerstag, 14. d. M. im städtischen Tiefbauamt, Kleppingstr. 27, Zimmer 247 zu jedermanns Einsicht offen gelegt. Einwendungen gegen den Plan können inerhalb der Offenlegungsfrist mündlich zu Protokoll angebracht werden.

Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 7. Armeekorps. Kgl. Gefängnis Anrath Aufseher, 900 Mk., steigend bis 1500 Mk und Mietsentschädigung 156 Mk. jährlich. Polizeiverwaltung Eickel, mehrere Polizeisergeanten, 1200 Mk., steigend bis 1800 Mk., Dienstwohnung oder 250 Mk. Mietsentschädigung und 100 Mark Kleidergeld. Polizeiverwaltung Emmerich, Polizeisergeant für den Nachtdienst, 1100 Mark, steigend bis 1600 Mk., 180 Mark Wohnungsgeld, 100 Mk. Kleidergeld. Amtsgericht Essen, 3 Kanzleigehilfen, 6 bis 16 Pfg. für die Seite nach Qualifikation und Dienstalter. Oberbürgeramt Gelsenkirchen, Hallenmeister am städtischen Schlachthof, 1800 Mk., steigend bis 2400 Mk. Bürgermeisteramt **Hagen**, Schutzmann für den Tages- und Nachtdienst, 1260 Mk., steigend bis 1830 Mk., bei guter Führung Aufrücken in die höhere Gehaltsklasse, 1440 bis 2050 Mk. dazu die Familienzulage. Stadt **Hattingen**, Polizeisergeant 1200 Mk., steigend bis 1650 Mk., 200 Mk. Wohnungsgeldzuschuß für Verheiratete und 100 Mk. für Unverheiratete, 75 Mk. Kleidergeld. Provinzialheilanstalt **Münster**, Heizer, das Einkommen beläuft sich zunächst für das erste Jahr bis auf zirka 1300 Mk., ferner 2. Bureaugehilfe, 720 bis 850 Mk. Amt **Recklinghausen**, Revisionsbeamter, Grundgehalt 1500 Mk., Wohnungsgeldzuschuß 360 bezw. 240 Mk., Dienstunkostenentschädigung 250 Mk., 10 Alterszulagen a 100 Mk. alle 2 Jahre. Polizeiverwaltung Werden (Stadt), Polizeisergeant 1350 Mk., steigend bis 1800 Mk., außerdem wird ein Kleidergeld von jährlich 75 Mk. gewährt.

Fischerei-Verein. Der Dortmunder Fischerei-Verein wird im Laufe dieses Monats für etwa 500 bis 600 Mark zweisömmrige Spiegelkarpfen und im Frühjahr nächsten Jahres eine erheblich große Anzahl von Jungaalen im Dortmunder Hafen und in der oberen Kanalhaltung aussetzen. Das Vorhaben des Vereins, in diesem Jahre zunächst versuchsweise auch junge Lachse auszusetzen, hat sich leider aus verschiedenen Gründen nicht verwirklichen lassen. Der Versuch soll aber im nächsten Jahre stattfinden. Anträge auf Verabfolgung von Angelkarten für das Jahr 1908 können jetzt schon gestellt werden.

Der unbeschränkte Sprechverkehr mit den luxemburgischen Orten: Beyldorf, Bous, Ernster, Hamm, Hüpperdingen, Knaphoscheidt, Merl, Oberpallen, Reckingen a. d. Schifflingen, Semungen, Wintringen ist eröffnet. Gebühr 1,50 Mark.

Trauriges Unglück. Samstag Nachmittag ist der etwa 14jährige Dreherlehrling Heinrich Schulte an der Galerie des Maschinenhauses der Maschinenfabrik Deutschland tot aufgefunden worden. Der junge Mann hat sich offenbar auf die Galerie begeben und ist von einem Rade des in Bewegung befindlichen Laufkrans erfaßt und getötet worden. Man fand ihn mit zerquetschter Wirbelsäule.

Eine Diakonissin, die wegen Krankheit aus dem Diakonissenhaus in Kreuznach entlassen worden ist und als solche noch die Kleidung trägt, wurde gestern in einem hiesigen Warenhause bei einem Diebstahl erwischt. Wie verlautet, soll die Person schon mehrfach Diebstähle in Warenhäusern verübt haben. Wahrscheinlich kommt sie auch in Betracht, bei Familien in schwindelhafter Weise für ein Diakonissenhaus eine Kollekte abgehalten zu haben.

Wissenschaftlicher Vortrag im Lindenhof.

Dortmund, 10. November.

Der zweite der von der Koeppenschen Buchhandlung veranstalteten Vorträge behandelte das Thema „Das Vererbungsproblem im Lichte der neuesten Forschungen". Der Referent Herr Dr. Rudolf Magnus, Redner des Kosmos, führte unter anderem aus, daß vor Linné ein großes Chaos auf dem Gebiete der Naturwissenschaften geherrscht und erst Linné Ordnung hierin geschaffen hat. Nach Ansicht dieses großen Naturforschers gibt es sechs Tierarten unveränderlicher Natur. An dieser Anschauung hat auch Göthe gearbeitet und weitergebaut bis Charles Darwin die Sache richtig ausgebaut hat. Dabei ist Darwin jedoch im Gegensatz zu Linné zu der Auffassung gekommen, daß die Tierarten der Veränderung unterliegen, wobei drei große Gesichtspunkte maßgebend sind, nämlich 1) die Ernährung, 2) die klimatischen Verhältnisse und 3) der Gebrauch oder Nichtgebrauch der Organe. Hierbei bildet den Hauptpunkt der Kampf um den Besitz der Frau, worin in erster Linie die rohe Kraft und in zweiter Hinsicht die Schönheit entscheidet. Der Unterschied zwischen Mann und Weib bildet die primären Geschlechtsmerkmale; die sekundären sind die ästhetischen Geschlechtsmerkmale. Diese sind 1) stationär und 2) periodisch.

Zu den ersten gehören zum Beispiel die Geweihe beim Hochwild, die Mähne des Löwen, der Kamm des Hahnes, der Bart des Ziegenbocks usw., zu den letzten die Farbenpracht der Fische, so legt beispielsweise der Stichling ein geradezu kaleidoskopisches Hochzeitsgewand an, der Gesang der Nachtigal, das Brüllen des Nilpferdes und andere. Darwin behauptete, daß eine Mutation der organischen Wesen nach und nach, eine Veränderung von Stufe zu Stufe stattfindet und zwar nur dann, wenn es sich um einen Fortschritt oder eine Erwerbung handelt. Geradeso, wie das Gedächtnis des Menschen nur das Brauchbare behält, nimmt auch das Protoplasma nur das Nützliche auf. So erzeugen zum Beispiel Hunde, denen der Schwanz abgeschnitten ist, nicht etwa Hunde mit verkürztem Schwanze, sondern normale Tiere. Gegenüber der Darwinschen Behauptung, daß bei der Verlobungstheorie die Veränderung nach und nach, von Stufe zu Stufe vor sich geht, hat De Fries bewiesen, daß er innerhalb eines Jahres aus einer Pflanze — Nachtschatten — vier verschiedene Arten züchten konnte. Die eigentlichen Vererbungsträger sind die Chromosonen, die Frage jedoch, wie die Vererbung durch die Chromosonen vor sich geht, bildet noch einen dunklen Punkt in der ganzen Theorie und hat sich durch mikroskopische Versuche bisher nicht lösen lassen. Den äußerst reichhaltigen und interessanten Ausführungen, die wir Platzmangels wegen nur auszugsweise wiedergeben konnten, ließ der Herr Vortragende noch eine stattliche Anzahl die Ausführungen erläuternder und ergänzender, wohlgelungener Lichtbilder folgen. Das äußerst zahlreich erschienene Publikum, das den Lindenhofsaal bis zum letzten Platz füllte, nahm Ausführungen und Bilder mit reichem Beifall entgegen.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Unser Abonnent der Bergmann **Josef Sieger** von **Börnig**, Ringstraße 83, hat auf der Zeche Friedrich der Große, Schacht 3—4, einen tödlichen Unfall erlitten. Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

300 Mark

zugesandt.

Zugleich war der verunglückte Bergmann Josef Sieger Abonnent des „Volksgartens". Er erhielt auch vom „Volksgarten" 300 Mk., sodaß der Witwe des Verunglückten insgesamt

600 Mark

ausgezahlt wurden.

Der **General-Anzeiger** zahlt nicht nur seinen Abonnenten **tödliche Unfälle** aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, **sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind;** ausgenommen sind nur laut unseren Statuten grobes Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle, innere Erkrankungen oder dergl.

Unter denselben Bedingungen ist auch jeder Abonnent des „Volksgartens" mit 300 Mark versichert.

Die siegreiche Fahrt des Ballons „Pommern".

Von St. Louis nach Asbury Park.

Von Oskar Erbslöh im „Berl. Tageblatt".

II.

Washington, 26. Oktober.

Wir waren in nordwestlicher Richtung davongefahren und sahen noch vier andere Ballons nach uns aufsteigen. Wir stiegen aber schneller als die anderen, so daß wir bald über eine Dunstschicht kamen, in der die anderen Ballons aus unsern Augen verschwanden. Wir wußten, daß wir in größerer Höhe eine Windströmung von Südwesten oder Westen finden würden und beschlossen, so lange mitunserem Ballon zu steigen, bis wir diese Strömung erreicht haben würden, denn wir wollten einen Zeitverlust durch unnötiges Zurückfliegen nach Nordwesten vermeiden. In einer Höhe von 1500 Metern kamen wir in die gewünschte Richtung und beschlossen in dieser Höhe die Nacht hindurch zu bleiben. Um ½6 war die Sonne mit wunderbarer Farbenpracht, die man aus dem Ballon mit erhöhtem Reize genießen kann, untergegangen, und eine halbe Stunde später ging der Mond auf, der mit seinem silbernen Licht die Fluren, die wir überflogen, hell beschien.

Es war für uns von großem Nutzen und eine große Annehmlichkeit, daß gerade Vollmond war, denn es wäre eine zu große Strapaze gewesen, zwei Nächte von je zwölf Stunden in vollständiger Dunkelheit zu verbringen und ohne die Gegend im geringsten erkennen zu können. So war uns gut geholfen, denn außer dem Mondlicht hatten wir noch eine große elektrische Scheinwerferlampe mit zwei Batterien von je zwölf Stunden Brenndauer, die uns ein genaues Studieren der Landkarten ermöglichte.

Mit Karten waren wir reichlich ausgerüstet, ein großes Paket von etwa dreißig Pfund Gewicht enthielt alles, was wir brauchten, doch leider sind die Karten in Amerika nicht so gut, wie ich sie von Deutschland her gewöhnt bin, und die Orientierung ist daher sehr schwer. Wir verfolgten unsere Flugbahn so gut es ging, und rechneten darauf, daß wir nach Massachusetts oder Connecticut kommen würden, wenn wir die inzwischen eingeschlagene Richtung nach Nordosten beibehielten. Von St. Louis aus hatten wir zuerst einen Halbkreis nach Westen beschrieben, und als wir über Alton waren, nahmen wir den richtigen Kurs auf. Wir mußten scharf aufpassen, um nicht vom Kurse abzuweichen, der uns über Hamilton in 23 Stunden nach Washing on Ohio führte. Da wir unserer Sache nicht ganz sicher waren, so gingen wir bis ans Schleppтau hinunter und erfuhren durch Zuruf von den Bauern den Namen des Ortes. Dies war das einzige Mal, daß wir auf unsere Frage: „Wie heißt die nächste Stadt?" die richtige Antwort bekamen; meistens erhielten wir anstatt der Antwort die Gegenfrage: „Wo kommt ihr her?" und wenn wir dann geantwortet hatten und nochmals fragten, waren wir schon so weit weg, daß wir nichts mehr hören konnten. Bis zu einer Höhe von 500 Metern kann man sich gut durch Zurf verständigen, besonders wenn man, wie wir, von oben durch ein Sprachrohr ruft. Nachdem wir bis dahin über ziemlich eintönige Gegenden gefahren waren, in denen eine Farm an die andere grenzt, überflogen wir am Nachmittag eine Hügelkette und eine bunte Landschaft von Städten, Dörfern, Flüssen und Wäldern. Von ganz besonderem Reiz war die Farbenpracht, die durch die herbstliche Färbung der Wälder hervorgebracht wurde und die ich in Europa nie so herrlich gesehen habe. Viel zu früh neigte sich der Tag seinem Ende zu und als wir um sieben Uhr abends über Pittsburg kamen, war es schon völlig dunkel. Aber gerade in der Dunkelheit wirkte die große Industriestadt mächtig auf uns. Ein kolossales Lichtermeer breitete sich unter uns aus, und die Feuer der großen Schmelzöfen blendeten unsere Augen. Der Lärm der Fabriken, der zu uns heraufdrang, bildete einen auffallenden Gegensatz zu der Stille, in der wir vorher stundenlang gefahren. Wir warfen hier, wie in allen Städten die ir passiert hatten Depeschen aus, die Zeit Höhe, und Namen enthielten und uns mitgegeben worden waren, um möglichst bald bekannt zu machen, welchen Kurs die Ballons genommen hatten.

Wir hatten dadurch, daß wir von 1500 auf 2000 Meter gestiegen waren, unseren Kurs verbessert und flogen mehr nach Nordosten, und unsere Geschwindigkeit, die am ersten Tage 18 Meilen in der Stunde gewesen war, stieg auf 28 Meilen. Es hatte etwa 12 Sack Ballast gekostet, den Ballon in die zweite Nacht hineinzubringen, und diese Operation gehört zu den schwierigsten einer langen Ballonfahrt, aber dank dem guten Gas und dem großen Ballastvorrat gelang es sehr gut, den Ballon hoch zu halten. Wir kreuzten nun während der Nacht das Allaghanygebirge in der Höhe von Altoona, und hatten einen prachtvollen Blick auf die Bergrücken, Täler und Schluchten, die im glänzenden Mondlicht lagen.

Wir mußten natürlich große Aufmerksamkeit auf unseren Ballon verwenden, damit wir nicht zu tief kamen, um durch einen Bergrücken vom Winde abgeschnitten zu werden, und während dieses Lavierens verloren wir unsere Windrichtung und trieben südöstlich ab. Wir wußten, daß wir, wenn wir diese Richtung beibehielten, an der Küste von New-Jersey landen müßten und ließen nun kein Mittel unversucht, um wenigstens den Staat New-York zu erreichen. Wir hatten in der Nacht abwechselnd je eine Stunde geschlafen, aber der Trieb, möglichst weit zu kommen, ließ uns nicht länger ruhen.

Vermischtes.

— Zu dem Hardenprozeß. In der „Strafsache gegen Harden" läßt, wie die „Mil.-pol. Korrespondenz" erfährt, die Staatsanwaltschaft Erhebungen anstellen, die einige Zeit in Anspruch nehmen dürften. Nach den bisherigen Dispositionen wird die Hauptverhandlung in der zweiten oder dritten Dezemberwoche stattfinden. Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel beabsichtigt, sein Ressort vor der Strafkammer persönlich zu vertreten.

— (Tolstoi an Rockefeller.) Vor kurzem hatte der bekannte amerikanische „Petroleumkönig" und Milliardär John D. Rockefeller die eigenartige Idee, sich an Leo Tolstoi mit der Frage zu wenden, welches die beste Art wäre, seinen Reichtum zum größten Wohle der Menschheit zu verwenden. Der Weise von Jasnaja Poljona, der nicht nur als Dichter, sondern auch als Denker und Verkünder des Evangeliums in Amerika eine außerordentliche Verehrung genießt, antwortete dem reichsten Manne der Welt mit folgendem Brief, den der „Matin" mitteilt: „Auf die Frage, die Sie mir stellen, um zu erfahren, in welchem Maße der Reichtum mit der christlichen Lehre, die Sie bekennen, vereinbar ist, möchte ich Folgendes antworten: Ganz abgesehen von der Lehre des Evangeliums sagt uns der einfache Menschenverstand, daß der Reichtum an sich mit einem durchaus guten Leben unvereinbar ist. Ich glaube dies zur Genüge in meiner Schrift „Was sollen wir tun?" gezeigt zu haben. Das Geld, das ich in meiner Tasche, in meinem Geldschrank oder in einer Bank behalte, stellt — daran ist nicht der geringste Zweifel möglich — eine Besteuerung dessen dar, der nichts davon hat, des Armen. Nun, diese Ansprüche zu besitzen, um sie vorkommenden Falls geltend zu machen oder auch nur mit ihrer Macht einen Druck auszuüben, das ist nicht etwas Gutes, sondern etwas Böses. So erscheint das Geld dem einfachen Menschenverstande. Vom christlichen Standpunkt aus aber wird die Frage noch klarer. Die ganze evangelische Lehre, ihr ganzer Geist spricht nur von der Nichtigkeit der Sorge des Menschen um den folgenden Tag, der Erwerbung von Reichtümern, von der Pflicht, nicht wie der Reiche im Gleichnis zu handeln, der seine Kornkammern anfüllte, sondern wie der arme Lazarus. Es steht geschrieben im Evangelium, daß die Armen glücklich und die Reichen unglücklich sind, daß man nicht zugleich Gott und dem Mammon dienen kann, daß man dem, der die Hand ausstreckt, geben müsse, ohne zurückzufordern, und vieles ähnliche. Dies ist der allgemeine Geist der christlichen Lehre. Aber in der Unterhaltung mit dem jungen Reichen wird die Wahrheit so klar ausgedrückt, daß kein Mißverständnis möglich ist. Es wird dort gesagt: „Wenn Du vollkommen sein willst, so gib alle Deine Reichtümer auf und folge mir nach." Um den Ungehorsam gegen diese Lehre zu rechtfertigen, legen die falschen Deuter, als ihre letzte Rettungsplanke, den Nachdruck auf die Worte „wenn Du vollkommen sein willst" und sagen, daß die Vollkommenheit nicht in dieser Welt erreicht werden kann. Aber diese Worte Christi wollen nur sagen: „Wenn Du mein Schüler sein willst." Noch ein anderer Versuch, den Ungehorsam gegen diese Lehre zu rechtfertigen, wird mit dem Vorwande gemacht, daß darin gesagt wird: „Was den Menschen unmöglich ist, das ist Gott möglich." Auch diese Rechtfertigung ist nicht mehr begründet; denn diese Worte bedeuten keineswegs, daß es in Gottes Macht liegt, auch die Reichen zu retten, sondern daß die Unmöglichkeit, seine Reichtümer aufzugeben, für den wohl eine Möglichkeit wird, der den göttlichen Geist erweckt, der in ihm ist. Ich schäme mich wirklich, diese banalen Dinge aussprechen zu müssen, um so zu beweisen, was für jeden aufrichtig religiösen Menschen, ob er nun an das göttliche Wesen des Evangeliums glaubt oder nicht, über jedem Zweifel erhaben ist. Leo Tolstoi."

— (Geistliche als Arbeiter.) Die niederen französischen Geistlichen sind durch die vollzogene Trennung von Kirche und Staat vielfach in eine schlimme persönliche Lage gebracht worden. Ihre Amtspflichten sollen nach wie vor erfüllt werden, die Gläubigen verlangen nach ihrem Seelsorger, aber wovon der Geistliche sein Leben fristet, diese Frage ist nun ein Problem, das einstweilen einer endgültigen Lösung noch harrt. Denn ein großer Teil der Landgeistlichen, der die Armut der kleinen Gemeinden kennt, ist nicht willens, sich durch Almosen ernähren zu lassen und versucht der plötzlichen Wendung des Schicksals durch einen plötzlichen Einschluß gerecht zu werden; sie ergreifen zugleich einen Beruf, sie suchen, jeder nach seiner Art, ihre Fähigkeiten im Erwerbsleben zu verwerten und eine ganze Anzahl alter Priester bietet jetzt z. B. seine Honigvorräte zum Verkauf an und wird auch weiterhin in dem Ausbau der Bienenzucht sich eine stete Einnahmequelle zu öffnen suchen. Andere, wie z. B. der Pfarrer von Rocamadour, versuchen ihre Kenntnisse in der Blumenzucht zu verwerten, züchten Rosen oder bieten sich als Gärtner an. Andere hinwiederum versuchen sich in der Herstellung von Konserven und eingemachten Früchten, selbstgezüchtete Gemüse werden in Konserven umgewandelt und zu billigen Preisen nach auswärts verkauft. Auch die Geflügelzucht ist nun vielen Geistlichen ein Mittel geworden, sich eine Einnahmequelle zu verschaffen; bis nach Paris hinein gehen die Postsendungen mit all den Zuchtprodukten geistlicher Hühner-, Tauben- und Gänsezüchter. Aber die katholische Geistlichkeit beschränkt sich in ihrem Kampfe ums Dasein nicht auf die Befriedigung der Anforderungen des Magens; auch im Handwerk, in der Technik, im Kunstgewerbe versuchen sich die Priester. Der Pfarrer von Courtenay z. B. sucht sich durch Strumpfstricken weiterzuhelfen, der Pfarrer von Maurages fertigt Vogelbauer an, der von Chatel Montagne Automobillaternen, der von Aberdon gar Nähmaschinen und Fahrräder. Andere versuchen sich als Schreiner und machen Tische, Stühle und Möbel, der Pfarrer von Salvetat verfertigt unverletzbare Briefumschläge, der von Hericourt bewährt sich als tüchtiger Typograph, der von Margnils entfaltet als Graveur überraschendes Talent. Als Tapezierer und Dekorateur versucht sich der Seelsorger von Negron, als Juwelier der von Poheas und der Abbé Bozon in Torquerolles zeichnet sich als kundiger Uhrmacher und Konstrukteur von Spieluhren und allerlei kleinen mechanischen Kunstwerken aus. Diese Liste der Geistlichen, die jetzt durch praktische Arbeit ihren Lebensunterhalt erwerben, ließe sich noch lange fortsetzen.

— (Veranschaulichung der Entfernung im Weltraum.) Das Begriffsvermögen des Menschen ist zu sehr von seiner Umgebung abhängig, als daß es über den Bereich seiner eigenen Erfahrungen weit hinaus gehen könnte. Namentlich ist er im räumlichen Vorstellungsvermögen in dieser Hinsicht beschränkt. Er kann sich nicht viel über die Verhältnisse erheben, die ihm die Erde darbietet. Es ist schon außerordentlich schwer, sich die Entfernung nach dem Monde einigermaßen deutlich zu veranschaulichen und der Abstand der Erde von der Sonne ist für unsere Vorstellungskraft entschieden transcendental. Man kann nur durch gewisse Kunstgriffe versuchen, diese oder gar noch größere Entfernungen im Weltraum mit greifbaren Längenmaßen zu vergleichen. Dazu führt uns eine hübsche Berechnung, die ein Mitarbeiter des „Kosmos" aufstellt. Er setzt für eine Strecke von 1000 Meilen die Länge von 1 Millimeter ein und berechnet verschiedene Längen und Entfernungen im Weltraum nach diesem Maßstab. Der Durchmesser des Mondes würde dann 1½ Millimeter sein, der Durchmesser der Erde 1½ Millimeter. Die Entfernung des Mondes von der Erde 9½ Zentimeter, der Durchmesser der Sonne 34½ Zentimeter und der Abstand der Sonne von der Erde schon 37 Meter. Diese Größenangaben können sehr wohl eine Vorstellung vermitteln. Man würde sich also die Erde als winziges Schrotkorn und die Sonne als eine Kugel etwa von Kopfgröße und diese beiden Körper in einen Abstand von 37 etwas großen Schritten zu denken haben. Trotzdem als Ausgang das Millimeter als die kleinste Länge, die außerhalb mikroskopischer Messungen zur Anwendung kommt, angenommen worden ist, stellen sich doch Schwierigkeiten ein, wenn wir uns aus dem Sonnensystem hinaus begeben. Von der 1½ Millimeter dicken Erde ist nämlich der nächste Fixstern im Sternbild des Centauren, schon 4632 Kilometer entfernt, also etwa soweit, wie es von Berlin nach der Südküste von Arabien ist. Der große Fixstern Sirius ist dann gar 32 200 Kilometer von der Erde entfernt, was etwa einer Reise um die Erde in der Breite von Berlin entspricht, und der Polarstern sogar 70 000 Kilometer. Man sieht also, wie man doch auch beim Zusammendrücken von 1000 Meilen auf ein Millimeter bald in Schwierigkeiten kommt.

Berlin, 10. November. Die stimmliche Indisposition des Kaisers besteht wie die „Militärisch-Polit. Korrespondenz" aus Hofkreisen erfahren haben will, schon seit den westfälischen Kaisertagen und der Manöverzeit her in hartnäckigem Hustenreiz und Heiserkeit, die den Klang der Stimme bedeckt erscheinen läßt. Die Ansichten gehen, auch in der nahen Umgebung des Monarchen, darüber auseinander, ob das immerhin feuchte Klima der Isle of Wight den Gesundheitszustand Kaiser Wilhelms genügend günstig beeinflussen wird. In England jedenfalls wird die Insel nicht als ein passender Ruhe- und Kuraufenthalt für den stürmischen November und Dezember angesehen. Wie dieselbe Korrespondenz meldet, werden die offiziellen Kaiserreden während des Englandbesuches auf die ausg
König Eduards hin
narchen nicht gesproch
schrift überreicht wer
Kaisers möglichst zu
die Begrüßung des
frühstück in der Lon
bisher bestimmt ist.
In England ist diese
Rede-Manuskripten
Viktoria pflegte bei
lichen Besuchen in L

Dernie

Der Heimat hißt du
Lustwandelst im
Die Bäume, die G
Die Kind..chen
Du hast den halb
Eh' du den Wan
Die Löwen haben
Doch wartet der

Das Land, in da
Birgt allerhand
Die „Schwarzen"

Bei den Schwar

Theater, K

Im Olympia-The
Berliner Apollo-Ens
tieren. Am Samsta
Spezialitäten-Saison
sten Kunstkräfte des

Konservatoriums
Der erste Vorsitzend
lete über die Tätigk
ein. Es fanden im
anstaltungen statt
à capella Chören, P
und je eine Volksau
des Fürsten Reuß
Ferner war den Mit
gelkonzert des

besuches auf die ausdrückliche und persönliche Bitte König Eduards hin voraussichtlich von dem Monarchen nicht gesprochen, sondern in einer Niederschrift überreicht werden, um die Stimme des Kaisers möglichst zu schonen. Nur die Antwort auf die Begrüßung des Lord-Mayors bei dem Gabelfrühstück in der Londoner Guildhall will, so weit bisher bestimmt ist, Kaiser Wilhelm selbst sprechen. In England ist diese Art der Ueberreichung von Rede-Manuskripten etwas Gewöhnliches. Königin Viktoria pflegte bei Staatsgelegenheiten und amtlichen Besuchen in London meist so zu verfahren.

Dernburgs Rückkehr.

Der Heimat bist du wieder erschienen,
Lustwandelst im Grunewald glücklich und froh,
Die Bäume, die Gräser, die Menschen grienen,
Die Kind..chen spielen Diabolo.

Du hast den halben Erdkreis durchmessen,
Eh' du den Wanderstab niedergesetzt.
Die Löwen haben dich nicht gefressen —
Doch wartet der Reichstag deiner jetzt.

Das Land, in das du wiederkehrst,
Birgt allerhand Leute, die dich nicht lieben.
Die „Schwarzen" in Deutschland wünschen, du wärst
Bei den Schwarzen in Afrika geblieben.

Gottlieb im „Tag".

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Im **Olympia-Theater** zu Dortmund wird das Berliner Apollo-Ensemble nur noch 5 Abende gastieren. Am Samstag, 16. Nov., Wiederbeginn der Spezialitäten-Saison, wozu nur die hervorragendsten Kunstkräfte des Continents verpflichtet sind.

Konservatoriums-Chor. Generalversammlung. Der erste Vorsitzende, Herr Stadtrat Rath berichtete über die Tätigkeit seit der Konstitur als Verein. Es fanden im vergangenen Jahre fünf Veranstaltungen statt und zwar zwei Konzerte mit à capella Chören, Paradies und Peri mit Orchester und je eine Volksaufführung für den „Psalm 90" des Fürsten Reuß und für Paradies und Peri. Ferner war den Mitgliedern frei gestellt, beim Orgelkonzert des Herrn Holtschneider, in Bochum beim Musikverein (Judas Maccabäus), in Kamen (Paulus) und in Arnsberg (Messias) mitzuwirken. Von dem Dankschreiben des Vorstandes des Philharmonischen Orchesters gelegentlich der Mitwirkung zum Besten des Orchesterpensionsfonds wurde Kenntnis genommen. Nach Erstattung des Kassenberichts und nach Mitteilung, daß für die wegen Fortzugs aus dem Vorstand geschiedene Frau Oberpostrat Anmuske Frau Assessor Stäps gewählt wurde, schloß der Vorsitzende die anregende Versammlung.

Sprechsaal.

Daß das musikalische Leben in Dortmund lebhaft pulsiert und weite Kreise unserer Bürgerschaft für die schönste der Künste hohes Interesse hegen, ist eine erfreuliche Tatsache. Um so mehr ist es zu verwundern und zu bedauern, daß der ungestörte Genuß der musikalischen Darbietungen gelegentlich erstklassiger Konzerte sehr oft durch manche leicht abstellbare Störungen erheblich beeinträchtigt wird. Die Unsitte, daß manche Konzertbesucher durch, wenn auch im Flüstertone geführte, Gespräche die Nächstsitzenden stören, will noch immer nicht gänzlich schwinden. Noch schlimmer fallen jedoch die verdrießlichen Verstöße gegen die guten Sitten ins Gewicht, die darin bestehen, daß einzelne Konzertbesucher ihre Plätze oder gar den Saal verlassen, bevor die letzte Note verklungen ist und das Publikum sich Zeit genommen hat, den Künstlern und dem Dirigenten seinen Dank für den ihm gebotenen Genuß zu erkennen zu geben. Abgesehen davon, daß eine derartige Störung der Gesamtheit den Zuhörern die Freude an den in der Regel effektvollen Schlußakkorden und damit die durch das Gehörte gehobene Stimmung verdorben wird, liegt darin auch eine grobe Rücksichtslosigkeit gegenüber den vortragenden Künstlern, besonders aber dem Dirigenten, dessen angestrengte Aufmerksamkeit ohnehin schon hohe Anforderungen an sein Nervensystem stellt.

Es sollte daher bei allen erstklassigen Konzerten die Regel streng beobachtet werden,

1. daß, wie das schon jetzt bei den Konzerten des Musikvereins geschieht, etwa 5 Minuten vor Beginn des Konzert seine Fanfare ertönt und bald darauf die Saaltüren geschlossen werden und daß dieselben
2. während der Vorträge geschlossen bleiben,
3. muß streng darauf geachtet werden, daß während der Vorträge auch in den anstoßenden Wirtschaftsräumen äußerste Ruhe herrscht und das Geklapper mit Trinkgläsern, Tellern usw. unterbleibt,
4. daß alle Konzertbesucher es als selbstverständlich und als Anstandspflicht betrachten, jede, auch die geringste Störung zu vermeiden, namentlich aber durch vorzeitiges Verlassen der Plätze den Schluß der letzten Nummer nicht zu beeinträchtigen.

Möge diese Anregung bewirken, daß gelegentlich des bevorstehenden Konzertes am Fredenbaum die während des letzten Künstlerkonzertes vorgekommenen oben gerügten Störungen nicht wieder zutage treten.

Ein Musikfreund.

Standesamt Dortmund.

Vom 9. November.

1.

Geburten: Ein Sohn:: Maurer Pogrzeba, Linienstraße 6. Handelsmann Wewers, Leopoldstraße 73. Kutscher Kaufmann, Münsterstr. 108. Monteur Lohmann, Hohensyburgstr. 87. Bez.-Invalide Weigt, Kirchenstr. 17b.

Eine Tochter: Kassierer Schnüra, Wilhelmstr. 47. Sandformer Heuser, Hahnenmühlenweg 18, Koksbrenner Kowalczyk, Leierweg 36. Erdarb. Skowronski, Westerbleichstr. 77. Glasreiniger Wallasper, Königswall 56. Schlosser Kuhn, Kesselstr. 57.

Aufgebote: Maler A. Koch mit Ida Borgmann. Zig.-Händler A. Kraul mit Natalie Wertheim. Kaufmann W. Brauckmann mit Wilhelmine Schmuck.

Eheschließungen: Maschinist Joh. Homoletz mit Maria Borchers. Techniker H. Gang mit Elisabeth von Overstroeten. Anstreicher W. Busch mit Maria Reck. Schmied K Brand mit Wilhelmine Burkies. Bureaugehilfe E. Wegmann mit Auguste Weber. Laboratoriumsdiener Aug. Reiners mit Marie Herlod. Eisendreher G. Kurenbach mit Gertrud Niehus. Hochofenarb. R. Cordon mit Olga Rathenow. Registrator H. Penning mit Agnes Rötte.

Sterbefälle: Heinrich Liedschulte, Schützenstraße 144, 9 Mon. Maria Frankowick, Westerbleichstraße 28, 17 Tage. Ehefrau Maria Hupperts, Lagerhausstr. 5, 33 J. Straßenbahnarb. Joh. Wieghardt, Leopoldstr. 45, 74 J. Christine Jägersberg, Schützenstr. 116, 25 J. Witwe Auguste Probst, Wilhelmstr. 45, 75 J. Joseph Szydlowski, Grünstraße 11, 1 J.

2.

Geburten: Ein Sohn: Winkelrichter Kniproth, Enschederstr. 10. Maschinist vom Hofe, Hamburgerstraße 83.

Eine Tochter: Milchhändler Deese, Stahlwerkstraße 25. Kesselschmied Preuß, Körnerhellweg 22. esselheizer Blanski, Borsigplatz 6.

Aufgebote: Bauarb. B. Siebert und Juliane Schidlowski. Lehrhauer A. Cieszynski mit Marianna Zurowski.

Eheschließungen: Kutscher Peter Schneider mit Magdalena Scheider. Eisenb.-Schaffner L. Günther mit Sophia Eyers. Kohlenhauer K. Leber mit Gertrude Flader.

Sterbefälle: Gerichtsdiener Richard Mohr, Baumstraße 19, 29 J. Maschinist Friedrich Koch, Oestermärschstr. 64, 31 J.

Freitag Abend 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden

Christine Jägersberg

vorher gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von 25 Jahren.

Dieses allen Bekannten zur traurigen Mitteilung.

Dortmund, Duisburg, Oberhausen, 8. Nov. 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 10½ Uhr vom Leichenhause aus statt. (84579

Durch Beschluß vom 17. Oktober 1907 ist die am 9. Januar 1866 geborene unverehelichte **Hedwig Krahnefeld** wegen Trunksucht entmündigt.

Dortmund, den 5. November 1907.

Königliches Amtsgericht.

Die dem Kaufmann **Hermann Vogt** zu **Dortmund** für die Firma: **Franz Wiechers** zu **Dortmund** erteilte Prokura ist erloschen. (41150

Die Prokura des Kaufmanns **Franz Wiechers jun.** bleibt als Einzelprokura bestehen.

Dortmund, den 30. Oktober 1907.

Königliches Amtsgericht.

Verlobungsringe

in mehreren Qualitäten und Formen.

— Verkauf nach Gewicht zu sehr billigen Preisen. —

Gravieren der Namen sofort und gratis.

A. Eick & Comp.,

Nikolaistr. 5 **Dortmund** Balkenstr. 36-38

beim Bezirks-Kommando.

1891

also vor bereits **16 Jahren** kam **Reeses Backpulver als eins der ersten** in den Handel. Die Fabrikation verfolgte doppeltes Ziel: Lieferung bester Qualitäten bei möglichst niedrigem Preise. Das Ziel ist erreicht. — In den 16 Jahren ist fortgesetzt an der Verbesserung und Verfeinerung des Backpulvers gearbeitet. Heute steht **Reeses Backpulver** in Güte, Triebkraft, Haltbarkeit obenan, wird jetzt jahrelang nicht hart und ist von stets **sicherem Backerfolg.** Um Reeses Backpulver Eingang in allen Schichten der Bevölkerung zu verschaffen, musste der Preis **niedrig** sein. Auch dieses Ziel hat die Reese Gesellschaft unter Berücksichtigung aller Fortschritte, durch Grossbetrieb, Massenkonsum und bescheidenen Nutzen erreicht.

Reeses Backpulver hat reichlich Triebkraft für 1 Pfund Mehl, besitzt also dieselbe Triebkraft wie alle anderen 10 Pfg.-Fabrikate und kostet nur die Hälfte

also 5 Pfennig.

Der täglich steigende Konsum von Reeses 5 Pfg. Backpulver bestätigt die Richtigkeit der Geschäftsgrundsätze:

Beste Qualität! — Niedrigste Preise!

Später in den Handel gebrachte Nachahmungen, die sogar das doppelte kosten, weise man zurück.

Reese Gesellschaft m. b. H., Hameln.

Unsere Süssrahmtafelbutter

gesalzen und ungesalzen, kostet **ab 11. dss. Mts.** wieder

Mk. 1.40 p. Pfd.

Molkerei Dortmund.

41104)

Die Geheimnisse von Berlin

ein aufsehenerregendes Werk, illustriert 1120 Seiten stark. Roman aus der Berliner Gesellschaft und den Schlupfwinkeln der Weltstadt. (Gelegenheitskauf).

statt 6.00 Mk. nur 2.40 Mk.

Fr. G. Wolff's Buchhandlung, Berlin

S. W. 13, Hollmannstraße 24. F. (41171

Pelz-Colliers

sehr billig.

DORTMUND
Balkenstr. 36–38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Zur Puppenfee!

» » älteste Puppenklinik am Platze! « «

Puppenreparaturen erbitten wir möglichst in **dieser Woche** zu überbringen, da wir jetzt **schon damit überhäuft** sind.

Paul Oppler & Co.,

Dortmund **Fernruf 3416** **Westenhellweg 69.**

Grosse Auktion.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Dienstag, den 12. November, vormittags 10 Uhr,** im Lokale **Merkert, Hotel Germania,** Ruckelke 15: (84670

20 bessere Oefen (fast neu), darunter 6 Füllöfen geeignet f. Wirte, 1 gut erhaltenes Billard, 3 vollst. Betten, 4 Kleiderschränke, mehrere Waschtische, Kommoden, Tische, Stühle u. sonst. Haus- und Küchengeräte

meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Chr. Müller, Auktionator, Leuthardtstraße 1, Taxator

Pelze! Pelze!

in großer Auswahl

Samt- u. Manchester-

Reste

spottbillig!

B. Kahn

Westenhellweg 126.

Neu eröffnet!

Eröffnete im Hause **Brückstrasse 45** ein der Neuzeit entsprechendes (41189

Friseur- u. Parfümeriegeschäft

und halte mich den geehrten Bewohnern von Dortmund und Umgegend bestens empfohlen.

Hochachtend

F. W. Bauer.

Dampfmaschine

Eine 25—30 PS. stat. Lokomobile mit Auspuff oder eine Dampfmaschine mit Kessel, gebraucht aber gut erhalten, zu kaufen gesucht, gleichfalls 24 Stück schmiede- oder gußeiserne **Fenster** ungefähr Maß 1,80×1 Meter. Angebote mit Preise erbeten.

Robert Eppenheim, Dortmund, Helle 7.



Gentner's Wichse

in roten Blechdosen giebt mit wenigen Bürstenstrichen schönsten Glanz!

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Reste!

In grosser Auswahl

Manchester, Buckskin, Cheviots Sammete, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Besätze und Baumwollwaren, Teppiche, Gardinen Läuferstoffe, Bettfedern u. Barchend, Matratzendrelle.

Verkaufszeit 8-12½, u. 2-8 Uhr.

Elberfelder Restelager

Westenhellweg 22, 1. Etage. Eingang Marktstraße.

Tadell. modernes eichen

Schlafzimmer

wegen Raummangel zu verkaufen. Näheres Friedrichstr. 51, 1. Et.

Wenig gebr. Bettstelle m. M. 23 M. Sofa 18 M. 2tür. großer Kleiderschrank 35 M. Hochf. Tuch-Garnitur 100 Mk. Paneel-Garnitur und großes Oelgemälde spottbill. zu verkaufen. Burgmundastr. 7, 1. E.

Winter-Goldparmaenen

edle, wohlschmeckende, goldgelbe

Tafeläpfel

versende jedes Quantum Pfd. **16** Pfg. per Nachn.

Carl Salzbrunn, Obstversand, **Erfurt.**

Zweitürig. Kleiderschr. gut erhalt., billig abzugeben. Ardeystr. 43, part.

Oberkellner

i. gr. H.-R. tätig, 29 J., ev. aut., dbl., sol., geschäftskucht. 5000 Mk. bar Ersp., musik., weltgereist, gutm., pünktl., gutm. Frau, baldigst. Einheirat angenehm. Photogr. Sof. Rück-Antw. Gefl. Off. unt. „Ernstgemeint" 7575 bis zum 20. ds. Mts. an die Expedit. d. Bl.

Bess. Handwerk., 38 J. alt, monatl. Einkommen 300 M., wünscht die Bekanntschaft eines einf. guten Mädchens zwecks baldiger

Heirat.

Anonym. zwecklos. Off. unt. O. A. 7547 an die Geschäftsst. dieser Ztg. (84169

Zwecks spät. Heirat!

Junger Herr wünscht Verk. mit einer gebildeten, hübsch. jung. Dame, Gemeins. Besuch von Theater und Conz. Schr. Off. u. **J.** 7571 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Unternehmer, Ende der 20er Jahre, in sicherer Posit. stattl. Erscheinung, wünscht mit gebildeter Dame zwecks

Heirat

in Verkehr zu treten. Gefl. Off. u. **A. C.** 7573 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junger Fabrikant von angenehmem Aeußern, Ende der Zwanziger, wünscht, da es ihm an passender Bekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit junger, hübscher Dame mit etwas Vermögen in Verbindung zu treten zwecks **Heirat.** Diskretion Ehrensache. Offerten mit Bild erbitte an diese Zeitg. (41152 unt. **H. A.** 6166.

Kaufet bei Herzberg

Aplerbeck

Markt 11

---

10 Pfd. Postkoffi Ia. **gesalzenes, holsteinisches Schweinefleisch,** v. frisch. Schlachtungen M. 3.20. Eimer 25 Pfd. M. 7.50.

Käse hochf. Holländ. schmackhafte schnitt. Ware 10 Pfd. Probe-Postk. M 2.95 „Nordisches Versandhaus" Kiel 55. Garantie: Gef. Ank. oder zurück. 41175

Kyl-Kol erspart 25 Prozent Kohlen!

Herren, welche mit der Industrie, Colonialw.-Geschäft. u. Drogerien gute Fühlung haben, können jährlich tausende verdienen. (

Hugo Haarburger, Chemische Fabr., Grünerdeich 134-142.

Grosser Betten- und Möbel-Verkauf

Rheinischestraße 9

Sedanstraßen-Ecke.

Bettfedern

per Pfund 35, 75 Pf., 1.18, 1.50, 2 Mk. 41185

Halb-Daunen

per Pfd. 1.45, 1.85, 2.50 Mk.

Daunen

p. Pfd. 2.75, 3, 4, und 5 Mk

Fertige Betten.

Oberbetten 7, 9, 12, 15, 18 M.
Unterbetten 4, 6, 8, 10, 14 M.
Schlafdecken 1,50 2, 2,50 M.

Bettstellen

9, 12, 14, 18, 22 M.

Matratzen 6, 12, 13, 22, 25 M
Pat. Matratzen 12, 14, 18 M.
Kleiderschränke 24, 28, 30, 35, 40, 45 M.
Kommoden 19, 24, 28 M.
Nachtkonsolen 7, 9, 10 M.
Küchenschränke 14, 25, 27 M
Tische 4, 5, 6, 8, 9 M.
Stühle 1,85, 2, 2,50, 3 M.
Sofas 30, 36, 40, 50, 60 M.
Spiegel 1, 1,50, 2, 3, 4, 6, 8, 10, 15, 18 M.
Polsterbetten 8,50, 9, 12 M.

Eisenbetten und **Kinderbetten**

6, 9, 12, 15, 20, 24 M.

Dortmunder Betten-Fabrik

louis Sternfeld.

– Telephon 1654. –

Rheinischestr. 9

Sedanstr.-Ecke

Dr. Blome ist zurückgekehrt!

Von der Reise zurück

Dr. Niermann.

Akademiker (Lothr.)

erteilt französische Stunden, auch Mathematik. Off. unt. **J.** 263 an die Geschst. (

G. erh. Fiekkarre, z. Möbelf. ein gebr. Herd u. ein Vertiko z. k. ges. Schr. Ang. u. **D.** 2858 an die G. d. Ztg.

Kompl. Ladeneinrichtung für Kolonialwaren, fast neu, spottbillig zu verkaufen. Heiligeagartenstr. 27.

Meyers Lexikon zu verkauf. Ardeystr. 128, p.

Für ein (
Mädchen, 13 Jahre (evang.), wird unentgeltliche Unterkunft gesucht. Näh. **Hörbe,** Benningskamp 11, 1. Etg., morgens 9—3 Uhr. (

Jagdhund zugelaufen, braun weiß. Abzuholen gegen Erstattung der Futterkosten b. G. Drengenberg, Hörde, Remberg 20.

Sterbekassenbuch

Rheinischestr. verloren, abzugeben Paulinistr. 39. (

Stenographie

Wir eröffnen am **Freitag, den 15. November, abends 9 Uhr,** im Vereinslokale (Ernst Kleine, Schwanenwall 11) einen neuen

Unterrichts-Kursus

(System: Stolze-Schrey.)

Außerdem stehen tüchtige Kräfte für Privatunterricht zur Verfügung. (41109

Kurzschrift-Verein „Stolze - Schrey"-Dortmund

---

2 mod. Ueberzieher, 2 Anzüge, 1 Gehrock-Anzug n. Maß gearb., spottb. z. verk. Maß-Geschäft Steinstr. 30. (

Buch über die Ehe

von Dr. Retau mit 39 Abbild. **statt 2.50 Mk. nur 75 Pf.**

Das Menschensystem mit Abbild. **statt 3 Mk. nur 1.25 Mk.**

Ratgeber für junge Eheleute mit Abbild. **statt 5 Mk. nur 1.50 Mk.**

Alle 3 Bücher zusammen **statt 10.50 nur 2.50 Mk.**

Bücherversandhaus **Alfons Grünfeld, Berlin,** Ritterstraße 59. D. 0411



Eine 5½ jährige schwere belgische **Fuchsstute** (tragend) hat abzugeben. (41137

L. Mahlstedt, Gut Köbbinghof bei **Völtinghausen,** Kr. Soest.

Pferd zu verkaufen. Heiligeagartenstr. 27.

Neu-Terrier oder Neu-Pinscher zu kaufen gesucht. Off. unter **G.** 2861 an die Geschäftsstelle dieses Blatt. (

Wachsamer

Hofhund (Spitz)

billig zu verkaufen. Lauenburgerstraße 5.

---

1 Ziege zu verkaufen. Union-Vorstadt D-str. 19. (

---

3 Schweine zum Nachmästen zu verkaufen. Bleichmärschstraße 36.

Thüringer Strickmaschine f. neu, für 65 M. zu verk. Schütte, Gelsenkirchen, Wannerstr. 144.

Ladenregal

für Colonialwaren pass., 3 Meter hoch und 7—9 Meter lang, zu kaufen gesucht. Zu erfragen Röllecke, Bleichmärschstraße 3.

Für Aplerbeck und Umgegend liegt eine Beilage der Firma „Moritz Herzberg, Aplerbeck." bei.

Die maschinelle und sonstige **Einrichtung** der früheren **Molkerei in Brackel bei Dortmund** (41132

Dampfmaschine ca. 10 P. S.
1 kleiner Flammrohrkessel
1 größerer Rohrenkessel
Milchkühler
Milch-Separatoren
großes Miesiggelander Milchwage
Große Buttermaschine
Butter-Knetmaschine
(Mahagoniholz)
kleiner Geldschrank u. s. w.
zu verkaufen.

Dagegen einen gut erhaltenen

Gas-Motor

zu kaufen gesucht.

Besichtigung jederzeit gestattet. Näheres an Ort und Stelle zu erfahren.

Eine Marktbude nebst **Haublock für Metzger zu kaufen gesucht.** Näheres in der Geschäftsstelle. (84539

Plüschgarn., Sofatisch, Nähmaschine. Oberbett, Tischlampe weg. Platzmang. z. v. 1. Kampstr. 83, Hinterh. p. (

Neue 2schl. Bettst. m. M. 30 M., Kochherd 30 M. Nähmasch. 10 M., Sofatisch 16 M., Oberbett 15 M., Spieg. 7 M. Elegant. Plüschgarnit. Großer Spiegel m. Stufen. 28 M. Plüschsofa b. z. verk. Königshof 25. (

Halbverdeck, fast neu, für 90 Mark zu verkaufen. Heiligeagartenstr. 27. (

Noch ist es Zeit!



Eilt! Kauft!

Telegramm: Schon Freitag Ziehung:

Am Freitag den 15. November beginnt die Ziehung der günstigsten Lotterie der Welt die

Düsseldorfer 50 Pfg.-Lotterie. Es werden gewonnen:

Erster Hauptgewinn Wert Mk. **10000** Zweiter Hauptgewinn Wert Mk. **10000** Dritter Hauptgewinn Wert Mk. **5000**

im ganzen 128000 Gewinne. Gesamtwert **90000 Mk.**

Jedes 5. Los gewinnt.

Lose à **50** Pfg., 11 Lose **5** Mk.

General-Debit: **Ferd. Schäfer,** Bank- und Lotterie-Geschäft, empfiehlt und versendet: **Königsallee 52.**

Lose auch zu haben bei **Gustav Hempel,** Betenstr. 12, **Jülichers Glückskollekte,** Münsterstr. 4, **Richard Mester,** Rheinischestr. 38.

Wetterfeste Kleidung **Regenmäntel,** Wetterkragen, echt Bayrische Lodenmäntel u. Pelerinen **Paletots,** Havelocks, Kaisermäntel, Oelmäntel und Kragen zu sehr billigen Preisen. **A. Eick & Comp.** **Dortmund** Balkenstr. 36-38, Nicolaistr. 5 beim Bezirks-Kommando.

Stellenangebote

Fleißige Leute
finden guten dauernden Verdienst durch Verkauf eines leicht verkäuflichen Bedarfsartikels. (
Th. Overmann, Burgholzstraße 71.

Von rhein. Maschinenfabrik welche Compressoren baut, werden selbständige (41157
Monteure
für dauernde Beschäftigung gesucht. Schriftl. Offerten erbeten unter **B. J. 6167** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zuverlässige
Monteure
für auswärtige Montage, sowie ein **Schalttafelmechaniker** gegen hohen Lohn ges. Hagener Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Bachstraße 34.

2 jg. Schmiedegesellen
sofort gesucht. (41147
W. Hemsoth, Krimstr. 2.

Tüchtige 41168
Grobschmiede u. Heizer
suchen **C. Lange & Co., Haspe-Kuckelhausen.**

Schlosser
für Weichen- und Waggonbau gesucht. **Both & Tilmann,** Glückaufstraße 44. (41108

Für baldmöglichst wird ein tüchtiger (
Lampenmeister
gesucht, der in der Reparatur von Wolffschen Benzinwetterlampen durchaus erfahren ist. Schriftliche Off. unt. **M. A. 6170.** an die Geschäftsstelle dies. Bl. (

Ein tüchtiger, gewissenh.
Platzmeister
wird gesucht. Ausführliche Angeb. sind unt. **P. L. 6169** an die Geschst. d. Ztg. zu richten. (

Bleiglaser
mehrere, **sofort gesucht.** (
Staiger u. Weitlich,
Köln-Nippes, Beuelsweg 15.

Wir suchen sof. tüchtige
Plattenleger
Westhoff, Frie u. Pröpsting,
G. m. b. H. Hamm i. W.
Verl. Mittelstr. (

Tüchtige Isolierer
gesucht. Gebr. Brune, Bochum. (

Tcht. Maurerpolier
1. Kraft, sofort gesucht.
Karl Voigt, Baugeschäft,
Bahnhof Mauzel. 41182

50 Arbeiter
für Winterarbeit sucht (
Berchem, Ober-Eving. (

Junger Bäckergehülfe
gesucht. Märkischestr. 23. (

Bäckergeselle gesucht.
) Kaiserstr. 14.

Ein **ordtl. selbständiger**
Bäckergehülfe
findet dauernde Beschäftigung bei (
F. Fleitmann, Harpen.

Ein tüchtiger (41146
Westen-, Hosen- u. Tagschneider
sofort gesucht.
Theodor Heyden,
Betenstraße 13, 1.

Ein tüchtiger **Rock- und Westenschneider sofort ges.**
C. Steinmann, Station Derne. (

Junger **Zuschneider,** welcher mit arbeitet, gesucht.
Gefl. Off. u. **H. 2862** an die Geschäftsst. d. Bl. (

Gute **Rock- und Hosenschneider gesucht.** (
J. Einwächter,
Schwanenwall Nr. 11.

1 Schuhmacher gesucht.
Leipzigerstr. 2 Ecke Ardenstr.

Sofort melden:
Aufseher, Diener, Krankenwärter, Ober-Inspektoren, Inspektor, Verwalter, Hofmeister, Gärtner, herrschaftlicher Kutscher, Schachtmeister, Werkmeister für Schlosserei, Guts-Schmiede, Monteure, Heizer, Maschinisten, Verkäufer, Filialleiter usw.
Deutscher Stellennachweis,
Hannover, Kronenstraße 34,
Sillig K. B. (

Offene Stellen.
Junger Mann aus der Kolonialwarenbranche als Verkäufer für Militärkantine, herrsch. Kutscher für Fabrikdirektor, herrsch. Diener für 2 Damen nach Wiesbaden, Gehalt 50 Mk. monatlich, sämtliche Kleidung, Wäsche usw. frei, 1 Kutscher für Arzt, Kutscher für Luxusfuhrwerk, Geschäftskutscher, 1 älterer Mann als Pfleger für Stuten und Fohlen, verschiedene Hausburschen, Bader, Krankenwärter, mehrere Fuhrleute, Baumeister, Bäckernechte. (41190
August Kölling, Stellenvermittler, Dortmund Burgmundstraße 26.

Für Weihnachts-Massenartikel.
Provisions-Vertreter
gesucht. Meldung schleunigst. (41162
Kalweit & Kriebel, Berlin-Schöneberg, Gutzkowstrasse 5.

Alleinverkauf
eines prakt., streng reellen Artikels, in jed. Haushalt gebraucht, ges. geschützt, an solventen, tücht. Herrn zu vergeben. Auch als Nebengeschäft f. Gastwirte zu betr., da Fachkenntn. nicht nötig. Bis 6000 M. und mehr jährl. zu verdienen. 500—2000 erfordl., je nach Größe des Bezirks. Zu sprechen **Montag** den **11.** November v. 10—4 Uhr **Hotel Rheinisch. Hof, Dortmund.** (84676

Tüchtige Zementputzer
für **auswärtige Baustelle** sofort gesucht.
Betonbaugeschäft Franz Schlüter
Märkischestrasse 59. (41148

Jungen gesucht.
Seifenfabrik Meier, Ardeystraße 86.

Eine erstklassige (41105
Kassiererin
per sofort gesucht.
M. Jansen, Konkurs Tischler, Brückstraße.

Tücht. Verkäufer innen
für die Abteilungen **Damen-Konfektion, Manufakturwaren, Baumwollwaren** aushülfsweise bis Weihnachten ges.
Eduard Keil & Co., Langendreer-Süd. (41158

Lehrmädchen
bei **sofort.** Vergütung gesucht.
83995 **Weil,** Brückstraße 7.

Lehrmädchen
aus achtb. Fam. f. unser Besatz- u. Wollwaren-Geschäft bei Vergütg. ges. **Geschw. Morck,** Ostenhellweg 37. (

Ein tüchtiges kräftiges
Dienstmädchen
sofort gesucht. (
Lütgebrückstr. 1, 2. Etg.

Morgenmädchen
sauber, bei hohem Lohn sucht
Ernst Bedder, (
Hiltropwall 9a, Contor.

Bess. Mädchen, in Küche und Hausarbeiten erfahren, gegen **hohen Lohn** sofort od. 15. Nov. in kl. herrschaftl. Haushalt gesucht. Off. unt. **M. G. 6168** mit Abschrift d. Zeugnisse an die Geschst. (

In einen landwirtschaftl. Haushalt im Kr. Dortmund wird wegen Krankheit des jetzigen Mädchens, ein **ordl. evang. Mädchen** f. Küche u. Hausarb. ges. b. Familienanschluß. Alter n. über 18 Jahre. Lohn nach Uebereinkunft. Off. unt. **E. A. 7570** befördert die Exped.

Für einige St. d. Morg. ein jüngeres, properes **Mädchen**
ges. Näh. Leopoldstr. 19, p.

Ein ord. tüchtig. Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. Ardenstr. 128, part.

Prop. evgl. Dienstmädchen p. sof. od. 15. Novbr. gesucht. **Frau Inspektor Lehnhardt,** Knappenbergerstr. 71, p.

Morgen- od. Tagesmädchen ges. 1. Kampstr. 106, 2. E. (

Ein ordentliches **Mädchen,** das auch die Wäsche versteht, für halbe Tage gesucht.
Frau Aug. Wienhold, Brückstraße 15.

Morgenmädch. ges. Münsterstr. 44, 1.

Zuverlässig. **Morgenmädchen sofort gesucht.**
) Silberstr. 24, part.

Sof. ein Morgenmädch. ges. Königswall 35, 1. Etg. (

Gesucht
10 Landmädchen
Schnittchenmädchen, Mädch. für hier u. ausw., Ackerknecht, Burschen, (
Heinrich Maagh, Stellenvermittler, Königswall 10, am Bahnhof.

Gesucht
per sofort gegen höchste Löhne: **Küchen-, Haus-, Zimmer-, Zweitmädchen** nach hier und auswärts **Mädchen für Landwirtschaft.** (84651
Wwe. Henriette Göbler
Stellenvermittlerin Helle 7

Nur f. weibl. Personal
Buffetfrl., Stützen, Waschmaschließerin
Köchin für Privat
Zweitmädchen, Schnittchenmädchen, Waschmädchen, Hotel- u. Landmädchen.
Fr. Gertrud Maagh
Stellenvermittlerin,
Dortmund, Schwarzebrüderstraße 12. Fernruf. 2840, Hinter Warenhaus Althoff.

Ges. Amme Stütze, **Kindermädchen**
für 2 Pers. für Dortmund **Haus- und Zweitmädchen f. hier und Rheinland, Köchin für Weinrestaurant, angeb. Köchin für Hotel,** erhalten gegen hohen Lohn Stelle. (
Empfehle:
Saub. Hausmädchen, tücht. Landmädchen, Paderborner Knechte,
Wwe. Henriette Blumenrath, Stellenvermittlerin,
1. Kampstraße 9.

Eine tüchtige, propere Wasch- und Putzfrau
gesucht. Heiligerweg 8. (

Stellengesuche

Kaufmann
der Colonialw.-Branche, f. gest. auf g. Zeugn., anderw. Stellung als Verkäufer, Lagerist, Reisender etc. Selbiger ist mit der Landkundsch. bewandert. Gefl. Off. unt. **K. 7574** bef. die Geschst. (

Maschinen-techniker
22 Jahre alt, sucht sof. Stelle (gepr. Werkmeister). Gefl. Zuschr. u. **Z. 7572** a. d. G. (

Junger fol. Anstreicher
sucht Beschäftigung für den Winter, gleichviel, welcher Art. Schr. Ang. erb. unt. **F. 2860** an die Geschst. d. Ztg.

Ja. fl. **Kellner** m. g. Zeugn. sucht sof. Stella. im flotten Bierrestaurant. Schr. Ang. u. **L. 2865** a. d. Geschst. (

Haushälterin
Kinderlose Witwe sucht per sofort Stellung. Schr. Ang. u. **E. 2859** an die Geschst. (

Ein tücht. kath. Mädchen sucht sof. Stelle. Zu erfrag. Uhlandstr. 25, 3. Etg. (

Jung. Mädchen sucht St. in bess. Hause, wo noch ein Mädchen vorhanden ist. Off. unt. **B. A. 7567** d. die Geschst. dies. Ztg. (

Mädchen sucht Stelle zum **Waschen und Putzen.**
Schützenstr. 49, 3. Etg.

Achtung.
1 perfekte Köchin, 1 Beiköchin, 1 Buffet-Fräul., 2 Mädchen f. i. St. f. h. oder auswärts. (
Frau Auguste Pfeiffer,
Stellenvermittlerin,
1. Kampstraße 14. (

Es such. sof. St. 5 Mädch. in Dortm. Gesucht w. Mädch., Ackerkn., jg. Hausdiener d. Fr. Elisabeth Maßen, Stellenvermittlerin, Leopoldst. 3

Mehrere Mädchen u. Knechte suchen sofort Stellung durch **Stellenvermittler Robert Sorowka, Wißstraße 46.**

3 Mädchen suchen St. durch **Frau Marie Luncke,** Stellenvermittlerin, Hansastr. 24, Hinterhaus. (

Vermietungen

Abgeschl. 1. Etage
6 Zimmer mit Erker und Balkon, elektr. Licht, Waschküche etc. pr. 1. Jan. in der Nähe der Union und Walhalla zu vermieten. Näher. daselbst. Rheinischestr. 60½ Laden links. (

Abgeschl.
Wohnungen
3 und 4 Zimm., sowie Mansard.-Wohn., 3 Z., auch einzelne Mans. m. Wasserleitg. sof. zu vermieten. (
Wittelsbacherstr. 10, 1. Etg.

Schöne Wohnungen
3 Zimmer, sof. od. später zu vermieten Holsteinerstr. 8, (Bornstraße). (

1 Wohnung
Küche u. 3 Zimm. p. 1. Jan. z verm. Näheres Kaiserstraße 62, part.

2 Zimmer, 1 Bodenzimmer sofort oder später zu verm. 84590 Kubstraße 23.

Freundl. Wohnung
2 Zimm. m. Zub. in bess. Hause nur an ruh. Leute z. 1. Dez. od. 1. Jan. zu verm.) Lauenburgerstraße 5.

2 Mans. u. 1 einf. möbl. Zimmer zu vermieten.)
Weißenburgerstr. 32.

2 Mansardenzimmer
an kleine Fam. zu vermiet.) Helle 7, an der Brückstr.

Mans.-Wohnung per 1. Jan. z. verm. Hoherwall 10, II. (

Sch. möbl. Erkerzimmer m. voll. Pens. pr. sof. zu verm. Reinoldistr. 5, 1. E. (

Möbl. Z. Ardeystr. 118, 3. E.

Möbl. Wohn. u. Schlaf-Zimmer zu vermieten. (
) Münsterstraße 15, 2. Etg.

Gut möbl. Bodenzimmer zu verm. Hövelstr. 22, part. (

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu verm. Lambachstr. 26, 2. E. (

Möbl. Mans. Heiligegartenstr. 26, II

Möbl. Zimmer (2 Bett.) m. gut. Pension zu verm. Heroldstr. 51.

Mbl. Part.-Zimm. m. Frühstück z. v. Königswall 69. (

M. Z. m. 2 B. m. od. ohn. P. z. v. Kapellenstr. 33, II. R. Hauptbh. Das. Mittagt. (

Möbl. Zimmer m. 2 Bett. s. z. v. Heiligegartenst. 48, II.

Einf. Schlafz. m. g. Kost z. verm. Hansastr. 12, **1. Etg.**

Schlafst. Uebelgönne 33, II.

Anst. H. erh. Schlafst. Dreiegasse 4, II., a. d. Kampstr.

Pr. Schlafst. Leopoldst. 63a.

Schlafst. fr. Bissenkamp 12.

Höh. Schlfst. f. Sedanst. 9. (

Pr. Schlfst. Nordstr. 20, III.

1—2 ordl. L. erh. **Schlafst.** pr. 15. Nov. od. später. (
Näh. Borsigstr. 42, part. (

Kost und Logis.
Steinstr. 27-29, 1. Etg. (

Kost und Log. Rolandstr. 8.

Gute Kost und Logis.
) Flensburgerstr. 1, 1 Tr.

Kost u. L. Bleichmärkischst. 61.

2 anst. L. erh. **Kost u. Logis.** Bett allein. Ritterstr. 22, I.

Kost und Logis. Kielstr. 34.

K. u. L. fr. Nordstr. 61, p. (

K. u. L. Schmiedestr. 7, I. (

K. u. L. Kurfürstenstr. 43. (

Mietgesuche

Abgeschl. 3 oder 4 Zimmer-Wohnung in der Näh. des Elektrizitätswerk. von jungem Ehepaar sof. oder später zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. unt. **C. L. 7568** durch die Exped. d. Ztg. (

Schöne Wohnung von 4—5 Zimm. mit Badeeinrichtung im Norden der Stadt zu mieten gesucht. (
Schriftl. Off. u. **O. R. 6171** an die Geschäftsst.

Haus für Bergleute.
Nähe großer Zeche, kl. Haus mit Gemüsegarten sofort m. 1000 Mk. Anzahlung zu verk. Näh. **W. Ley,** Hohestr. 104. (

Immobilienmarkt

Z. 1. April 1908 ist herrsch.
Einfamilien-Haus
zu vermieten, evtl. zu verkaufen. Dass. enth. 8 Zimmer, 2 Mans., Bodenvorrichtung, Küche, Waschk. u. h. Gärtch. Hohenzollernstr. 17.

Geschäft,
Wurst- u. Fleischw., Eier, Butter, Käse etc., gutaeh., beste Zuk., umsth. billig zu verkaufen. Schr. Ang. unter **B. 2852** an die G. d. Ztg.

Zur Ausbeutung einer epochemachenden Neuheit (patentamtlich geschützte Bettdecke ohne Einschaltung), suche ich einen
Teilhaber
mit 10 000 Mk. Offert. unt. **4429** an **G. Geerkens, Ann.-Exped. Hagen i. W.**

Sparkassengelder
zur 1. Stelle sof. zu v. Off. u. **K. 2864** an die Geschst. (

100 Mk.
gegen monatl. Rückzahl. u. Zinsen ges. Schriftl. Ang. u. **M. 2866** a. d. Geschst. (

Wer leiht alleinst. bess. anst. Frau 100 Mk. gegen monatl. Rückzahl. Off. u. **D. A. 7569** an die Gst. **b. zum 15. d. Mts.** erbeten. (

Verschiedenes

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen.)
Ardeystraße 101.

Spezial-Reparatur und Umänderungs-Werkstätte für Herren-Garderobe.
empfiehlt sich in Reparieren Aufbügeln, Reinigen u. Umändern. Herren-Garderobe werden für Jünglinge umgeändert. Billige Preise. (
Wilke, Saarbrückerstr. 57.

Empfehle mich als **Wärterin für Wöchnerinnen. Frau Ostermann,** früher Hebamme. 84576) Langestraße 20.

Waschmaschinen
zu kaufen gesucht. (84610
Zimmerstraße 8, part.

Complette (
Kolonialw.-Einrichtung
spottbillig zu verkaufen. (
Spedition u. Lagerhaus, Weddepoth 5.

Eine moderne (
Ladeneinrichtung
für Colonialwaren-Geschäft billig zu verk. Off. u. **D. A. 7559** an die Geschst.

Drei gute Oefen
1 eleg. Rießner f. größ. R., 1 Füllofen mit Kachel, 1 Kanonenofen mit Rohr, billig abzugeben. (
) Kaiser Wilhelm-Allee 90.

Walhalla
Direktor: **Rud. Kritsch.** Art. Leiter **Leo Neufeld.**
Nur noch 5 Abende
das herrliche
Spezialitäten-Programm!
11 Attraktionen.
Anfang 8 Uhr. Bekannt kleine Eintrittspreise.
– Gut geheizter Saal. –

Ausverkauf aller für diese Filiale bestimmten **Schirme**
wegen Aufgabe dieses Ladenlokals!



Bedeutend herabgesetzte Preise!

Geschäfts-Einrichtung u. Beleuchtungs-Gegenstände sind billig zu verkaufen.
Berliner Schirm-Fabrik
EUGEN LICHTENSTEIN
Westenhellweg 52.

Die Versteigerung
der verfallenen Pfänder, als 41020
neue und gebrauchte Taschenuhren und Doubleketten für Damen und Herren, verschiedene Regulateur-Uhren und Wecker, sowie Hosen, Bilder, Brochen, Ringe, Schirme u. einige Musikinstrumente
beginnt **Dienstag, den 12. und Mittwoch, den 13. Novbr.** Morgens 9 Uhr.
Leihanstalt Hübler
Hörde, Bickefeldstrasse 43.

Pelzwaren-
Spezial-Geschäft.
Riesen-Auswahl
in **Marder, Nerz, Skunks Fuchs, Tibet, Hermelin Persianer, Mouffion Seal, Bisam, Iltis, Nutria Otter etc. etc.**
Nur neueste Façons in jeder Preislage.
Felle u. Felldecken
in Guanaco-, Vicuna-, Ziegen-, Haidschnucken-, Angora- etc.
Tierfelldecken mit Kopf
Herren- und Damenfutter.
Heinrich Offszanka
Westenhellweg 86.
Reparieren u. Modernisieren
von Pelzwaren
nach der neuesten Mode **schnell und billig.**
Gerben, Reinigen und Naturalisieren v. Fellen
Fachmänn. Bedienung. Eigene Kürschnerei.
Telephon 7696.

Achtung!
Für Anfänger
ist eine **Buchbinderei-Einrichtung** (Schneidemaschine, Pappschere, Boston-Tiegeldruckpresse mit Schriften etc. sowie eine Ladeneinrichtung geg. Teilzahlung zu verkauf. Schriftl. Ang. unt. **R. A. 7566** an die Geschst. d. Ztg.

Weiterer Stellen-, Wohnungs- und Immobilienmarkt siehe 1. Blatt 2. Seite.

Schönheitsfehler
durch Puder und Schminke zu verdecken, ist nicht selten ein Verbrechen an der eigenen Gesundheit. Man benutze die nach dem genialen D. R.-P. Nr. 138 988 von **L. Zucker & Co., Berlin,** hergestellte wunderbar milde **Zuco**-Seife ärztl. empfohl. u. tausendfach bewährt, Preis 50 Pfg. (kleine Gebrauchspackung) und Mk. 1,50 (große Geschenkpackung)
in Verbindung mit **Zuco**-Crème, dem herrlichsten und unnachahmlichsten Hautcrème, Preis 2 Mk., Probetube 75 Pfg.
Wunderbare Erfolge
zumal bei gleichzeitiger Anwendung der nach dem nämlichen Patent hergestellten, weltberühmten und im Gegensatz zu obiger äußerst kräftig wirkenden **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** Preis 50 Pfg. (kleine Packung, 15proz.) und M. 1,50 (große Packung, 35proz. von stärkster Wirkung), werden täglich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der Kinder verwendet die denkende Mutter **Bitumor-Kinder-Seife, D. R.-P.,** Preis 50 Pfg., und **Bitumor-Kinder-Crème,** Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pfg., das Edelste, Beste und Reinste für die kindliche Haut. Ueberall zu haben. Wo nicht, direkter Versand durch **L. Zucker u. Co., Berlin,** Potsdamerstrs 73.
Niederlagen in **Dortmund: Stadthaus-Drogerie Albert Brügmann,** Betenstr. 27, Filiale: Hohestr. 6 **Hohenzollern-Drogerie, Apotheker Jac. Münster, Central-Drogerie,** Wißstr. 12. **Paul Prött, Kronen-Drogerie,** Betenstr. 12. **Otto Schorre,** Nachf., Drogerie, Brückstr. 54. **Ed. Stehmann,** Parfümerie, Brückstr. 19. **Theodor Strick,** Germania-Drogerie, Westenhellweg 5 (Engros: **Th. Laymann, Nachfolger,** Hafendroger. **Eduard Blumberg,** Münsterstr. 74 und **Rich. Pape,** Nachf. Inh. H. **Zutavern,** Ostenhellweg 85. In **Wanne** bei **Wilh. Bucher,** Bahnhofstr. 115, sowie bei **Stollmann u. Sohn,** Bahnhofstr. 2. In **Eickel** bei **Paul Gruhnwald,** Kaiserstraße 5. In **Werne** bei **H. Klambt,** Drogerie.

Stadt-Theater
Montag A. 7½—10½
Wilhelm Tell.
Dienstag B. 8—9½
Salome.

Texte
zu
Salome à 80 Pf.
Walküre à 80 Pf.
Bajazzo à 75 Pf.
Cavalleria rusticana à 50 Pf.
Ferner:
Valse Barcarole
aus Hoffmann's Erzählungen für Piano 2-händig **20** Pf
Opern-Wegweiser zu R. Strauss, Salome, Cavalleria rusticana, Walküre à 20 Pf.
Shakespeares Sommernachtstraum 16 Pf.
Schiller, Wilhelm Tell à 20 Pf.
Meyer-Förster, Altheidelberg à 1.00 Mk.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Kölnischer Hof.
Dienstag, den 12. Nov. 07, abends 5½ Uhr:
Vortrag von Dr. Tischer über Salome v. Strauß.
Am Klavier: Herr W. Eickemeye
Eintrittskarten Mk. 1,— im Konservatorium der Musik, Kölnischestraße 9.

Gewerbe-Verein Dortmund.
Das für am **13. November** angesetzte (41136
Sinfonie-Konzert
findet an diesem Tage **nicht** statt. Der Tag der späteren Abhaltung wird noch bekannt gegeben. **Der Vorstand.**

Heute Montag:
St. Martins-Tag
Spezialgericht:
Gänseklein . . . 60 Pf.
Gänsepfeffer . . 60 Pf.
Gänsebraten . . 90 Pf.
mit Compot.
Gildenhaus-Bierhallen
Ostenhellweg 19.

Mehr als
1000
Herren-Ueberzieher
und
Mäntel
die auf den
Pfänderversteigerungen
angesteigert werden mussten, werden 41114
sehr billig
verkauft.
Die Ueberzieher und Mäntel sind meistens noch sehr gut erhalten, teils noch neu.
Frauenkleider, Mäntel, Jacken und Kragen
sind ebenfalls in grosser Anzahl vorrätig und werden
sehr billig
abgegeben.
Pfandleih-Anstalt A. Eick & Comp.
Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36
beim Bezirks-Kommando.

Die elektrische Selbst-Behandlung
kann jedermann ohne besondere Vorkenntnisse sofort für sich anwenden. Wer sich dafür interessiert, verlange unter 80seit. Buch mit Ausspr. ärztl. Autoritäten.



Kostet nichts! Nur 20 Pf. für Retourporto.
Schöne & Co., Frankfurt a. Main, D 4.

Kaufe
getrag. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe, Betten, Wäsche und Schuhe. Frau Teichgräber, Bissenkamp 12, früh. Wißstr. Postk. genügt.

Verzugshalber
Fast neue Küchen- und Schlafz.-Einrichtung ganz o. einz., auch f. Brautl. pass., bill. zu verk. Das. Wohnung. 84601) Heinrichstraße 17.

Leere Kisten
abzugeb. Dresdenerst. 60, p.

Ofen billig zu verkaufen. Gänsemarkt 9.

OLYMPIA THEATER DORTMUND
Gastspiel Berliner Apollo-Ensembles.
Nur noch 5 Abende!
!! Nakiris Hochzeit !!
Große Ausstattungs-Burleske v. Paul Linke.
Voranzeige!
Das sensationellste Spezialitäten Programm der Saison beginnt Sonnabend, den 16. November. 41144

Nur 10 Pfg. Entree
im Olympia-Tunnel
Täglich um 7, 9 und zum Schluß 3 grosse Possen,
Damen-Sextett, großes Konzert u. s. w.

Entree frei!
Theater-Café im Olympia-Theater
Täglich ab 7 Uhr: Künstler-Konzert ... italien. Solisten-Kapelle.

Pfandleih-Anstalt in Dortmund
A. Eick & Comp.
Nicolaistrasse 5, dem Bezirks-Kommando gegenüber
Geöffnet an Wochentagen morgens 8—12½ nachm. 2—8 Uhr
an Sonntagen 8—9½ Uhr.

Einmaliger Räumungs-Verkauf
in den Atelier-Räumen der hiesigen **Moden-Akademie S. Willinger, Elisabethstraße 2a** (am Südwall)
Nur drei Tage!
Heute Montag, morgen Dienstag u. Mittwoch
Infolge beabsichtigt. Inventur-Aufnahme haben wir uns entschlossen, die aus der Herbstsaison **zurückgebliebenen großen Restbestände Damen-Konfektion** bestehend aus **selbstangefertigten** Kostümröcken und Blusen **enorm** billig auszuverkaufen. Da wir nun auf **jedes Teil** fast einen **großen Verlust** haben, ist **jeder** Gegenstand **ohne Ausnahme**
ein niederkehrender Gelegenheitskauf
Wir empfehlen nun im **eigenen** Interesse auch **diejenigen** Damen, welche augenblicklich keinen Bedarf haben **während obiger drei Tage ohne jeden Kaufzwang nachstehende** Artikel, und **zwar:**

Ein Posten Haus- u. Straßen-Kostümröcke
lang und **fußfrei, garnierte und ungarnierte,** welche in **eigenem** Atelier **aus guten derben Stoffen** hergestellt worden sind im Werte bis zu **einem** und **dreifachen Betrag für nur** 1.65, 1.95, 2.75 bis **1.45**

Ein Posten Schwarze Cheviot-Kostümröcke
mit verschiedenen neuesten Garnierungen in allen Längen und Weiten, **darunter ganz vorzügliche Qualitäten, welche einen Wert bis 24.00 haben** . . . . . für nur 6.75, 8.75 bis **4.75**

Ein Posten Schwarze reinwoll. Kostümröcke
in nur prima Qualitäten **„Satintuchen“,** sowie aus **echten Tuchen** und **Cheviots,** einzig schöne **geschmackvolle** Macharten, welche in **eigenem** Atelier mit **wirkl. guten** Zutaten **angefertigt** worden sind in **allen Längen** und **Weiten** für nur 16.75, 19.75 bis 24.75. (**Jeder Kostümrock,** ohne Ausnahme hat einen **regulären Wert** eines fast **doppelten Betrages**). Ferner einige **einzelne Original-Modelle** schwarze **Kostüm-Röcke** aus **echten Tuch-Satintuchen** — sowie einfarbige **schwarze** Seidenstoffröcke, im Werte bis 75.00, für nur **26.75** bis **14.75**

Ein Post. Allerneueste fußfreie Kostümröcke
ausschließlich nur **moderne** Macharten aus **guten englischen** Stoffen, welche gleichfalls in eigen. Atelier m. gut. Zutaten angef. word. sind, welche die meisten davon ein. 2—3 fach. Wert hab. für nur bis 8.75 **2.95**
sowie mehrere Dutzend **fußfreie** Original-Modell-Kostüm-Röcke aus echt **englischen** Stoffen im Werte bis 40.00 für nur **9.75** bis 16.75.

Ein Posten Cremefarbige, reinseidene Damen-Blusen
auch für junge **Mädchen, tatsächlich allerneueste** Macharten mit **Spitzenbesätzen** und **Volantärmeln,** welche einen **regulären 2- bis 3-fach. Wert** haben . . . . . bis 8.75 für nur **2.50**
sowie **andere neueste** Macharten aus **verschiedenen** Qualitäten, guten Seidenstoffen in **weiß, mattblau, rosa** und anderen Farben im Werte bis 15.00, für nur 4.75 bis 7.75.

Ein Posten entzückende dunkel u. hellkarierte sowie **Schwarzseidene Damen-Blusen**
aus **verschiedenen Qualitäten besten Seidenstoffen,** auch für **stärkere Damen passende Größen u. Macharten,** hierunter befinden sich viele **Original-Modelle** deren Wert bis ca. 50.00, sollen von . . bis 29.75 ausverkauft werden. **7.75**

Reinwollene gestreifte u. kariert. Damenblusen, sowie **Sammet- u. Seidensammet-Blusen**
in den **neuesten verschied.** Ausführungen, sowie **reinwoll. sehr elegante Satintuch-Blusen**
und weiße, sowie **crem-farbig, eleg. Voile- und Cheviot-Blusen,** nur beste Macharten, mit best. Zutaten verz., im Werte bis 32.50, für nur . . . bis 16.75. **5.75**

Ein Posten „Neueste“
Damen-Hausblusen
in **verschiedenen sehr guten** Qualitäten, Wolle und Halbflanell, aus **eigen. Atelier,** nur neueste Macharten, ohne Ausnahme der Größen u. Muster **65** Pf. für nur bis 4.95. (**Regulärer** Wert vieler dieser Blusen bis **12.75**) **3.75**

Mehrere Dutzend neueste Jacken- und Bolero-Kleidchen sowie **Damen-Paletots, Regen-Mäntel** in engl. gemust. sowie in glatten Stoffen, darunter Modelle, welche sonst nicht unter 60.00 verkauft worden sind, zu verkauf. werden für nur **12.50** und zu jedem anderen annehmbare Preise.

Damen-Modenakademie S. Willinger Elisabethstr. Nr. 2 a (am Südwall) (Kein Laden-Lokal, nur Etagen.)